

# ANNALS OF THE AMERICAN

AND THE HISTORY OF THE UNITED STATES

BY JOHN G. BOURNE

AND BY OTHERS

OF THE AMERICAN

AND THE HISTORY OF THE UNITED STATES

BY JOHN G. BOURNE

AND BY OTHERS

OF THE AMERICAN

AND THE HISTORY OF THE UNITED STATES

BY JOHN G. BOURNE

AND BY OTHERS

OF THE AMERICAN

AND THE HISTORY OF THE UNITED STATES

BY JOHN G. BOURNE

AND BY OTHERS

OF THE AMERICAN



C. 20

435/31



# Kreislander 1909

# Annoncen für den Kreiskalender

werden entgegengenommen von:

## den Landratsämtern in Calau, Cottbus und Spremberg und vom Buchdruckereibesitzer Plonz in Spremberg.

### Die deutschen Maße und Gewichte.

**1. Längenmaße.**  
1 Meter m (Etab) = 10 dm Decimeter = 100 cm Centimeter (Neuzoll) = 1000 mm Millimeter (Eriß).  
1 Dekameter (Kette) = 10 Meter.  
1 Kilometer = 1000 Meter.

**1 Meile = 7 1/2 Kilometer = 7500 Meter.**  
**Vergleichungen:**  
1 Meter = 1 1/2 preuß. Elle (genauer 1,056) = 3 1/2 preuß. Fuß (3,072) = 3 1/4 preuß. Zoll (38,25).  
1 Centimeter = 4,000 preuß. Linien.  
1 Dekameter = 2222 preuß. Nuten.  
1 neue Meile = 0,5000 bisher. pr. Meile = 2386 1/2 bisher. pr. Fuß = 1,0002 geogr. Meile.

1 geogr. Meile = 0,7500 neue Meile.  
1 preuß. " = 1,0000 " " " " " " "  
1 " " = 3,0000 Meter. " " " " " " "  
1 " " = 66,600 Centimeter (2/3 Met.). " " " " " " "  
1 " Fuß = 31,25 Centimeter. " " " " " " "  
1 " Zoll = 2,645 (2/3) Centimeter.

**2. Flächenmaße.**  
1 Meter = 100 Decimeter = 10 000 Centimeter.  
1 Hektar = 100 Ar, 1 Ar = 100 q Meter.  
1 q Meile = 5625 Hektar = 562 500 Ar.

**Vergleichungen:**  
1 Hektar = 1000 bisher. preuß. Nuten. " " " " " " "  
1 Ar = 1015,02 " " " " " " Fuß. " " " " " " "  
1 q Meter = 10,1352 " " " " " " Fuß. " " " " " " "  
1 Hektar = 3,0672 " " " " " " Morgen. " " " " " " "  
1 bisher. preuß. Morgen = 2,5422 Ar.

**3. Körper- und Hohlmaße.**  
1 Liter (Kanne) = 10 Deciliter = 100 Centiliter = 1000 Milliliter.  
1 Metroliter (Fuß) = 10q Liter, 1 Scheffel = 50 Liter.

**Vergleichungen:**  
1 Liter = 0,25 (1/4) bisher. preuß. Quart. " " " " " " "  
1 Metroliter = 87,5 (87 1/2) bisher. pr. Quart = 1,250 bisher. pr. Scheffel. " " " " " " "  
50 Liter (Scheffel) = 0,200526 bisher. pr. Scheffel. " " " " " " "  
1 diät. preuß. Kubikfuß = 30,5 Liter. " " " " " " "  
1 " " " " " " " " = 1,421 " " " " " " "  
1 " " " " " " " " " " = 5,25 (1 1/2) " " " " " " "

**4. Gewichte.**  
1 Kilogramm (K) = 10 Decigramm = 100 Decigramm = 1000 Gramm.  
1 Gramm = 10 Decigramm (D) = 100 Centigramm (C) = 1000 Milligramm (M).  
1 Tonne = 1000 Kilogramm, 1 Centner = 50 Kilogramm.

**Vergleichungen**  
1 Kilogramm = 2 bisch. Pfund = 60 bisch. Lot = 600 bisch. Quentchen.  
1 Decigramm (Neuzoll) = 1/20 des bisch. Lots = 6 bisch. Quentchen = 60 Cent.  
1 Gramm = 1/10 bisch. Quentchen = 6 bisch. Cent = 60 bisch. Kern.  
1 bisch. Lot = 1 1/2 Decigramm (Neuzoll) = 16 1/2 Cent.  
1 bisch. Quentchen = 1 1/20 Gramm = 16 1/2 Decigramm.

### Zinsstabelle in Reichswährung.

Kapital	1,00 0		3 0/0		4 0/0		5 0/0	
	M.	Pl.	M.	Pl.	M.	Pl.	M.	Pl.
1	—	0,2	—	3	—	4	—	5
10	—	1	—	6	—	8	—	10
100	—	10	—	30	—	40	—	50
1000	—	100	—	300	—	400	—	500
10000	—	1000	—	3000	—	4000	—	5000

### Immerwährend. Trächtigkeit-Kalender

Anfang der Trächtigkeit	Ende der Trächtigkeit		
	Kühe	Biegen	Schweine
1. Januar	12. Okt.	3. Juni	30. Apr.
21. " "	11. " "	12. " "	9. Mai
31. " "	1. Nov.	21. " "	21. " "
1. Februar	11. " "	3. Juli	30. " "
2. " "	14. " "	6. " "	2. Juni
12. " "	23. " "	15. " "	11. " "
2. März	5. Desbr.	27. " "	23. " "
11. " "	14. " "	2. Aug.	29. " "
21. " "	20. " "	11. " "	8. Juli
1. April	10. Jan.	1. Sept.	29. " "
10. " "	19. " "	10. " "	7. Aug.
22. " "	31. " "	22. " "	19. " "
1. Mai	9. Febr.	1. Okt.	28. " "
10. " "	18. " "	10. " "	6. " "
21. " "	2. März	21. " "	18. " "
31. " "	13. " "	3. Nov.	30. " "
1. Juni	23. " "	12. " "	9. Okt.
12. " "	4. April	24. " "	21. " "
22. " "	13. " "	3. Desbr.	30. " "
1. Juli	22. " "	12. " "	8. Nov.
12. " "	4. Mai	24. " "	20. " "
24. " "	13. " "	2. Jan.	29. " "
31. " "	20. " "	9. " "	26. " "
1. Sept.	8. Juni	26. " "	23. " "
11. " "	17. " "	1. Febr.	29. " "
20. " "	26. " "	10. " "	7. Jan.
1. Oktober	3. Juli	27. " "	19. " "
11. " "	13. " "	3. März	28. " "
20. " "	21. " "	12. " "	6. Febr.
31. " "	2. Aug.	24. " "	18. " "
1. Nov.	14. " "	5. April	2. März
12. " "	23. " "	14. " "	11. " "
24. " "	4. Sept.	26. " "	23. " "
31. " "	13. " "	5. Mai	1. Apr.
1. Dez.	22. " "	14. " "	10. " "
10. " "	4. Okt.	26. " "	27. " "

Kapital	1,25 0		1,50 0		2 0/0		2 1/2 0	
	M.	Pl.	M.	Pl.	M.	Pl.	M.	Pl.
1	—	0,3	—	0,4	—	0,5	—	0,6
10	—	3	—	4	—	6	—	8
100	—	30	—	40	—	60	—	80
1000	—	300	—	400	—	600	—	800

Die mittlere Trächtigkeit-Periode beträgt bei 2 Ferkeln 110 Tage, bei 3 Ferkeln 113, bei 4 Ferkeln 116, bei 5 Ferkeln 119 Tage; bei 6 Ferkeln 122, bei 7 Ferkeln 125, bei 8 Ferkeln 128, bei 9 Ferkeln 131, bei 10 Ferkeln 134 Tage; bei 11 Ferkeln 137, bei 12 Ferkeln 140 Tage; bei 13 Ferkeln 143, bei 14 Ferkeln 146, bei 15 Ferkeln 149 Tage; bei 16 Ferkeln 152, bei 17 Ferkeln 155, bei 18 Ferkeln 158, bei 19 Ferkeln 161, bei 20 Ferkeln 164 Tage.

**Wechsel-Stempel im Deutschen Reich.**  
Bis 200 R., 10 Pf., 200—400 R., 20 Pf., 400—600 R., 30 Pf., 600—800 R., 40 Pf., 800—1000 R., 50 Pf. Jede fernere 1000 R. 80 Pf. mehr.

### Jüdische Feittage.

Prüm 17. März. — Passah am 16. Apr. 2. Passah-Feit 17. April. 7. Passah-Feit 22. Apr. Passah-Feit 23. April. — Wochenfest 5. u. 6. Juni. — Fasten wegen Zerstörung d. Temp. 6. August. — Anfang des 5669. Jahres 26. September. 2. Neujahr-Feit 27. September. Fest Schabbat 28. September. Verschlingungs-Feit 5. Oktober. Laubhütten-Feit 10. Okt. 2. Laubhütten-Feit 11. Oktober. Palmen-Feit 16. Oktober. Laubhütten-Ende 17. Oktober. Gesehnkreutz 18. Oktober.

# Kalender für das Jahr 1909.

Das Jahr 1909 ist ein Gemeinjahr von 365 Tagen und

seit Christi Tode	das	1876	fte
" der Zerstörung Jerusalems	"	1839	"
" Einführung des julianischen Kalenders	"	1954	"
" Einführung des gregorianischen Kalenders	"	327	"
" Einführung des verbesserten Kalenders	"	209	te
" Erfindung des Geschüßes und Pulvers	"	529	fte
" Erfindung der Buchdruckerkunst	"	469	"
" Entdeckung Amerikas	"	417	te
" Erfindung der Fernrohre	"	300	fte
" Erfindung der Pendeluhren	"	252	"
" Erfindung der Dampfmaschinen	"	211	te
" Einführung der Schutzblättern	"	114	"
" Einführung des elektromagnetischen Drucktelegraphen	"	72	fte
" Erhebung Preußens zum Königreich	"	208	te
" Wilhelms II., Königs von Preußen, Geburt	"	50	fte
" Antritt seiner Regierung	"	21	"
" Neuerrichtung des Deutschen Reiches	"	38	"

Im alten Kalender, dessen sich die Russen bedienen, beginnt das Jahr mit Donnerstag dem 1. Januar, entsprechend dem 14. Januar im neuen Kalender. Der 31. Dezember 1909 alten Stils entspricht dann dem 13. Januar 1910 neuen Stils.

Die Juden zählen ihre Jahre seit Erschaffung der Welt. Sie beginnen ihr 5668tes Jahr mit dem 26. September 1908. Es ist ein überjähliges Gemeinjahr von 355 Tagen. Am 16. September 1909 beginnt ihr 5670tes Jahr, welches ein abgekürztes Schaltjahr von 383 Tagen ist und mit dem 3. Oktober 1910 endet.

Die Befekner des mohammedanischen Glaubens zählen ihre Jahre seit Mohammeds Auswanderung von Mekka nach Medina, welche von ihnen Hidjrah genannt wird. Sie beginnen am 4. Februar 1908 ihr 1326tes und am 23. Januar 1909 ihr 1327tes Jahr, von denen ersteres ein Gemeinjahr von 354 Tagen, letzteres ein Schaltjahr von 355 Tagen ist.

## Von den Finsternissen des Jahres 1909.

Im Jahre 1909 werden zwei Sonnenfinsternisse und zwei Mondfinsternisse stattfinden, von denen in univertal folgenden nur die erste Mondfinsternis zu sehen sein wird. Die erste Sonnenfinsternis ist eine totale in den Morgenstunden des 4. Juni. Sie beginnt um 12 Uhr 43 Min. morgens und endet um 4 Uhr 15 Min. Sie wird im südwestl. Asien, im indischen Ozean, in Europa, Afrika, im Atlantischen Ozean, in Südamerika und in Nordamerika zu sehen sein. In der nördlichen Hälfte Deutschlands geht der Mond bereits vor dem Ende der Finsternis unter.

Die erste Sonnenfinsternis in der Nacht vom 17. zum 18. Juni ist eine totale und beginnt um 10 Uhr abends im Osten der Insel Formosa, überzieht die nordöstl. Hälfte Asiens, den nordöstlichen Teil Europas, die nordl. Polargegenden und Nordamerika und endet am 18. Juni um 2 Uhr 57 Min. morgens in Kiffouri. Die totale Verfinsternung wird in Sibirien und Grönland sichtbar sein.

Die zweite Mondfinsternis, ebenfalls eine totale, findet in den Vormittagshunden des 27. November statt. Sie dauert von 8 Uhr 11 Min. bis 11 Uhr 38 Min. und wird im nordöstl. Europa, an der nordwestl. Küste Afrikas, auf dem Atlantischen Ozean, in America, auf dem Stillen Ozean und in der östl. Hälfte Asiens u. Australiens zu sehen sein.

Die zweite Sonnenfinsternis wird nur an der Südöstliche Australiens, in der süd. Hälfte Neu-Seelands und in den süd. Polargegenden sichtbar sein. Es ist eine partielle und findet am 12. Dez. von 6 Uhr 57 Min. bis 10 Uhr 33 Min. abends statt.

## Stertabelle.

Stertabelle bis 1918. * sind Schaltjahre.	1909: 11. April	1912: 7. April	1915: 4. April
	1910: 27. März	1913: 23. März	1916: 23. April
	1911: 16. April	1914: 12. April	1917: 8. April
			1918: 31. März



Datum	Evangel. Tagesnamen	Commen. Aufg. Untg.	Mond. Aufg. Untg.	Mond im Zeich. des	Nötigen.
1. Woche. Von der Bezeichnung Christi; Luk. 2, Ep. Gal. 3.					
F. 1	Neujahr	8 14	3 54	b. E. 2 14	
S. 2	Märt. d. h. Büch.	8 13	3 55	" " 3 33	
2. Woche. Von Christi Flucht nach Aegypten; Matth. 2, Ep. 1. Petri 4.					
E. 3	nach Neujahr	8 13	3 56	b. E. 4 51	
M. 4	Vitus	8 13	3 57	" " 6 7	
D. 5	Simeon	8 13	3 58	" " 7 15	
M. 6	Ersc. Christi	8 12	4 0	" " b. E.	
D. 7	Widukind	8 12	4 1	4 48	
F. 8	Severinus	8 11	4 2	5 54	
E. 9	Katharina Zell	8 11	4 4	7 3	
3. Woche. Jesus lehrte 12 Jahre alt im Tempel; Luk. 2, Ep. Römer 12.					
E. 10	1. nach Epiph.	8 10	4 5	8 12	
M. 11	Fructuosus	8 10	4 7	9 21	
D. 12	Joh. Chastellain	8 9	4 8	10 29	
M. 13	Hilarius	8 8	4 10	11 37	
D. 14	Felix	8 7	4 11	Mg.	
F. 15	Joh. v. Lasfi	8 7	4 13	12 46	
E. 16	Georg Epalatin	8 6	4 14	1 57	
4. Woche. Von der Hochzeit zu Kana; Joh. 2, Ep. Römer 12.					
E. 17	2. nach Epiph.	8 5	4 16	3 12	
M. 18	Joh. Blakader	8 4	4 18	4 29	
D. 19	Babylas, Elisabeth	8 3	4 19	5 45	
M. 20	Fabian, Sebast.	8 2	4 21	6 57	
D. 21	Agnes	8 0	4 23	7 57	
F. 22	Vicentius	7 59	4 25	b. E. 4 50	
E. 23	Jesajas	7 58	4 27	" " 6 19	
5. Woche. Von den Ausfängen und Nichtbrüchigen; Matth. 8, Ep. Römer 12.					
E. 24	3. nach Epiph.	7 57	4 28	b. E. 7 48	
M. 25	Pauli Befehr.	7 55	4 30	" " 9 15	
D. 26	Polykarp	7 54	4 32	" " 10 40	
M. 27	Kaisers Geb.	7 53	4 34	" " Mg.	
D. 28	Karl der Gr.	7 51	4 36	" " 12 02	
F. 29	Inventin	7 50	4 37	" " 1 23	
E. 30	Heinrich Müller	7 48	4 39	" " 2 41	
6. Woche. Christus fällt Bind und Noer Matth. 8, Ep. Römer 13.					
E. 31	4. nach Epiph.	7 47	4 41	b. E. 3 57	

## Besondere Aufg. und Festtage:

1. und 29. Aufg. in Bitterberg. —  
18. (1701) Krönungstag in Preußen.  
(1871) Wiedereröffnung des Deutschen Reiches. — 27. (1889) Kaiser Wilhelm II. geb.

100 jähriger Kalender: Bis 4. frühe und kalt, von 6.—14. Schnee, am 16. frühe und windig, bis zum 21. sehr kalt, am 24.—28. heilige Kälte, am 29. und 30. Schnee und Wind, am 31. große Kälte.

## Sanereregein.

Januar warm.  
Dah Gott erbarm!

Fangen im Januar die Ratten.  
Raß der Winter nach dem Futter gaffen.

Wer Unrecht läßt für Necht ergebn,  
Raß einst vor Gott zu Nechte stehn.

## Was der Januar vom Landwirt will.

Es muß ein feher Mon für die Feldbestellung aufgestellt und daran gedacht werden, neues Saatgut zu beschaffen, wo ein Bedarf sich als notwendig herausgestellt hat; schädliches Inventar in Ordnung bringen; Kartoffeln und Rübenmieren sorgfältig beobachten und schützen. Die Viehställe warm halten, ohne nöthiges Lüften zu veräumen. Fragende Stuten sorgfältig beobachten, kräftig mit Körnern füttern. Beim Milchvieh Sorgfältigkeit in den Futtergaben feibalten, namentlich wo einmageres Futter gegeben wird. Mistvieh wägen. Säbnerthal warm halten. Den Vsthorrat untersuchen, gut bewahren.



Herr, das ist meine Freude. Zu hatten fest an Dir. **Februar.** Dasi nichts von Dir mich scheide, Es lang ich walle hier.

Datum	Evangel. Tagesnamen	Connen- Aufg. Untg.	Mond- Aufg. Untg.	Mond im Zeich. des	Notizen.
M. 1	Ignatius	7 45 4 43	b. E. 5 7	☾	
D. 2	Maria Keinig.	7 43 4 45	" " 6 8	☾	
M. 3	Anfchar	7 42 4 47	" " 6 58	☾	
D. 4	Mhab. Maurus	7 40 4 49	" " 7 38	☾	
F. 5	Pb. J. Spener ☿	7 38 4 51	" " b. E.	☾	
E. 6	Amandus	7 37 4 52	6 0 " "	☾	
7. Woche. Von den Arbeitern im Weinberge; Matth. 20, Ep. 1. Kor. 9.					
E. 7	Septuagesimä	7 35 4 54	7 9 b. E.	☾	
M. 8	Maria Andrea	7 33 4 56	8 17 " "	☾	
D. 9	Joh. Hooper	7 31 4 58	9 25 " "	☾	
M. 10	Fr. Chr. Definger	7 29 5 0	10 33 " "	☾	
D. 11	Hugo v. St. Viet	7 27 5 2	11 42 " "	☾	
F. 12	Zohanna Grey	7 26 5 4	Mg. " "	☾	
E. 13	E. F. Schwarz ☾	7 24 5 6	12 54 " "	☾	
8. Woche. Von vielerlei Ader; Luf. 8, Ep. 2. Kor. 11.					
E. 14	Sexagesimä	7 22 5 8	2 8 b. E.	☾	
M. 15	Jakob vom Loh	7 20 5 10	3 23 " "	☾	
D. 16	Matth. Desubas	7 18 5 12	4 35 " "	☾	
M. 17	Patric. Hamilt	7 16 5 14	5 40 " "	☾	
D. 18	Simeon	7 14 5 16	6 33 " "	☾	
F. 19	Neßreb	7 12 5 17	b. E. " "	☾	
E. 20	Eadeth ☿	7 10 5 19	" " " "	☾	
9. Woche. Jesus verkündigt sein Leiden; Luf. 18, Ep. 1. Kor. 13.					
E. 21	Quinquagesimä	7 7 5 21	b. E. 6 45	☾	
M. 22	Didomus	7 5 5 23	" " 8 14	☾	
D. 23	Fastnacht	7 3 5 25	" " 9 41	☾	
M. 24	Matthias	7 1 5 27	" " 11 6	☾	
D. 25	Kasp. Olevianus	6 59 5 29	" " Mg.	☾	
F. 26	Berthold Haller	6 57 5 30	" " 12 28	☾	
E. 27	Martin Buzer ☿	6 55 5 32	" " " "	☾	
10. Woche. Christi Veruchung; Matth. 4, Ep. 2. Kor. 6.					
E. 28	1. Invocavit	6 52 5 34	b. E. 3 0	☾	

**Besondere Auf- und Festtage:**  
 1. Reformationsfest in der Stadt Es-  
 nabrück. — 2. Aufstag in Vurenburg.  
 8. in Waben und Württemberg.

**100-jähriger Kalender:** Bis zum 5. sehr  
 kalt, am 6. Schnee, vom 7. bis zum  
 13. grimme Kälte, am 14. Sturm  
 und Schnee, am 15. trübe, am 16. und  
 17. Schnee, am 18. und 19. trübe und  
 wenig Schnee, am 20. warm, vom 21.  
 bis 28. Regen.

**Bauernregeln.**  
 Wenn's der Hornung galdig macht,  
 Bringt der Lenz den Frost bei Nacht.

Lichmes (L.) im Alee,  
 Ötern im Schnee.

Fritt Matthias kältrisch ein,  
 Wird's bis Ötern Winter sein.



### Was der Februar vom Landwirt will.

Inventory ausbessern; Geisdicke schämlern. Weisreide ausbreichen. Beobachtung der Keller und Rieten sorgsam fortsetzen. Mist und Kompost fahren und dretlen. Bei Tauwetter pflügen, zuwellen schon destellen. Wiesen beim ersten Tauen kräftig eggen; Steine ablesen auf Kleeefeldern. Viehhaltung wie Januar. Pferden und Ochsen, auch den trächtigen Euen Futterzutage. Mistbeete anlegen zu frühen Stobpflanzungen zc. In Hüherkällen neuen Kalstamfrich. Gänse legen Eier. Truthühner, Tauben paaren sich. Schutz den Bienentöden.

Und wenn dir oft auch bangt und graut,  
Als sei die Höl' auf Erden,



März.



Nur versetzt auf Gott vertraut,  
Es muß doch Frühling werden.

Datum	Evangel. Tagesnamen	Sonnen-		Mond-		Mond im Zeich. des	Notizen.		
		Aufg.	Untg.	Aufg.	Untg.				
M. 1	Euidbert	6 50	5 36	b. E.	4 4	☾			
D. 2	Johann Wesley	6 48	5 38	" "	4 57				
M. 3	Bathilde	6 46	5 40	" "	5 39				
D. 4	Georg Wishart	6 43	5 42	" "	6 11				
F. 5	Ch. v. Aquino	6 41	5 43	" "	6 36				
E. 6	Grioblon	6 39	5 45	" "	6 55				
11. Woche. Vom kananäischen Weibe; Matth. 15, Ep. 1. Ephes. 4.									
E. 7	2. Reminiscere ☉	6 36	5 47	6 7	b. E.	☾			
M. 8	Jach. Ursinus	6 34	5 49	7 15	" "				
D. 9	Cyrril u. Meth.	6 32	5 51	8 23	" "				
M. 10	40 Märtyrer	6 30	5 53	9 32	" "				
D. 11	Wilh. Hofseus	6 27	5 54	10 43	" "				
F. 12	Gregor der Große	6 25	5 56	11 56	" "				
E. 13	Ruberikus	6 23	5 58	Mg.	" "				
12. Woche. Jesus treibt einen Teufel aus; Luc. 11, Ep. Eph. 5.									
E. 14	3. Oculi	6 20	6 0	1 9	b. E.			☾	
M. 15	Ch. Kramer C	6 18	6 1	2 21	" "				
D. 16	Heribert	6 16	6 3	3 27	" "				
M. 17	Patricius	6 13	6 5	4 23	" "				
D. 18	Alexander	6 11	6 7	5 8	" "				
F. 19	Maria u. Martha	6 9	6 9	5 42	" "				
E. 20	Ambrosius	6 6	6 10	b. E.	" "				
13. Woche. Jesus speist 5000 Mann; Joh. 6, Ep. Gal. 4.									
E. 21	4. Lätare ☉	6 4	6 12	b. E. b. E.	" "	☾			
M. 22	Rif. v. d. Flie	6 1	6 14	" "	7 8				
D. 23	Wolf. zu Inhalt	5 59	6 16	" "	8 37				
M. 24	Florentius	5 57	6 17	" "	10 4				
D. 25	Maria Verk.	5 54	6 19	" "	11 28				
F. 26	Ludger	5 52	6 21	" "	Mg.				
E. 27	Rupertus	5 50	6 23	" "	12 47				
14. Woche. Christi Steinigung; Joh. 8, Ev. Hebr. 9.									
E. 28	5. Judica ☉	5 47	6 24	b. E.	1 57	☾			
M. 29	Eufastus	5 45	6 26	" "	2 55				
D. 30	Joh. Heermann	5 43	6 28	" "	3 41				
M. 31	Ernst der Fromme	5 40	6 30	" "	4 16				

Besondere Fast- und Festtage:  
5. Fasttag in Neckenburg-Schwerin  
und -Strelitz, in Walder-Pyrmont,  
10. im Königsreich Sachsen, 26. in  
Württemberg. — 22. (1787) Kaiser Wil-  
helm I. geb.

Südsischer Feiertag: 7. Purim.

108 jähriger Kalender: Bis zum 4. Wind,  
am 5. und 6. Sonnenschein, vom 7. bis  
3. Regen, am 11. Schnee, vom 12. bis  
14. Kälte, am 15. Schnee, vom 16.—20.  
debeutende Kälte und Schnee, am 21.  
Schnee und Wind, dann bis zum Ende  
rauh und kalt.

Am 21. Frühlingsanfang, Tag und Nacht  
gleich.

Bauernregeln.

Märzenwinde, Wirtlingen  
Verheissen im Mai großen Regen.

It's im März zu feucht,  
Wid's Deet im Sommer leicht.



Was der März vom Landwirt will.

Kartoffeln zur Saat ansetzen. Bei possendem Wetter Welsensfelder eggen, auch Luzerne-Dünger sabren. Rechtszeitig mit Thun-  
krümmer, Egge, Walze arbelten, Kunstdünger streuen. Breitsaat auf raude Furche, besser Drillfaat auf fein vorbereiteten Ad er. Saat-  
bedeckung beginnt, zuerst mit Erbsen, Sommerroggen, Safer, Möhren. Monatsende Frühkartoffeln. Wiesen abräumen, überdüngen.  
auf Krowfelsen Themaschlade. Mistbeete lüften, Gartenbeete herrichten, Frühersbren, Zwiebeln, Salat pflanzen. Jungvieh im Freien  
bewegen, auch Fohlen. Zuchtferkel auswählen. Hühner und Gänse zum Weiten ansetzen. Honigarme Bienen mit Kandiszucker füttern.

Was ist die größte Freud auf Erden?  
Ein trauter Umgang mit dem Herrn.

April

Das ist nicht nur ein Seligmwerden,  
Ist Seligkeit im tiefsten Kern.

Datum	Evangel. Tagesnamen	Sonnen-		Mond-		Mond- im Zeich. des	Notizen.
		Aufg.	Untg.	Aufg.	Untg.		
D. 1	Frigitil	5 38	6 31	b. E.	4 42		
E. 2	Theodosia	5 36	6 33	" "	5 3		
E. 3	Gerh. Erpfteegen	5 33	6 35	" "	5 20		
15. Woche. Christi Einzug in Jerusalem; Matth. 21. Ep. Phil. 2.							
E. 4	6. Palmaram	5 31	6 37	b. E. b. E.			
M. 5	Christi. Scriver	5 29	6 38	" "	" "		
D. 6	Cirtus	5 26	6 40	" 7 23	" "		
M. 7	Claus Peterjon	5 24	6 42	8 34	" "		
D. 8	Gr. Donnerstag	5 22	6 43	9 47	" "		
F. 9	Karfreitag	5 19	6 45	11 0	" "		
E. 10	Ezechiel	5 17	6 47	Mg.	" "		
16. Woche. Christi Auferstehung; Mark. 16. Ep. 1. Kor. 5.							
E. 11	Heil. Osterfest	5 15	6 49	12 13 b. E.			
M. 12	Ostermontag	5 13	6 50	1 21	" "		
D. 13	Iustinus	5 10	6 52	2 19	" "		
M. 14	Johann Eecard	5 8	6 54	3 6	" "		
D. 15	Simon Dach	5 6	6 56	3 42	" "		
F. 16	Petrus Waldus	5 4	6 57	4 10	" "		
E. 17	Mappalicus	5 1	6 59	4 32	" "		
17. Woche. Vom ungläubigen Thomas; Joh. 20. Ep. 1. Joh. 5.							
E. 18	1. Quasimodo	4 59	7 1	4 51 b. E.			
M. 19	P. Melanchthon	4 57	7 3	b. E.	" "		
D. 20	J. Bugenhagen	4 55	7 4	" "	7 31		
M. 21	Anf. v. Canterb.	4 53	7 6	" "	8 58		
D. 22	Origines	4 51	7 8	" "	10 23		
F. 23	Georg Albalbert	4 48	7 9	" "	11 40		
E. 24	Wilfried	4 46	7 11	" "	Mg.		
18. Woche. Vom guten Hirten; Joh. 10. Ep. 1. Petri 2.							
E. 25	2. Mij. Domini	4 44	7 13	b. E. 12 46			
M. 26	Erntpert	4 42	7 15	" "	1 39		
D. 27	Otto Caelin	4 40	7 16	" "	2 18		
M. 28	Fr. Myconius	4 38	7 18	" "	2 47		
D. 29	Ludw. v. Berquin	4 36	7 20	" "	3 16		
F. 30	Georg Calixt	4 34	7 22	" "	3 28		

Besondere Ruh- und Feiertage:  
1. (1815) Jülich Wismar geb. — 4. Wismar in Berlin, 9. in Neudenburg Schwerin und Strelitz, im Fürstentume Neuch à V. und in Sachsen-Altenburg, 23. in Württemberg.  
Jüdische Feiertage: 6. Passah, 13. Passahende.  
100-jähriger Kalender: Bis zum 4. febr. kalt, dem 5. ein schöner, warmer Tag, vom 7.—8. trübe und regnerisch, den 12.—17. kalt und windig, am 19. regnerisch, vom 20.—22. febr. rauh und kalt, am 23. warm und schön, 24. und 25. trübe und warm, abwechselnd Regen und Sonnenschein, vom 26.—28. schön und schön, am 29. Regen, dann schön und warm.

Bauernregeln:  
Weil  
Tut, was er will.



Ein trockener März, ein nasser April und ein stiller Mai verheissen viel Frucht, Obst und Heu.  
Das du nicht über Erben klagst,  
Sieh, was du sagst und wo du's sagst.

Was der April vom Landwirt will.

Saatbestellung, Saatkartoffeln ausleien und legen, auch Kunsterde. Gillsfäher als Kopfdünger auf Wintergetreide streuen. Bei Beginn des Grünfutters achsam sein mit verständigem Uebergang aus der Trockenfütterung durch anfängliche Beigabe von Raubfutter. Acker- und Luzernefelder eggen. Nieselwiesen mähen. Stauwiesen anbauen. Gemüse- und Suppenkräuter aussäen. Spargelbeete in Ordnung halten. Obstbäume und Beerensträucher pflanzen; Föhlen in Koppel bewegen. Beim Fetervieh die Weiler überwachen.





Datum	Evangel. Tagesnamen	Sonnen- Aufg. Untg.	Mond- Aufg. Untg.	Mond im Zeich. des	Notizen.
E. 1	Philipp, Pat.	4 32 7 23	b. E. 3 43	☾	
19. Woche. Ueber ein kleines erfolgendes Leiden; Joh. 16, Ep. 1. Petri 2.					
E. 2	3. Jubilate	4 30 7 25	b. E. 3 57	☾	
M. 3	Ronica	4 28 7 27	" " 4 10	☾	
D. 4	Florian	4 26 7 28	" " 4 23	☾	
M. 5	Fr. d. Weife ☉	4 24 7 30	7 35 b. E.	☾	
D. 6	Joh. v. Damask.	4 22 7 32	8 49 " "	☾	
F. 7	Otto, Flavia	4 21 7 33	10 04 " "	☾	
E. 8	Stanislaus	4 19 7 35	11 15 " "	☾	
20. Woche. Von Christi Singange zum Vater; Joh. 16, Ep. 1. Petri 1.					
E. 9	4. Cantate	4 17 7 37	Mg. b. E.	☾	
M. 10	Johann Heuglin	4 15 7 38	12 17 " "	☾	
D. 11	Johann Arndt	4 13 7 40	1 7 " "	☾	
M. 12	Meletius d. Gr. ☾	4 12 7 41	1 45 " "	☾	
D. 13	Servatius	4 10 7 43	2 14 " "	☾	
F. 14	Pachomius	4 9 7 45	2 37 " "	☾	
E. 15	Roses	4 7 7 46	2 56 " "	☾	
21. Woche. Von der rechten Betetunst; Joh. 16, Ep. 1. Petri 1.					
E. 16	5. Rogate	4 5 7 48	3 14 b. E.	☾	
M. 17	Joach. v. Floris	4 4 7 49	3 31 " "	☾	
D. 18	80 Märtyrer	4 3 7 51	3 49 " "	☾	
M. 19	Alcuinus ☾	4 1 7 52	b. E. 7 54	☾	
D. 20	Himmelf. Christi	4 0 7 54	" " 9 16	☾	
F. 21	Konstant u. Hel.	3 58 7 55	" " 10 29	☾	
E. 22	Castus u. Amil	3 57 7 57	" " 11 29	☾	
22. Woche. Von der Verheißung des heiligen Geistes Joh. 15 16, Ep. 1. Petri 4.					
E. 23	6. Grandi	3 56 7 58	b. E. Mg.	☾	
M. 24	A. Cazalla u. G.	3 54 7 59	" " 12 16	☾	
D. 25	Urban	3 53 8 1	" " 12 50	☾	
M. 26	Beda d. Erw.	3 52 8 2	" " 1 15	☾	
D. 27	Joh. Calvin ☉	3 51 8 4	" " 1 34	☾	
F. 28	Lanfranc	3 50 8 5	" " 1 50	☾	
E. 29	Dav. Zeisberger	3 49 8 6	" " 2 4	☾	
23. Woche. Von der Sendung des heiligen Geistes; Joh. 14, Ep. Apostelgesch. 2.					
E. 30	Heil. Pfingstfest	3 48 8 7	b. E. 2 17	☾	
M. 31	Pfingstmontag	3 47 8 9	" " 2 31	☾	

## Besondere Vuh- und Festtage:

6. (1882) der Kronprinz des deutschen Reiches geb. — 21. Pfingsttag in Württemberg, 29. in Eurenburg.

Südliche Feiertage: 28. und 27. Wochenfest.

100-jähriger Kalender: Beginnt sehr schön, am 4. Donner und Plutregen, am 5. und 6. Mißl, vom 7.—26. nachts Mißl, am Tage warm, am 27. raub, vom 28.—30. trübe und regnerisch, am 31. harter Neif und Wind und zum Abend Regen.

## Bauernregeln:

Mai lat und naß,  
füllt Scheuern und Jaß.



Negen im Mai gibt fürs ganze Jahr  
Vrot und Heu.



Ein Wind, der von Ostern bis Pfingsten  
reglet,  
Im ganzen Jahr sich wenig vertiet.

## Was der Mai vom Landwirt will.

Hageverficherung! Bei Streumangel Waldtreu und Dorferde besorgen. Erntegeräte in Stand sehen. Gruben für Saucrufter reinigen, fallen. Saatbestellung beendigen. Rüben verziehen bzw. verpflanzen. Hederich vertilgen, Glasß jäten, Mähen stechen, Klee mähen. Zweite Gabe Christiäppler streuen. Beginn der Heuernte. Auspflanzen von Cepflanzen an Kobl, Zellerie u. Anera- und Epalleroßbüßlingen, in der Baumstube baden. Denglte lastieren. Mutterstuten und Fohlen pflegen. Bei Wärme sorgfältigste Behandlung der Milch! Den Schweinen Grünfutter geben. Junges Geflügel gut füttern, Hens für Wasser sorgen. Bienen beutigen zu Schwärmen; Ableger machen.



Der Gottes Wort im Herzen hat,



**Juni.**



Den machet keine Trübsal matt.

Datum	Evangel. Tagesnamen	Commen. Aufg. Untg.	Mond. Aufg. Untg.	Mond. im Zeich. des	Notizen.
D. 1	Oberlin	3 46 8 10	b. 2. 2 45	☾	
M. 2	Pothin u. Bland	3 45 8 11	" " 3 1	☾	
D. 3	Klothilde	3 44 8 12	" " 3 22	☾	
F. 4	Quirinus	3 43 8 13	9 3 b. 2	☾	
E. 5	Bonifacius	3 43 8 14	10 10 " "	☾	
24. Woche. Christi Gebräch mit Nikodemus; Joh. 3, Ep. Röm. 11.					
E. 6	Trinitatis	3 42 8 15	11 5 b. 2	☾	
M. 7	Paul Gerhardt	3 42 8 16	11 48 " "	☾	
D. 8	L. S. Franke	3 41 8 17	Mg. " "	☾	
M. 9	Columba	3 41 8 18	12 20 " "	☾	
D. 10	Fr. Barbarossa	3 40 8 18	12 44 " "	☾	
F. 11	Barnabas	3 40 8 19	1 3 " "	☾	
E. 12	Ken. v. Ferrara	3 39 8 20	1 21 " "	☾	
25. Woche. Vom reichen Manne; Luc. 16, Ep. 1. Joh. 4.					
E. 13	1. n. Trinitatis	3 39 8 21	1 37 b. 2	☾	
M. 14	Vasilius d. Gr.	3 39 8 21	1 54 " "	☾	
D. 15	W. Silberjörce	3 39 8 22	2 13 " "	☾	
M. 16	Nich. Barter	3 39 8 22	2 37 " "	☾	
D. 17	Joh. Zauler	3 39 8 23	3 7 " "	☾	
F. 18	Pamphilus	3 39 8 23	b. 2. 9 15	☾	
E. 19	Nik. C. Paphn.	3 39 8 23	" " 10 8	☾	
26. Woche. Vom großen Abendmahl; Luc. 14, Ep. 1. Joh. 3.					
E. 20	2. n. Trinitatis	3 39 8 24	b. 2. 10 48	☾	
M. 21	Matth. Claudius	3 39 8 24	" " 11 17	☾	
D. 22	Gottschalk	3 39 8 24	" " 11 39	☾	
M. 23	G. Arnold	3 39 8 24	" " 11 56	☾	
D. 24	Johannes d. E.	3 40 8 24	" " Mg.	☾	
F. 25	Mugsb. Kenf.	3 40 8 24	" " 12 11	☾	
E. 26	J. Val. Andrea	3 40 8 24	" " 12 24	☾	
27. Woche. Vom verlorenen Schaf; Luc. 15, Ep. 1. Petri 5.					
E. 27	3. n. Trinitatis	3 41 8 24	b. 2. 12 37	☾	
M. 28	Trenäus	3 41 8 24	" " 12 51	☾	
D. 29	Peter und Paul	3 42 8 24	" " 1 6	☾	
M. 30	Kaym. Bullus	3 42 8 24	" " 1 25	☾	

Besondere Ruh- und Feiertage:  
2., 4., 5., 8. Ruhstag in Eurenburg,  
18. in Württemberg.

100 jähriger Kalender: Bis zum 4. fast und rauh, am 5. kalter Regen, vom 7.-9. warmer Regen mit Sonnenschein, dann immer schön bis zum 26. wo es regnet, am 28. schönes und am 30. trübes Wetter.

Am 4. sichtbare Mondfinsternis, am 22. Sommeranfang, längster Tag.

Bauernregeln:

Juni kalt und naß,  
Bringt keinem was.

Reichen und Junivind  
Aendern sich gleichwind.

Vor Johanni bitz' um Regen,  
Nachher kommt er ungelegen.



**Was der Juni vom Landwirt wil.**

Seuernte; beim Klebeu Puppen legen und Netze benützen. Klebeide vertilgen. Wo Umsturz, da schon zwischen Keitern pflügen. Nüßen- und Napserte mit Amischt und Energie ausführen beim Nähen, Abfahren und Dreschen. Kapsstoppel sofort umbrechen. Scheunen austräumen für neue Ernte, Kornboden säubern, Krompftbauen umstechen und jauden. Gemüse baden, Spargelstehen fortsetzen bis Johanni. Erdbeerbete pflügen, abranfen. Wein ausbreiden. Grünfutter nur frisch füttern. Futterkräuter rein halten, Ställe lüften, Stirtentüren einhängen. Schwache Bienenschwärme vereinigen. Brutstehben einhängen oder umgekehrt.

In Jesu Gottes Sonnenchein  
leuchtet in jeden Tag hinein;



Juli.



In Jesu Gottes große Güte  
Juli taglich dein Gemüte.

Datum	Evangel. Tagesnamen	Sonnen-		Mond-		Mond im Zeich. des	Notizen.
		Aufg.	Untg.	Aufg.	Untg.		
D. 1	H. Bues J. Eijh	3 43	8 24	b. 2.	1 49		
F. 2	Maria Heimf.	3 44	8 23	" "	2 22		
E. 3	Otto	3 44	8 23	8 57	3 7		
I. Woche. Vom Spitter im Auge; Lut. 6. Ev. Röm. 8.							
E. 4	4. nach Trinitatis	3 45	8 22	9 46	b. 2.		
M. 5	Obkaffe	3 46	8 22	10 22	" "		
D. 6	Johann Huß	3 47	8 21	10 49	" "		
M. 7	Willibald	3 48	8 21	11 10	" "		
D. 8	Kilian	3 49	8 20	11 28	" "		
F. 9	Ephraem d. Syr.	3 50	8 20	11 44	" "		
E. 10	Wilh. v. Bran.	3 51	8 19	12 00	" "		
II. Woche. Von Petri reichem Fischzug; Lut. 5. Ev. 1. Petri 3.							
E. 11	5. nach Trinitatis	3 52	8 18	12 1 b.	2.		
M. 12	Heinrich II.	3 53	8 17	12 19	" "		
D. 13	Eugenius	3 54	8 16	12 40	" "		
M. 14	Vonaventura	3 55	8 15	1 7	" "		
D. 15	Erob. Jeruf. 1099	3 56	8 14	1 42	" "		
F. 16	Anna Askew	3 58	8 13	2 28	" "		
E. 17	Speratus	3 59	8 12	3 25	8 45		
III. Woche. Von der Phariseer Gerechtigkeit; Matth. 5. Ev. Röm. 6.							
E. 18	6. nach Trinitatis	4 0	8 11	b. 2.	9 17		
M. 19	Luiſe Henriette	4 1	8 10	" "	9 42		
D. 20	Joh. Marteilbe	4 3	8 9	" "	10 1		
M. 21	Eberh. v. Württ.	4 4	8 7	" "	10 17		
D. 22	Maria Magdalena	4 6	8 6	" "	10 30		
F. 23	Gottfried v. Ham.	4 7	8 5	" "	10 43		
E. 24	Th. v. Kempen	4 8	8 3	" "	10 56		
IV. Woche. Jesus weilt 4000 Mann; Matth. 5. Ev. Röm. 6.							
E. 25	7. n. Trinitatis	4 10	8 2	b. 2.	11 10		
M. 26	Christophorus	4 11	8 0	" "	11 27		
D. 27	Rayn. Valmar	4 13	7 59	" "	11 48		
M. 28	Joh. E. Bach	4 14	7 57	" "	12 00		
D. 29	Dlaus der Heilige	4 16	7 56	" "	12 16		
F. 30	Johann Weffel	4 17	7 54	" "	12 36		
E. 31	Joh. C. Schade	4 19	7 53	" "	1 50		

Besondere Vuh- und Feſtſtage: 11. Vuh-  
tag in Weſtenburg - Schwerin. 16. in  
Württemberg, 18. in Weſtlenb. - Eretſien.

Südtſcher Feiertag: 27. Zerſtörung des  
Tempels.

100 jähriger Kalender: Den 2. frühe und  
rauh, den 3. regneriſch, den 4. bis 8. ſehr  
heiß, am 10. des Nachts Gewitter, am  
11. regneriſch, vom 12. bis 28. ſehr heiß,  
dann regneriſch bis zum Ende.

**Bauernregeln.**

Die Spinne, die für Neß zerſchört,  
hat Sturm und Regen von ſein gebört.

Sundſtage klar  
Fruchtbares Jahr.

Sankt Kilian (8.)  
Eretzt die Schnitter an.



**Was der Juli vom Landwirt will.**

Nechtzeitig für genügende Arbeitskräfte ſorgen zur Ernte. Bei Halmfrüchten Selbernte. Leppiges, langes Wintergetreide an-  
bauen, Sommerfrucht auf Schwade mähen. Nur trocken einfahren! Getreidemieten rechtzeitig verſichern! Kartoffel häufeln, Rüben  
baden, Beete pflügen. Geimmais zc. einäueren. Im Gemüſe- und Obſtgarten reiche Arbeit. leere Beete umgraben, neu beſtellen.  
Obſtbäume ſtützen. Dükleren aufs ſchlafende Auge. Gänſe rupfen. Die Unterarbeiten vom Juni fertigen.

Freunde in der Not,  
Freunde in den Tod.

August.

Freunde hinterm Rücken,  
Sind drei starke Feinde.

Datum	Evangelische Tagesnamen	Sonnen-		Mond-		Mond im Zeich. des	Notizen.
		Aufg.	Untg.	Aufg.	Untg.		
32. Woche. Von den falschen Propheten; Matth. 7, Ep. Nöm. 8.							
E. 1	8. n. Trinitatis	4 20	7 51	8 19	3 0		
M. 2	Märt. u. Nero	4 22	7 49	8 50	4 21		
D. 3	Wilhelm Chorv	4 23	7 47	9 14	b. 2		
M. 4	Leonhard Käser	4 25	7 46	9 33	" "		
D. 5	Evang. Salzburg	4 27	7 44	9 50	" "		
F. 6	Bertl. Christi	4 28	7 42	10 7	" "		
E. 7	Ronna	4 30	7 40	10 24	" "		
33. Woche. Vom ungerechten Haushalter; Lut. 16, Ep. 1, Kor. 10.							
E. 8	9. n. Trinitatis	4 31	7 38	10 44	b. 2		
M. 9	Humidius	4 33	7 36	11 9	" "		
D. 10	Laurentius	4 35	7 35	11 41	" "		
M. 11	Gregor v. Utrecht	4 36	7 33	12 3	" "		
D. 12	Anselm v. Havelb.	4 38	7 31	12 23	" "		
F. 13	Gr. v. Zinzendorf	4 39	7 29	1 17	" "		
E. 14	Jacob Guthrie	4 41	7 27	2 20	" "		
34. Woche. Von der Zerstörung Jerusalems; Lut. 19, Ep. 1, Kor. 12.							
E. 15	10. nach Trinitatis	4 43	7 25	3 30	7 46		
M. 16	Joh. d. Beständ.	4 45	7 23	4 42	8 6		
D. 17	Joh. Gerhard	4 46	7 21	b. 2	8 23		
M. 18	Hugo Grotius	4 48	7 19	" "	8 37		
D. 19	Sebalbus	4 50	7 16	" "	8 50		
F. 20	Bernhard	4 51	7 14	" "	9 2		
E. 21	Wiss. ev. Brüder	4 53	7 12	" "	9 16		
35. Woche. Der Pharisäer und der Zöllner; Lut. 8, Ep. 1, Kor. 15.							
E. 22	11. nach Trinitatis	4 55	7 10	b. 2	9 31		
M. 23	Caspar v. Colign.	4 56	7 8	" "	9 50		
D. 24	Bartholomäus	4 58	7 6	" "	10 14		
M. 25	Ludwig	5 0	7 3	" "	10 47		
D. 26	Alphila	5 1	7 1	" "	11 32		
F. 27	Jovinianus	5 3	6 59	" "	12 3		
E. 28	Augustinus	5 5	6 57	" "	12 34		
36. Woche. Der Taubstumme; Marc. 7, Ep. 2, Kor. 3.							
E. 29	12. nach Trinitatis	5 6	6 55	b. 2	1 51		
M. 30	Claud. v. Surin	5 8	6 52	7 14	3 17		
D. 31	Aidon	5 10	6 50	7 36	4 48		

Besondere Fast- und Festtage: 13. Fast-  
tag in Württemberg, 14. in Luxemburg.

100-jähriger Kalender: Am Anfang schön  
bis zum 7., an dem ein bestig. Gewitter,  
vom 9. bis zum 14. regner es, am 17. ist  
es schön, am 18. kommt ein großes Un-  
wetter mit Sturm. Dann bis zu Ende  
regnerisch.

Bauernregeln.

Zau im August  
Ist des Landmanns Lust.



Wer im Heuet nicht gabelt,  
In der Ernte nicht zappelt,  
Im Herbst nicht früh aufsteht,  
Der schau, wie es im Winter geht.



Was der August vom Landwirt will.

Volle Ernte der Körnerfrüchte. Das nöthige Saatgut beschaffen. Kapsansaat, bei trockener Witterung unmittelbar hinter der  
EGge, um Keimung zu befördern. Ernte von Glas, Hanf, Moh, Samentee, Nübenkerne, Frühkartoffeln, Grummelernte. Vor-  
bereitung des Ackers für die Herbstbeieelung. Dykernte. Ställen ren forsetzen. Grünmais, Zuckerrbe zc. nicht ohne Beigabe von  
Krautfutter füttern. Säbnerreier für Winter aufbewahren. Bei Dienenzucht der Drobenerzeugung vorbeugen.

Bedenke Jeder, was er wär,  
Und von wannen er kommen sei.

September.

Und was aus ihm soll werden,  
So wird' es besser auf Erden.

Datum	Evangel. Tagesnamen	Sonnen- Aufg. Untg.	Mond- Aufg. Untg.	Mond im Zeich. des	Notizen.
M. 1	Hanna	5 11 6 48	7 54 b. E.	☾	
D. 2	Mamas	5 13 6 45	8 11 "	☾	
F. 3	Hildegard	5 15 6 43	8 28 "	☾	
E. 4	Iva v. Herzfeld	5 16 6 41	8 48 "	☾	
<b>37. Woche. Vom Samariter und Leviten; Lut. 10, Ep. Gal. 3.</b>					
E. 5	13. n. Trinitatis	5 18 6 39	9 12 b. E.	☾	
M. 6	Matth. Weibel	5 19 6 36	9 41 "	☾	
D. 7	Laz. Spengler	5 21 6 34	10 20 "	☾	
M. 8	Corbinian	5 23 6 32	11 10 "	☾	
D. 9	Ludw. Paschali	5 25 6 29	Mg. "	☾	
F. 10	Paul Speratus	5 26 6 27	12 11 "	☾	
E. 11	Johann Brenz	5 28 6 24	1 19 "	☾	
<b>38. Woche. Von den zehn Aussägigen; Lut. 17, Ep. Gal. 5.</b>					
E. 12	14. n. Trinitatis	5 30 6 22	2 30 b. E.	☾	
M. 13	Wilhelm Farel	5 31 6 20	3 42 6 30	☾	
D. 14	Euprianus	5 33 6 17	4 53 6 44	☾	
M. 15	A. v. Grambach	5 35 6 15	6. E. 6 57	☾	
D. 16	Euphemia	5 36 6 13	" " 7 10	☾	
F. 17	Lambert	5 38 6 10	" " 7 22	☾	
E. 18	A. G. Spangenberg	5 40 6 8	" " 7 36	☾	
<b>39. Woche. Vom Rammondienst; Matth. 6, Ep. Gal. 5.</b>					
E. 19	15. n. Trinitatis	5 41 6 5	b. E. 7 53	☾	
M. 20	Magdal. Luther	5 43 6 3	" " 8 14	☾	
D. 21	Matth. Evang.	5 45 6 1	" " 8 42	☾	
M. 22	Emmeran	5 46 5 58	" " 9 22	☾	
D. 23	5 Märt. v. Genf	5 48 5 56	" " 10 15	☾	
F. 24	Joh. Jak. Moser	5 50 5 54	" " 11 23	☾	
E. 25	Paul Rabant	5 51 5 51	" " Mg.	☾	
<b>40. Woche. Der Jüngling zu Nain; Lut. 7, Ep. Eph. 3.</b>					
E. 26	16. n. Trinitatis	5 53 5 49	b. E. 12 43	☾	
M. 27	Phil. Graveron	5 55 5 46	" " 2 11	☾	
D. 28	A. Clarenbach	5 57 5 44	5 46 3 42	☾	
M. 29	Michael	5 58 5 42	6 14 5 14	☾	
D. 30	Hieronymus	6 0 5 39	6 31 b. E.	☾	

Besondere Auf- und Festtage:  
2. Gedächtnis. — 10. Dinstag in Würtemberg. 15. 17. und 18. in Luxemburg. — 8. Erntedankfest im ehemal. Herzogtum Nassau.

Jüdische Feiertage: 16. und 17. Neujahrsfest, 25. Versöhnungs-, 30. Laubhüttenfest.

100-jähriger Kalender: Im Anfang windig, am 6. Regen und Donner, am 8. wieder Regen, am 13. und 14. Neif, am 15. heil und warm, am 16. und 17. bewölkt, am 18. neblig und kalt und dann stürmisch und kalt bis zu Ende.

Am 23. Herbstanfang. Tag und Nacht gleich.

**Dauernregeln.**

September hell und klar  
Ist gut fürs nächste Jahr.

☞

Wenn Matthäus weint, Matt Harst.  
Er aus dem Weine Eißig macht.

☞

Michael mit Nord und Ost  
Deutet auf 'nen scharfen Frost.

☞



**Was der September vom Landwirt will.**

Getreibeernte rasch beendigen. Saatgut reinigen, Saatweizen beigen und zwar handgebrochen. Kartoffeln- und ev. Rübenmieten anfangs nur schwach bedecken. Rübenblätter in Erdmieten stampfen; wo nötig, auch Klee einsäuern. Beginn der Saatbestellung. Drillkultur bringt reichere Ernten und bessere Körner. Kapselfelder gegen Schädlinge wie Erdflöhe und Maden schützen. Grummererte beenden. Gurken, Kürbisse, Melonen ernten. Winterhoblarten pflanzen. Spargelstängel abschneiden. Obsterte. Vieh nicht bei Neif weiden lassen. Hauptphoniernte.



Datum	Evangel. Tagesnamen	Sonnen- Aufg. Untg.	Mond- Aufg. Untg.	Mond im Zeich. des	Notizen.
F. 1	Remigius	6 2 5 37	6 49 b. 2		
E. 2	Chr. Schmidt	6 3 5 35	7 11 " "		
41. Woche. Der Wasserflüchtige; Luc. 14. Ev. Eph. 4.					
E. 3	Erntedankfest	6 5 5 32	7 39 b. 2		
M. 4	Franz v. Assisi	6 7 5 30	8 15 " "		
D. 5	Petri Carnesecci	6 8 5 28	9 2 " "		
M. 6	Heinr. Albert	6 10 5 25	10 1 " "		
D. 7	Theodor Besa	6 12 5 23	11 8 " "		
F. 8	Rob. Grossthead	6 14 5 21	Mg. " "		
E. 9	Dion. Areopag.	6 15 5 18	12 19 " "		
42. Woche. Das vornehmste Gebor; Matth. 22. Ev. 1. Kor. 1.					
E. 10	18. n. Trinitatis	6 17 5 16	1 31 b. 2		
M. 11	Ulrich Zwingli	6 19 5 14	2 42 " "		
D. 12	Heinr. Bullinger	6 21 5 12	3 52 " "		
M. 13	Elijabeth Fry	6 23 5 9	5 1 5 18		
D. 14	Nik. Ridley	6 24 5 7	6 10 5 30		
F. 15	Aurelia	6 26 5 5	b. 2. 5 43		
E. 16	Gallus	6 28 5 3	" 5 59		
43. Woche. Der Sichtbrüchige; Matth. 9. Ev. Eph. 4.					
E. 17	19. n. Trinitatis	6 30 5 0	b. 2. 6 18		
M. 18	Lukas	6 32 4 58	" 6 43		
D. 19	Bruno v. Cöln	6 33 4 56	" 7 18		
M. 20	F. L. v. Avoignon	6 35 4 54	" 8 5		
D. 21	Hilarion	6 37 4 52	" 9 6		
F. 22	Hedwig	6 39 4 50	" 10 19		
E. 23	Heinr. Martin	6 41 4 48	" 11 42		
44. Woche. Vom hochzeitlichen Aste; Matth. 22. Ev. Eph. 5.					
E. 24	20. n. Trinitatis	6 42 4 46	b. 2. Mg. 5		
M. 25	Johann Voh	6 44 4 44	" 1 9		
D. 26	Friedrich III.	6 46 4 41	" 2 38		
M. 27	Frumentius	6 48 4 39	" 4 8		
D. 28	Simon Juda	6 50 4 37	4 51 5 39		
F. 29	Alfred d. Große	6 51 4 35	5 10 b. 2.		
E. 30	Jakob Sturm	6 53 4 33	5 35 " "		
45. Woche. Des königlichen Sohn; Job. 4. Ev. Eph. 6.					
E. 31	Reformat.-Fejt	6 55 4 31	6 8 b. 2.		

## Besondere Auf- und Festtage:

3. Erntefest im Konsistorialbezirk Hannover, Generaldiöcese Harburg und Stadt Lüneburg, in der ehemaligen Landratschaft Berien- s-Homburg und Konsistorialbezirk Frankfurt a. M. —  
8. Ruhetag in Württemberg. — 17. Erntefest im Konsistorialbezirk Aurich. —  
18. (1831) Kaiser Friedrich III. geb. —  
21. Erntefest in den Herzogtümern Bremen und Verden. 22. (1858) Kaiserin Auguste Victoria geb. —  
31. Ruhetag in Luxemburg.  
Jüdische Feiertage: 7. Laubhüttenede, 8. Geselestreude.

100-jähriger Kalender: Bis zum 9. hürmischen Wetter, den 10. und 11. ist es hell, vom 12. — 24. regnerisch und neblig, dann bis zu Ende frostig und neblig.

## Bauernregeln.

Zeit der Oktober fällt,  
Lut er dem Naupenfraz Einfall.  
Bringt der Oktober viel Frost und Wind,  
So wird der Januar und Februar eint.

Nach Et. Gall  
Bleibt die Kuh im Stall.



## Was der Oktober vom Landwirt will.

Kartoffeln, Rüben, Kohl- und Möbrenerte. Beendigung der Herbststellung. Pflügen und Düngersahren. Drainage-Anlagen und Reparaturen. Wiesen bewässern, Gräben ausbessern. Sorgfältiges Einmieten der Schmelz- und Nübenblätter. Vorratschlag für Winterfütterung aufstellen. Allmählicher Uebergang zur Stallfütterung, Schlempe mit Kaff und Kraftfutter mengen. Etalle auswethen. Im Kuhstall Tiere zum Räfen ausbessern. Sämsmaß. Kalfantrieb im Hübnerstall.

Das nicht vergessen werde,  
Das man so leicht vergißt:

# November.

Das diese arme Erde  
Nicht umire Heimat ist.

Datum	Evangel. Tagesnamen	Sonnen- Aufg. Untg.	Mond- Aufg. Untg.	Mond im Zeich. des	Notizen.
M. 1	Aller Heiligen	6 57 4 30	6 51 b. E.	☾	
D. 2	Victorinus	6 59 4 28	7 47 " "		
M. 3	Pirmin	7 1 4 26	8 53 " "		
D. 4	J. Ab. Bengel C	7 3 4 24	10 5 " "		
F. 5	Hans Egede	7 5 4 22	11 18 " "		
E. 6	Gustav Adolf	7 6 4 20	Mg. " "		
46. Woche. Vom Schallsnecht; Matth. 18, Ep. Phil. 1.					
E. 7	22. n. Trinitatis	7 8 4 19	12 30 b. E.	☾	
M. 8	Willehad	7 10 4 17	1 41 " "		
D. 9	J. v. Staub	7 12 4 15	2 50 " "		
M. 10	Martin Luther	7 14 4 14	3 59 " "		
D. 11	Martin Bischof	7 16 4 12	5 8 " "		
F. 12	Phil. v. Nozway	7 17 4 10	6 19 " "		
E. 13	Arcadius	7 19 4 9	b. E. 4 24		
47. Woche. Vom Jinsgroichen; Matth. 22, Ep. Phil. 3.					
E. 14	23. n. Trinitatis	7 21 4 7	b. E. 4 47	☾	
M. 15	Johann Keppler	7 23 4 6	" " 5 18		
D. 16	Caspar Kreuziger	7 25 4 4	" " 6 1		
M. 17	Vuß- und Betttag	7 26 4 3	" " 6 57		
D. 18	Gregor d. Erl.	7 28 4 2	" " 8 6		
F. 19	Elisabeth	7 30 4 0	" " 9 25		
E. 20	J. Williams	7 32 3 59	" " 10 48		
48. Woche. Jairi Schüttelein; Matth. 9, Ep. Kol. 1.					
E. 21	Sotensfest	7 34 3 58	b. E. Mg.	☾	
M. 22	J. Decolampad	7 35 3 57	" " 12 13		
D. 23	Clemens v. Rom	7 37 3 55	" " 1 39		
M. 24	Johann Knox	7 39 3 54	" " 3 6		
D. 25	Katharina	7 40 3 53	" " 4 35		
F. 26	Konrad	7 42 3 52	" " 6 5		
E. 27	Marg. Vlaarer	7 44 3 51	4 1 7 36		
49. Woche. Christi Einzug in Jerusalem; Matth. 21, Ep. Röm. 13.					
E. 28	1. Advent	7 45 3 50	4 38 b. E.	☾	
M. 29	Saturninus	7 47 3 50	5 29 " "		
D. 30	Andreas	7 48 3 49	6 32 " "		

Besondere Vuß- und Feiertage: 5. Vußtag in Württemberg, 17. Vußtag in den deutschen Staaten a. d. Vaden, Bayern, dessen, Luxemburg, Württemberg. — 21. Vußtag in Vaden.

100-jähriger Kalender: Im Anfang hell und kalt, am 4. und 5. regnerisch, vom 6. bis 8. schön, vom 9. bis 22. regnerisch, am 23. und 24. sehr kalt, vom 26. bis 29. schönes, helles Wetter u. am 30. windig.

### Bauernregeln.

Novemberberäube  
Zut der Saat nicht weh.



Aller Heiligen feucht.  
Wied der Schnee nicht leicht.



Wenn auf Kartini Regen fällt,  
Der Winter sich gar schlimm anstellt.



### Was der November vom Landwirt will.

Verendigung der Kartoffel- und Rübenerte. Trocken in Keller und Mieten bringen, sonst vor Eindecken abtrocknen lassen. Kulturarbeiten ausführen. Wege bessern. Keller, Wasserleitungen vor Frost schützen. Winterfrucht pflügen; Dünger, Kalk, Mergel fahren. Mieten bedecken; Dreifeln. Saure Wiesen kalten, früh gegen Kälte schützen. Raivieh wiederholt wägen. Für Federvieh Saupmastzeit. Einwinterung der Vienen, Erdbe umhüllen, Fluglöcher offen lassen, Verbiendung anbringen, bei schönem Wetter öffnen.

Freue dich, du dunkle Welt!  
Freue dich, tanzend Lichter prangen!

☸ **Dezember.** ☸

Christus kommt, der Gottesheiß.  
Auf, wachlauf! Ihn zu empfangen!

Datum	Evangel. Tagesnamen	Sonnen- Aufg. Untg.	Mond- Aufg. Untg.	Mond im Sech. des	Notizen.
M. 1	Eligius	7 50 3 48	7 45 b. E.		
D. 2	Zoh. Ruysbroef	7 51 3 47	9 0 " "		
F. 3	Gerhard Groot	7 52 3 47	10 14 " "		
E. 4	G. v. Zutphen	7 54 3 46	11 26 " "		
50. Woche. Von den Zeichen des jüngsten Tages; Lut. 21, Ep. Röm. 15.					
E. 5	2. Advent	7 55 3 46	Mg. b. E.		
M. 6	Nikolaus	7 57 3 45	12 36 " "		
D. 7	P. F. Hiller	7 58 3 45	1 45 " "		
M. 8	Martin Rinkart	7 59 3 44	2 53 " "		
D. 9	Benj. Schmolck	8 0 3 44	4 4 " "		
F. 10	Paul Eber	8 1 3 44	5 16 " "		
E. 11	Heinrich v. Zutphen	8 3 3 44	6 29 " "		
51. Woche. Johannis Botschaft an Christum; Matth. 11, Ep. 1. Kor. 4.					
E. 12	3. Advent	8 4 3 44	7 43 b. E.		
M. 13	Obilia, Verthold	8 5 3 44	b. E. 3 57		
D. 14	Dioscorus	8 6 3 44	" " 4 50		
M. 15	Christiana	8 7 3 44	" " 5 56		
D. 16	Abelheid	8 7 3 44	" " 7 13		
F. 17	E Sturm	8 8 3 44	" " 8 36		
E. 18	L. v. Sektendorf	8 9 3 44	" " 9 59		
52. Woche. Johannis Zeugnis; Job. 1, Ep. Phil. 4.					
E. 19	4. Advent	8 10 3 44	b. E. 11 32		
M. 20	Abraham	8 10 3 45	" " Mg.		
D. 21	Thomas, Ap.	8 11 3 45	" " 12 47		
M. 22	Hugo, M. Kail	8 11 3 46	" " 2 12		
D. 23	Anna du Boury	8 12 3 46	" " 3 38		
F. 24	Adam Eva	8 12 3 47	" " 5 6		
E. 25	Heiliges Christfest	8 13 3 47	" " 6 33		
53. Woche. Von Simeon und Hanna; Lut. 2, Ep. Gal. 4.					
E. 26	n. Weihnachten	8 13 3 48	b. E. 7 35		
M. 27	Johannes Ev.	8 13 3 49	4 11 b. E.		
D. 28	Ansich. Kindlein	8 13 3 50	5 20 " "		
M. 29	David	8 14 3 51	6 36 " "		
D. 30	Ehr. v. Württemb.	8 14 3 52	7 53 " "		
F. 31	Eylvester	8 14 3 53	9 8 " "		

Besondere Fuß- und Festtage: 3. und 31.  
Nastosa in Württemberg, 15., 17., 18. u.  
24. in Luxemburg.

100 jähriger Kalender: Bis zum 5. Regen  
und Schnee, dann heilt es sich auf bis  
zum 8., wo es regnet; der 9. ist warm  
u. trübe, der 10. regnerisch, der 11. schön,  
der 13. regnerisch, vom 14. bis 18. trübe,  
vom 20. bis 30. kalt und am 31. neblig  
und trübe.

Am 22. Winters-Anfang, Tag und Nacht  
gleich.

#### Vaueregelein.

Im Dezember Schnee und Frost  
Das verbeißt viel Korn und Roß.



Sängt zu Weihnacht Eis an den Weiden,  
Kannst du zu Stiern Dalmen schneiden.



Gott macht das Wetter, und  
die Menschen den Kalender.



#### Was der Dezember vom Landwirt will.

Pflügen, wenn noch möglich. Pflügen- und Scheunenarbeit. In Weisen Grabenarbeiten fortsetzen bis zum Frost. Im Garten  
Nieten überwachen, Beete jaulen. Den Wein dlingen, rajolen zu Neuanlage. Vieh gegen Kälte schützen, kaltes Futter erwärmen,  
Aufbewahrung gut kontrollieren. Winterfutter rationell zusammenstellen, im richtigen Verhältnis Einweiß, Stärkemehl und Fett geben.  
Dabei Verdaulichkeit der Nährstoffe und Schmachhaftigkeit des Futters berücksichtigen. Vorräte gut verteilen.















\* **Edm Neuhauß** 28/6 20/12beide \* **Edm Ober-**  
**haus 4/2** \* **Cherlin** 2/2 \* **Tauben** 23/2 16/3 6/4 18/5  
 1/6 15/6 27/7 17/8 28/9 19/10 16/11 21/12 \* **Ge-**  
**sch** 5/2 27/28 6/3 18/3 20/3 27/3 3/4 \* **Amst** 2/3 19/4 1/5  
 Edm 10/6SS 15/6 24/7SS **Edm** 1/7 7/8 1/9 2/10 4/9 \* **Edm**  
 Edm 21/9 25/9 **Edm** 6/12 \* **S** \* **Knobloch**  
 10/7 9/8 \* **13/10** 11/12 \* **Neumannsdorf** 21/8 \*  
**Wühlisch** 4/1 18/1Seide \* **Edm** 28/1 \* **Tauben** 1/2  
 15/2 1/3 15/3 20/3 \* **Amst** \* **Edm** 15/4 8/5 **Edm** **Edm**  
 26/4 10/5Seide \* **Edm** 24/5S **Edm** **Edm** **Edm** **Edm**  
 Edm 9/6 \* **14/6** **Edm** 21/6 3/7 19/8 \* **Amst** \* **Edm**  
 2/8S **Edm** **Edm** 16/8 30/8 13/9 27/9 \* **Amst** \* **Edm**  
 11/10 \* **Edm** **Edm** 12/10 **Edm** 18/10 \* **25/10** \*  
 Edm 8/11 \* **Edm** **Edm** 22/11 6/12 20/12 \* **Amst** \*  
**Edm** **Wühlisch** 25/28 17/3 \* **Edm** 25/38 16/6 \*  
**Edm** 22/78 13/10 \* **Edm** 21/108 8/12 \* **Ge-**  
**sch** 15/28 **Edm** **Tauben** 22/28 \* **Edm** **Edm**  
 1/3 8/3 15/3 22/3 29/3 \* **Amst** \* **Edm** **Edm** **Edm** **Edm**  
 13/4beide \* **Edm** 26/4 7/8 19/7 30/8 8/11 13/12  
 \* **Amst** \* **Edm** 4/10 \* **Edm** **Edm** **Edm** **Edm** **Edm**  
 21/1 \* **Edm** 3/5S **Edm** 9/3 **Edm** 24/8 \* **24/8** \* **Edm**  
 12/5 \* **14/5** 2/6 **Edm** 14/7S **Edm** 19/8 \* **Edm** 14/9S  
**Edm** 22/9 \* 5/10 **Edm** 4/11 **Edm** 24/11 \* 2/12  
**Edm** **Edm** **Edm** 20/18 **Edm** 24/2 31/5beide \*  
**Edm** **Edm** 14/4 \* **Edm** 12/5 \* **Edm** 2/6S  
**Edm** 21/7 8/27 10/28 \* **Edm** 10/11 \* **Edm**  
 8/12 \* **Edm** **Edm** **Edm** 10/3 15/5beide \* **Edm**  
 10/8 **Edm** 12/10 30/11beide \* **Edm** **Edm** **Edm**  
 20/11 \* 20/12 \* **Edm** 15/8(3) \* 15/12 \* **Edm**  
 28/8 \* 4/10 \* **Edm** 20/18 20/18 20/18 **Edm** 26/1  
 \* **Edm** 16/11beide \* 9/28 **Edm** 9/28 **Edm**  
 20/2 \* **Edm** 27/4S **Edm** 18/2 \* **Edm** 8/8 **Edm**  
 19/7 \* **Edm** 3/8 **Edm** 24/8 \* **Edm** 7/9S **Edm**  
 18/10 \* **Edm** 23/11 \* **Edm** 7/12 \* **Edm** **Ammer-**  
**bach** 1/3 20/12beide \* **Edm** **Unnerbrunn**  
 11/5 \* **Edm** 17/8 \* 19/10 \* **Edm** **Feilerdorf** 13/4  
 \* **Edm** 20/28 \* **Edm** 1/6 \* 27/8 \* **Edm**  
 22/28 \* **Edm** 13/4 \* **Edm** 27/8 \* **Edm**  
 17/4 **Edm** 19/10 \* **Edm** **Bernshausen** 24/2  
 7/4 5/5 4/8 6/10 3/11 \* **Amst** \* **Edm**

**Jürhentum**  
**Schwarzburg-Kuboldstadt.**

**Blankenburg** 26/1 1/3 13/3SS 30/38 14/5 \* 28/6  
 9/12 \* **Edm** 10/3SS 21/38 19/38 \* **Edm**  
**Edm** 16/1 \* **Edm** 8/7 \* **Edm** 23/38 \*  
**Edm** 9/12 \* **Edm** 4/5 \* 5/5 31/8 \* 1/9 16/11 \*  
**Ammerode** 17/3SS \* **Edm** 18/3 \* 15/7 \* 30/9 \* 2/8  
**Edm** **Edm** 29/2 24/6 \* 25/6 6/12 \* **Edm** **Edm**  
 3/28 24/25 **Edm** 10/2 7/4 29/4S 26/5 16/6S 14/7S  
 26/7 **Edm** 11/8 8/9 15/9S 13/10S 27/10 10/11S  
 11/28 \* 21/2 \* **Edm** 26/2 3 12/3 19/3 26/3 24  
 \* **Amst** \* **Edm** 25/6 10/9 **Edm** 6/2 18/2 22/4 27/5  
 1/6 17/6 22/7 19/8 9/21/10 11/16 \* **Edm** **Edm**  
 a/8 \* **Edm** 30/8 \* **Edm** 14/2S 18/3 \* 26/7 \*  
 2/9 2/9 2/12 \* **Edm** 16/3S 16/3S 16/3S 16/3S  
 15/8 11/6 28/1 \* 3/28 31/78 24/86 11/9S  
 12/10 13/11S 14/12 \* **Edm** 13/9 \* **Edm** **Edm**  
 1/3 8/4 15/3 22/3 29/3 5/6 \* **Amst** \* 27/7 \* 26/10 \*  
 7/12 \* \* **Edm** 22/3 19/4 \* **Edm** 25/28 8/3  
 S 2/3 7/4 **Edm** 2/5 15/6S 17/8 **Edm** 21/7 9/8  
**Edm** **Edm** 23/9S 7/10 **Edm** 19/10 8/12 **Edm**  
 22/2

**Jürhentum**  
**Neuß älterer Linie.**

**Callenberg** 24/4 4/10 \* **Edm** **Edm** 1/4 \* 15/4 \*  
 2/7 \* 2/9 \* **Edm** 4/3 13/7 **Edm** **Edm** **Edm**  
 1/9 \* **Edm** 19/10 \* **Edm** **Edm** 1/2 6/8 1/2 8/3  
 10/28 13/2 22/2 1/3 8/3 \* **Amst** **Edm** 10/3 11/5 15/6  
 9/6 22 23/6 14/7S 8/9 11/5 13/10S 10 11S  
**Edm** 25/3 10/6 9/9 25/11 **Edm** 26/7  
**Wühlisch** 19/4 \* 18/10 \* **Edm** **Edm** 2/38 15/3  
 8 \* 2/3 20/3S 21/6 27/6 15/12 \* **Edm** **Edm** 6/2  
 6/6 9/2 20/20 **Edm** 6/8 **Edm** 6/4 11/5 20/7 31/8  
 26/10 14/12

**Jürhentum**  
**Neuß jüngerer Linie.**

**Überdorf** 2/2 26/28 5/38 12/38 19/38 26/38  
 24 10/48 27 14/10 16/12 **Edm** 2 2/38 6/42 \*  
 20/72 \* 21/98 21/98 5/10/2 \* 27 11/8 **Edm** 2/38  
 23 11/28 \* **Edm** 15/3 13/4 1/6 4/10 10/12 \*  
**Edm** **Edm** 2/3 2/6 18/10 7/12 **Edm** 29/1  
 26/2 26/3 30/4 28/5 25/6 30/7 27/8 24/9 28/10  
 26/11 31/28 \* **Edm** **Edm** **Edm** **Edm** **Edm** **Edm**  
**Edm** **Edm** 18/2 2 1/6 2 1/11 2 \* **Edm** **Edm**  
**Edm** **Edm** 2/6 29/9 \* **Edm** 14/4 **Edm**  
**Edm** 23/28 \* **Edm** 15/8 \* 29/6 \* **Edm** 10/8 \* **Edm**  
 29 9/14 12 \* **Edm** **Edm** 1/6 20/1 19/10 \* **Edm** 8/5 \*  
 19/9 \* **Edm** 11/12 \* **Edm** 25/5 \* **Edm** 20/9 \*  
 24 \* **Edm** **Edm** 1/38 28/38 25/38 22/38 23/38  
 29/38 22/6 20/10 7/12 \* **Edm** 18/2 18/3  
 19/5 9/9 2/2 **Edm** 29/11 2/2 2/3 30/3 29/4S  
 24/5 12/7 24/8 7/9S 22/9 29/11 13/12 12/28 **Edm**  
 1/2 22/2 22/3 10/5 14/6 3/7 2 8/9 11/10 6/12  
**Edm** **Edm** 8/3 31/3 18/5 2/6 2/8 3/10 13/12  
**Edm** **Edm** 11/5 20/7 31/8 3/10 \* **Edm** **Edm**  
 8/6 16/11 \* **Edm** 19/28 2/24 2/28 24/38  
 16/6S 21/7S 15/9S 20/10S 15/12 \*

**Jürhentum**  
**Schwarzburg-sonderhäusern.**

**Herbst** 16/2 5/7 17/3SS 8/6 5/9 9/8 21/6 28/2  
 14/9(3) 15/9 28/2 21/13 \* 3 11/8 \* **Edm** 12/5  
 13 29/10 13/11beide \* **Edm** 22 10 8/8 8 12/2 \* **Edm**  
**Edm** 23/2 21/24 11/5 2/18 18/10 27/1 \* **Edm**  
 8/2 26/9 9 21/14 \* 19/28 15 16/11 \* 17/6 22/5  
 18/6S 14 9/11 \* 24/9S 6/12 6/28 **Edm**  
**Edm** 30/3 22 6/28 9 12 \* 23/12 \* **Edm**  
 21/12 **Edm** 30/4 6/4 \* 22/6 5/10 \* **Edm**  
**Edm** 25/3 8/11 \* **Edm** 19/3 \* **Edm** 22/6  
 4/10 \* **Edm** 25/29 \* 12/10S 25/10/2 \*  
**Edm** **Edm** 22/3(2) 6/7 2/2beide \* **Edm** 4/10S  
 21/12 \* **Edm**



**Pünktlichkeit.**

Das ist eine Tugend, zu der sich unbegreiflicherweise  
 viele Menschen nicht bequemen können, obgleich Nüchternheit  
 auf andere und eigener Vorteil dazu treiben müßten,  
 sie auszuüben.

Es gibt Menschen, die niemals zur rechten Zeit zur  
 Stelle find, wenn sie mit anderen eine Verabredung  
 für einen bestimmten Ort getroffen haben.

Es gibt Menschen, die niemals zur rechten Zeit  
 einen Geburtstagsbrief abschicken.

Es gibt Haushaltungen, in denen nie zur bestimmten  
 Zeit eine Arbeit ausgeführt wird, die Wahlzeiten nie  
 zu festgesetzter Stunde eingenommen werden, obgleich  
 kein besonderer Grund zur Unpünktlichkeit vorliegt.

Es ist zu viel zu tun, heißt es oft, daß kann  
 nicht alles auf die Minute fertig sein. —  
 Sie hilft im Gegentheile Zeit gewinnen.

Wenn das Essen eine Stunde später aus dem Tische  
 kommt als bestimmt ist, so ist diese Stunde verloren  
 und fehlt überall, denn die Arbeit, die nach Tisch bejorgt  
 werden muß, kann in der Regel nicht vorher ausgeführt  
 werden. Das Geschirr kann doch z. B. nicht abgewaschen  
 werden, ehe die Mahlzeit vorüber ist.

Welch ein Hallo gibt es mitunter in einem Haus,  
 wenn morgens mehrere Kinder zur Schule müssen und  
 das Frühstück nicht fertig ist. Seulere gibt es in jedem  
 Fall, entweder, weil die Kinder halbhungrig fort müssen,  
 oder weil sie zu spät zur Schule kommen und schließlich  
 nachsehen müssen.

Und wach verzweifelte Gesichter sieht man mitunter,  
 wenn der Wagen vor der Thür steht, der Ab-

reisende zur Bahn befördern soll, und einer, der keine  
 Pünktlichkeit kennt, nicht fertig ist.

Viele Frauen lieben es, wenn sie mit Mann und  
 Kindern ausgehen und schon vor der Thür stehen, plötzlich  
 wieder zurückzugehen, weil ihnen einfällt, daß sie  
 mit der Köchin oder dem Stubenmädchen noch etwas  
 zu besprechen haben, was natürlich länger hätte vorher  
 abgemacht werden können. Sie vergessen, daß nicht  
 bloß die Jhrigen wartend stehen, sondern daß auch  
 andere, mit denen zu bestimmtem Zeitpunkt eine Ver-  
 abredung getroffen wurde, ungeduldig warten.

Man kann nicht immer pünktlich sein, heißt es  
 alle Augenblicke.

Man kann schon, wenn man will.  
 Pünktlichkeit ist Gewohnheit, ebenso wie Unpünktlich-  
 keit zur Gewohnheit wird.

Warum nun nicht das Vortrefflichere zur Gewohn-  
 heit machen und somit auch zugleich die Nüchternheit gegen  
 andere erfüllen?

Viele glauben, es sei vornehm, unpünktlich zu sein,  
 warten zu lassen. Weit gefehlt! — Pünktlichkeit ist die  
 Höflichkeit der Könige.

Was sollte werden im großen Betriebe, wenn  
 nicht in den Verkehrsverhältnissen, in allen amtlichen  
 Einrichtungen Pünktlichkeit herrschte?

Die Welt im Großen spiegelt sich in der Welt im  
 Kleinen ab. Was für erstere Gesetz ist zu richtiger  
 Erhaltung, ist es auch für letztere.

Aber auch hier heißt es: „Zug gewohnt, alt getan.“

N. E.

## Die Kosaken von Pyritz.

Von Hermann Schmökel.

I.

„Pub! . . . Hier kann man ja kaum atmen!“

Der große Mann, der diese Worte beim Öffnen der Tür in das Zimmer des Stadtwaiwels Lamprecht in Pyritz hineinrief, zögerte einen Augenblick, einzutreten.

Lamprecht war mürrisch herumgefahren. Aber sein Anblick erhellte sich, als er den vermeintlichen Störenfried erkannte.

„Heinrich, Junge! Es ist recht, daß du dich wieder mal nach deinem Paten umsiehst. Wo hast du denn gesteckt? Man kriegt dich ja gar nicht mehr zu sehen! Komm, setz dich mal erit hin, daß wir in Ruhe ein vernünftiges Wort reden können.“

Der Stadtwaiwel lehnte den Stuhl, mit dem er einige an der Wand hängende Kleidungsstücke bearbeitet hatte, in die Ecke, holte einen Stuhl, säuberte ihn sorgfältig ab und stellte ihn ans offene Fenster.

„Sieh, wie gut es heute schon die liebe Sonne meint!“ Er wies auf den leuchtenden Strahl, auf dem die Staubfäden wie auf einer goldenen Brücke ins Freie zogen.

Köstliche Luft kam durch das offene Fenster herein und füllte die dumpfe Stube mit warmem Hauch. Der erste schöne Frühlingstag war nach dem langen strengen Winter 1812/13 über der alten Stadt Pyritz aufgegangen. Draußen tummelte sich eine Schar Spanen mit fröhlichem Gekrieche in einer Schneelache, und die Linden um den Natsbrunnen auf der Mitte des Marktplatzes streckten ihre geschwollenen Zweigspitzen wie sehnsüchtig der Sonne entgegen.

Aber der große Mann, der neben Lamprecht stand, schien kein Verständnis zu haben für solche Frühlingsherrlichkeit. Langsamem Schrittes war er

vorhin ans Fenster gekommen, wobei er das rechte Bein etwas nachschleppte. Jetzt ließ er sich mit einem tiefen Seufzer so schwer auf den bereitgestellten Stuhl fallen, daß er in allen Fugen knackte.

Lamprecht musterte ihn scharf von der Seite, faßte seinen Stuhl und ließ ihn durch die Luft pfeifen. „So sehr ist also diesmal das Gemüse verbagelt? Wo fehlt's denn, Junge?“

Heinrich Kindermann sah an seinem alten Freund vorüber in den leuchtenden Frühling hinaus. Es lag etwas Starres in seinem Auge, das dem Stadtwaiwel ans Herz griff.

„Es ist aus und vorbei“, sagte er jetzt in müdem Tone, leise, als ob er zu sich selbst spräche. „Denn was der Alte fordert, kann ich ja nie erfüllen. Und doch liebe ich seine Else mehr als mein Leben.“

Am den weißen Schnurrbart des Stadtwaiwels, der in zwei Spitzen an jeder Seite aufgedreht war, zuckte es, und ein leiser Pfiff kam über seine Lippen.

„Lute pfeiffst du!“ Er räusperte sich. „Ist's die Else vom Bürgermeister?“

Heinrich Kindermann nickte.

Ein Schmunzeln flog über das Gesicht des Alten.

„Na, Geschmack hast du, mein Sohn, das muß man dir lassen. Ein Prachtmädel! — Und wie sieh's mit ihr?“

Heinrichs Augen leuchteten auf.

„Dütel Lamprecht“, sagte er, und seine Stimme bekam einen anderen Klang. „Vor vier Wochen schon haben wir uns versprochen. Ich vergesse den Abend nie. Hab's ja nie geglaubt, daß das Mädel mit armen Krüppel gut sein könnte!“





Mit wehmütigem Blick streifte er sein steifes Bein. Aber der Alte fiel ihm ins Wort.

„Zunge, laß doch solch Reden; du weißt, das kann ich nicht leiden. Dein steifes Bein ist ein Ehrenzeugnis für dich. Daß du auf dem Kalben des Kirchbüdens noch einen Fehltritt machen mußt, als du den Emil Nitrau vom Kirchthum herunterholtest und unglücklich fiellst, während der Tüchtigst unversehrt davon kam, dafür kannst du nichts. Ebenso wenig dafür, daß der Herr Chirurgus ein Schafstopp war, der dir das gebrochene Pedal so schlecht zusammenheilte. Etwas Gutes hat's aber doch. Denn jeder, der dich gehen sieht, muß an deine Helbentat denken. Ja, eine Helbentat, ich sag's noch einmal“, wiederholte Lamprecht, als Heinrich Kindermann abwehrend mit der Hand winkte. „Und das wird wohl auch deine Else denken, siehst du.“

Lamprecht sah mit einem gewissen Stolz auf den vor ihm Eisenden nieder, auf dessen Antlitz sich schon wieder tiefe Niedergeschlagenheit malte. Nun hob der plötzlich die Augen und sah den Alten mit einem stehenden Ausdruck an.

„Onkel Lamprecht, du mußt mir helfen! Du bist ja noch ein Kriegskamerad vom Bürgermeister, und er tut, was du ihm sagst.“

Der Stadtniabel wandte sich ab und machte einen Gang durch das Zimmer, während er ab und zu etwas vor sich hinbrummte. Heinrich sah ihm gespannt nach.

„Wärst du schon beim Alten?“ rief Lamprecht jetzt vom Ofen her.

„Ich sprach fogleich mit ihm, nachdem ich Elses Sawort erhalten.“

„Was hat er dir denn für Bescheid gegeben?“  
 „Er war nicht unfreundlich, als ich mit meinem Antlitz kam. Er hat mich wohl gern, das hab ich damals gemerkt. „Heinrich“, sagte er mir, „du wärst mir als Eidam willkommen, und doch kann ich dir meine Tochter nicht geben. Ich will dir auch den Grund sagen, warum nicht. Du weißt, ich bin noch einer aus der Zeit des Großen Friedrich. Ich habe noch unter ihm gefochten, bis mir bei Leuthen die tüdtische Kugel durch die rechte Brust fuhr — hätte damals nicht geglaubt, daß ich mit dem Leben davonkommen würde, und nun bin ich schon 82! Von jener großen Zeit her mag's stammen, daß mir ein Grimm gegen alles wälsche Wesen im Herzen sitzt. Nun sieh, als damals vor sieben Jahren mein Sohn auf und davonlief — du hast's ja noch mit erlebt —, um unter des großen Mannes Fahnen, der die Welt mit Wehgeschrei erfüllt, sich Ruhm zu holen — Heinrich, die Schande fraß mir an meiner Seele, daß ich nicht glaubte, den Schlag überwinden zu können. Damals habe ich gelobt: meine Tochter bekommt nur einer, der geholfen hat, die Schmach meines Hauses zu tilgen. Was mein Sohn verbrochen, das sollte mein Schwiegersohn wieder gut machen.“

Heinrich Kindermann hielt einen Augenblick an, als wirtten die Worte des Bürgermeisters, die ihn

damals aus allen Himmeln gestürzt, nun, da er sie wiedererzählte, mit derselben niederschmetternden Gewalt auf ihn. Seine Hand, die auf dem Fensterims lag, ballte sich zusammen.

Der alte Lamprecht nickte mit dem Kopfe und winkte ab. „Ich weiß, mein Junge. Hab's ja alles mit erlebt! Das war eine Zeit! Hätt's nicht geglaubt, daß der 78jährige Mann darüber hinwegkäme. Aber er ist wie von Stahl, wie alle, die aus des Großen Friedrich Zeit stammen.“ Hier reckte der Alte seine noch immer ungebeugte Gestalt zu voller Höhe auf. „Lamprecht“, sagte er mir damals, es war bald nach der Schlacht von Jena, „wir beide sind jetzt vom alten Eisen und können nicht mehr mit. Einen zweiten Sohn habe ich nicht, der die Schande seines Bruders tilgen kann. So soll mir die Tochter dazu helfen, daß ich den Leuten wieder gerade ins Auge sehen kann. Läßt Gott sie mir am Leben, so kriegt sie nur einer, der mitgeholfen hat, das wälsche Gefindel zu Paaren zu treiben.“

Er hielt inne und strich dem vor ihm Eisenden übers Haar. „Heinrich, mein Junge, ich fürchte, da ist nichts zu machen. Denn der alte Mutius ist Offizier von Friedrichs Zeiten her, und bei denen ist ein Wort nicht von Holz, sondern von Eisen. Niemand wird ihn vermögen, es zu brechen.“ Dann wandte er sich um, ergriß einen der an der Wand hängenden Röde und schlug auf ihn los, als hätte er einen Wälschen am Kragen und wollte an ihm seinen Grimm auslassen.

Heinrich Kindermann fuhr aus tiefem Sinnen empor.

„Da bin ich nun in den letzten Wochen unterwegs gewesen. Selbst nach Breslau bin ich gereist und habe mich angeboten. Aber niemand wollte mich einstellen mit meinem lahmen Bein. Sie hätten gesunde Leute genug, sagten sie mir. Ganz Jungpreußen ist unterwegs und eine Begeisterung ist überall — Onkel Lamprecht, das Herz möchte einem brechen, daß man nicht dabei sein kann.“ Er presste wie in tiefen Schmerz die Lippen zusammen. Lamprecht aber schlug nur noch wütender auf seinen Rock los.

Er hätte sich dieser Beschäftigung wohl noch länger hingeben, wenn nicht ein Klopfen an der Thür ihn gestört hätte. Das „Herein“ klang keineswegs sehr einladend, und so öffnete sich die Thür auch etwas zögernd. Ein junger Mann in der Kleidung pommerischer Landleute trat herein.

„Emil Nitrau! Wo kommst du her?“ rief Heinrich Kindermann in freudigem Ton vom Fenster her.

„Von Alt-Falkenberg“ erwiderte der Ankömmling, indem er den beiden die Hand reichte.

„An dieser Antwort erkenne ich meinen Emil!“ rief lachend Lamprecht. „Fragen wir also genauer: weshalb, mein Sohn, hast du dir deine erste Garnitur angezogen, die Annemarie, deine verlobte Braut, im Stich gelassen und bist hierher in die altberühmte Stadt Pnyiz gewandert?“

„Warum ich gekommen bin?“ Emils Antlitz röthete sich, er ballte die Hände. „Weil ich's nicht mehr aushalten kann in Alt-Falkenberg, seitdem die Franzosen dort wieder haufen!“

„Die Franzosen?“ Die beiden anderen riefen's wie aus einem Munde. „Was haben denn die bei euch zu suchen?“

„Haben die Franzosen sich schon je darüber ausgesprochen, was sie bei uns zu suchen haben? Raub und Plünderung ist ja ihr Metier, und das treiben sie auch jetzt wieder in Alt-Falkenberg. Stettin soll verproviantiert werden. Sie wittern wohl, daß die Belagerung nicht mehr lange wird auf sich warten lassen. Da schicken sie Truppenabteilungen in der ganzen Gegend umher, die Schlachtwitz, Korn, Heu und Stroh in den Dörfern zusammenbringen sollen. Die armen Bauern müssen noch dazu Leute und Geißeln stellen, um ihr geraubtes Hab und Gut fortzuschaffen. Nun ist Alt-Falkenberg für einen großen Theil des Pariser und Greifenhagener Kreises zum Sammelplatz bestimmt, wo sich die einzelnen kleinen Truppenabteilungen mit ihrer Beute einsinden sollen. Ihr könnt euch denken, wie's da bei uns zugeht!“

„Ist dies Gefindel denn noch nicht klein geworden“, rief Kindermann mit starker Stimme, „nach all dem, was passiert ist?“

„Ja, es ist viel passiert“, sagte Emil Nistrau, „und das Neueste wißt ihr noch garnicht. Ich habe es in Driefien gehört, wohin mich Onkel Etaberow vor zwei Wochen in Geschäften geschickt hatte. Erst vor drei Tagen bin ich von dort zurückgekehrt. Der russische General Witzgenstein und unser Vort sind am 22. Februar in Konitz zusammengelommen und rüden nun gemeinsam gegen die Oder vor. Russische Reiterei durchschwärmt das Land und wird überall von der Bevölkerung mit Jubel begrüßt. In Wriezen hat Oberst Tentenborn mit seinen Kosaken ein wehrfähiges Bataillon aufgezogen und ist schon bei Werneuchen, drei Meilen von Berlin, vorgebrungen.“

Gepannt hingien die Augen der beiden Hörer an den Lippen des Erzählenden.

„Ueberhaupt die Kosaken! Wie die Franzosen vor denen davonlaufen, das sollte man bei den Großmännern gar nicht für möglich halten. Muß wohl doch vom russischen Feldzug herkommen und von den alten Kerlen, die diese Angst aus Rußland mitgebracht haben. Ich habe noch in Driefien einen hübschen Gestalt von der „großen Armee“ getroffen, wie wandelnde Leichen durchs Städtchen zogen,

langsam, als würden sie jeden Augenblick umfallen. Die Buben sangen hinter ihnen her:

Ritter ohne Schwert, Reiter ohne Pferd,  
Flüchtlinge ohne Schuh, nirgend Raft noch Ruh,  
So hat Gott sie geschlagen, mit Mann und Roß und Wagen.

Als aber der höhrende Ruf hinter ihnen hergellte: „Die Kosaken sind da!“, da fuhr's unter sie wie der leibhaftige Schreden, und wie gejagt eilten sie zum Tore hinaus. Müßen eine grausame Angst vor den russischen Lanzenmännern haben.“

Der alte Lamprecht hob seinen Stroh und ließ ihn scharf durch die Luft sausen. „Napoleon, Napoleon, hält ich dich nur, du Erzkuhn! Wie vieler Mütter Söhne haßt du auf dem Gewissen! Auch diese armen Kerls von der großen Armee!“

Heinrich Kindermann aber war von seinem Stuhl aufgestanden und ging mit starken Schritten in der Stube umher, so elastisch, daß man sein steifes Bein kaum bemerkte. Das gebückte Wesen schien plötzlich von ihm gewichen zu sein.

Jetzt trat er auf Emil Nistrau zu und legte ihm die Hand auf die Schultern. Seine Augen leuchteten.

„Emil — ich hab dich noch nie daran erinnert, aber jetzt tue ich's: was haßt du mir damals versprochen, als ich dich vom Kirchthurm holte?“

„Heinrich, du haßt mein Leben gerettet, du kannst fordern von mir, was du willst, ich tu's. Das sagte ich damals, das sage ich auch noch heute.“ Emil sprach diese Worte ordentlich feierlich.

„Dun gut, Emil! Halte dich bereit in den nächsten Tagen. Jetzt

aber geh nach Alt-Falkenberg zurück und warte, bis ich dich rufe. Und nun — behüt euch Gott!“

Heinrich Kindermann schüttelte beiden die Hand und ging hinaus.

Verwundert schaute der alte Lamprecht ihm nach, als er so aufrecht über den Marktplatz dahinschritt.

„Weiß nicht, was in den mit einem Mal gefahren ist. Vorhin wie Butter und jetzt wie Stahl. Es ist ein Jammer mit seinem Bein! Soust ist er einer, der's mit jedem aufnimmt. — Was, Emil, du willst auch schon gehen? Na, denn man zu; was Heinrich sagt, ist ja Befehl für dich, ich weiß. Es ist dir auch gut, daß du dich in Alt-Falkenberg noch ein wenig in der Schuld üben sollst. Ihr jungen Leute seid viel zu ungeduldig. Wer Augen hat, zu sehen, der sieht's: Gott hat sein Gericht schon be-



gonnen an dem Napoleon, und was der beginnt, das führt er auch zu Ende.“

In tiefes Einmen verloren schritt Heinrich Kindermann unterdessen seinem Hause zu.

Die Stadtmühle, die seit Jahrhunderten im Besitz seiner Familie war, lag etwas außerhalb des Weichbildes der Stadt an der Stettiner Straße. Als er vom Markt in die Nebenstraße einbog, nach der die Seitenfront und der Garten des bürgermeisterlichen Grundstücks gelegen war, blieb er plötzlich stehen. Warm quoll es in ihm auf. Ging sie da nicht im Garten, die er nun schon vier Wochen nicht gesehen?

Mit einem Blick inniger Zärtlichkeit umfaßte der starke Mann die zierliche Gestalt. Etwas schmäler schien das Gesicht geworden, aber mit der gewohnten sicheren Anmut schritt sie einher, das Auge suchend zur Erde gerichtet. Heinrich konnte sich schon denken, was sie vorhatte. Die ersten Schneeglöckchen mußten ja in diesen Tagen kommen.

Jetzt hob sie den dunklen Kopf, dessen feine Linien sich von der sonnendurchstuteten Luft ausdrucksvoll hoben. Ein leichter Schrei und wie mit Blut übergoßenen stand sie da. Einen Augenblick drückte sie die Rechte auf das pochende Herz, dann eilte sie an den Gartenzam, wo Heinrich ihr entgegenkam.

„Heinrich — schon zurück?“ Die Freude, die aus den Augen des schönen Mädchens ihm entgegenstrahlte, drang in sein Herz wie Sonnenschein. Er ergriff ihre Hand und drückte sie innig.

„Meine Else!“ Dann aber flog ein Schatten über sein Gesicht. „Ja, ich bin zurück und zwar unverrichteter Sache. Niemand will mich in sein Regiment aufnehmen.“

Eises Augen schimmerten feucht.

„Heinrich, ich bleibe dir treu, mag kommen, was da will.“

„Hab Dank. Wir wollen warten und auf Gott vertrauen. Vielleicht wird noch alles gut.“ Seine Stimme klang mit einem Male so fröhlich, daß Else verwundert aufschaute.

Da schlang er wie in hellem Uebermut den Arm um sie und drückte einen Kuß auf ihre frischen Lippen, so daß sie erschrocken zurückfuhr und ängstlich nach dem Hause blickte.

Dann schwenkte er seinen Hut und schritt davon.

## II.

Das war eine Zeit!

Am 25. Januar 1813 war der König von Preußen in Breslau eingetroffen — das Eig-



nal zur Erhebung für sein ganzes Land.

In dieser Zeit brach's zuerst los. Die ständische Versammlung beschloß am 5. Februar die Einrichtung der

Landwehr und des Landsturmes. Alle männliche und nicht durch körperliche Schwächen und Gebrechen zum Wassendienst unfähigen Bewohner der Provinz, soweit sie nicht dem stehenden Heere angehörten, sollten zum Wassendienst verpflichtet sein. Zwei Tage vorher hatte der König eine Verordnung zur Bildung von freiwilligen Jägerabteilungen erlassen. Ihr folgten andere, während im Stillen mit Rußland wegen Abschluß eines Bündnisses verhandelt wurde. Ende Februar wurde es abgeschlossen.

Wie der Frühlingsturm, der die Eisdecke brach, fuhren diese Nachrichten in die Seele des Volkes. Gymnasien und Hochschulen leerten sich. Damals brachten die Zeitungen die Meldung: „Aus Halle, Jena, Göttingen sind fast alle Studenten in Breslau angekommen; sie wollen den Ruhm teilen, die deutsche Freiheit zu erkämpfen.“ Aus dem Lande herrschte dieselbe Begeisterung. Die Landleute sammelten sich in den Städten ihrer Landschaft und zogen mit erstem Gejang aus den Dörfern zur Hauptstadt. Wer zu Hause bleiben mußte, wollte wenigstens nicht zurückbleiben mit freiwilligen Opfern für das Vaterland. Jeder gab nach Kräften, um dem verarmten Staat die Last der Rüstungen zu erleichtern. In allen Kreisen wurden Sammlungen veranstaltet. Bayern brachte ihre Pferde, Gutsbesitzer ihr Getreide, junge Frauen ihren Brautschmuck, Bräute die Halsbänder, die sie von ihren Verlobten erhalten hatten — es war, als ob nur ein Gedanke alle Herzen erfüllte, vor dem alles andere zurücktrat: der Gedanke, das Vaterland zu befreien, koste es, was es wolle.

Nur in Vorpommern und besonders in den an der Oder gelegenen Kreisen konnte die vaterländische Begeisterung sich nicht recht hervorwagen, weil dieser Landstrich noch länger unter dem Druck der Franzosen stand. In diese Gegend hatte der Bischof von Italien alle Reste der aus Rußland heimkehrenden französischen Truppen zusammengezogen, um mit allen Kräften die Oderlinie zu halten. In Stettin und Küstrin lagen zudem starke französische Besatzungen. So war in diesem Landstrich Französisch noch immer

Trumpf, als in den meisten anderen Gebieten Preußens die Franzosen längst ausgespielt hatten. Die französische Besatzung Stettins hielt sich sogar bis in den November 1813.



An einem Abend des März, drei Tage nach der Unterredung im Zimmer des Stadtwaibels von Pyris, fand Emil Nitrau in der Hofstür des Staberowschen Bauerngrundstückes in Alt-Fallenberg im Gespräch mit Annemarie, der Tochter des Hauses.

Staberows Grundstück hatte seit alten Zeiten die Eckanngerechtigkeit. Das große Vorderhaus an der Straße war zugleich der Krug des Dorfes.

Wüster Lärm schallte eben aus der Krugstube in die Abendstille hinaus.

Annemaries hohe Gestalt rechte sich. Mit sprühenden Blicken sah sie nach den erleuchteten Fenstern hinüber.

„Daß wir das noch erdulden müssen in dieser Zeit!“ Sie sprach es halb laut zwischen den aufeinandergepreßten Zähnen hindurch. „Man möchte die Fäuste ballen und zwischen das Padd schlagen, daß sie endlich mal aus dem Dorfe herauskommen. Preßten uns noch das letzte ab! Das könnte unser König jetzt besser gebrauchen.“

Finstern blickte Emil Nitrau zu Boden.

„Dreißig Wagen“, fuhr das erregte Mädchen fort, „sollen morgen aus den fünf Oberdörfern sich hier sammeln. Ich hab's vorhin gehört, als der französische Wachtmeister es in der Krugstube sagte. Emil, wo kriegen wir nachher die Ausfuhr, wo Futter und Stroh für das Vieh her, wenn die Blutlanger uns jetzt alles wegholen?“

Emil Nitrau hätte auf diese Frage wahrscheinlich auch nicht befriedigend antworten können. Aber er wurde der Antwort überhoben. Von der Pyriser Straße her kam ein Mensch in schnellem Schritt angelaufen. Als er an das Paar gekommen war, blieb er stehen.

„Da treffe ich dich ja gleich, Emil! Hier ein Brief von Heinrich Kindermann, und er läßt auch grüßen.“ Er überreichte Emil Nitrau ein Schreiben und begab sich dann in die Krugstube, um sich nach dem Gange zu stärken.

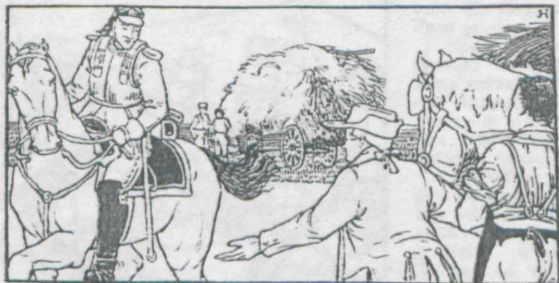
Emil war hastig unter die Laterne getreten und brach den Brief auf. Kaum hatte er ihn überflogen, als er sich zu Annemarie wandte. „Ich muß sofort nach Pyris, komme aber bald wieder.“ Ein Lächeln suchte über sein Gesicht. Dann drückte er einen Kuß auf Annemaries Lippen und eilte dem Stalle zu. Als Annemarie eine Viertelstunde später in der Krugstube Hufschlag von der Straße hörte, wußte sie, daß ihr Emil davongeritten war.

In der Mittagsstunde des nächsten Tages herrschte vor Staberows Krug in Alt-Fallenberg reges Leben.

Eine lange Reihe mit Stroh, Heu, Getreide und Vieh bespachter Wagen war auf der rechten Seite der Landstraße vor dem Krüge angefahren. Die Pferde hatte man abgeschirrt. Sie fraßen aus den vor ihnen aufgestellten Kummern das aufgeschüttete Futter. Am die Wagen herum standen in einzelnen Gruppen Landleute. Nicht allein die Führer der Wagen. Das ganze Dorf schien auf den Weinen zu sein. Die Frauen waren, die Hände unter den Schürzen, in eifrigster Unterhaltung, während die Jugend sich zwischen den einzelnen Gruppen in reger Schaulust tummelte. Auf den Gesichtern der Erwachsenen lag man verhaltenen Anwils und trostige Erbitterung.

Zwischen den Wagen und den umherstehenden Neugierigen schritten säbeltraffend französische Soldaten hin und her. Sie schienen sich in der zahlreichen Menge nicht mehr ganz wohl zu fühlen und suchten ihren Mangel an Selbstvertrauen durch barbares

Wesen zu verbeden. Ihre Pferde standen abgeschirrt an dem Etaletenzaun des Staberowschen Gartens, mit den Zügelriemen lose angebumben. Sie scharrten ungeduldig mit den Vorderhufen die Erde. Der Ausbruch schien dicht bevorzustehen. Ueber das bunte Bild goß die Märzsonne ihre



Estrahlen so freundlich aus, als wüßte sie nichts von der Erbitterung, mit der sich da unten die Menschen gegenüberstanden.

Von der Rampe vor dem Gasthause ließ Annemarie ihre Augen über die Wagenreihe hinschweifen. Ihr wurde das Herz schwer und schwerer.

Sie sah, wie ihr Vater weißhaarig und gebückt auf seinen Stuhl geleht durch die Gruppen ging. Was war er vor sechs Jahren noch für ein aufrechter Mann gewesen! Dann war's gekommen, Schlag auf Schlag, was seine Kraft brach, und zuletzt das Schwerte.

Im vorigen Jahre noch um diese Zeit hatten ihre beiden Brüder auf dem Hofe rüstig herumhantiert. Jetzt war keiner mehr von ihnen unter den Lebenden.

Den jüngeren hatte man im vorigen Frühjahr zur großen Arme ausgehoben. Auf welcher Erdscholle des weiten Rußland mochte sein Leichnam modern?

Der älteste war in diesem Winter im Streit von französischen Soldaten erschlagen worden. Welch ein Jammer war das gewesen! Und man mußte noch zufrieden sein, daß es für sie keine weiteren schlimmen Folgen gehabt hatte. Damals war Emil Nitrau,

ein weitläufiger Verwandter, vom Vater aus Pyris zur Aushilfe hergerufen worden.

Eine Eräne rollte Annemarie die Wangen herab, als sie an alle den Sammer dachte.

Und doch war das nur ein kleiner Tropfen in dem Meer des Leides, das die Franzosenzeit über ihr Heimatdorf gebracht. Dort der alte Pehle, mit dem eben ihr Vater sprach! Sein Sohn war mit den Schill'schen Dragonern gegangen und in Straßund gefallen. Dort die weißhaarige Frau, die neben dem letzten Wagen stand, Frau Beyer! Ihr hatte man 1809 ihr einziges Besitztum, das kleine Häuschen am Ende des Dorfes, niedergebrannt, weil sie angeblich Schill'sche Dragoner auf der Flucht herbeigeführt hatte. . .

Ein wüstes Schimpfen erschreckte Annemarie aus ihrem Sinnen auf. Es drang von den letzten Wagen her.

Sie sah, wie der französische Wachtmeister einen jungen Bauer, der eben die Pferde von seinem Wagen davontrieb, an den Kragen faßte, den Säbel zog und mit diesem wild in der Luft herumfuchtelte. Von allen Seiten eilten die Leute heran.

Jetzt machte sich der junge Bauer mit einem so kräftigen Griff von der Hand des Wachtmeisters los, daß dieser seine Linke mit schmerzverzerrtem Gesicht schüttelte.

Kerzengerade stand der Landmann vor dem schmächtigen Franzosen. Seine Augen flammten.

„Hand vom Saß, Herr Wachtmeister“, — Annemarie hörte höchstes Wort — „ich laß mich nicht von jedem so anfassen, das merk er sich! Mein Vater hat gesagt: ‚Du fährst bloß bis Alt-Fallenberg‘, und dabei bleibst's!“

„Was, Vater“, schrie der Wachtmeister, „hier hat mir Vater befohlen, hier hab ich befohlen. Die Wagen müssen nach Altdamm, es sein höchste Zeit. Also — Pferde wieder vor, sonst werd ich zeigen dem Musjõ, wer befohlen hat.“ Er stieß mit seiner Säbelscheide auf den Boden und sah sich herausfordernd nach allen Seiten um.

Aber die Zeit, wo alles vor den Franzosen zitterte, war nun einmal unwiederbringlich dahin. In der Menge, welche die Streitenden umdrängte, erhob sich ein so drohendes Murren, daß der Wachtmeister unwillkürlich einen Schritt zurücktrat. Da sah er seine Kameraden, die durch das Geschrei aufmerksam geworden waren, von den vorderen Wagen heraneilen. Das stärkte seinen sinkenden Mut. Zudem fühlte er wohl, daß er rücksichtslos durchgreifen müsse, wenn nicht offener Aufruhr entstehen sollte.

„Nun, wurd's bald!“ schrie er den vor ihm Stehenden an. „Gleich wieder vorgepannt oder . . .“

„Ich tu's nicht!“ Der junge Bauer sprach ganz ruhig, ohne mit der Wimper zu zucken. „Sie haben mir das letzte vom Futterboden genommen, laß sie sehen, wie sie's weiter bringen. Es ist genug der Schinderei!“ hat der Vater gesagt.“

Das Gesicht des Wachtmeisters lief zimborrot an. Seine Stimme schnappte jetzt fast über. „Was frag ich nach dein cochon von Vater. . .“

Weiter kam er nicht. Der junge Bauer war jetzt dicht vor ihn hingetreten. Aus seinen Augen sprühten Flammen. Die Hände ballten sich und drohend hob er die Rechte empor.

„Noch ein Schimpfwort auf meinen Vater, und ich schlag dich zu Boden, du wälscher Hund. . .“

Der Wachtmeister riß seinen Säbel empor, und die französischen Soldaten stürzten auf den Berwegenen zu.

Aber auch in die Schar der Landleute kam jetzt Bewegung. Von hinten drängte man voran, drohende Reden wurden laut. . .

Annemarie stotte der Atem. Was sollte das werden? War noch nicht genug Unglück über ihr Heimatdorf gekommen?

Angststoll irren ihre Blicke umher.

Da — was ließ sie sich plötzlich vorbeugen, die Hand vor die Augen legen und wie versteinert die Pyriser Straße, herausschauend? Einen Augenblick nur — die Augenlider hatten sie in dieser Stellung, dann. . .

„Die Rosalen kommen! Die Rosalen kommen! Wie heller Trompetenruf klang plötzlich Annemaries schriller Schrei über die erregte Menschen-

gruppe hin, und riß die Streitenden auseinander, als wäre der Blitz unter sie gefahren. Alles wandte sich der Richtung zu, wohin Annemarie wies.

Dort löste sich eben von dem Wäldchen an der Biegung der Straße ein Trupp Reiter ab, der auf Alt-Fallenberg zusprengte. Vorn auf prächtigem Schimmel ein Offizier, die breitrandige Rosalenmütze fest auf's Ohr gesetzt, den Säbel in der Rechten. In schärfster Gangart jagten die Reiter heran. Sie warfen ihre Lanzen in die Luft und fingen sie wieder auf. Hell funkelten die Lanzenspitzen im Sonnenschein. Jetzt waren sie zwischen den ersten Häusern des Dorfes. Deutlich hörte man schon ihr jubelndes Geschrei. In wenigen Minuten mußten sie vor dem Krüge sein.

Die Franzosen hatten einen Augenblick die Hände vor den Augen, dem ansprengenden Reitertrupp ent-



gegensehen. Jetzt kam Leben in sie. Ein panischer Schrecken schien sie ergriffen zu haben. Einigen, die mehr im Aufsehen der Menge gestanden, gelang es auch, ihre bereitstehenden Pferde zu erreichen. Sie warfen sich eilends auf sie und sprengten davon. Der Wachtmeister aber und diejenigen seiner Kameraden, welche sich zu ihm in die Mitte gedrängt hatten — fünf waren es an Zahl —, kamen nicht mehr zurecht. Bald waren sie von den Kosaken umringt. Sie mußten wohl erwarten, im nächsten Augenblick von den Lanzen aufgespießt zu werden, so schloßerten ihnen die Knie. Zitternd übergaben sie ihre Waffen. Dann wurden sie gefesselt und in Staberons Scheune geführt, vor deren offener Tür Kosaken mit gezogenen Säbeln Posto nahmen.

Vor dem Krüge aber umdrängten die Dorfbesohner jubelnd die Kosakenfahnen und begrüßten die Lanzenreiter mit biederem Handschlag. Dabei sollten



sie die zweite Ueberraschung erleben, die noch größer war, als die durch das Erscheinen der Kosaken hervorgerufen.

Wieder war Annemarie die erste, die es entdeckte. Sie flog plötzlich von der Kampe herunter auf einen der Lanzenreiter zu, der etwas abseits hielt. „Emil Ritrau!“ rief sie mit hellem Jubelton.

Jetzt sahen sich die Alt-Falkenberger den Reiter, der sich eben lachend zu Annemarie niederbeugte, genauer an. Wahrhaftig, das war ja der Emil von Staberons! „Und plötzlich ging ihnen ein großes Licht auf.“

„Sie entdecken in der Reiterfahne bald noch mehr Bekannte. Da — der Offizier!“ Er sprach eben mit dem alten Staberow, der ihm freudig erregt die Hand schüttelte. „Das ist ja der Heinrich Kindermann aus Dyrzig!“ Nicht wenige kannten den Besitzer der Dyrziger Stadtmühle, dem sie schon mehr als einmal Korn verkauft hatten.

Nun wollte der Jubel kein Ende nehmen. Die Franzosen von den paar verummtenen Sungen in die Flucht geschlagen und sechs der Prahlhähne gefangen! Dazu die Wagen mit der kostbaren Ladung gerettet! Das war ja ein Streich, von dem man noch in den fernsten Tagen erzählen würde.

Aud wieder umdrängte man die kühnen Reiter und schüttelte ihnen die Hände. Dann ging's in den Krug, der lange nicht so viele und so vergnügte Gesichter in seinen Räumen gesehen hatte.

Wie ein Morgenrot besserer Zeiten, die durch den heutigen Tag eingeleitet würden, lag es auf allen Mienen.

Am Nachmittag hielt Heinrich Kindermann Kriegsrat ab. Die Wagen mit dem geraubten Eigentum sandte er wieder nach Hause. Was sollte man aber mit den Gefangenen beginnen?

Entschieden war Kindermann gegen ihre sofortige Freilassung. Sie konnten ja ihre Kameraden bald einholen und von dem wahren Stand der Dinge benachrichtigen. Es blieb daher nur übrig, sie bis zum nächsten Tage gefangen zu halten.

Was aber dann? Wer gab Gewähr, daß sie nach Stettin zurückkehren würden? War es nicht viel eher anzunehmen, daß sie sich aus Angst nicht in Stettin stehen lassen, sondern vagabondierend im Lande umhertreiben würden?

Schließlich kam man überein, ganz unansehnlich rechtmäßig zu handeln und sie als ergriffene Marsdeure an das nächste französische Kommando zu senden. Emil Ritrau erhielt den Auftrag, am nächsten Tage die Gefangenen an den französischen Kommandanten in Altdamm abzuliefern.

### III.

In dem Hause am Markte in Altdamm, in welchem der Kommandant der französischen Besatzung wohnte, ging es am Vormittag des nächsten Tages lebhafter zu, als sonst. Ordemanns kamen und gingen, Offiziere eilten an den salutierenden Schildwachen vorüber. Man merkte es an dem ersten Ausdruck in ihren Mienen, daß besondere Dinge vorgekommen sein mußten.

Am dem Fenster des hohen Zimmers, das nach dem Markt heraus lag, stand der Kommandant, Oberstleutnant Etanger. Er war ein stattlicher Mann mit aufrechter Haltung, den die Uniform vorzüglich kleidete. Auf dem marmorblauen Anlitze aber lag ein finsterner Zug, und die Augen hatten einen unstillen Ausdruck.

„Sie wissen, mein Leutnant“, wandte er sich jetzt an den jüngeren Offizier, der sich an den Tisch mitten in der Stube lehnte, „daß unser Chef, der Bizakönig, seit einigen Wochen eine fatale Neigung zeigt, sich rückwärts zu konzentrieren. Ich selbst bin ja erst vor

kurzem von Posen hier angekommen und mochte daher diese neue unerhörte Methode noch nicht lange mit. Aber ich habe doch schon genug davon. Heute morgen nun erhielt ich Nachricht vom Ettetter Kommandanten, daß sich der Bischof noch weiter zurückziehen will. Die Oderlinie soll ganz aufgegeben werden. Fehlt nur noch, daß wir von Stettin ausrücken, dann ist Pommern für uns so gut wie verloren.“

Der Kommandant trat an den Tisch heran. Seine Rechte preßte sich so stark auf die Kante, daß der Tisch in allen Fugen knackte.

„Das ist aber noch nicht das Ärgste“, fuhr er fort. „Biel schlimmer ist, daß unsere Leute Nerven werden. Wenn Sie vor einer Stunde hier gewesen wären und den Lustritt mit erlebt hätten, der sich hier abgepielt hat, Sie würden es auch aufgeben, an die Zukunft zu glauben. Unser Stern ist im Sinken, mein Herr Leutnant! Man merkte an allen Ecken!“

„Was ist denn geschehen, mein Kommandant?“

„Was geschehen ist? O, nichts weiter, als daß unsere Fouirageabteilung in Alt-Falkenberg vor einigen als Kosaken verkleideten Bauernjungen das Hasenpanier ergriffen hat und daß sich sechs von den Helden, der Wachtmeister an der Spitze, mit den Waffen in der Hand haben gefangen nehmen lassen. Nir's nicht genug?“

Der Kommandant schlug mit der geballten Rechten auf den Tisch. Der Leutnant aber war, wie in maßlosem Erstaunen, einen Schritt zurückgetreten.

„Ja, ja, es ist so, mein Freund, wenn's auch schwerer zu glauben ist“, fuhr der Oberleutnant fort. „Das heisse aber ist, daß einer von diesen frechen Jungen heute hier mit den sechs Gefangenen ankommt, die sich wie die Lämmer von ihm führen lassen, und sie abliefern als gefangene Marodeure. Sechs Soldaten der unüderwindlichen französischen Armee! Hababa! Wenn's nicht so bitter ernst wäre, man müßte eigentlich lachen. Ins Angesicht habe ich den Freiglingen gespielt!“

Dies erregt schritt jetzt der Oberleutnant im Zimmer auf und ab.

„Zuerst konnte ich den Menschen gar nicht verstehen. Wer kann sich auch so etwas vorstellen? Als ich ihn fragte, was er wolle, erwiderte er, er bringe Gefangene. „Was für Gefangene? — „Französische Gefangene.“ — „Von wem gefangen?“ — „Von den Kosaken.“ Als ich ihm bemerzlich machte, daß wohl schwerlich Kosaken in der Nähe wären, er solle genauer berichten, da kam die Affäre schließlich heraus. Nun, ich werd's dem frechen Burschen schon eintränken. Wenn ich nur die anderen, die dabei gewesen, noch fassen könnte!“

Er blieb vor dem Leutnant stehen.

„Wir müssen die Sache so bald als möglich aus der Welt schaffen. Ich weiß noch nicht, wie ich sie am besten behandle. Am liebsten konstituierte ich ein Kriegsgericht. Aber es ist so viel zu tun und die Zeit drängt. Kommen Sie heute Nachmittag um

5 Uhr noch einmal zu mir. Ich habe jetzt noch anderes zu erledigen.“

Der Leutnant schlug die Haden zusammen und verließ flüchtend des Schrittes das Zimmer, während der Kommandant sich an den Tisch feste.

Währenddessen schritt auf der Landstraße vom Alt-Falkenberg nach Altdamm rüstigen Schrittes ein Mädchen dahin.

Die Sonne hatte sich verdeckt und ein kräftiger Nordost blies mit vollen Baden über die Felder, der Wandernden entgegen. Aber die achtere seiner nicht.

Ein sorgemoller Zug lagerte auf dem frischen Gesicht und die Augen schienen vom Weinen gerötet.

Das war kein Wunder; denn seit Emil Ritrau heute ganz früh mit seinen Gefangenen nach Altdamm losgemacht, hatte Annemarie keine ruhige Stunde mehr gehabt.

Erst allmählich war ihr die Erkenntnis der Gefahr aufgedämmert, in die Emil sich hineinbegab.

Mit den Waffen in der Hand hatten die unüberlegten jungen Leute französische Truppen angegriffen. Darauf stand der Tod, das mußte sie. Es waren ja genug solche Fälle in den letzten sechs Jahren vorgekommen. Mit grausamer Härte wurden diese Vergeßen von den Franzosen geahndet. Im Geist sah sie schon ihren Verlobten mit verbundenen Augen auf dem Richtplatz stehen, die Kompanie Chasseurs vor ihm mit angelegten Gewehren.

Schließlich hatte sie es nicht mehr aushalten können. So oder so, sie wollte bei ihrem Emil sein. Vielleicht konnte sie noch helfen. Jedenfalls wollte sie nicht eher ruhen, als bis man sie vor den Kommandanten gelassen hätte.

Unwillkürlich beschleunigte Annemarie ihre Schritte, als hinge von der Schnelligkeit ihrer Füße das Leben ihres Bräutigams ab. Doch neigte die Sonne ihren Lauf schon tief nach unten, als sie durch das Südree in Altdamm einrückte.

Sie erkundigte sich bei dem ersten Passanten, den sie traf, nach der Wohnung des Kommandanten, und hörte auch gleich, daß Emil Ritrau ins Gefängnis geworfen sei. Wie ein Lauffeuer hatte sich das Ereignis des Vormittags in der kleinen Stadt verbreitet. Man gab für sein Leben keinen Heller mehr.

Um drei Uhr wurde Annemarie dem Kommandanten gemeldet, aber erst eine halbe Stunde später vorgelassen. Der Oberleutnant schien schlechter Stimmung zu sein.

„Was will sie?“ herrschte er die Eintretende an. „Ich habe nicht viel Zeit. Bringe sie ihr Anliegen möglichst schnell vor.“

Ruhig sah Annemarie dem finsternen Manne in die unsärl flackernden Augen. Nun, da die Entscheidung bevorstand, verlor sie jede Angst.

„Es wird vom Herrn Kommandanten abhängen, ob wir schnell fertig werden oder nicht.“

„Nun, was hat sie?“ drängte der ungeduldige.

„Ich möchte für meinen Bräutigam eine Bitte einlegen. Es ist derselbe, der heute früh die fran-

an schiffen Soldaten aus Alt-Falkenberg abgeliefert hat.  
 „Herr Kommandant“, — Annemarie trat einen Schritt  
 vor — „lassen Sie ihn frei!“

Der Oberstleutnant lachte hart auf. „Das wäre  
 schön! Sie denkt wohl, es ist ein Butterbrot, was  
 ein freches Büschchen begangen haben. Uebrigens  
 lasse sie mich mit ihren Liebchasten in Ruhe! Warum  
 nicht sie sich in die Affäre, in die Frauenzimmer  
 nicht hineingehören!“

Er wies mit der Hand nach der Tür. Aber das  
 mutige Landkind ließ sich nicht so leicht einschüchtern.  
 „Warum? Herr Kommandant?“ — sie trat ganz  
 nahe an ihn heran — „haben sie niemanden auf der  
 Welt, der Sie lieb hat? Nicht Mutter, nicht Vater,  
 keine Schwester?“

Der Oberstleutnant ließ die  
 erhobene Hand jäh nieder sinken.  
 Er wandte sich zum Fenster und  
 blickte starr hinaus.

„Wenn Sie noch einen haben  
 in der Welt“, fuhr Annemarie  
 fort, „der Sie lieb hat und Sie  
 ihn, dann werden Sie es ver-  
 stehen, warum ich mich in diese  
 Affäre hineinmische. Emil Ritzrau  
 ist mein Bräutigam. Ich habe ihn  
 lieb. Darum bin ich hier.“

Sie sah den Oberstleutnant  
 stehend an, als er sich jetzt vom  
 Fenster zu ihr zurückwandte. War  
 es Täuschung, daß sie in seinen  
 Augen einen milden Strahl auf-  
 leuchten zu sehen meinte?

Aber seine Stimme hatte  
 noch immer den alten harten Klang.  
 „Ihr Fremd hat sich ver-  
 griffen an der französischen Uni-  
 form. Darauf steht der Tod!“

Annemaries Antlitz wurde  
 um einen Ton bleicher. Sie griff  
 mit der Linken an ihr pochendes  
 Herz.

„Es ist wahr, was Sie sagen,  
 Herr Kommandant. Aber man muß es auch von der  
 anderen Seite betrachten. Er hat sich vergriffen an  
 der französischen Uniform, gewiß. Aber haben Sie  
 auch, Herr Kommandant, einmal darüber nachgedacht,  
 was diese Uniform uns gewesen ist in den letzten  
 Jahren? Sie war uns Hunger und Elend, Schmach  
 und Schande, Kummer und Herzeleid. Sie nahm uns  
 die Frucht unserer Arbeit, sie nahm uns auch die, welche  
 wir Arbeit tun sollten. Sie riß uns die Brüder von  
 der Pflugschar und die Alten in die Grube mit gram-  
 brochenem Herzen. Das alles hat die französische  
 Uniform getan und noch viel mehr. Das alles haben  
 wir getragen sechs Jahre hindurch. Ist's da ein  
 Wunder, wenn's einmal durchbricht und das heiße  
 Blut überschaumt, zumal in dieser Zeit?“

Annemarie stoßte einen Augenblick, dann fuhr sie fort.

„Herr Kommandant, Sie sind kein Preuße. Aber  
 nur einen Augenblick stellen sie sich vor, es wäre Ihr  
 Vaterland, das so am Boden läge, es wäre Ihre  
 Heimat, in der Fremde steht langem die Herren sind,  
 es hätte dann sich dort einmal die Erbitterung Luft  
 gemacht —, und dann fällen Sie ihr Urteil über den  
 jungen Mann, dessen Leben von Ihnen abhängt.“

Annemarie hatte lebhaft gesprochen, an dem vor  
 ihr Stehenden vorübergehend. Sie hätte nicht den  
 Mut gehabt, so freimütig zu reden, wenn sie in diese  
 finsternen Augen hätte sehen müssen. Jetzt blickte sie  
 ihn an, zagend. Aber sie erschraf über den veränderten  
 Ausdruck des Gesichtes, in das sie hineinsah. Die  
 unbewegliche Starrheit seiner Züge war gewichen. Es  
 war, als ob eine verbaltene Be-  
 wegung in diesen Mienen ar-  
 beite.

„Anders in dem Kopf des  
 Weibes, als in dem des Mannes,  
 malt sich die Welt und was in  
 ihr vorgeht“, sagte der Oberst-  
 leutnant jetzt langsam. „Sie hat  
 wohl alles viel schlimmer ange-  
 sehen, als es gewesen ist.“

„Nein, nein!“ rief Anne-  
 marie. „Amgelehrt: es ist viel  
 schlimmer gewesen, als ich's sagen  
 kann. Es mag schön sein für  
 den mutigen Mann, unter den  
 Fahnen des Unüberwindlichen zu  
 fechten und von Sieg zu Sieg zu  
 schreiten. Aber wenn die Sieger  
 doch immer säßen, was hinter  
 ihnen zurückbleibt, Schande und  
 Tod...“

„Hinter Napoleons Heer hat  
 die Schande keinen Platz gehabt.  
 Die französische Nation ist eine  
 edle Nation...“

„So edel“, unterbrach ihn  
 Annemarie, „daß man die An-  
 schuld vor ihr schämen mußte.“

Eine Mutius in Dvritz's er-  
 fahren vor drei Jahren von jenem frechen französischen  
 Offizier. Wäre ihr Vater nicht mit dem Degen in  
 der Hand dazwischen getreten...“

Annemarie frocte und sah zum Kommandanten  
 hin. Es war ihr, als hätte sie eben einen ächzenden  
 Laut aus seinem Munde gehört. Sie sah, daß sein  
 Gesicht ajshahl geworden war. Seine Rechte krampte  
 sich um den Knäuf des Degens zusammen.

Jetzt ging er mit großen Schritten im Zimmer  
 auf und ab, wie es schien, in tiefer Erregung. Was  
 war ihm nur? Hatte sie zu läßig gesprochen? Ein  
 jähes Erschrecken ging ihr durch ihr Herz.

Plötzlich blieb der Oberstleutnant vor dem  
 zitternden Mädchen stehen.

„Erzähle sie mal ganz genau, was sie von der  
 Sache mit ihrem Verlobten weiß!“ Seine Stimme





hatte einen anderen Klang, und als Annemarie ihn verwundert anblickte, sah sie einen feuchten Schimmer in seinen Augen und einen weichen Zug in dem marmorernen Gesicht, der es wunderbar verschönte. Ganz lieb und vertraut kam ihr dies strenge Antlitz plötzlich vor.

Da zog neuer Mut in ihr Herz hinein und sie erzählte. Von Heinrich Kindermann und Else Mutius, von dem Gelübde des alten Bürgermeisters und wie in Heinrich Kindermann der Plan des Ueberalles entstanden sei, ein Kind zwiefacher Liebe, zum Vaterland und zu seiner Else. Auch nicht zuletzt von Emil Nixrau, der durch seinen Marsch nach Altdamm in ihren Augen der größte Held des Abenteurers geworden war.

Eine tiefe Bewegung malte sich auf dem Antlitz des Kommandanten ab, als Annemarie geendet hatte. Er ergriff ihre Hand.

„Sie ist ein liebes Mädchen und hat ein tapferes Herz! Fast möchte ich den Emil Nixrau um solchen Schatz beneiden. So sei's denn um ihretwillen und um —“ hier frocte er einen Augenblick — „der anderen willen! Ich will ihn freilassen, sie kann ihn gleich mitnehmen.“

Er ging an den Tisch und warf schnell einige Zeilen auf ein Blatt Papier. Dann schellte er nach der Ordnonanz. Freundlich wehrte er ab, als Annemarie in überströmendem Dankgefühl ihm die Hand küssen wollte.

Wie im Traum schritt sie zur Thür hinaus, ein Dankgebet auf den Lippen.

Der Oberstleutnant aber ließ sich auf den Stuhl am Tisch nieder und barg sein Antlitz in beide Hände.

Eine Weile sah er so da. Dann löbste er seinen Uniformrock auf und holte aus dem Inneren ein Bild hervor. Es zeigte das Porträt eines preussischen Offiziers aus der Zeit Friedrichs des Großen. Lange betrachtete er es und eine Träne rollte ihm die Wange herab.

„Mein Vater!“ Was diese metallharte Stimme für ärrlichen Klang annehmen konnte! „So lebst du also wirklich noch, und die Untreue deines Sohnes hat dir nicht das Herz gebrochen. Gott sei's gedankt! Nun kann noch alles gut werden!“

Er legte das Bild auf den Tisch und trat ans Fenster. Eben schritten Emil Nixrau und seine freudestrahlende Braut aus der Kommandantur und sahen zu ihm empor.

Er winkte ihnen freundlich mit der Hand.

Dann ging er an den Tisch, nahm Papier und fing an zu schreiben. Ab und zu heftete er seinen Blick liebevoll auf das seitwärts hingelegte Bild, das er vorhin seinem Uniformrocke entnommen hatte.

#### IV.

Wohl eingehüllt in warme Decken saß an dem Fenster der großen Stube im ersten Stod Mutius, der Bürgermeister von Pyritz, und sah auf den Markt heraus.

Wieder lag heller Sonnenschein über den Marktplatz, der sich heute bereits ohne Schneedecke präsentierte.

Aber der alte Mutius war seit langen Jahren der Frühlingssonne nicht mehr hold. Sie brachte ihm Gliederreihen und allerhand andere Beschwerden. Er sah er denn keinesfalls freundlich in den strahlenden Sonnenschein hinaus. Es hatte ihn diese Nacht wieder ordentlich gezwickt. Das war auch der Grund weshalb er heute so spät aufgestanden war. Es war schon bald 11 Uhr.

Die Thür ging auf und Else Mutius trat ein, das Frühstückstablet in der Hand. Sie sah blaß aus, nur die Augenlieder schienen geröthet. Sie setzte das Tablett auf den Tisch vor dem schmalen Sofa und nahm die alte Familienbibel vom Bücherbord. Seit längerer Zeit schon las Else den Morgensohn, weil dem Alten das Augenlicht schwach wurde.

Der Bibelabschnitt wurde aufgelesen. Es war Lucas 15. Elses Stimme zitterte, als sie den letzten Vers vorlas: „Dieser dein Bruder war todt, und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist wieder gefunden.“

Als sie aufblickte, sah sie das weiße Haupt ihres Vaters tief auf die Brust gesunken. Sie wußte, was ihm jetzt durch den Einn ging. Rasch stand sie auf und ordnete den Frühstückstisch, während der Alte seinen Gedanken nachging.

Wie waren bei dem trauten Klang des Evangeliums die alten Erinnerungen in ihm wieder wach geworden! Er sah sich einziehen in dieses alte Haus an der Seite der ersten Frau, die ihm vor fünfunds-dreißig Jahren den Sohn geboren. Hier hatten sie nach manchem Lebenssturm den ererbten Hafen gefunden. Was für ein frischer, froher Junge war doch sein Johannes gewesen!

Dann nahm ihm Gott sein erstes Weib. Er gab dem heramwachsenden Knaben die zweite Mutter, die Mutter zugleich seiner Else. Einen Frühling im Spätherbst des Lebens hatte sie ihm bereitet. Wie ein schöner goldener Traum waren die acht Jahre glücklichster Ehe an der Seite der lebenswürdigen Frau ihm dabingegangen.

Dann kam es Schlag auf Schlag, als sollte dies Versäumte nachgeholt werden. Zuerst die Flucht seines Sohnes, dann der Tod seiner zweiten Frau, dann die Zohre der Schmach unter französischer Herrschaft — wie oft hatte er gewünscht, der Herr möchte auch ihn zu sich nehmen. Was aber dann mit Else?

Er sah zu ihr herüber. Er wußte kaum zu sagen, wie sie ihm besser gefiel, in der Fröhlichkeit, die er sonst an ihr kannte, oder mit dem ernstern Ausdruck im Gesicht, den sie in den letzten Wochen trug. Er hatte ihre Mutter ausgesehen! Um den weissen Schnurrbart zuckte es. Wahrhaftig, er konnte es dem Heinrich Kindermann nicht verdenken, daß er Gefallen gefunden hatte an dem schönen Mädchen.

Jetzt mußte sie wohl fühlen, daß sein Blick auf ihr ruhte. Ihre Hände zitterten leicht, in seinem

Herzen quoll es warm auf von Mitleid mit dem Herzenstummer des armen Kindes.

„Else!“ In ungewohnter Weichheit klang der Ruf an das Ohr des Mädchens.

„Mein Vater!“ Else slog um den Tisch herum und lehnte sich an den Alten, seinen Hals umfassend. Leise streichelte er ihre Hand. Er mußte dem lieben Kinde ein Trostwort sagen.

„Else, mir ist so wunderbar ums Herz, als hätte unser Herrgott heute etwas Besonderes für uns aufgespart. Wir wollen warten und auf ihn trauen. Vielleicht wird noch alles gut!“

Else presste die Hand aufs Herz. Das waren ja dieselben Worte, die Heinrich vor einigen Tagen am Gartenzaun zu ihr gesprochen hatte! Sollte das eine Vorbedeutung sein?

Sie drückte einen Kuß auf das schneeweiße Haar. Dann trat sie an den Tisch und goß den Tee in die Tasse.

Da klopfte es. Auf das kräftige „Herein“ des alten Mutius kam Lamprecht, der Stadtwaiabel, hinein. Er nahm militärische Haltung an.

„Brief vom französischen Kommandanten in Altdamm an Heren Leutnant“, — bei Lamprecht war Mutius trotz seiner zweimächtig Jahre noch immer der „Herr Leutnant“ aus des alten Fritz Zeiten — „durch besonderen Boten eben auf dem Rathaus abgegeben.“

Verwundert nahm Mutius das Schreiben in Empfang und erbrach es. Als er die Lieberschrift las, fuhr er wie in jähem Erstaunen zurück. Ein strenger Zug legte sich auf sein Gesicht. Aber je weiter er las, desto mehr wich dieser Ausdruck.

Nun hatte er zu Ende gelesen. Er legte den Brief auf das Fensterbrett und presste seine Hand darauf. Eine Weile blickte er starr vor sich hin. Dann sprang er plötzlich auf wie ein Jüngling und warf die wollenen Decken weit von sich.

„Kinder“, rief er, „daß ich das noch erlebe! Lamprecht — Else — hier lies: Dein Bruder war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist wieder gefunden!“

Mit zitternden Händen nahm Else den Brief entgegen. Alles Blut war aus ihrem Gesicht gewichen. Halbtaut las sie vor Erregung, aber Lamprecht hörte jedes Wort:

„Mein Vater!“

So lebst du noch! Ich hörte es eben. Da ich auf drei Briefe an dich ohne Antwort geblieben, wagte ich nicht mehr, es zu hoffen. Nun aber preise ich Gott für seine große Barmherzigkeit!

Mein Vater, sieben Jahre sind vergangen, seit ich dein Haus verließ. Ich bin seither ein anderer geworden. Was ich so leichtfertig aufgab, Heimat und Vaterland, in der Fremde habe ich sie erst recht schätzen und lieben gelernt.

(Etranger) nannte ich mich, und ein Fremdling bin ich allzeit geblieben dort draußen.

Ich habe dem großen Manne gegolten, begeistert und treu. Aber ich fand nicht, was ich suchte. Ich habe in Spanien gekämpft, in Oesterreich, in Rußland — überall, wohin er mich rief. Aber mein Herz blieb leer, und je mehr ich an Ruhm erwarb, desto mehr verlor ich an Frieden.

Nun geht ein Frühlingswind durch Deutschlands Auen. Ich habe lange mit mir gekämpft: man läßt nicht leicht eine Sache im Stich, für die man so lange gekochten hat, zumal, wenn sie im Anglüt ist. Die rührende Vaterlandsiebe, die mir heute aus dem Munde eines tapferen Mädchens entgegenklang, hat mir den rechten Weg gezeigt.

Ich nehme meine Entlassung, sobald es angängig ist. Und wenn mein angestammter König mich brauchen kann, soll er mich haben. Es ist doch das Beste: mit Gott für König und Vaterland!

Nicht eher aber will ich vor deine Augen treten, mein Vater, als bis die Sieger aus dem Kampfe für die Freiheit des Vaterlandes heimkehren. Ich bin gewiß, der gnädige Gott wird dich mir noch so lange am Leben erhalten! Er behüte dich!

In alter Liebe  
dein Sohn Johannes.“

In tiefer Bewegung hatte Else den Brief zu Ende gelesen, während Lamprecht sich wiederholt über die Augen fuhr. Jetzt eilte sie auf den Vater zu und küßte ihn stürmisch.

Am den Mund des Alten zuckte es schalkhaft. „Das war freilich ein anderer Kuß, als der vorher! Wem sollte er gelten? Mir, dem Bruder oder — Heinrich Kindermann?“

Da slog sie erglühend zurück und machte sich am Teetisch zu schaffen. Es war die höchste Zeit, daß der Vater sein Frühstück genoss.

Aber es war, als ob Mutius heute nicht zu seinem Morgenimbiß kommen sollte.

Eben schlug es 12 Uhr vom Turm der Mauritiuskirche, als Trompetengechmetter vom Marktplatz so freudig heraufklang, daß die drei eiligst ans Fenster liefen.

„Kosaken!“ riefen Lamprecht und Mutius wie aus einem Munde.

Und richtig, von der Stettiner Straße her quer über den Markt kam ein Trupp Kosaken langsam angeritten, voran eine Musikkapelle. Was hatte das zu bedeuten?

Der Zug bog auf das Haus des Bürgermeisters ein. Jetzt machte er Halt. Hinter den Musilitanten wurde die Gestalt eines Kosakenoffiziers sichtbar, der auf das Haus zuschritt. Sein rechter Fuß schleppete etwas nach.

\*) étranger = fremd.

„Heinrich Kindermann!“ Wiederum erscholl's in der Stube wie aus einem Munde.

Sie hatten sich nicht getäuscht. Bald darauf stand Heinrich in der Vorderstube des ersten Stockwerks. Ein zärtlicher Blick flog zu Elise hin, dann trat er mit militärischem Gruß vor Mutius. Man sah es ihm an, wie er sich mühsam zwang, seinem Gesicht einen gewissen Ernst zu geben.

„Welche mich zurück vom siegreichen Feldzug gegen die Franzosen, Herr Bürgermeister. Dreißig Mann in die Flucht geschlagen, sechs Gefangene; dreißig Wagen mit Lebensmitteln erbeutet.“

Mutius starrte ihn mit offenem Munde an.

„Sechs Gefangene... dreißig Wagen... Heinrich, willst du mich alten Mann zum Narren halten?“

„Durchaus nicht, Herr Bürgermeister! Euer Liebden hatten befohlen: meine Tochter kriegt nur einer, der mitgeholfen hat, das französische Gefindel zu Paaren zu treiben. Da ging Heinrich Kindermann hin und hat's vollbracht. Freilich auf seine Weise.“ Und nun erzählte er den Aufstehenden den Verlauf

seines kühnen Kojakentrittes von Anfang bis zu Ende.

Je weiter er kam, desto mehr leuchteten dem alten Mutius die Augen.

Elise war aber bei der Erzählung Heinrichs unwillkürlich immer näher an ihn herangetreten. Kam's von ungefähr, daß sich ihre kleine Hand plötzlich in Heinrichs Rechte stahl? Der aber hielt sie fest und machte jetzt mit dem erglühenden Mädchen einen Schritt vorwärts auf Mutius zu.

„Und nun, Herr Bürgermeister? Wie sieht's mit dem Siegespreis?“

Da lachte der alte Mutius auf. Lamprocht sagte nachher, seit vielen Jahren habe er ihn nicht so lachen gehört.

„Hast ihn ja schon genommen, mein Sohn! Da wird mir wohl nichts übrig bleiben, als Ja und Amen zu sagen!“ Er breitete seine Arme aus. „Komm an mein Herz Heinrich Kindermann! Du bist der zweite Sohn, den mir unser Herrgott heute schenkt. Ihm sei Ehre und Dank in Ewigkeit!“



## Die Reichstagsession des Winters 1907/08

begann am 22. November 1907 und schloß am 7. Mai 1908, um dann bis zum 20. Oktober 1908 vertagt zu werden. In den 97 Sitzungen, die in dieser Zeit abgehalten worden sind, ist fleißig gearbeitet und manches Gesetz zu Stande gebracht worden, das bereits seit langem seiner Erledigung harrete. Es war deshalb, wenn auch ungewöhnlich, so doch nicht unerdient, daß der Kaiser nach dem Auseinandergehen des Reichstags dessen „ausgiebige Tätigkeit und patriotische Haltung“ in einem Telegramm an den Reichstanzler ausdrücklich anerkannte und die Hoffnung aussprach, daß diese nutzbringende Arbeit des Reichstags dem Vaterlande zum immerwährenden Segen gereichen möge.

Im Anfang der Session sah es freilich nicht so aus, als ob sie erhebliche gesetzgeberische Früchte zeitigen würde. Die Hoffnung auf ein erfolgreiches Zusammenarbeiten der Rechten mit den Liberalen, des sogenannten nationalen Blocks, schien sich nicht erfüllen zu sollen, da es bereits bei der ersten Lesung des Etats zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen führenden nationalliberalen Abgeordneten mit Vertretern der verbündeten Regierungen kam, wobei sich über die Frage der Deckung des Reichsdefizits durch direkte oder indirekte Steuern, sowie über die Bestrafung von Verfehlungen aus Anlaß des Wolkte-Harden-Prozesses Differenzen ergaben. Erst durch das energische Eingreifen des Reichstanzlers, der am 4. Dezember 1907 die Vertrauensfrage stellte und damit der Blockmehrheit die Gefahren einer Kanzlerkrisis vor die Augen führte, gelang es, das Einvernehmen zwischen der Regierung und den Blockparteien wieder

herzustellen, und damit die Hoffnungen und Bestrebungen des Zentrums und der Sozialdemokratie zunichte zu machen, die auf eine Erregung des nationalen Blocks gerichtet waren. Ein weiteres Hindernis für die Lösung einer der wichtigsten und dringendsten Aufgaben des Parlaments, nämlich für die Herbeiführung der Reichsfinanzreform, ergab sich daraus, daß die vom Reichschatzsekretär Freiherrn von Stengel hierfür in Aussicht genommenen Steuerentwürfe eine scharfe Kritik erlitten, so daß dieser von seinem Amte zurücktrat und am 20. Februar 1908 durch den bisherigen Unterkaasssekretär im Reichspostamt Sydow ersetzt werden mußte. Unter diesen Umständen konnte von der Einbringung einer Reichsfinanzreform in der laufenden Tagung keine Rede mehr sein; damit verschwand aber auch die Möglichkeit, die allseitig als dringlich erkannte Verbesserung der Beamtengehälter bereits mit dem 1. April 1908 einzuführen.

Trotz all dieser nicht gerade ermutigenden Zwischenfälle schon in den ersten Monaten der Session gelang es den Blockparteien, in langsamer aber sicherer Arbeit sich über eine Reihe von Fragen zu verständigen, deren Lösung unser gesamtes öffentliches Leben auf Jahre hinaus befruchten wird. In erster Reihe stehen hier das Vereingefes und das Börsengefes, die beide durch eine Rede des Reichstanzlers bereits bei der ersten Etatsberatung der vorausgegangen Session am 25. Februar 1907 angekündigt worden waren.

Das Vereingefes, das nach 20 Sitzungen der zu seiner Durcharbeitung eingesetzten Kommission

und nach der Erledigung von 89 Anträgen bei der Plenarberatung vom 2.—6. April in der zweiten Sitzung allein 11 namentliche Abstimmungen erforderlich machte und schließlich am 8. April 1908 mit 195 gegen 168 Stimmen zur Annahme gelangte, hat ebenfalls viele Wünsche unerfüllt gelassen und insbesondere den registrierenden Parteien Oyster ihrer Überzeugung auferlegt, die nur mit schwerem Herzen gebracht worden sind. So unannehmbar die Bestimmung des Regierungsentwurfs, der unbegreiflicherweise keine Beschränkung der Vereins- und Versammlungsfreiheit in Hinsicht auf Alter und Geschlecht vorsah, für jeden konservativ gesinnten Mann war, so wenig entspricht das mit Mühe erreichte Kompromiß, wonach nur Personen unter 18 Jahren von politischen Vereinen und Versammlungen ausgeschlossen bleiben sollen, den Wünschen der Vaterlandsfreunde, die mit ernster Besorgnis beobachten mußten, wie sehr die Sozialdemokratie es versteht, die unreife Jugend in ihren Bann zu ziehen. Ebenso bedauerlich ist es, daß die Sprachenbestimmung des Regierungsentwurfs, wonach die deutsche Sprache für alle Verhandlungen in öffentlichen Versammlungen vorgeschrieben war und Ausnahmen nur mit Genehmigung der Landeszentralbehörde gestattet wurden, in der endgültigen Fassung fast abgeschwächt worden ist. Auch mancherlei Änderungen des ersten Entwurfs in bezug auf eine leichtere Handhabung der Anzeigepflicht, auf die Praxis der Auflösung, die Bervächtung der Behörden zur Angabe des Grundes der Auflösung usw. haben es den konservativen Parteien schwer gemacht, dem Gesetz in seiner jetzigen Gestalt zuzustimmen. Wenn es es trotzdem angenommen haben, so war hierbei die Erwägung für sie maßgebend, daß trotz der Beseitigung aller entbehrlichen polizeilichen Beschränkungen im allgemeinen die Garantien für Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung im Staat bei vernünftiger Handhabung gegeben erschienen — daß ferner die kaiserlichen Bundesregierungen in dem Geiste einen Fortschritt in freibürgerlicher Entwicklung zu erblicken erklärten — und vor allem, daß durch das Zustandekommen dieses Gesetzes die vom Reichstanzler gegen das Zentrum und die Sozialdemokratie ins Leben gerufene Wlochpolitik eine erhebliche Stärkung erfahren mußte, von der die Lösung weiterer wichtiger nationaler Aufgaben zu erwarten ist.

Durch die für Preußen seitdem erlassenen Ausführungsbestimmungen ist, wie noch bemerkt werden mag, der Gebrauch der litauischen, masurenischen, wendischen, wallonischen und französischen Sprache in den öffentlichen Versammlungen der Bezirke, wo die genannten Sprachen für einen Teil der Bevölkerung die Muttersprache bilden, bedingungslos gestattet.

Kaum geringere Schwierigkeiten wie die rechtsergesetzliche Regelung des Vereins- und Versammlungsgesetzes bot die vom linken Flügel des Blochs dringend geforderte Milderung des Börsengesetzes.

Nach langen Verhandlungen in der Kommission, die nicht weniger wie 63 Anträge zu erledigen hatte,

gelang eine Einigung dahin, daß das Börsenregister beseitigt wurde, Börsengeschäfte in Anteilen von Bergwerks- und Fabrikunternehmen nur mit Genehmigung des Bundesrates zulässig, dagegen erlaubte Börsentermingeschäfte unter Kaufleuten in jedem Falle verbindlich sind. Bei verbotenen Börsentermingeschäften erstreckt sich die Unwirksamkeit auch auf die Bestellung einer Sicherheit, doch kann das auf Grund des Geschäftes bereits geleistete nicht zurückgefordert werden. Das Verbot des Börsenterminhandels in Getreide und Erzeugnissen der Getreidemüllerei ist grundsätzlich festgehalten; bei verbotenen Getreidetermingeschäften sollen bereits geleistete Zahlungen innerhalb zweier Jahre zurückgefordert werden dürfen. Das handelsrechtliche Lieferungsgeschäft in effektivem Getreide und in Erzeugnissen der Getreidemüllerei, das auf Grund eines vom Bundesrat genehmigten Schlusscheines vollzogen wird, soll nur gültig sein zwischen Erzeugern und Verarbeitern von Getreide und Mältereierzeugnissen einerseits und solchen Kaufleuten und Genossenschaften andererseits, zu deren Geschäftsbetrieb der An- oder Verkauf oder nur die Behebung von Getreide oder Erzeugnissen der Getreidemüllerei gehört. Keine Differenzgeschäfte aber, die nur auf eine Zahlung des Preisunterschiedes gerichtet sind, sollen selbst dann rechtswirksam sein und das Rückforderungsrecht der geleisteten Zahlungen begründen, wenn es sich nicht um verbotene Termingeschäfte handelt.

Ohne auf weitere Einzelheiten eingehen zu können, ergibt sich schon aus dem Gesagten, daß auch auf diesem Gebiet Konzeptionen gemacht und manche vom agrarischen Standpunkt berechnete Forderungen zurückgewiesen werden mußten, um keinen Keil zwischen die Wlocha teile treiben zu lassen.

Andererseits muß anerkannt werden, daß durch die bei den oben beschriebenen Verhandlungen auf beiden Seiten bewiesene Selbstverleugnung — denn auch der liberale Flügel des Blochs glaubte die Nichterfüllung mancher seiner Forderungen beklagen zu sollen — mit dem Zustandekommen dieser beiden befristeten und schwierigsten Gesetze vor der Osterpause der hauptsächlichste Teil der dem Reichstag obliegenden Arbeit geleistet und damit die Klippe umschifft war, die ein Auseinanderfallen der eben erst zusammengeschmiedeten Majorität für den Kurs des Deutschen Reichsschiffes bedeutet hätte.

Unter den übrigen Verhandlungsgegenständen des Reichstags nahm, wie dies begreiflich ist, die Beratung des Etats den breitesten Raum ein. Bei der traurigen Finanzlage des Reiches, dessen Schulden nimmehr bereits die Höhe von 4 Milliarden mit einer jährlichen Verzinsung von fast 150 Millionen Mark überschritten haben, mußte der Versuch gemacht werden, die Ausgaben möglichst zu beschränken. Leider hat sich in dieser Beziehung bei einem Etat von 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Milliarden wenig erreichen lassen. Die

Mehrausgaben gegen das Vorjahr betragen allein für den Militär-Etat 55 Millionen (11 Millionen mehr für die Naturalien-Versorgung, ferner 13 Millionen für weitere Beschaffungen für die Feldartillerie, 30 Millionen für den Ausbau der Landesbefestigungen usw.), für den Marine-Etat sogar über 60 Millionen (davon 28 1/2 Millionen für Schiffbauten, 14 Millionen für Armierung). Dazu treten u. a. 55 Millionen an Reichszuschüssen für ordentliche Zwecke in den Schutzgebieten, sowie außerordentliche Ausgaben für Kolonialbahnen, Unterseeboote, Luftschiffe, Erweiterung des Kaiser Wilhelm-Kanals, Verkürzung der Lebensdauer der Eisenschiffe, Fernsprechanlagen usw., endlich 96 Millionen für den allgemeinen Pensionsfonds, 36 Millionen für den Reichsinvalidenfond, über 20 Millionen für Veteranen-Fürsorge, die Ostmarkenzulage: alles Ausgaben, deren Notwendigkeit und Nützlichkeit nicht zu bestreiten ist, deren Aufbringung aber um so schwieriger wird, als die Erträge der vor zwei Jahren neubewilligten Steuern teilweise hinter den damals gehegten Erwartungen zurückgeblieben sind. Wenn es trotzdem gelungen ist, in einem Nachtragsetat noch 23 1/2 Millionen zur Gewährung außerordentlicher einmaliger Beihilfen (Zuerrückzulagen) an alle etatsmäßigen und diätarisch beschäftigten Unterbeamten und die mittleren Beamten bewilligt zu bekommen, deren tatsächliches Gehalt den Betrag von 4200 Mark nicht überschreitet (über 20 Millionen hiervon entfallen allein auf die Beamten der Reichs-Postverwaltung), so wird man dem Reichstag die Anerkennung nicht verjagen können, daß er sein bestes getan hat, um den Beamten die leider notwendig gewordene Verschiebung der Reichsfinanzreform und damit der Aufbesserung der Beamtengehälter auf den Spätherbst erträglich zu machen.

Von den gefangenen Ergebnissen der letzten Session seien zunächst auf internationale Gebiete die Zusätze zur Brüsseler Zuckerkonvention, die handelspolitischen Abkommen mit England (Verlängerung des Handelsprovisoriums um zwei Jahre) und Montenegro, der Vertrag mit den Niederlanden über Unfallversicherung, die am 17. Juli 1905 im Haag unterzeichneten Abkommen über internationales Privatrecht und endlich zwei am 26. November 1906 in Bern unterzeichnete internationale Abkommen über das Verbot der Nacharbeit der gewerblichen Arbeiterinnen sowie über das Verbot der Verwendung von weißem (gelbem) Phosphor zur Anfertigung von Süßholzern erwähnt.

Für die Landwirtschaft von Bedeutung wird sich die Aenderung des Gesetzes über den Aufenthaltswohnort erweisen, die dessen Erwerb bezw. Verlust in Zukunft an einen einjährigen Aufenthalt bezw. eine einjährige Abwesenheit knüpft, die Frist bereits nach zurückgelegtem 16. Lebensjahr beginnen läßt und dem Ortsarmenverband des Dienst- oder Arbeitsortes, wo eine Person mindestens eine Woche lang gegen Lohn oder Gehalt gearbeitet hat, die Verpflichtung auferlegt, für die ersten 26 Wochen

nach dem Beginn der Krankenpflege die Kosten der erforderlichen Kur und Verpflegung des Unterstützten und der seinen Unterstühtungswohnort teilenden Familienmitglieder zutragen. Man erhofft hiervon eine Entlastung der kleinen, leistungsunfähigen Gemeinden, deren Hauptbewohner freiziehende Arbeiter sind. Ebenso soll die Abänderung des § 833 des Bürgerlichen Gesetzbuchs mit seiner zu weit gehenden Haftung des Tierhalters für die von seinen Tieren verursachten Schäden dem kleinen Landwirt und Tierhalter eine Erleichterung bringen, indem die Ersatzpflicht dann ausgeschlossen wird, wenn der Schaden durch ein Hausier verursacht wird, das dem Berufe, der Erwerbstätigkeit oder dem Unterhalt des Tierhalters zu dienen bestimmt ist, und wenn die erforderliche Sorgfalt bei Beaufsichtigung des Tieres beobachtet worden ist oder der Schaden auch bei Anwendung dieser Sorgfalt entstanden wäre. — Auch durch die Wiedereinführung des alten und allgemein beliebten Salers in unser Münzsystem in Gestalt eines Dreimarstückes, die der Reichstag gegen den Willen der süddeutschen Bundesregierungen durchgesetzt hat, ist einem Wunsche der Landwirtschaft entsprochen worden.

Ob der in dem neuen Vogelstich-Gesetz eingeführte verstärkte Vogelstich, der jede Art des Fangens mittels Vogelleims und Schlingen, also auch den Dohlnetrichter, untersagt, den Schutz auf Schreiadler und Seeadler, Gabelweibe und Koltrabe ausdehnt, ferner vom 1. März bis 1. Oktober nicht allein das Fangen und Erlegen von Vögeln und den Verkauf toter Vögel, sondern auch den Ankauf, Verkauf und das Feilbieten sowie die Ein-, Aus- und Durchfuhr lebender Vögel der geschützten Arten verbietet und den Handel mit lebenden Vögeln dem § 38 Absatz 2 der Gewerbeordnung unterstellt, den Interessen der Landwirtschaft entgegensteht oder ob er nicht vielleicht in einzelnen Bestimmungen zu weit geht, muß die Zukunft lehren.

Noch in der Kommission befindet sich der Entwurf zur Abänderung des Viebseuchengesetzes. Angeregt wurde bei der Etatsberatung, wie schon früher, von konservativer Seite eine Erhöhung der Remontepreise, beschlossen wurden Entschließungen, die forderten, daß die Kosten der amtlichen Fleischuntersuchung den Bundesstaaten zur Last fallen sollen, daß ferner die Lebrungen der Reservisten und Landwehrleute und die Pferdvermutterungen nicht zur Zeit der Ernte abgehalten, und daß Bestimmungen über den Urlaub der Soldaten während der Ernte erlassen würden. Endlich wurde in einem Antrag der Budgetkommission der Wunsch ausgesprochen, daß für freiwillige Teilnehmer des Heeres im zweiten Dienstjahre landwirtschaftliche Fortbildungsschul-Unterricht eingeführt werden möchte.

Dem Handwerk ist durch das Zustandekommen des Gesetzes über den kleinen Befähigungsnachweis ein langgehegter Wunsch erfüllt worden, gleichzeitig wird in dem Gesetz das Lehrverhältnis

zwischen Eltern und Kindern und das Recht der Lehrlingshaltung und Anleitung sowie die Weiterbildung des Lehrlings in Betrieben geregelt, wo der Meister verstorben ist, auch die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen nur Personen zuerkannt, die über 24 Jahre alt sind und eine Meisterprüfung bestanden haben. Noch nicht zu Ende beraten ist der Gesetzentwurf zur Sicherung der Bauforderungen, doch steht nach dem Verlauf der Verhandlungen in der Kommission, an denen ich teilgenommen habe, zu hoffen, daß eine Lösung für die Regelung dieser überaus schwierigen Frage gefunden werden wird. Von Wert wird für die wirtschaftliche Entwicklung der Mittelstandskreise auch die Erleichterung des Wechselprotokolls sein, der in Zukunft auch durch Postbeamte vollzogen werden kann, sowie die Regelung des Verkehrs mit Bankschecks durch das Scheckgesetz und die seitdem noch erfolgte Einführung des Postüberweisungs- und Scheckverkehrs.

Von sonstigen Gesetzen allgemeineren Interesses, die aus der vergangenen Session hervorgegangen sind, seien schließlich noch erwähnt die auf die hochherzige Initiative des Kaisers zurückzuführende Milderung des Verfahrens zur Verfolgung von Majestätsbeleidigungen, die neue Maß- und Gewichtsordnung, die Regelung der Schadens-, Lebens- und Unfallversicherung durch das Gesetz über den Versicherungsvertrag, sowie das Telefunken-gesetz zur Sicherung der Anlagen für drahtlose Telegraphie. Eine Reihe von Gesetzen harren noch ihrer Erledigung in der Kommission, so die Gesetzentwürfe über die Hilfsklassen und über die Errichtung von Arbeitskammern, über Regelung der Hausarbeit, die Justiznovellen, das Weingesez und der Rauchbottigsteuerentwurf, die Novelle zum Wechselstempel-Steuer-gesetz, sowie das neue, erst zur Vorlegung gelangende Automobilmhaftpflicht-gesetz u. a. m.

Wenn diese Liste auch keinen Anspruch auf Vollständigkeit macht, so läßt sie doch zur Genüge erkennen, welch Maß von Arbeit in der verhältnismäßig kurzen Wintertagung geleistet worden ist. Und doch harret, wie bereits eingangs erwähnt, die wichtigste und dringendste Aufgabe der Volksvertretung noch ihrer Lösung, nämlich die Herbeiführung einer Reform der Reichsfinanzen, die diese auf eine sichere, für Jahrzehnte ausreichende Grundlage stellt, der ererbend zunehmenden Verschuldung des Reiches Halt gebietet und uns wieder in gesunde finanzielle Verhältnisse, wie wir sie vor 20 Jahren gehabt haben, zurückführt. Daß es hierzu der Eröffnung neuer Einnahmequellen, das heißt auf gut deutsch, der Auflegung neuer Steuern bedarf, und daß dies eine harte Zumutung an die Nation bedeutet, zumal nachdem der Reichstag erst vor zwei Jahren neue Steuern hat bewilligen müssen, liegt auf der Hand; doch die Zahlen sprechen eine zu berechtigte Sprache, als daß man sie übersehen könnte. Von 1 1/2 Milliarden Mark im Jahre 1880 auf 1 1/2 Milliarden 1890 und 2 1/2 Mil-

liarden 1900 gestiegen, hat die Reichsschuld 1903 die dritte Milliarde überschritten, 1905 3 1/2 Milliarden, 1907 4 Milliarden erreicht und wird sich Ende 1908 auf 4 1/2 Milliarden vermehrt haben. Abgesehen davon, daß hierdurch eine Belastung der einzelnen Bundesstaaten mit Matritular-Beiträgen herbeigeführt wird, die ihre ganze Finanzlage zu erschüttern droht, bedeutet die seit Jahren notwendig gewordene Unterlassung der Schuldenstilgung und die dadurch bedingte Vermehrung der Zinsenlast eine Erschütterung unseres Kredits im Ausland, die im schlechten Kurs unserer Staatspapiere bereits einen beschämenden Ausdruck gefunden hat. Es ist nur ein geringer Trost, daß andere Staaten noch verschuldeter sind wie wir. Während man die Gesamtschuld Deutschlands, einschließlich der Staatsschulden der Bundesstaaten, auf 17 Milliarden berechnet, beträgt sie für England 15 Milliarden, Rußland 19 Milliarden und Frankreich über 30 Milliarden, was auf den Kopf der Bevölkerung eine Belastung von 352 M. in England und 602 M. in Frankreich gegenüber 261 M. in Deutschland bedeutet. Auch läßt sich zu unseren Gunsten noch geltend machen, daß unseren Schulden ein Besitz an Reichs- und Staats-Eisenbahnen mit einem Anlagekapital von 8 Milliarden und einer Verzinsung von 8 1/2 % gegenübersteht, während weder Frankreich noch England Staatsbahnen besitzen und der sonstige erwerbende Staatsbesitz in Frankreich nur 1 1/2 %ige, in England eine 3 1/2 %ige Verzinsung der Staatsschuld sichert.

Trotzdem erscheint die Entwicklung im Deutschen Reich aus dem Grunde besonders ungünstig, weil bei uns eine Schuldentilgung in neuemswertem Umfang im Laufe des letzten Jahrzehnts im Gegensatz zu den anderen Großstaaten überhaupt nicht erfolgt ist, und die rapide Zunahme der Staatsschuld nicht nach großen Kriegen stattgefunden hat wie in Frankreich, England, Rußland und Japan, sondern in der Zeit tiefsten Friedens und eines glänzenden materiellen Aufschwungs. Muß somit eine Aenderung des gegenwärtigen Zustandes schon aus rein wirtschaftlichen Gründen als überaus dringlich bezeichnet werden, so lassen politische Erwägungen sie als eine absolute Notwendigkeit erscheinen. Die Aeusserungen der ausländischen Presse über unsere Finanzlage lassen unzweideutig erkennen, daß man dort in Verkenennung unserer an sich zweifellos gesunden wirtschaftlichen Lage an einen finanziellen Zusammenbruch Deutschlands glaubt, der es in seiner politischen und militärischen Aktionsfreiheit behindert, seine Bündnisfähigkeit und seine Stellung als Großmacht in Frage stellt. Daß dieser Irrtum dem Ausland möglichst bald und nachdrücklich zu benehmen ist — darüber wird kein guter Deutscher im Zweifel sein! Wie dies am besten zu geschehen hat — wen die Verantwortung für den jetzigen Zustand trifft — und wie die Wiederkehr solcher unwürdigen Zustände für alle Zukunft zu vermeiden ist, darüber sich auszulassen fehlt hier der Platz. Nur so viel sei gesagt, daß, wenn der neue

Schatzsekretär einen jährlichen Mehrbedarf von 450 Millionen Mark herausgerechnet hat, der durch neue Steuern aufgebracht werden muß, die Nation und ihre Vertreter ein so schweres Opfer nur unter der Voraussetzung zu bewilligen geneigt sein werden, daß in irgend einer Form gesetzlich festgelegt wird, daß damit erstens für eine absehbare Zeit von mindestens zehn Jahren weitere Steuern wegen Mehrforderungen für Armee, Marine oder sonstwelche staatlichen Zwecke über die vorhandenen Mittel hinaus absolut ausgeschlossen werden und daß zweitens eine planmäßige Schuldenentilgung ins Wert gesetzt wird, wie andere Staaten sie mit Erfolg eingeführt haben. Zu diesem Zweck wird die Stellung des neuen Schatzsekretärs, der bereits als erster einen Sitz im Preussischen Staatsministerium erhalten hat, gestärkt, dann aber auch von der Volksvertretung dafür Sorge getragen werden müssen, daß die Reichsbehörden sich in Zukunft größerer Sparsamkeit als bisher befleißigen und unweigerlich alle Forderungen zurückstellen, für die keine Deckung vorhanden ist.

Eine Erörterung darüber, welche Steuern für die Aufbringung des Mehrbedarfs zu empfehlen sein möchten, ist hier um so weniger am Platze, als Vorschläge der verbündeten Regierungen noch nicht vorliegen. So viel aber ist jetzt schon klar, daß es diesmal nicht mit einzelnen Luxussteuern und mit der Heranziehung der sogenannten starken Schultern allein getan sein kann, die schon jetzt in Deutschland, nach Prozenten des Einkommens berechnet, eine größere Last zu tragen haben wie in anderen Ländern. Ein so enormer Betrag wie 450 Millionen Mark jährlich ist nur durch solche Steuern aufzubringen, die von der breiten Masse der Bevölkerung getragen, auf Gegenstände des allgemeinen Verbrauchs (aber nicht auf notwendige Nahrungsmittel) gelegt und so verteilt werden können, daß der Konsum der minder bemittelten Klassen davon weniger betroffen wird. Ob sich bei einer solchen eingreifenden Reichsfinanzreform der vom Alt-Reichstanzler aufgestellte und bisher in allgemeinen auch festgehaltene Grundsatz weiter wird durchführen lassen, daß die indirekten Steuern dem Reiche, die direkten den Einzelstaaten vorzubehalten sind, erscheint allerdings zweifelhaft; ohne einen weiteren Ausbau der Erbschaftsteuer beispielsweise, die eher den direkten wie den indirekten Steuern zuzurechnen ist, scheint dem Vernehmen nach die Zustimmung des liberalen Blockflügels für eine verstärkte Heranziehung von Bier und Tabak nicht erreichbar.

Ueber ein gewisses Maß von Entgegenkommen darf aber hierbei bei den Konservativen nicht geredet werden, denn so sehr es zu hoffen ist, daß der Reichstag, wie es in dem Kaiserlichen Telegramm vom 11. Mai hieß, aus seinen bisherigen Leistungen „einen Ansporn entnehme, die großen ihm noch bevorstehenden Aufgaben in gleicher Weise auch fernerhin einem erfolgreichen Ende zuzuführen,“ und so großes Vertrauen man der aus Allerhöchstem Munde am

23. Juni in Hamburg gegebenen Zusicherung entgegenbringen mag, daß der vom Kanzler und dem Schatzsekretär in Aussicht genommene Ausbauplan der Reichsfinanzreform „rationell, gesund und für das Reich zweckdienlich sein wird“ — soviel muß schon jetzt in aller Offenheit gesagt werden, daß bei der bevorstehenden Arbeit nicht mehr die Rücksicht darauf, ob der Bestand des Blocks durch den einen oder anderen Beschluß gefährdet werde oder nicht, allein ausschlaggebend sein darf, sondern lediglich das Wohl des Reiches und seiner Erwerbsstände. Ich bin ein Anhänger des vom Reichstanzler gemachten Versuchs, die bisherige Majorität „schwarz und rot“ durch ein Zusammenfassen der beiden früheren Gegner „rechts und links“ matt zu setzen; ich habe mit der Mehrzahl der Angehörigen der konservativen Parteien dem Vereinsgesetz und dem Börjengesetz trotz erheblicher innerer Bedenken zugestimmt, um den Bestand des Blocks nicht zu gefährden, und bin auch in Zukunft bereit, berechtigten liberalen Wünschen Rechnung zu tragen, von dem Grundzugs ausgehend: „das Vaterland über die Partei“. Aber diese Nachgiebigkeit darf nicht nur von der einen Seite gefordert und ausgeübt werden — der liberale Flügel des Blocks muß auch seinerseits auf Lieblingswünsche und Theorien verzichten lernen und nicht im Anklaren darüber gelassen werden, daß er selbst an der Aufrechterhaltung des Blocks ein erheblich größeres Interesse hat als der rechte Flügel, der die Geschäfte des Reiches bisher auch ohne den Freisinn hätte führen können. Wenn der Reichstanzler in seiner Rede vom 1. Dezember 1907 von den Konservativen gesagt hat, sie müßten „agrarisch bleiben, aber im übrigen recht modern und weitherzig sein“, so hat er andererseits als Forderung für den Liberalismus aufgestellt „das Ablappen jener Blüten des Asphalt-Liberalismus, die in den Strahlen der sozialdemokratischen Sonne gedeihen, in dieser ungefunten Hinsicht bald verdorren.“ Möchte, wie es die Konservativen ihrerseits bereits getan haben, nun auch der Freisinn die nötige Selbstverleugnung betätigen, die ein weiteres Zusammengehen mit ihm möglich macht, und sich bei der Beratung der Reichsfinanzreform lediglich von nationalen Gesichtspunkten, nicht aber von fraktionellen Schlagworten leiten lassen. Die freisinnige Volkspartei scheint, nach ihrem neuerlichen Abdrücken von der Sozialdemokratie und anderen Symptomen zu schließen, die hierzu erforderliche politische Einsicht sich allmählich anzueignen; die Stellungnahme des überwiegenden Teiles des Freisinns zur Wahlrechtsfrage in Preußen und sein Verhalten bei den Abgeordneten-Wahlen gibt indessen immer noch zu ernsten Bedenken Anlaß.

Eine solche Mahnung erscheint um so berechtigter, wenn man einen Blick auf die wirtschaftliche und politische Lage Deutschlands wirft, die ein Zusammenfassen aller staatsserhaltenden Kräfte zur gebieterischen Pflicht macht. Daß unser wirtschaftlicher Aufschwung

vorläufig seinen Höhepunkt überschritten und einer, wenn auch nicht bedrohlichen, so doch allgemein fühlbaren Depression Platz gemacht hat, kommt in allen Zweigen unseres Wirtschaftslebens zum Ausdruck; diese Erscheinung erfährt durch die Höhe der Arbeitslöhne, die Steigerung der Preise vieler Bedarfsartikel, den Mangel an Arbeitskräften und den bisherigen hohen Zinssatz der Reichsbank eine unwillkommene Verschärfung. Während die Belastung der Industrie und des Mittelstandes durch die ihnen auferlegte weitgehende Fürsorge für die Arbeiter von Jahr zu Jahr wächst, steigern sich deren Ansprüche fortgesetzt; die beste Illustration hierfür lieferten noch kürzlich der in Berlin zusammengetretene 4. allgemeine Kongreß der Krankenkassen und der 6. Kongreß der Gewerkschaften Deutschlands in Hamburg mit ihren ins Angemessene gehenden Forderungen. Geradezu beispiellos aber ist der Terrorismus, den die sozialdemokratisch organisierte Arbeitererschaft in immer höherem Grade gegenüber allen Arbeitgebern ausübt und der auf politischem Gebiet seinen Höhepunkt bei den eben beendeten Landtagswahlen in Preußen erreicht hat.

Nicht viel erfreulicher stellt sich die politische Lage Deutschlands dar. Die im vorjährigen Kreislaender gezeichnete vorteilhafte Rückwirkung unserer Reichstagswahlen auf unsere Stellung dem Ausland gegenüber hat in unserer schnelllebigen Zeit nicht so lange vorgehalten, wie zu erhoffen stand. Von einem Eingehen auf unser Verhältnis gegenüber den ein-

zelnen fremden Mächten darf hier abgesehen werden. Die Äußerungen unseres Kaisers in Osberis und Hamburg und die offiziöse Auslassung des Kanzlers vom 20. Juni d. J. haben die politische Lage mit hinreichender Deutlichkeit beleuchtet. Wir stehen — darüber scheint zurzeit ein Zweifel nicht möglich — einer Koalition von Großmächten gegenüber, die, wenn auch vielleicht nicht direkt gegen uns gerichtet, so doch jedenfalls ohne uns geschlossen ist; wir stehen ihr gegenüber mit einem mustergültigen Heer, einer trefflichen aber kleinen Flotte, mit unbefriedigenden und einer Regelung dringend bedürftigen Finanzen und mit nur einem Bundesgenossen, auf den wir sicher zählen können. „Das Bewußtsein unserer Kraft darf uns die Zuversicht und die Ruhe geben, die allein eines großen, friedlichen Volkes würdig ist,“ so hat der Reichskanzler in seiner Auslassung vom 20. Juni mit vollem Recht gesagt. Aber das Bewußtsein unserer isolierten Stellung legt uns andererseits, wie ich ergänzend hinzufügen möchte, die Verpflichtung auf, alles zu tun, was in unseren Kräften steht, um unsere finanzielle, wirtschaftliche und politische Position zu stärken, und in dieser ersten Zeit stets eingedenk zu sein des Wortes unseres großen Königs: „toujours en vedette“, das heißt „immer auf der Wacht“.

von Dirsfen,  
M. d. R. u. d. Abg.-S.



## Die Landtagsession 1907/08.

Mit der diesjährigen Landtagsession ging die 20. Legislaturperiode des Preussischen Landtages zu Ende. Ein an gesetzgeberischer Arbeit reicher Abschnitt in der Geschichte unserer inneren Politik wird damit abgeschlossen. Wir haben darüber in diesen Blättern berichtet und verlagen es uns daher nicht, noch einen Rückblick auf diese Epoche zu geben. Meist haben die in dieser Periode zur Beratung und Beschlußfassung gelangten Gesetzesvorlagen ihre endgiltige Erledigung gefunden und sind definitiv zum Abschluß gekommen. Die hervorragendsten Leistungen sind jedenfalls die Fertigstellung der vielmehrtrittenen Kanalvorlage und die Vollendung des umfassenden und schwierigen Volksschul-Unterhaltungs-Gesetzes. Diese beiden großen Vorlagen, die volkswirtschaftlich und kulturell von der allerhöchsten Bedeutung und von bleibendem Werte sind, konnten nur zu Stande kommen auf Grund gemeinsamer Verständigung seitens der drei nationalen Parteien, der Konservativen, der Freikonservativen und der Nationalliberalen. Dieser nationale und kulturelle Bloß hat sich auch bei der schwierigen und mühevollen Arbeit des Zustandekommens dieser beiden Gesetze durchaus bewährt. Dies große Doppel-Werk, unter vielfacher Zurück-

stellung eigener Partei-Wünsche vollendet, verdient immer wieder als glückliches Ergebnis politischer Mäßigung hervorgehoben zu werden und sollte daher auch für die Zukunft vorbildlich und maßgebend sein zu Ruhm und Frommen des Landes.

Zwei andere große gesetzgeberische Aufgaben harren aber noch der Vollendung. Die eine, die Aufbesserung der Gehälter für Beamte, Lehrer und Geistliche, ist eine brennende Frage, die unbedingt noch in diesem Jahre endgiltig erledigt werden muß. Alle Parteien haben sich gleichmäßig dafür verpflichtet und sind gleichmäßig dafür eingetreten. Wenn von verschiedenen Seiten früher bald diese bald jene Kategorie von Beamten in den Vordergrund gestellt worden ist, so hat der Vorstoß der konservativen Partei diese verschiedenen Forderungen dahin zusammengefaßt, daß es Sache der Regierung sei, den Landtage eine Vorlage zu bringen, welche die Gehaltserhöhung aller Beamten-Kategorien gleichmäßig in die Wege leitet und endgiltig nach den Grundsätzen ausgleichender Gerechtigkeit ordnet. Die Regierung hat feierlich zugesagt, in diesem Sinne zu verfahren und womöglich schon zum 1. April d. J. diese Zusage zu erfüllen. Daß diese



Zusage nun doch nicht erfüllt ist, hat in weiten Kreisen der Beamenschaft eine tiefe Mißstimmung hervorgerufen, nicht mit Unrecht, man zweifelt nun an der Erfüllung überhaupt. Dieser Herbst wird aber sicher diese Zweifel beseitigen; eine gleichmäßig abgestufte Gehälter-Erhöhung wird und muß unbedingt kommen, und zwar mit rückwirkender Kraft vom 1. April d. J. ab.

Wer trägt nun die Schuld an dieser Verschleppung? Nicht die Konservativen und nicht die Liberalen, auch nicht die Preussische Regierung allein, sondern im Wesentlichen das Reich, dort haperte es. Fortdauernde Ausgaben, wie Beamten-Beholdung, durften nicht auf Anleihen gegründet werden, sondern auf feste, dauernde Einnahmen. Preußen hätte es gemocht, das Reich aber nicht, und aus nationalen schwerwiegenden Gründen konnte Preußen nicht vorgehen ohne das Reich. Und im Reich tragen Regierung und Reichstag gleiche Schuld an der Verschleppung. Erstere hat es an Einsicht und Energie durchaus fehlen lassen, im Reichstag hinderte Zentrum und Sozialdemokratie jede durchgreifende Finanzreform. Nun, wo die Erhöhung der Beamtengehälter etwa die Höhe der Zinsen der Gesamt-Reichsschuld beträgt, wird die Finanzreform zu einer Existenzfrage für das Reich. Schon frohlockt man im Ausland über den Bankerott des Reiches! Das Ausland sollte sich aber gefälligst an seine eigene Nase fassen und seine Nase vor allen Dingen in seine eigenen Angelegenheiten stecken, dann würde es bekümmert müssen, daß es bei uns immer noch viel besser ist, als überall wo anders. So berichtet die liberale Magdeburgerische Zeitung: „Frankreich schuldet jetzt (in Markt umgerechnet) 25 Milliarden, dazu die Schulden der Städte und Gemeinden, macht 33 Milliarden zusammen. Deutschland, Reich und Einzelstaaten zusammen: 13½ Milliarden. So schuldet jeder Franzose 640 M., jeder Deutsche nur 240 M. Jeder Engländer dagegen wieder 380 M., von russischen Verschuldungen gar nicht zu reden!“

Also liebes Ausland: immer sachte! Klopfe lieber die Wotten in deinem eigenen Pelze aus, sonst könnte es mal kommen, daß „wir“ sie dir austlopfen, und zwar gründlich. Gott und der Kaiser erhalte uns den Frieden! Aber es kann der Beste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt!

Doch dies nebenbei. Der tröstliche Blick auf die Schulden des Auslandes darf uns jedenfalls nicht hindern, unsere eigenen Finanzen in Ordnung zu bringen. Die gute Finanzwirtschaft ist immer Preußens Ruhm gewesen, so sollte es im Deutschen Reich auch sein. Da hilft kein Mundputzen, es muß geputzt werden. Wir müssen der Not gehorchen, neue gerechte Steuern schaffen unter tümlichster Schonung der schwächeren Schultern. Was zahlt man denn in anderen Ländern? Die liberale Kölnische Zeitung vergleicht z. B. Deutschland und England. Da ist das Bier. In metrisches Maß und Mark umgerechnet, erhebt England 4,70 für das Hektoliter.

Im norddeutschen Brauereigebiet beträgt die Steuer für das Hektoliter 72 Pfennig! Also England 6mal so viel. Der Brantwein unterliegt in England einer Steuer von etwas über 2 Mark für das Liter Alkohol, Deutschland erhebt rund 66 Pfennig! Der Tabak, fertig zum Gebrauch, ist belastet mit einer Steuer von 8,36 bis 9,50 Mark, je nach Feuchtigkeitsgehalt für das Kilogramm. Dagegen beträgt in Deutschland die Tabakbelastung nur 75 Pf. Was England kann, sollten wir annähernd doch auch können! —

So viel über die eine große gesetzgeberische Aufgabe, die wir endgültig zu lösen haben. Die andere Aufgabe ist ebenso groß und wohl ebenso wichtig, es ist die Lösung der polnischen Frage. Streng genommen ist es gar keine Frage, sondern sie ist durch antinationale Strömungen, zur Schande Deutschlands sei es gesagt, erst zu einer Frage agitatorisch gestempelt worden. Das alte Polenreich hat seine Existenz längst verirrt. Die Polen haben es hundertfach bemerkt, daß sie sich selbst nicht regieren können. Und nicht nur das, dies unglückliche Volk bildete eine befähigte Bedrohung des Friedens seiner Nachbarn, eine Bruststätte von Fanatismus und Revolution. So war ein großer Prozentsatz der Unruhestifter aus dem Jahre 1848 Polen. Nun hat sich jetzt der nordwestlichen Teil Polens in Krakau, Oesterreichisch-Galizien, ein Zentralherd polnischer Antriebe gebildet, der die Wiederherstellung Polens bezweckt, also Losreißung der Provinzen Posen und Westpreußen von Preußen. Die Vorbereitung besteht in Polonisierung deutscher Distrikte, die sich sogar im Westen, in Westfalen, bedenklich fühlbar macht, und in der Deutschenheute als Hilfsmittel. Das sind erwiesene Tatsachen. Im seiner Selbsterhaltung und des Schutzes seiner Untertanen willen kann Preußen nicht ruhig zusehen, wie sein Staat systematisch unterwühlt und die Festigkeit dieselben untergraben wird. Daher ist immer und immer wieder eine friedliche Gegenarbeit versucht worden durch innere Kolonisation. Hunderte von Millionen sind bewilligt worden, um deutsche Ansiedlungen zu schaffen, deutsche Einwanderer in die polnischen Landesteile zu ziehen und das polnische Element zurückzudrängen. Es ist dies auch vielfach gelungen. Unzweifelhaft macht das deutsche Element Fortschritte durch Ansiedlung Deutscher in jenen Landesteilen. Dies systematische Vordringen muß aber, wenn es bleibenden Erfolg haben soll, zu geschlossenen deutschen Komplexen führen, es dürfen nicht polnische Enklaven, die nicht käuflich erworben werden können, zerstreut liegen bleiben innerhalb deutscher Ansiedlungen, denn man hat die trauerliche Erfahrung gemacht, daß diese Enklaven nicht etwa nach und nach vom Deutschthum aufgelesen werden, sondern daß von diesen Stellen polnische Propaganda getrieben und umgekehrt unter den Deutschen polonisirt wird. So sah sich die Regierung gezwungen, dem Landtage das letzte, äußerste Mittel vorzuschlagen, um diesem Uebelstand zu begegnen, nämlich die Enteignung! Die Enteignung durch gerichtliches Ver-

fahren ist ein längst bekanntes und oft angewandtes geistliches Mittel im Interesse des Verlehrs. Für Zwecke des Eisenbahnbaues, der Anlage von Häuften werden auf dem Lande Aeder und Baustellen, in den Städten zur Durchlegung von Straßen Gebäude und Gärten „enteignet“. Das Zwangsverfahren ist aber fast durchweg funktionslos für den Enteigneten ein so günstiges, daß sich mancher verschuldete Eigentümer wünschen möchte, enteignet zu werden. Es darf daher nicht, wie es so häufig geschieht, mit „Konfiskation“ verwechselt werden. In diesem Lichte möchte die polnische Hetzrede es hinellen, das trifft aber durchaus nicht zu, wie aus dem Vorhergesagten ersichtlich: schmerzlich mag es für Einzelne vielleicht sein, die sich von ihrer Scholle nicht trennen wollen, aber ein Vermögensschaden erwächst ihnen nicht daraus. Das nationale Interesse, die Sicherheit des Landes geht eben vor. Grundtätlich liegt in diesem Verfahren nur das eine Bedenken, daß hier zum ersten Mal aus „politischen“ Gründen enteignet werden soll. Daher ist es allen gesetzgeberischen Faktoren sehr schwer geworden, zu diesem äußersten Mittel zu greifen, und man hat, um dies Vorgehen als Ausnahmemaßregel zu bezeichnen und die der Regierung dabei erteilte Verugnis nicht zu ihrer allgemeinen zu machen, diese Verugnis dahin eingeschränkt, daß höchstens im Ganzen in polnischen Distrikten nur 70000 Hektar enteignet werden dürfen. Es darf dabei nicht unerwähnt bleiben, daß z. B. etwa 30000 Hektar, also fast die Hälfte, sich in außerdeutschen Händen befindet, in Händen von Böhmen, die teils österreicherische, teils russisch-polnische Untertanen sind. Das ganze Verfahren soll mehr als Drohung wirken und Widerstande geübig machen, freiwillig zu verkaufen, wo ein polnischer Besitz der Bildung geschlossener deutscher Kolonisation im Wege ist.

Man darf mit Bestimmtheit hoffen, daß dieses energische Mittel sich im Kampfe, den das Polentum uns Deutschen aufgedrängt hat, als wirksam erweisen wird. Dagegen stimmten übrigens Zentrum, Polen und — Freisinnige. Den Freisinnigen muß dies unparteiische und unationale Verhalten in einer so wichtigen nationalen Frage zum schwersten Vorwurf gemacht werden. Ans Konservativen wird gleich Kulturfeindlichkeit und ängstliche Reaktion, gleich volksfeindliches Bündnis mit dem Zentrum vorgeworfen, wenn wir in einer unterordneten Sache einmal mit dem Zentrum gestimmt haben, die Freisinnigen haben aber ohne Scheu in dieser wichtigen vaterländischen Frage mit dem Zentrum gestimmt und sollten daher vor ihrer eigenen Flagge stehen, statt gegen uns unbegründete Vorwürfe zu erheben.

Aber die Freisinnigen haben noch in einer andern nicht minder wichtigen Sache, in der Forderung der Durchführung des allgemeinen direkten geheimen Wahlrechts in Preußen, zusammen mit Zentrum und Sozialdemokratie gestimmt und damit bewiesen, wie

wenig Verständnis sie haben für die Lebensfrage und Existenzbedingungen des Preussischen Staates. Aber die Wahlrechtsfrage und die vermeintliche Reformbedürftigkeit des preussischen Wahlrechtes sollte die Parole im Wahlkampfe sein, die dem Liberalismus im Preussischen Abgeordnetenhaus zum Siege verhelfen sollte. Das war des Pudels Kern. Die liberalen Führer erklärten öffentlich, mindestens 40 Sitze sollten uns Konservativen durch diese Wahlparole entziffen und den Letzteren die Vormacht dadurch genommen werden. Das „entrechtete“ Volk, wie man sich geschmackvoll ausdrückte, sollte zum Kampfe für Freiheit und Recht aufgerufen werden und die Fesseln des veralteten Dreiklassenwahlrechtes zerreißen. Nun, das preussische Volk hat ihnen eine so deutliche Antwort durch die konservativen Wahlen gegeben, daß kein Zweifel besteht, wie der gesunde Sinn deselben urteilt. Man begreift Liberalismus und Freisinn nicht. Hinter ihnen und sogar in einer Reihe mit ihnen steht doch die Sozialdemokratie, die durch veruchte Straßentravalle nachhelfen und die „lodende Volksseele“ auf diese Weise zur Darstellung bringen wollte. Und eben diese Sozialdemokratie wartet doch nur darauf, das allgemeine direkte und geheime Wahlrecht, nachdem es für den Landtag eingeführt sein würde, auch für die Kommunal-Wahlen eingeführt zu sehen. Und das würde auch die weitere natürliche Folge sein. Und dann würde naturgemäß nicht Freisinn und Liberalismus in unsern städtischen Körperschaften regieren, sondern die Sozialdemokratie. Das wissen die Herren recht gut selbst, ebenso gut wissen sie aber auch, daß nach der ausdrücklichen Erklärung des Reichstanzlers in der Wahlrechtsdebatte im Abgeordnetenhaus das Reichstagswahlrecht niemals in Preußen eingeführt werden wird. Sie glaubten also sich diese Wahl-Parole leisten zu können, als Agitationsmittel, um die Konservativen zu verdrängen. Das trog aber, und sie machten dabei aufs Neue die alte Erfahrung, „wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein“.

In der oben erwähnten Wahlrechtsdebatte war nämlich von freisinniger Seite ein Antrag (Abg. Ironjohn und Genossen) gestellt worden, betreffend 1) die Einführung des allgemeinen gleichen und direkten Wahlrechtes mit geheimem Stimmabgabe für die Wahlen zum Abgeordnetenhaus, und 2) die anderweite Feststellung der Wahlbezirke nebst neuer Bestimmung über die Gesamtzahl der Abgeordneten. In der Abstimmung wurde Punkt 1 gegen die Stimmen der Freisinnigen, Zentrum, Polen usw. und Punkt 2 gegen die Stimmen der beiden freisinnigen und der nationalliberalen Partei abgelehnt, und damit der ganze Antrag Ironjohn.

Die beiden konservativen Fraktionen stimmten geschlossen gegen beide Punkte des Antrags. Sie stimmten also mit den Nationalliberalen gegen Punkt 1 und mit dem Zentrum gegen Punkt 2. Man konnte sich angesichts dieser Abstimmung des stillen Einbruchs nicht erwehren, daß diese wunderliche

Art der Stellungnahme der Parteien und der dadurch herbeigeführten Ablehnung des ganzen Antrages befriedigt wirkte. Man hatte seine vermeintliche Schuldigkeit getan, man war den in seinen Konsequenzen immerhin unbequemen Antrag glücklich los, und man konnte nun ungestört damit in die Wahltagitation eintreten, die für die Antragsteller so unglücklich wie möglich enden sollte.

Die Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen kam somit als ausgeschlossen gelten. Sollte indessen die Regierung später Vorschläge zu einer Reform des Preussischen Dreiklassenwahlrechts machen, so werden wir dieselben objektiv und gewissenhaft prüfen, inwiefern damit wirklich ein Verbesserung

verbunden ist und dementsprechend Stellung nehmen. Seiner Zeit wird dann in diesen Blättern darüber berichtet werden. Die Hauptaufgabe der konservativen Parteien wird aber unter allen Umständen die Erhaltung und Größe unseres glorreichen Preussischen Staates sein. Es gibt keinen Staat in der ganzen Welt, der dem Preussischen Staate gleichkommt an Festigkeit der Organisation, an Ordnung im Innern und an Autorität nach außen! Darum gelte für uns Konservation auch in Zukunft die alte Parole „Hoch unser altes, festgefügtcs, königliches Preußen!“

Berlin, den 1. Juli 1908.

Senning,

R. d. R. u. d. Abg.-B.

## Die Herrschaft Spremberg nach dem 30jährigen Kriege.

Von Pfarrer Better-Dubraude.

Das erste ausführlichere Urbarium der Herrschaft Spremberg ist 1583 von dem Landrichter der Niederlausitz Hofrat Kaspar von Minkwitz auf Drehna aufgestellt worden. Dieser hatte die Herrschaft 1568 um 30 000 Gulden von dem Landvogt Bobuslaus von Lobkowitz und Hassenstein erkaufte. Gegen den neuen Herrn zeigte sich die Ritterschaft recht unanständig, besonders die von Loeben und die von Schütz bereiteten ihm mancherlei Schwierigkeit, a. zumal Minkwitz von seinem kaiserlichen Herrn zu diplomatischen Verhandlungen ins Ausland geschickt worden war und deshalb seine Rechte nicht wahrnehmen konnte. Daber machte Kaiser Maximilian am 25. Januar 1571 der Ritterschaft des Kreises Spremberg bekannt, sie sollten von gedachten Neuerungen und Beschwerden bis zur Rückkehr des Minkwitz und Unterjuchung der Sache ganz absehen. Auch die Einwohner des Dorfes Groß-Luja hatten beim Kaiser Beschwerde geführt, daß Minkwitz ihre Dienste und Abgaben vermehrt und härter gemacht habe, was eine Unterjuchung durch den Landvogt von Lobkowitz bestätigte. Diese Schwierigkeiten hatten wohl dem Minkwitz den Besitz verleidet, und so verkaufte er Spremberg nebst den sechs Dörfern Byhlow, Trattendorf, Groß-Budow (Klein-Budow gehörte zu Brandenburg), Slamen, Sellesen und Candorf 1584 an Carl von Kittlis, dessen Geschlecht bereits zweimal vorher hier Besitzer gewesen war. Auch die Herrschaft Muskau war 1361 im Besitz der Kittlis gewesen, und Eusefried von Kittlis scheint sich öfter dort aufgehalten zu haben. Er besaß außerdem noch Mallnis, Eisenberg und Congendorf. Am 29. Juni 1638 wurde ihm von seiner Gemahlin Sophia Hedwig ein Sohn geboren mit Namen Heinrich Gottlob, der aber wohl früh verstorben ist. Am 2. August 1640 schenkte sie ihm eine Tochter, Ursula Marianna, die nachmals als Erbtöchter den Grafen Moritz von Neder heiratete.

Nach des Vaters unerwartetem Tode 1668 erhob sich ein Streit um seine Erbschaft, da seines Bruders Sohn Johann Eigmund von Kittlis als nächster Lehnsgnagat vi simultanea instituitura darauf Anspruch machte. Als äußeres Zeichen seiner Herrschaft hatte er das Kirchengelbete ändern lassen und dem Pastor primarius befohlen, für Ursula Marianna als Patronin überhaupt nicht mehr zu beten, während er vorher dem Better vorangegangen war. Ihr Gemahl Graf Neder wandte sich an Herzog Christian von Merseburg, in dessen ius episcopale durch solche kirchenregimentliche Verordnung eingegriffen wurde. Dieser erteilte 1669 dem Kittlis einen Verweis unter das salomonische Urteil, fortan solle für Kittlis als Erbherrn und für die Neders als Inhaber gehet werden, der von Kittlis aber um bedeutende Qualität willen vor- und diese nachgelesen werden. Infolge der Verwüstungen durch den 30jährigen Krieg und der großen Armut der Rittergutsbesitzer war Land billig zu haben, und so vermehrte auch Graf Neder seinen Besitz, indem er Gut und Dorf Wolkow von Albrecht von Maren, Rodsdorf mit Verweil von Joachim von Waltersdorf erkaufte. Wahrscheinlich weil bei dem großen Brande von Spremberg 1671, der fast alle Häuser zum Raub der Flammen werden ließ, auch sein Heim vernichtet war, pachtete er am 18. Dezember 1671 von des fürstlich sächsischen Kammerprotuvator Johann Weiss Gut und Dorf Groß-Luja samt allem Zubehör, ausgenommen die Jagden und nutzbaren Holzungen, das von ihnen nichts verkauft noch sonst veräußert werden möchte. Das Pachtgeld betrug 125 Saler in zwei Terminen auf Walpurgis und Weihnachten. Das Patronatsrecht als res extra commercium wurde stillschweigend dem Herzog vorbehalten. Der Lehnbrief über die Herrschaft wurde erst am 27. Oktober 1671 in Lübben durch Herzog Christian ausgestellt. Nach dem Kommissionsrezeß vom 6. Dezember 1671 kam

Johann Eigmund von Kittlitz als nächster Lebensfolger die gebaute Lehn aufgelassen. Der ganze Besitz setzte sich nimmehr aus folgenden Stücken zusammen: Schloß und Stadt Spremberg nebst allen Gebäuden, Wasser- und Papiermühlen, Ziegelscheunen, Gärten, Feldern, Vorwertern, Weinbergen, den Zällen in Spremberg, Dreibau und im Dorfe; Graustein, Byblow, Trattendorf, Groß-Budow, Glamen, Selseien, Cantdorf; den Winkel von Spremberg, die drei Erbbauern und das Kirchlehn zu Graustein, nebst dem von den Gläubigern erkauften Anteil allda, die Reuthensche Haide samt der Hälfte des daran gelegenen Luches, die Wagenzer Haide, darinnen die Herren von Loeben zu Groß-Obberrn Freiheit zu holsen haben, genannt die Gullisch, zwei Bauern zu Türkendorf, 2½ Scheffel Zinsgetreide auf der Mühle zu Byblow, Dorf und Gut Westow, Rittergut und Vorwerk nebst Schäferei und das Dorf Kochsdorf mit Vorwerk.

Auch Graf Neder muß sich des öfteren in recht arger Geldverlegenheit befunden haben, wie denn überhaupt baar Geld recht knapp war, und bisweilen Rittergutsbesitzer erwähnt werden, die 10–15 Taler von ihrer Kirchenkasse borgen und jahrzehntelang weder Zinsen noch Kapital zahlen können. So ging auch Graf Neder im Juni 1675 in eigener Person nach Wien zum Kaiser, um seine Geldsachen zu ordnen. Während dieser Zeit seiner Abwesenheit, die sich recht lange hinzuziehn konnte, hatte seine Gemahlin Generalvollmacht, daß sie tamquam vicaria alles das zu tun recht habe, was er tun und verichten sollen. Und sie muß eine klarblickende, energische, tatkräftige Frau gewesen sein, denn mit starker Hand ergriff sie die Zügel der Regierung ihres umfangreichen Besitzes, befohl und verordnete, kämpfte gegen Widersacher, regelte die Besetzung verwaister Pfar- und Schulämter, erhob Steuern und Gefälle, übte die Gerichtsbarkeit, kurz sorgte rastlos für Großes und Kleines. Daneben bewahrte sie sich ein weiches, mitfühlendes Herz für ihre armen Untertanen und half beim Wiederaufbau der Stadt nach Kräften. Auch Graustein verdankt ihr die Erbauung der Pfarrwohnung. Bis dahin wohnte der Pfarrer in Spremberg und mußte zu jeder Amtshandlung erst auf das Dorf hinaus geholt werden. Das brachte naturgemäß mancherlei Schwierigkeiten und Störungen mit sich, und als der um seines evangelischen Glaubens willen aus Bloisdorf vertriebene Pfarrer Siegmund Friesing von der Gräfin in Graustein angestellt wurde, schenkte sie auch zugleich ein wisses Bauerngut vom Vorwerk nebst 2 Hufen Acker, auf dem das Pfarrhaus nebst Scheune und Stallung errichtet wurde und bis zum Jahre 1773 stand, wo es abbrannte.

Auch die Wiener Reise scheint für den Grafen Neder wenig zur Besserung seiner pecuniären Lage beigetragen zu haben, denn er sah sich genöthigt, wegen seiner Schulden vom Herzog von Sachsen 2000 Taler zu leihen und dafür Spremberg zu verpfänden. Inzwischen hatte sich seine Gemahlin nach langem Streite

wegen Mallnitz und Cuntzendorf im Herzogtum Glogau mit Johann Eigmund von Kittlitz geeinigt, hatte Mallnitz zum Eigentum erhalten und war geneigt, ihren Wohnsitz dorthin zu verlegen. Daber bot er Spremberg dem Herzog zum Kauf an für 80000 Taler, inzwischen brach noch die furchtbare Pest aus, die 484 Personen hinraffte. Das beschleunigte wohl noch den Verkauf und so ließ er 1680 seinen Besitz dem Herzog für 60000 Taler. So kam die Herrschaft Spremberg an das Herzogshaus von Sachsen-Merzburg, das 1738 mit dem Tode des in Spremberg geborenen Herzogs Heinrich erlosch. Er befohl, auf Grund der alten Akten ein möglichst genaues Verzeichniß des gesamten Besitzes anzufertigen, das am 13. September 1689 von dem Kaiserlichen Notar Heinrich Ruisland aufgestellt und von dem Pfarrer Gottfried Nediich zu Groß-Luja, von dem Spremberger Rektor Gottlieb Rudelius als Zeugen unterschrieben wurde. Diese Aufstellung gibt uns ein ziemlich anschauliches Bild von den damaligen Verhältnissen.

Weißig sichtbar, das ganze Spectral beherrschend, erhob sich das herzogliche Schloß mit den dazu gehörigen Gebäuden, von Grund auf gemauert und wohl ausgebaut. Sämtliche Räume waren unterkellert und hatten schöne Gewölbe. Das ganze war von einem Wassergraben umgeben, der wohl bei einer Belagerung Schutz bieten konnte, damals aber vernachlässigt war. Daneben befanden sich 3 Scheunen und 1 Wajshäusel sowie die Fischhälter, die gänzlich verfallen waren. Ein Köbrwasser versorgte die Burginjassen mit frischem Quellwasser, ein kleiner Ger-Regarten mit frischem Gemüse. Auf der Raupe hinter dem Schlosse am Berg fand sich etwas Holz. Zum Schlosse gehörten ferner einige Vorwerksgebäude, als das Viehhaus, die Vieh- und Pferdeställe, das Tor- und Wagenhaus. Diese standen in unmittelbarer Verbindung mit dem Hauptgebäude, über allen befand sich durchgehend ein Schüttboden zur Aufbewahrung von Getreide. Das Brauhaus hatte man einreißen müssen, nur die kupferne Braupfanne wurde noch aufbewahrt.

In der Stadt selbst sah es gar traurig und äglic aus. Die große Feuersbrunst hatte fast alle Häuser vernichtet, nothdürftig wurden sie wieder aufgebaut oder zusammengeflückt, mitten dazwischen lagen noch ganze wüste Strecken, durch die Pest waren ganze Häuser ausgeforben und standen leer. Unter herzoglicher Schutz- und Botmäßigkeit, standen in der Stadt 6 Burglehnshäuser, die früher von Adelspersonen bewohnt worden waren, desgleichen hatten in und vor der Stadt unter der Herrschaft Schutz und der Stadt Bürgerrecht 4 adlige Familien gewohnt. Bei der Aufstellung fanden sich von diesen 10 vornehmern und größeren Häusern nur noch sechs. Das erste hatte die Gräfin Neder besessen und an den Herzog verkauft. Das zweite gehörte dem Landesältesten im Calauischen Kreise Hieronimus von Lude, das dritte den Gebrüdern

von Waltersdorf auf Badelsdorf und Muckro. Es war gleichfalls dem Feuer zum Raube gefallen und noch nicht wieder aufgebaut, ebenso wie das des Leopold Friedrich von Schütz und des verstorbenen Pfarrers Magister Wedel. Das sechste gehörte früher den Droschelschen Erben, iso dem Pfarrer zu Groß-Grabo, Christian Praetorius. Ein bürgerliches Haus hatte der verstorbene Kittlitz besetzt und zum Erbverglehn gemacht, um es als Belohnung seinem früheren Amtmann Adam Leupold zu schenken, dem bürgerliche Nahrung darauf zu treiben verstatet war. Nach dem Tode des Erben Just Erdmann Leupold zu Reuthen war es auf den Spremberger Syndikus Adam Cunradi, seinen Schwiegersohn, übergegangen, der es wieder aus der Mische erlösen ließ. Trotz des anfänglichen Widerspruchs von Rat und Bürgerschaft setzte Cunradi es durch, daß sein Grundstück von Kontribution, Geshof und Laiten frei blieb.

Innerhalb und außerhalb der Stadt befanden sich 254 Feuerstellen und zwar 128 Brauhäuser, 119 gemeine Bürgerhäuser, die keine Braugerechtigkeit besaßen einschließlich 37 wüsten Baustellen, ferner 3 bewohnte und 4 wüste Häuser in der Vorstadt.

Was die Gerichtsbarkeit anbetraf, so standen die Ober- und Nieder-Gerichte dem Fürsten zu, mit Ausnahme der Rechte, die dem Rat durch besondere Regesse und konfirmierte Statuten bewilligt waren. Das Patronat über das Kirchlehn samt dessen Zubehör besaß gleichfalls der Herzog; das Schullehn war zweifelsaft. Der Rat behauptete zwar, auf Grund des Regesses vom 27. Juli 1671 vom Grafen Reder das Patronat über das Schullektorat erhalten zu haben. Es waren aber Zweifel an dieser Berechtigung entstanden und so schwebte darüber ein Streitverfahren bei einer fürstlichen Kommission.

Das Stadregiment oder der sogenannte Ratsstuhl bestand aus 9 Personen, nämlich 3 Bürgermeistern, dem Syndikus und 5 Ratsherren, die die Wahl unter sich besaßen. Regierender Bürgermeister war damals Martin Kunzhet, seine beiden Kollegen Jakob Lunis und Matthes Häfner, der juristisch gebildete Stadtsyndikus Adam Cunradi. Die Ratsherren hießen Martin Rademacher, Martin Gehrhard, George Enkel, Johann George Krüger; der fünfte ist nicht mit Namen genannt.

Der Hof- und Landesrichter nebst 4 Gerichtschöppen wurden ohne Mitwirkung des Rates allein vom Fürsten bestellt und von ihm in Pflicht genommen. Was an Gerichtsstrafen eintam, floß gleichfalls in die fürstliche Amstasse.

Die Einwohner waren dem Fürsten mit Eid und Pflichten verwandt, seiner hohen und niederen Gerichtsbarkeit unterworfen und in allen Nothfällen zur Hülfe verpflichtet. Sie hatten ferner die Pflicht, auf der Stadtklur und im Gesilde die Wege und Stege wie vor Alters zu heßeren und in Stand zu halten, das fürstliche Amt mußte das dazu nötige Holz, Keißig und dergleichen beschaffen und heransfahren. Es gab

darnach wohl kaum gepflasterte Straßen, sondern höchstens Schmüweldämme, die den ehrsamen Bürger davor bewahrten, in dem Morast zu versinken. Bedrohender Wassersnot mußten die Bürger zu Tage und Nacht bei den Amtstadt-mühlen und Amtswehren Handdienste leisten und Schaden verhüten. Hatte das Wasser Schaden angerichtet, so mußten sie die Aßer neu besetzigen und Pfähle einstoßen. Natürlich suchten sich die Bürger solchen umgabhnten und müßeligen Diensten so viel wie möglich zu entziehen, und fast stets herrschte über das Wort Nothfall und wie weit es auszudehnen sei. Streit; zurzeit schwebte darüber ein Prozeß, dessen Ausgang noch sehr ungewiß war. Von allen andern Diensten waren die Bürger frei, natürlich mußten sie bei Landessteuern und Kriegskontributionen das auf sie entfallende Kontingent nach der Landesmatrikel bezahlen. Die Schätzung betrug für die Stadt Spremberg 9250 Gulden, für den ganzen Kreis Spremberg 38775 Gulden. Damit stand der Spremberger Kreis an vierterster Stelle in der Niederlausitz, geringer besteuert waren nur noch Semwalde, Eshendorf und Drevitz. Die Ritter des Kreises hatten Rittersperde zu stellen oder den dafür angeßetzten Preis zu entrichten, der 1705 auf 50 Gulden oder 43 Taler 18 Groschen bemessen wurde. So entfielen auf die Herrschaft Spremberg 4 Pferde, Gosda und Zehserigt zusammen 1 Pferd, Reuthen, Horno und Summersdorf je 1 Pferd, Türckendorf, Klein-Lois, Klein-Buche und Böhlow zusammen 1 Pferd, Klein-Gaglo und Gulben zusammen 1 Pferd, in Summa 10 Pferde, während die ganze Niederlausitz 130 Pferde zu stellen hatte.

An regelmäßigen jährlichen Zinsen zahlte der Rat auf Johanni 30 Mark Jahrente = 23 Taler 8 Groschen, von dem Zischammerjens Vorwerk 14 Taler, von 60 Erbdauern beim Schloßvorwerk 90 Taler. Der Zinserberber bekam als Vergütung ein Stücklein Aßer, der Keil genannt, auf dem er etwa  $\frac{1}{4}$  Scheffel aussäen konnte.

Die Bürgerchaft besaß von der Herrschaft einige Reihe Lehnstücke, die ihnen zum Erb- und Allodialbesitz gegeben waren, doch mußten sie dafür als Anerkennung des Lehnverhältnisses jährlich 110 Taler Zinsen zahlen. Windwitz hatte ihnen  $\frac{1}{4}$  der Summen erlassen, Kittlitz hatte einige Wiesen und Gärten, die nahe am Schlosse lagen, wieder zurückgekauft, durch die 1680 grassierende Kontagion (die Pest) waren die Besißer wiederum verringert worden, so daß nur noch 65 Taler Zins übrig blieben.

Auch die Handwerker mußten regelmäßig ihre Abgaben zahlen. Weitaus am höchsten waren die Fleißer besteuert mit 27 Talern, die Leineweber mit 3 Talern 12 Groschen, desgleichen die Schuster für Benutzung der Lohmühle und die Grobchmiede mit 2 Talern 12 Groschen für die Schleifmühle. Letztere war aber bereits mehrere Jahre eingegangen, lieferte also auch keine Einnahme mehr. Das Gewerl der Tuchmacher entrichtete früher 21 Taler, doch nahm das Handwerk solchen Aufschwung, daß es mit dem

Herzog sich verglich und anstatt der jährlichen Erbsen von jedem Stück Tuch, es sei breit oder schmal, jedesmal 4 Groschen zum Wollgelde gab. Dafür hatte das Amt die Wollmühle in gutem baulichen Zustande zu erhalten. Welche große Bedeutung schon damals das Tuchmachergewerbe besaß, geht daraus hervor, daß im Jahre 1688 schon 1331 Stück gefertigt wurden, die dem Amte 280 Taler 4 Groschen einbrachten an Wallergeld. Dagegen besaß das Kramerhandwerk nur geringe Bedeutung, es zinst nur 1 Gulden (= 21 Groschen), Töpfer gab es nur 2.

Zollstraßen waren für den Verkehr sehr hinderlich, für die fürstlichen Kassen aber recht förderlich, zumal der Zoll auch von allen durchpassierenden Waren erhoben wurde und die Wagenführer verpflichtet waren, bestimmte Zollstraßen innezuhalten. Der Spremberger Zoll ergab jährlich 322 Taler, geringer war der Verkehr in Dreblau, dessen Zoll gleichfalls dem Fürsten gehörte, er erbrachte nur 11 Gulden. Und selbst ein so kleines Dorf wie Graupen besaß ein Zollamt an der schlesischen Grenze, nach Bloischdorf zu, erbrachte aber nicht ganz 3 Gulden jährlich. Auch die Bauern, die ihre Waren auf den Spremberger Markt brachten, und die Händler, die von außerhalb kamen, waren besteuert; statt deren Geldes entrichteten sie meist einen Teil ihrer Waren. Jeder Wagen mit Salz, der zum Verkauf aufgetan wurde, entrichtete 2 Mehen oder 8 Groschen. Jährlich wurden 72 Wagen mit Salz eingeführt, die 28 Gulden Steuern erbrachten. Beim Zwiebeln und Knoblauch fuderweis zu Markt gebracht wurden, gaben sie von jedem Fuder 2 Keilen Zwiebeln anstatt des Standgeldes. Die Verkäufer von hölzernen und eisernen Gefäßen mußten außer dem gewöhnlichen Pferdezzoll noch für jedes Fuder 1 Groschen 6 Pfennig steuern.

Eine weitere Einnahme brachte die Ziegelschmiede auf dem flämischen Gesilde. Der Brennofen, der sich neben dem Wohnhaus erhob, saßte in einem Brande 24000 Ziegel, viermal im Jahre wurde gebrannt. Das Holz zum Brennen mußten herzogliche Hofleute heranzufahren, der Ziegelfreier mußte selbst Lehm graben und auswerfen. Das Hundert Ziegel wurde mit 10 Groschen verkauft, an Zählgeld bekam der Ziegelmeister 6 Pfennig pro Hundert. Im übrigen war er für Lehn und Deputat angestellt, für 1000 Mauer-, Dach- oder andere Ziegel erhielt er 27 Groschen, für einen Brand 1 Taler 12 Groschen zu Bierre und 4 Scheffel Korn. Daneben wurde ihm noch sein Acker, mit Gerste, Erbsen, Leinsamen, Kohl und Rüben bestellt.

Am Aser der Spree erhoben sich eine Reihe Mühlen, die recht gute Erträge brachten, da die Einwohner gehalten worden, bei Bedarf nur diese zu benutzen: das Geld nach außerhalb zu tragen war verboten. Die Mahlmühle hatte 5 Gänge samt einem Stampfwerk und Bett, für das Mahlen von Weizen, Korn, Malz, Gerste, Graupe, Hirse mußte jeder Maßgast mehen. Vom Staubschl und Abfall wurden Schweine gemästet. Ein gemästetes Schwein

brachte 5 Taler. Außerdem mußte der Müller zwei Jagdhunde halten.

Die Brettermühle hatte 300 Stämme jährlich zu schneiden à 1 Groschen, der Müller bekam davon den dritten Teil.

Die Delmühle brachte jährlich nach Abzug des vierten Teils für den Delschäger 19 Gulden 3 Groschen.

Die Pulvermühle befand sich der Feuersgefahr wegen außerhalb der Stadt. Der Pulvermacher hatte sie nach der Zerstörung aus eigenen Mitteln vor kurzem wieder aufgebaut, zinst dafür aber jährlich 5 Gulden 15 Groschen.

Die wilde Fischerei außer dem großen und den beiden kleinen Seen bei Groß-Buckow war an Peter Wejschid in Elamen für 18 Gulden verpachtet.

Auch Weinberge fehlten nicht. Ob damals das Klima milder oder der Geschmack nicht so verfeinert war, weiß ich nicht. Es scheint aber auf Sprembergs Höhen ein ziemlich kräftiger gewachsen zu sein. Dem Herzog gehörten vier Weinberge, der große auf dem flämischen Gesilde, der kleine auf dem Kirchberg, wahrscheinlich dem Georgenberg, beim Winkelswerth, ein dritter nahe der Stadt, worin auch die Weinpresse stand, und der Weinberg zu Groß-Luja. Ein Winzer mit Hilfe der Hofarbeiter von Groß-Buckow und Cellesen pflegte sie und erzielte 1687 sechs Viertel weißen und neun Viertel roten Wein. Er bekam dafür 13 Gulden Geldlohn, Kleider, Etiesel, Hemden, Roggen, Gerste, Haidetorn, 1 Fuder Kraut, 1 Fuder Rüben, freie Wohnung bei der Weinpresse und die Grasnutzung auf den Weinbergen.

Weiter entfernt von der Stadt besaß der Herzog noch einiges Land, so hinter dem Dorfe Neuthen die sogenannte Neuthenische Haide, von der ein großer Teil anno 1766 dem Kammerat Helbig zur Errichtung der Glasfabrik Friedrichsbau überlassen wurde. Sie war mit Kiefern, Eichen, Eschen und Tannen bestanden und muß so ziemlich einem Urwald geglichen haben. Denn es war streng verboten, in ihr Holz zu schlagen und zu verkaufen, nur was zum Bau der Amtsgebäude nötig war, durfte entnommen werden. Der Wildbestand war recht gut, besonders erwähnt werden Rehe, Hasen und Füchse. Daneben wurde sie benutzt als Feidellweide zur Gewinnung von Honig, die damals in recht primitiver, naturwüchsiger Weise betrieben wurde. Hart an der Haide nach Wolfsbain zu lag das alte Luch, ein mächtiger Eumpf, der, wenn er entwässert wurde, erliche Fuder Heu bringen konnte.

Endlich gehörte zur Herrschaft noch ein Stück Haide zwischen Hornow, Wagnz und Wadelsdorf. Die Herren von Loeben zu Groß-Döbbern hatten aber das Recht, für ihren Hausbedarf sich das nötige Brennholz zu holen; zurzeit war dieses Recht für 50 Rheinische Goldgulden verpfändet.

Am die weiter von der Stadt liegenden Acker bequemer bewirtschaften zu können, waren 10 Vorwerke bestimmt, auf deren jedem sich 15–30 Röhre, Zugochsen, Federvieh und die zur Landarbeit nötigen

Hilfskräfte befanden, wie der Boigt, die Kutscher eine Käsemmutter, Mägde und Kuhhirten. Meist in Verbindung mit ihnen standen 9 Schäferinnen mit ca. 3000 Schafen. Den Hauptbesitz aber machten die Dörfer aus, die zum Amte gehörten und deren Inhabern in verschiedener Abstrufung zu Diensten verpflichtet waren. Hierzu gehören:

1. Groß-Buckow. 1583 fanden sich hier 14 Ganzhüfner und 16 Gärtner. Erstere hatten die für das Borwerk notwendigen täglichen Gespanddienste, letztere die Handdienste zu leisten. Ein Hüfner hatte für den Pfarrer das diesem zustehende Getreide zu schütten. Geringere Leute, die keinen Acker besaßen, sondern zur Miete wohnten, mußten für die Herrschaft ein Stück Garn spinnen oder dafür 3 Groschen erlegen. Im Dorf war ein großer und zwei kleinere Seen mit Fischen besetzt, doch trockneten sie bei großer Dürre aus. An Waldung fand sich nur etwas tieferes und sichtenes Brennholz, das zum Bau nicht verwendet werden konnte. Das Kirchenpatronat, Ober- und Niedergerichte, samt der Jagd standen dem fürstlichen Amte zu. Die Erbzinsen betragen 41 Florin, 7 Groschen, 11 Pfennige; daneben Korn, Hafer, Hüfner und 31 Stück Garnspinnnis.

2. Slamen besaß 3 Lehnsleute, 9 Hüfner und 6 Gärtner, doch lagen noch mehrere Wirtschaften infolge des Krieges wüste.

3. Trattendorf besaß 1583 12 Ganzhüfner und 2 Gärtner. 1599 hatte die Herrschaft eine Reihe Güter eingezogen. Hier hatte der Krieg besonders schlimm gehauert; die besten Aecker waren aus Mangel an Menschenkräften unbestellt geblieben und mit Holz und Sträuchern also verwachsen, daß solcher Ort nunmehr als eine Haide und zwar die Trattendorfsche Haide im Lufschlen genannt wurde. Den Untertanen war es daher ganz unmöglich, ihre Pächte zu bezahlen. 1689 fanden sich wieder 10 Hüfner und 5 Gärtner. Von ersteren mußten 2 dem Diakonats und den Schulbedienten zu Eyremberg das Decemgetreide schütten. 5 kleinere Teiche wurden benutzt, um Karpfenzannen und Strichkarpfen zu setzen. Die Haide, sowie die Eichen und Tannen an der Spree nebst der Zedelweide, wovon der Honig berechnet wurde, standen dem Amte zu.

4. Selesna (Sellesen) hatte 15 Hüfner und 7 Gärtner. Sie hatten gleichfalls Hofdienste zu leisten und mußten spätestens 12 Uhr zur Stelle sein; zur Saatzeit aber, wenn sie früh morgens kamen, mußten sie um 12 Uhr entlassen werden, um ihre eigenen Aecker bestellen zu können. Auch hatten sie das Recht, das Holz, das auf den verwachsenen Aeckern stand, für sich als Brennholz zu verwenden.

5. Bohlh hatte 5 Hüfner, von denen 2 wüste lagen, 5 Gärtner und 1 Büdner. Auch hier waren die Aecker meist verschwunden unter dem Gesträuch, das sie bedeckte; viele waren ebenso wie die Wiesen von der Spree überflüthet, der Boden dergestalt schlecht und gering, daß die Pächte nie gezahlt und vom Fürsten daher erlassen worden waren.

Früher hatte auch ein Weinberg hier gestanden, aber Graf Neder hatte die Stöcke fortnehmen und in die Schloßweingärten einlegen lassen; der Boden wurde als Acker genutt. Die Haide war eine halbe Meile Weges in der Länge, aber von geringer Breite, desgleichen der Eichbusch an der Spree, der den Schweinergute Eichelmast bot. Hier stand auch eine Mahl- mühle mit 3 Mahlgängen samt einem Stampfwerk.

6. Cantdorf bewohnten 1583 11 Bauern und 2 Gärtner, die Getz, Getreide, Pächte usw. dem Pfarrer zu Eyremberg zu zinsen hatten. Es war also das Dotalgut der Oberpfarre. Nach den beiden Lehnbriefen Kaiser Maximilians und Kaiser Rudolphs hatten sie Hofdienste auf dem Spremberger Schloß zu tun. 1576 war ein unwiderrücklicher Erbvertrag mit Konsens, Wissen und Willen des Herrn Landvoigts geschlossen worden, daß die Bauern 3 volle Tage zu frohnden hätten. Sie behaupteten aber 1689, daß sie bisher nur 3 halbe Tage Fahr- und Handdienst geleistet hätten, und hofften, daß sie auch ferner ungeirret dabei gelassen werden. Von den Bauern hatte der Lehmann George Richter 2 Hüfner, seine Hofdienste hatte der verstorbene Herr von Kittlis an den damaligen Pfarrer zu Eyremberg, Magister Johann George Wedel, um 200 Taler wiederläufig überlassen. Bemeckenswerth war, daß die hohe und niedere Jagd hier den Untertanen zustand, ein sehr seltener Fall.

7. In Graufstein waren 3 Bauern im Jahre 1583 dem Schloße zinspflichtig. Außerdem hatte der verstorbene Kittlis von einem Herrn von Pannewitz 10 Bauern, die er eine lange Zeit pfandweise innegehabt, als erblich erkaufte, doch lagen davon 4 Wirtschaften wüste. Auch die Bergerische Wirtschaft hatte lange wüste gelegen, bis Kittlis sie der Pfarre zur Errichtung eines Pfarrwohnhauses schenkte. 1599 lagen auf diesem Gut 18 Groschen 4 Pfennig Erbzins, 1 Gans und 1 Stück Garn. Diese Leistungen hörten nunmehr auf, und die Kontributionen, wie Steuer, die auf dieses Grundstück fielen, mußten vom fürstlichen Amte gezahlt werden. Eine merkwürdige Abgabe mußte die Gemeinde noch seit 1599 entrichten, nämlich 3 Groschen 6 Pfennig zu Semmeln und Käse für die Herrschaft zum Neujahrstage. 1599 befand sich hier noch ein Bauerngut Lebnigs, das Kittlis samt dem ganzen Dorfe pfandweise innegehabt hatte. 1689 war es aber mit einem andern Bauerngut an Nicol von Seendts zu Bloißdorf von Herrn von Pannewitz auf Wiederkauf verkauft worden. Zurzeit gehörten beide Güter Just Erdmann Leupold, der sie wieder an Hans Günther von Kottwitz wiederläufig überlassen hatte. Wir sehen hieraus, daß die Grundstücke ebenso wie die dazu gehörigen Menschen recht oft ihren Besitzer wechselten.

Im Dorfe war 1 großer, vor dem Dorfe 2 kleine Seen, die mit Speisefischen besetzt waren. Das Kirchenpatronat, die Gerichte und die Jagden gehörten dem Herzog.

8. Kochsdorf hatte 4 Bauern, 2 Halbhüfner, 4 Gärtner; außerdem mußte der Obertschnitzer und

Interfchmider Müller Zins zahlen, und zwar letzterer den größeren Betrag. 3 Teiche, die sonst mit Strichlarpen besetzt waren, lagen wüste.

9. Westow hatte 6 Bauern, 8 Gärtner, 9 Büdner.

10. Groß-Luja besaß 7 Bauern, 1 Halbhäufner, 9 Gärtner. Die Herren von Kracht auf Türendorf hatten zu diesem Rittergut jährlich 11 Groschen 8 Pfennig Erbzins auf Michaelis zu zahlen, vermuthlich für ein Grundstück, daß sie einst von Groß-Luja gekauft hatten. Die drei Teiche, die sonst mit 8 Schock Karpsenfamen besetzt werden konnten, lagen ungenutzt. Die Gräben waren verwachsen, die Flußbetten mußten neu gebaut werden. Zum Ritteritz gehörten ferner die Holzung mit etwas Eichbusch, das Kirchenpatronat, das Gericht und die Jagd. Der Gutsgarten war seit 1683 an den Voigt verpachtet.

11. In Türendorf waren 2 Hüfler zum Spremberger Amt gehörig, die 3 Tage Spann- und 3 Tage Handdienste zum Graufteiner Vorwerk leisten mußten.

Die regelmäßigen Gefälle aus diesen 11 Dörfern betragen jährlich

145	Florin,	17	Groschen,	5½	Pfennig	Erbzinsgeld,
218	Echeffel	Roggen,				
131	"	Hafer,				
5	"	Haidekorn,				
163	Etüd	Garngepinfte,				
33	Schwiets	Flachs,				
6	Zinsgänse,					
305½	Etüd	Hühner	à 1	Groschen	6	Pfennig,
7	"		à 1	Groschen,		
5	Schock	Eier.				

Außerdem hatten noch einige benachbarte Dörfer, die aber außerhalb der Herrschaft lagen, ihr einige Leistungen zu erfüllen. Am 24. August 1436 hatte Otto, Numvolt genant, und Otto der Jüngste von Kittitz dem Nidel von Gersdorf und der ganzen Gemeine zu Hornow den Winkel, Acker, Gehölz und Wiesewachs zwischen den Dörfern Kafel und Bagenz für jährlich 3 Pfund Pfeffer verkauft. Desgleichen am 5. März 1443 ein Etüd Wiese für ein Huhn, das sie jährlich nach Spremberg bringen mußten. Im Laufe der Jahre hatte sich diese Abgabe vermindert und vermehrt und die Untertanen lieferten 1689 jährlich 4 Florin 6 Groschen Pfefferzinsgeld, 82 Etüd Hühner und mußten überdies in der Ernte einen Tag mit der Harke dienen und 30 Schock Korn zusammenbarken und aufbinden.

Nelchlich lieferte Bagenz 1 Florin 15 Groschen Pfefferzinsgeld, 31 Hühner und mußte jährlich einen Tag in der Ernte mit der Sense dienen von Sonnenaufgang bis Mittag; eine gleiche Verpflichtung hatte Wadelendorf.

In eine kleine selbständige, in sich abgeschlossene Welt haben die vorstehenden Berichte uns hineinzuweisen lassen. Wir sehen, wie die Nachwien des großen Krieges auch in dieser Herrschaft sich lange sichtbar machten. Bar Geld war knapp, die Vessier verschuldet, die Untertanen verarmt, ihre Acker ver-

wachsen, zum Teil zur Haide geworden, die Wiesen verlandet und überschwemmt, die Lebenshaltung dürftig. So wurde der Herrschaftsbesitz des öfteren verpfändet oder auf Wiederauf veräußert. Schließlich besaß nur der Herzog solche hohe Summe, daß er Spremberg vom Grafen Reber kaufen konnte. Was die Seelenzahl anbetrifft, so hatte Spremberg in diesen Jahren vielleicht 1300—1400 Einwohner, Brand und Pest hatten nach dem Kriege die Bevölkerung noch arg dezimiert. Die Dörfer hatten etwa

Groß-Budow	160	Seelen
Sellesen	120	"
Grauftein, Westow, Groß-Luja je	100	300
Trattendorf, Cantdorf je	80	160
Elamen	70	"
Byhlo und Rochsdorf je	60	120

Summa 930 Seelen

so daß also die ganze Herrschaft, Stadt und Land, etwa 2300—2400 Einwohner umfaßte. Eng und kleinlich war das Leben, die Wochentage ausgefüllt mit schwerer Arbeit, das ganze Dasein eingeschnürt in enge Fesseln und starke Schranken. Doch müssen wir anerkennen, daß der Herzog selbst ein warmes Herz für seine Untertanen hatte und oftmals Lasten und Steuern erließ, wo diese unermügend waren, sie zu tragen. Und wenn die fürstlichen Amtleute auf dem Buchstaben bestanden und wohl auch besteln mußten, dann hat er in fürstlicher Güte gemildert und geholfen, wo er nur konnte. Die Alten liefern mehrfach Beweise, daß der Fürst selbst den allzu großen Eifer seiner Beamten zügelte und oft Gnade für Recht ergeben ließ.

Wie hat seitdem das Aussehen unserer Heimat sich zum besseren verändert! Die Stadt Spremberg ist mächtig emporgeblüht, Fabriken aller Art, besonders Tuchfabriken haben ihren Namen bekannt gemacht. Unter dem dürren Sande suchte man nach Braunkohle, der weiße Quarzsand begünstigte die Anlage von Glasfabriken, und auch hier war es ein sächsischer Fürst, der weitschauend und großherzig das Land zum Bau einer Glasfabrik in der Nieder-Lausitz hergab. In der Neuthenischen Haide, im heutigen Friedrichshain, erstand die erste Glashütte, die seitdem viele Nachfolgerinnen gefunden hat. Chausseen und Eisenbahnen durchziehen unsern Kreis nach allen Richtungen und befördern die Erzeugnisse der Landwirtschaft und Industrie. Die Blochhäuser mit den Strohdächern sind verschwunden, und statt verfallener Lehmtaten erheben sich stattliche, massive Gehöfte. Sa, schon sind der Konsumenten mehr als der Produzenten und landwirtschaftliche Produkte müssen von außerhalb hereingeführt werden. Aber das müssen wir zugeben, die ganze Lebenshaltung hat sich gehoben, unsere Heimat entwickelt sich vorwärts, die Industrie blüht, die Landwirtschaft hat guten Absatz. Gott behüte unsere Gegend, daß sie solche Zustände nicht wieder sieht, wie in der meist fälschlich sogenannten „guten alten Zeit“.



# Der Verband der Evangelischen Frauenhilfen des Kreises Cottbus-Land.

Von Pfarrer B. Kruschwitz-Werben (Spreewald).

Die Mahnung Ihrer Majestät unserer Kaiserin, die Frauen der evangelischen Gemeinden für das kirchliche und Volksleben zugleich zu mobilisieren, sich zu christlicher Liebestätigkeit im engen Anschluß an die Kirche zu organisieren, — ist in unseren Kreisen Cottbus-Stadt, Cottbus-Land und Spremberg auf fruchtbaren Boden gefallen. Was in dieser Beziehung im Landkreise Cottbus geschehen ist, möchten wir kurz erzählen.

Schon seit 1886 hat im Westen des Kreises Burg seinen Frauenverein und einige Jahre später auch im Osten Peitz. Der Name „Frauenhilfe“ erscheint zuerst in Werben 1902. Es folgten die Frauenhilfen von Leuthen und Krieschow 1903 und in der ersten Hälfte des Jahres 1904 die von Klein-Döbbern und Komptendorf.

In dieser Zeit setzten die Bestrebungen ein, eine Kreis-Frauenhilfe zu gründen; da aber bereits rüstig arbeitende parochiale Frauenhilfen an der Arbeit waren, wurde ein Kreis-Verband gegründet. Es interessierten sich dafür einerseits die Schriftführer des Brandenburgischen Provinzial-Verbandes der Frauenhilfen und der Werbener Frauenhilfe, — andererseits die erste Dame des Kreises. Nachdem Einverständnis über den Plan erzielt war, berief Frau Baronin v. Waderbarth zum 15. Dezember 1904 die konstituierende Versammlung in die schönen Räume des Kreishauses zu Cottbus. Geleitet wurde die Versammlung von Herrn Superintendenten Böttcher und begrüßt von dem Hausvater, Herrn Landrat Freih. v. Waderbarth, welcher die damalige zum großen Teil aus Frauen bestehende Versammlung als eine Ergänzung der sonst in diesen Räumen tagenden amtlichen Versammlungen von Männern des Kreises bezeichnete. Erhielten waren Vertreterinnen fast aller kreiseingeflossenen Rittergutsbesitzerfamilien und aus fast allen Pfarrhäusern, auch einige Lehrerfamilien waren vertreten; insbesondere angenehm fiel es auf, daß neben mehreren Bürgerfamilien auch viele Bauerfrauen erschienen waren, welche in ihrer wendlichen Tracht dem eigenartigen Bilde, welches diese Versammlung darbot, Abwechslung und Leben verliehen.

Die Versammlung nahm folgende Satzungen (Statuten) an:

§ 1. Der Verband der Evangelischen Frauenhilfen des Landkreises Cottbus ist ein Zweigverein der Frauenhilfe des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins. Er hat den Zweck, die bestehenden Vereine der Frauenhilfe in ihrer Arbeit zu stützen, sowie die Begründung weiterer örtlicher

Frauenhilfen im Kreise anzuregen und zu fördern. Auf die Anstellung von Diakonissen bzw. Krankenpflegerinnen im Kreise wird der Verband sein besonderes Augenmerk richten.

§ 2. Ordentliches Mitglied des Verbandes der Evangelischen Frauenhilfen des Landkreises Cottbus kann jeder evangelische Frauen- und Jungfrauen-Verein im Kreise werden. Die Aufnahme geschieht durch den Beschluß des Vorstandes und durch Anmeldung des Vereins beim Vorstande der Brandenburgischen Frauenhilfe. — Außerordentliches Mitglied kann jede evangelische Persönlichkeit werden, die sich zur Zahlung eines Jahresbeitrages für die Zwecke des Verbandes im Mindestbetrage von 3 Mark verpflichtet.

§ 3. Den Vorstand des Verbandes bilden die Vorsitzenden und Schriftführer der angeschlossenen Vereine. Sie sind berechtigt, sich durch ein anderes Mitglied ihres Vereinsvorstandes bei den Sitzungen des Verbandes vertreten zu lassen. Dem Vorstande gehören auch der Superintendent der Diözese Cottbus an. Der Vorstand hat das Recht der Zuwahl. Der Vorstand teilt die Geschäfte unter sich.

§ 4. Der Vorstand vertritt den Verband in allen Angelegenheiten. Die laufenden Geschäfte werden von einem Ausschuß (geschäftsführenden Vorstand) erledigt, den der Vorstand aus seiner Mitte wählt; derselbe besteht aus der Vorsitzenden, dem Schriftführer und dem (der) Kassierer(in); Stellvertreter für diese sind zu wählen.

§ 5. Die Mittel des Verbandes setzen sich zusammen aus: a) freiwilligen Gaben der angeschlossenen Vereine; b) den Jahresbeiträgen der außerordentlichen Mitglieder; c) sonstigen Zuwendungen.

§ 6. Der Vorstand hält in jedem Jahre ein Jahresfest in einer der Frauenhilfe des Kreises, in welchem sich eine Frauenhilfe befindet. Auf diesem Feste erstattet der Vorstand des Verbandes der Evangelischen Frauenhilfen des Kreises Cottbus-Land seinen Jahresbericht.

Ausdrücklich war in der Debatte über die Statuten betont und ist durch die Statuten selbst festgestellt worden, daß „den Einzelvereinen das Gefühl genomaen werden solle, als würden ihnen durch den Verband neue Lasten auferlegt; im Gegenteil sollen sie durch letzteren in ihrer Arbeitsfreudigkeit mit Rat und durch Beispiel und gegebenen Falls auch einmal ein schwacher Verein durch die Tat gestützt werden.“

Die Verbandsgründung hat gute Früchte getragen. Allein schon der Umstand, daß sich ein Verband geplant wurde, hatte kurz vor der Entstehung derselben folgende Einzelfrauenhilfen entstehen lassen: in Briesen, Ströbitz, Echorbus, Groß-Baglow

und Gallinchen. Diesen Gründungen der letzten Monate des Jahres 1904 schlossen sich im Jahre 1905 an die Frauenhülfen von Kahren-Fraendorf, Gr. Döbbern, der Verein „Familienabend“ der Parodie Madlow und die Frauenhülfe zu Sänschwalde. Im Jahre 1906 wurden Frauenhülfen gegründet in Drachhausen, Kollwitz und Sslow und eine Frauenhülfe in Burg-Kaupen, die sich wohl nächstens anschließen wird. (Vorstehende Frau Grafson). Als letzte in unserm Frauenhilfsfranze erschien im März 1908 die Frauenhülfe zu Dissen.

Die Zahl der Mitglieder in diesen 20 parochialen und örtlichen Frauenhülfen haben wir leider nicht genau feststellen können, nur soviel können wir sagen, daß es mindestens 1300 sind. In ihnen wirken als Vorstehende und damit zugleich als Vorstandsmitglieder des Kreisverbandes folgende Damen (wobei wir von den jüngsten Vereinen anfangen:

- Frau Pastor Niese-Dissen,
- Frau Pastor Silta, Frau Amtmann Etraud,
- Frau Rittergutsbesitzer Hise, Frau Pastor Gürth,
- Frau Schüller-Etröbin, Frau Baronin v. Waderbarth,
- Frau v. Ratmer,
- Frau v. Bärensprung, Frau

Dober-Preis, Frau v. Muschwitz, Frau v. Winterfeld, Frau v. Orttinger, Frau Pastor Kruschwitz, Frau Mühlenbesitzer Habermann. — Ihren Wohnsitz im Kreise haben inzwischen verlassen und können ihre hiesige Frauenhilfstätigkeit zu unserm Bedauern nicht fortsetzen: Frau Oberm v. Werder-Leipzig, Frau v. Werder-Schorbus, Frau v. Bärensprung, Pastor Dr. Bronisch und Frau, sowie unser Herr Superintendent Böttcher.

Schriftführer unserer Vereine sind die bestehenden Pfarrer der Gemeinden, in Madlow und Gallinchen auch Vorstehende der Vereine. Alle geistliche leiten auch die vierteljährlichen oder (zumeist) monatlichen Vereinsversammlungen und haben durch des dieses zu der bisherigen, meist schon reichlich bemessenen Arbeitslast eine neue übernommen; sie würden dieselbe nicht behalten, wenn sie nicht sähen,

daß in dieser freiwilligen Tätigkeit ein Segen für ihre Gemeinde liegt.

Der geschäftsführende Vorstand besteht aus der Vorstehenden, Frau Baronin v. Waderbarth-Briesen und deren Stellvertreterinnen: Frau v. Muschwitz-Windorf und Frau v. Ratmer-Trebenhof, sowie dem Schriftführer Pastor Kruschwitz-Werben.

Aus eigener Initiative unserer Frau Vorstehenden und der mit ihr verbundenen Damen ging die Veranstaltung des großen Parkkonzerts in Branitz am 11. August 1905 hervor. Die vornehme Gesellschaft aus Stadt und Land Cottbus traf sich hier mit den Frauenhilfsstreifen aller Stände. Auch noch an dieser Stelle danken wir allen, die das Fest planten, ermöglichten und ausführten. Das vom günstigsten

Wetter ausgezeichnete Konzert weckt noch heute in mancher Besucherin und bei manchem Besucher eine frohe Erinnerung. Der finanzielle Ertrag für unsern Kreisverband war ein reichlicher.

Drei Jahresfeste hat unser Verband bisher gefeiert mit immer steigender Beteiligung: am Sinnerfabriktage, den 1. Juni 1905 in der renovierten Kirche und im Park zu Komptendorf.

Das Fest war gut vorbereitet, zwar grollte der

Donner in der Ferne, aber es kam das Unwetter selbst nicht zum Ausbruch. — Am 8. Juli 1906 versammelten sich womöglich noch mehr Frauenhilfsleute in Leuthen. Hier konnte der Komptendorfer Pastor Dr. Bronisch seine Jugenderinnerungen, als Sohn eines einstigen Leuthener Pastors, in anregender Weise verlauten lassen und Herr Landrat verlas den Jahresbericht des abwesenden Schriftführers. Ein Doppelfest feierte der Kreis-Verband und die Werbener Frauenhülfe zu Werben am 10. Sonntag nach Trinitatis, den 4. August 1907. Zwei Gottesdienste, einer in der Kirche, der andere auf dem von Bäumen beschatteten Kirchplatze, wurden gleichzeitig von den Pastoren Luv-Potsdam und Hochbaum-Berlin gehalten. Ueber 500 Frauenhilfsmitglieder und im ganzen 2000 Festteilnehmer aus der Gemeinde, der näheren und weiteren Umgebung, waren



Das Gemeindehaus der Frauenhülfe in Werben (Spreewald).

anwesend. Etwa dem zehnten Teile dieser Menge öffneten sich dann die Pforten des von der Frauenhülfe des Festortes neu erbauten kirchlichen Gemeindehauses. Dieses enthält die Diakonissenwohnung, einige Zimmer für Aeltere und Siche und besonders einen hellen, freundlichen Saal, der an diesem Tage durch Herrn Superintendenten Böttcher aus Cottbus und den Ortspfarrer Kruschwitz in Anwesenheit des Herrn und der Frau Landrat, der oben genannten beiden Festprediger, der meisten Geistlichen des Kirchentreibes und der Vorstände der Frauenhilfen aus Stadt und Land Cottbus die kirchliche Weihe empfing.

Der Kreis-Verband hat durch Uebernahme eines bis auf weiteres gewährten jährlichen Zuschusses zur Zins- und Amortisationszahlung für die von der Werbener Frauenhülfe auf ihr Haus genommene Hypothek des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins (Engerer Ausschuss) eine besondere Beziehung zu diesem Hause. Im übrigen ist die Erbauung und Benützung dieses schönen und praktisch gebauten Hauses ebenso Sache der genannten Frauenhülfe, wie die Sorge und der Segen, welche mit demselben verknüpft sind.

Außer der Bewilligung für Werben hat unser Kreis-Verband noch den Frauenhilfen von Komptendorf, Peitz, Leuthen, Drachhausen, Klein-Döbbern, Kriechow, Briesen und Ströbitz teils einmalige, teils wiederholte Beihilfen geben können. Jede Frauen-

hülfe, die eine Krankenpflegestation gründet, darf auf eine größere Gabe für die Einrichtungslosten mit Sicherheit hoffen; und wenn eine Frauenhülfe einen Kasten mit Pflegemitteln anschafft, bekommt sie die Hälfte der Anschaffungslosten aus den Mitteln des Verbandes ersetzt; eine Diakonisse bekam einen Zuschuß zu den Kosten für den Verlauf eines Instruktionsturses in der Desinfektion; außerdem wurden mehrere Frauenhilfen mit Unterstützungen für ihre laufenden Ausgaben bedacht.

Alle diese Gaben haben wir verabreichen können dank des reichen Ertrages jenes Branitzer Parkkonzertes (1800 M.) und dank der hochberzigen, uns von Seiten des Kreistages zuließenden jährlichen Bewilligung (200 M.), wozu noch die persönlichen Beiträge einiger außerordentlicher Mitglieder unseres Verbandes kommen. Möchte doch die Zahl der außerordentlichen Mitglieder unseres Verbandes sich mehren! Es würde auch mit großem Danke erkannt werden, wenn andere Vereine, Korporationen und Gemeinde-Vereinigungen dem guten Zwecke des Frauenhilfs-Verbandes, je und dann eine milde Gabe bewilligen wollten.

Wie der heutige Berichterstatler über den segensreichen Anfang, so möge ein künftiger über den segensreichen Fortgang berichten können, den das Werk des Verbandes der Frauenhilfen des Landkreises Cottbus nimmt.



## Pionier Klink.

Am 31. Mai 1908 wurde in Spandau vor dem Fehrbelliner Tor das Denkmal des preussischen Pioniers Karl Klink enthüllt, den einst ein Dichter als den „am Pulverfasse getreuen Winkelried“ besungen hatte. Es war ein schöner Gedanke des Vereins der Kameraden vom Pionier-Bataillon von Rauch (Brandenburgisches Nr. 3), sein 10jähriges Stiftungsfest mit diesem Akt der Pietät, welcher Stifter wie Gefeierte in gleicher Weise ehrt, zu verbinden.

Es würde zu weit führen, hier auf den Schleswig-Holsteinischen Feldzug 1864 und den „Tag von Düppel“ näher einzugehen, bei dem unser Held seine unvergessliche Tat vollbrachte, über welche der „Staats-Anzeiger“ am 12. Mai 1864 folgende offizielle Mitteilung machte:

„Der gegen die Schanze II bestimmten Sturm-Kolonnen war die 4. Kompagnie Brandenburgischen Pionier-Bataillons unter Kommando des Hauptmanns Damm zugeteilt und mit der Führung des 1. Zuges derselben Leutnant Diener beauftragt worden. Von diesen wurden 3 Mann zum Tragen je eines Pulverfasses von 30 Pfund und 1 Mann zum Tragen der dazu gehörigen Lunte bestimmt, wobei Leutnant Diener sich den Befehl zur Anwendung dieses Sprengmittels

vorbehielt, da gemäß der für die Ingenieur-Offiziere ausgegebenen Instruktion die Palliaden erst dann, wenn sich die anderen Mittel als unzureichend erwiesen, mit Pulver geprengt werden sollten. Während des Vorgehens hat der zum Tragen der Lunte bestimmte Pionier Klink gegen den Premier-Leutnant v. East-Zaworsky des Brandenburgischen Füsilier-Regiments Nr. 35 geäußert, daß er entschlossen sei, den Sturm-Kolonnen durch Sprengung mit Pulver einen Weg durch den Graben zu bahnen, wenn er auch sein Leben dabei opfern müßte. Beim Anlauf gegen die Schanze war ein dichtes Aufschließen der Pioniere, wie es der Leutnant Diener seinen Mannschaften empfohlen hatte, nicht zu ermöglichen, da ein Teil der Leute, welche mit den zur Befestigung der Hindernismittel erforderlichen Gerätschaften belastet waren, mit den übrigen nicht gleichen Schritt halten konnten, und außerdem viele der Vordersten gleich zu Anfang außer Gefecht gesetzt wurden. So kam es, daß der Leutnant Diener in dem Momente, wo er an dem Grabenrande ankam, nur den Unteroffizier Lademann, den Gefreiten Eiedschlag mit einer Art, den Pionier Ritto mit einem Pulverfass und den Pionier Klink mit der Lunte zur sofortigen Ver-

gung hatte. Da der Leutnant Diener die Graben-  
vallisadierung fast noch ganz unverfehrt vorfand und  
ihre Befestigung durch die Art nicht so schnell ins  
Werk gefest werden konnte, als es der Augenblick  
erforderte, so beschloß er, in Ermangelung anderer  
Mittel, sofort eine Sprengung mit Pulver zur  
Anwendung zu bringen. Während er den Unteroffizier

und einen Mann mit dem Heran-  
holen der etwas zurück-  
gebliebenen Mannschaften  
beauftragte, setzte daher  
seinem Befehle gemäß der  
Pionier Kitto den Pulver-  
sack dicht am Grabenrande  
ab, rückte er selbst  
hinter denselben  
mit beiden Händen und  
warf ihn, sobald die Zün-  
dung des Granatzünders  
durch die Lunte des v.  
Klinte bewertfellig wor-  
den, an den Fuß der dicht  
an der Contre-Escarpe  
stehenden Vallisadierung  
in den Graben. Bevor  
jedoch die Beschäftigten  
Zeit hatten, der ihnen ge-  
gebenen Anweisung ent-  
sprechend, sich platt auf  
den Boden hinzulegen,  
erfolgte bereits die Explo-  
sion, durch welche vier  
Vallisaden nach der  
Echanze zu umgeben,  
der Pionier Klinte links  
und der Leutnant Diener  
rechts in den Graben  
geschleudert wurden. Let-  
zterer, mit verbrannter  
Hand, sonst unverfehrt,  
stieg sofort durch die ent-  
standene Oeffnung, welche  
durch die inzwischen herbei-  
gekommenen übrigen  
Mannschaften ohne  
Schwierigkeit erweitert  
wurde, die Brustwehr.  
Nachdem die Echanze  
genommen, feherte der  
Leutnant Diener zur

Contre-Escarpe zurück, und fand er dort den  
Pionier Klinte, stark im Gesicht verbrannt und  
mit einer Schußwunde durch Arm und Brust,  
legend noch am Leben vor. Derselbe hatte diese  
Verwundung beim Herausklettern aus dem Graben  
erhalten, wie er dem Leutnant selbst sagte. Er  
wurde demnach auf dem Transport nach dem  
Spital gebracht. Der Pionier Kitto, der in liegender  
Stellung den Pulversack in den Graben geworfen,  
hatte keine Verletzung davongetragen, ebenso blieb der

Gefreite Siebschlag unverfehrt, erst beim Ersteigen  
der Brustwehr wurde diesem durch einen feindlichen  
Kartätschschuß die eine Hälfte des Gesichts nicht un-  
bedeutend verbrannt. Die Unerschrockenheit und Kalt-  
blütigkeit, welche der gefallene Pionier Klinte, sowie  
der Pionier Kitto während des ganzen Berganges  
an den Tag legten, haben die Bewunderung der

am Sturm teilnehmenden  
Truppen im hohen Grade  
erregt."

Pionier Kitto ist eben-  
falls ein Kind des Sprem-  
berger Kreises, er war  
der Sohn eines Lehrers  
aus Rantdorf bei Sprem-  
berg. Einige Wochen  
nach dem Sturme wurde  
er mit dem Militär-  
Ehrenzeichen 1. Klasse so-  
wie am Ende des Feld-  
zuges mit der Oester-  
reichischen goldenen  
Tapferkeits-Medaille deko-  
riert, eine sehr hohe Aus-  
zeichnung, die er als ein-  
ziger vom ganzen Ba-  
taillon erhielt.

Für die Familie Klinte  
— Frau und Tochter —  
wurde gesorgt, indem man  
eine Sammlung veran-  
staltete, deren Ertrag sicher  
gestellt wurde. Um das  
Andenken Klintes wach  
zu halten und ihn zu  
ehren, entstand das Duppel-  
Denkmal, errichtete man  
am Ort seiner Tat einen  
Gedächtnisstein, brachte  
an seinem Geburtshause  
in Bohsdorf eine Inschrift  
an und stellte in der  
Kirche zu Hornow, in  
der er getauft und kon-  
firmiert worden war, eine  
Tafel mit folgender In-  
schrift auf: Karl Klinte,  
geb. 15. Juni 1840 zu  
Bohsdorf, Pionier im

3. Bataillon, fand den Heldentod beim Sturm auf  
Echanze II vor Düppel den 18. April 1864. Ein  
braver Soldat, treu bis in den Tod, Gott und seinem  
König. Die Königliche 11. Kavallerie-Brigade.

Über erst das neue Denkmal in Spandau hat  
den hohen Sinn der Heldentat Klintes völlig zum  
Ausdruck gebracht. Der Bildhauer, Herr Professor  
Wilhelm Wandtschneider, hat den Vorgang dramatisch  
idealisiert. Der Duppelstürmer erscheint hier als eine  
ideale Verkörperung der deutschen Pioniere, die es



Das Denkmal des Pioniers Klinte, des Helden von Düppel.

Von Prof. Wilh. Wandtschneider.

gewohnt sind, im dichtesten Kugelregen nicht Deckung zu suchen, sondern ihre Arbeit kalblütig zu vollführen. Der Künstler hat daher die Gestalt tragisch stilisiert, indem er sie mit geneigtem Kopf, barhäuptig und mit der Hand auf dem Herzen darstellt. Das ist kein vorschriftsmäßiger Soldat, sondern ein Märtyrer, der sich selber auf dem Altar des Vaterlandes als Opfer darbringt und durch Preisgabe seines Herzblutes mindestens hundert stürmenden Kameraden das Leben gesichert hat. Denn das war ja in der Tat der Heldengedanke, der den Pionier Klinko zur Unsterblichkeit gefördert hat.“ (Illustrierte Zeitung.)

Die Denkmalsweihe am 31. Mai v. Js., welche in den Rahmen des 10jährigen Stiftungsfestes des Vereines der Kameraden vom Pionier-Bataillon von Raach (Brandenburgisches)

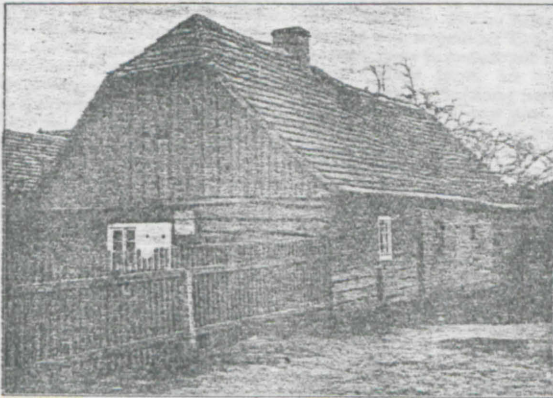
Nr. 3 zu Berlin als ein Teil dieser Feier eingefügt war, wurde vom schönsten Wetter begünstigt. Der Denkmalsplatz selbst war von zwei Tribünen flankiert, auf welchen die der Feier beiwohnenden Damen Platz fanden, während die Ehrengäste in Zivil und Uniform unterhalb derselben zu beiden Seiten des Denkmals Aufstellung nahmen. Unter diesen be-

merkte man Vertreter des Magistrats mit den beiden Bürgermeistern an der Spitze, des Stadtverordnetenkollegiums mit dem Stadtverordneten-Vorsitzer Schröder, der übrigen städtischen Beamtenschaft, die Spitze der staatlichen Behörden, Vertreter des Offizierkorps, der königlichen Institute und sonstigen militärischen Anstalten, sowie viele früher dem Bataillon angehörig und bei ihm abkommandiert gewesenem Offiziere; ferner Herrn Landrat Dr. Wilkins (Hornow). Auch die einzige direkte Nachkommenin Klinkes, seine jetzt 46 jährige Tochter, Frau Fleischermeister Kuller, verehelicht genejene Schmal, war mit ihrem jüngsten 14jährigen Sohn erster Ehe und ihrem Ehemann herbeigezogen, um dem feierlichen Akte beizuwohnen.

Punkt 12 Uhr trafen von Berlin aus im Automobil der kommandierende General des 3. Armeekorps General der Infanterie Erzellenz v. Bülow und der Chef des Ingenieur- und Geniekorps Generalleutnant

Erzellenz v. Beseler auf dem Festplatz ein. Vor dem Abschreiten der Fronten des Bataillons und der Kriegervereine begrüßte der kommandierende General mit einem lauten „Guten Morgen, Pioniere!“ – „Guten Morgen, Kameraden!“ die Truppen und die alten Krieger, die den Gruß lebhaft erwiderten.

Darauf wurden im Auftrage Seiner Majestät mehrere Auszeichnungen verliehen. Aus dem Ehrenkreuz der Kaiserin Elisabeth erhielt das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens der Gemeindevorsteher Krollig in Hornow, das Allgemeine Ehrenzeichen der Kössät Johann Nüssel in Klein-Loitz, der Auszügler Georg Baltze in Hornow, der Kössät Wilhelm Schäfer in Hornow, der Büdner Ernst Dutschke in Hornow und der Kössät Johann Noack in Bobsdorf.



Das Geburtshaus des Pioniers Klinko.

Pionier-Bataillons, Major Marschall v. Wieberitz, das Wort zu einer kurzen erhebenden Ansprache, die in einem Kaiserhuch ausklang.

Hiermit war die eigentliche Enthüllungsfest beendet. Darauf wurden am Fuße des Denkmals gegen 20 zum Teil prachtvolle Kränze niedergestellt aus Hornow und Kobrach, Geburtsort von Klinko's Frau, Döbern, Wohnort seiner Tochter, Berlin, Charlottenburg, Stettin, Eisenach, Brandenburg, Landsberg a. W., Langenmünde usw. Als erste legte Geheimer Kriegsrat Dr. Nomen einen Kranz im Auftrage des Landes-Kriegerverbandes nieder.

Viele alte Krieger feierten ein frohes Wiedersehen. Es war auch ein Mitkämpfer Klinkes erschienen, welcher erzählte: „Beim Wiedervorgehen gegen die Werke fanden wir unseren Klinko noch am Leben, aber ganz schwarz gebrannt. An der Bewehrung seines Mundes erkannten wir, daß er Durchschuß

Dann tra  
Oberst z.  
Bamühl in  
Mitte des  
Karrees, um  
märtiger St  
me die Weib  
rede zu halten  
worauf zur  
hüllung des  
Denkmals g  
schritten wu  
Zwei Pioni  
der 4. Kom  
pagnie, bei  
Klinko stand  
rechnete es  
zur höchsten Eh  
an, dies zu  
führen zu dür  
Nachdem d  
Hülle des De  
mals gefalle  
war, nahm d  
jetzige Kom  
mandeur d

Ich kniete nieder, nahm ihn in meine Arme und gab ihm aus einer dänischen Flasche Wasser zu trinken. Nach einigen Schlucken wurde er ruhig und starb.“  
Ein scheidiger Parademarsch des Bataillons und der Vereine nach den Klängen des „Düpler Schanzens-Marsches“ beendete den offiziellen Teil der Feier. Sie wird allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben und nicht bloß denen aus der Lausitz.

Lusatia, sing' ein hohes Lied,  
Sei stolz auf deine Söhne!  
Hast einen Arnold Winkelried,  
Gleich groß an Taten-Schöne. —  
O Sang, erköne stolz und hehr  
Borussias tapfrer Heldewehr!  
Hoch unser Deutschlands Sternern blinke  
Dein Name, braver Wehrmann Klinte!  
Dich widerl' an der Dänenhaß,  
Du riefst: „Der Freiheit eine Gass'!“  
Du sprachst, wie er, nicht mehr nicht minder:  
„Sorgt für mein Weib und meine Kinder!“  
Dann tratst du todesmutig vor — —  
Kraach! — flog das Pallisjadentor! —  
Die Sturmkolonn', die siegesreiche,  
Hurrah! — stürzt über deine Leiche. — —  
Lusatia, sing' ein hohes Lied,  
Sei stolz auf deine Söhne!  
Hast einen Arnold Winkelried,  
Gleich groß an Taten-Schöne. —

Ein letztes Wort sei Heiligtum,  
Des Worts Erfüllung unser Ruhm!  
Hoch-unter Deutschlands Sternern blinke  
In Ewigkeit der Name Klinte!

(Dr. Koch.)

Weider hat sich herausgestellt, daß sich die einzige noch lebende Tochter Klintes in ärmlichen Verhältnissen befindet. Wenn es auch zweifelhaft ist, ob unser sterbender Held wirklich die Bitte ausgesprochen hat, man möge für Weib und Kind sorgen, so wird jeder doch gern ein Ederstein für die in bedrängten Verhältnissen zurückgebliebenen Hinterbliebenen\*) des Mannes geben, von dem Theodor Fontane singt:

Pallisjaden starren die Stürmenden an,  
Und es donnert: „Wer ist der rechte Mann?“  
Da springt von achtern einer hervor:  
„Ich heiße Klinte, ich öffne das Thor.“  
Und er nimmt von der Schulter den Pulverfaß,  
Schwamm drauf, als wär's eine Pfeif' Tabak.  
Ein Blis, ein Krach, der Weg ist frei.  
Gott seiner Seele gnädig sei!  
Ja, solchen Klinten für und für  
Deffnet Gott selber die Himmelstür.

Lehrer Kleinadel-Elamen.

\*) Das Landratsamt Spremberg N.-L. nimmt gern auch die kleinste Gabe für die Tochter Klintes entgegen.

## Der deutsche Landwirt.

Von Felix Dahn.

Es zehrt so manche Schand-Wirtschaft  
An un'res Volkes Markt;  
Drum preis ich hoch die Landwirtschaft:  
Sie hält uns frisch und stark.  
O Heil dem Manne, der die Saat  
In braune Furchen streut,  
Der sich, wenn taum die Sonne naht,  
Am Verbenjag erfreut!  
O Heil dem Manne, der abends spät  
Nach heißem Julibrand  
Vom Erntefeld nach Hause geht,  
Die Sense in der Hand;  
Der in des grimmen Waldes Braus  
Uns jungen Eichwuchs zieht,  
So stark wie er daheim im Haus  
Die Knaben wachsen sieht.  
Den, geht er üben Wiefengrund,  
Anwiewert froh das Ross;  
Der Schäfer grüßt ihn und sein Hund,  
Der treue Wacht-Genos',

Den grüßt als beste Summendlust  
In lauer Sommerluft  
Der selbstgezog'nen Rebe Blust  
Mit wonnig süßem Durs.  
Heil ihm, der Brot und Milch und Wein  
Und der den Wald uns gibt:  
Dem muß das Herz verhöbert sein,  
Der nicht den Landwirt liebt.  
Notwendig sind die Städte: Ja!  
Jedoch es lebt sich nur,  
Dem Rauschewald, dem Felsquell nah,  
Im Herzen der Natur.  
Und weil der Bauer noch mit Stolz  
Die eig'ne Schelle baut,  
Weil auf sein Haus von braunem Holz  
Er herzbefriedigt schaut, —  
Weil noch des deutschen Bauers Arm  
Das Beil schwingt, donnerstark,  
Vergiftet nicht der Großstadt Hamn  
Des deutschen Volkes Markt!

## Aus dem Kreise Calau.

Die Bewohner der Niederlausitz, also auch die des Kreises Calau, sind bereits in frühhistorischer Zeit mit ihren Nachbarn in Verührung gekommen. Schon aus dem Jahre 805 wird von Kämpfen Karls des Großen mit den Dalemizern und Serben berichtet, die sich unter Ludwig dem Deutschen festsetzten und 876 zu einer ersten Unterwerfung der Lausitz führten. Im Anfang des 10. Jahrhunderts dringt Heinrich I. schon bis Bahme vor, und sein Sohn Otto der Große unterstellt die neugegründete Lausitzer Mark der Verwaltung des Markgrafen Gero, welcher der vierte Sohn Dietrichs II., Markgrafen zu Landsberg und Grafen von Wettin, war. Als feste Burgen werden schon im 950 in unserem Kreise genannt Calau, Sinnitz, Dreblau und Senftenberg, von denen Calau und Senftenberg schon im 650 als Besiedelungen bezeichnet werden. In den Kämpfen der Polenfürsten mit den deutschen Kaisern hat unser Kreis viel zu leiden gehabt. Im das Jahr 1000 hatten der Polenfürst Boleslav Grobri und sein Sohn Mieslo oder Miselo in Sinnitz auf der festen Burg ihren Wohnsitz aufgeschlagen und trosteten von hier aus den Heeren des deutschen Kaisers. Am 8. Juli 1011 machten sie einen Ausfall gegen das zu ihrer Vertreibung entsandte Heer des Kaisers Heinrich II., wurden aber geschlagen, und Mieslo mußte 1032 die Niederlausitz wieder an die Deutschen abtreten. Da auch Lübbenau, das um 950 von Markgraf Gero bei Verfolgung eines Bären entdeckt worden sein soll, unter der Herrschaft Boleslavs stand, so erhellte, wie viel unser Kreis in jenen Zeiten von den unaufhörlichen Kriegszügen zu leiden hatte. Auch in den beiden folgenden Jahrhunderten kommt unsere Gegend nicht zur Ruhe; sie geht von einer Hand in die andere über. Auf die Herten von Etade oder Wettin folgen die Markgrafen aus dem Hause Busizi; von ihnen kauft im Jahre 1117 Wiprecht von Groitzsch die Niederlausitz um 2000 Talente. 1124 wird nach seinem Tode Albrecht der Bär mit ihr belehnt, von dem sie wieder im Jahre 1135 an Konrad den Großen von Meissen übergeht. Diesmann von Meissen verkauft sie 1304 an die asanischen Markgrafen von Brandenburg, aus deren Hand sie an die deutschen Kaiser aus dem Baierngeschlecht kommt. Ende des 14. und Anfang des 15. Jahrhunderts ist der Kreis Calau Schauplatz erbitterter Kämpfe, furchtbarer Plünderung, voll von Räubereien, Mord und Brand. Unter dem schwachen Kaiser Benzal nämlich und seinem Bruder Sigismund von Böhmen verwalltete die Niederlausitz als Landesvogt ihr Vetter Jobst von Mähren, dem aber außer Spremberg, Ludau, Calau und Sommerfeld keine Stadt der Niederlausitz huldigen wollte (1397). Jobst versuchte, sich mit Gewalt in den Besitz des Landes zu setzen, fand aber in den Rittergeschlechtern des Kreises Calau, namentlich in Senftenberg und Dreblau, den hartnäckigsten Widerstand. Namentlich die Besitzer des Schlosses zu Dreblau betrachteten sich ganz als Herren des Kreises und setzten und plünderten, wo sie

fonten. Erst im Jahre 1408 gelang es Jobst mit Hilfe des Sechsstädtebundes der Oberlausitz die Kaufleute Dreblau, Finsterwalde und Senftenberg zu brechen. Trotzdem wurde es auch nachher nicht viel besser. Jobst war viel abwesend, betrachtete das Land nur als ein Mittel, sich Geld zu verschaffen und verkaufte und verpfändete landesberliche Städte und Schlösser oft an Mehrere zu gleicher Zeit. Schwer seufzte das Land unter solcher Bedrückung und Unsicherheit. Zudem rückte eine andere Gefahr immer näher: Die Hussiten drangen von Böhmen aus sendend und mordend in die Lausitz ein. Als im Jahre 1429 die Hussiten von Kottbus nach vergeblicher Belagerung sich nach Ludau wandten, zogen sie raubend und plündernd durch unseren Kreis. Wohl konnte sich Calau durch 80 Scheden Großen von der Zerstörung frei kaufen, aber 1430 kamen die Hussiten aufs neue, Lübbenau wurde geplündert, die feste Burg Senftenberg sogar geschleift, die Stadt Senftenberg konnten sie nicht erobern. Als Nickel von Polenz 1432 mit den Hussiten Frieden schloß, hätte es besser werden können, wenn nicht auch er, wie einst Jobst von Mähren, bald an Brandenburg, bald an Sachsen sein Land oder Teile desselben verkauft hätte. Erst am 3. Juni 1450 wurde im „Zerbstes Schied“ die Landvogtei über die Lausitz an Kur-Brandenburg abgetreten, während Senftenberg an Sachsen kam.

Im schmalkaldischen Krieg (1546–1547) wurde die Niederlausitz von dem mit Kaiser Ferdinand verbündeten Moriz von Sachsen hart bedrängt und der Calauer Kreis geplündert. Als am 24. April 1547 Kurfürst Johann Friedrich der Großmüthige bei Mühlberg geschlagen war und das Heer der Sieger der Wittenberg lagerte, mußten die Kreise Lübben, Ludau und Calau allein 60 Wagen mit Lebensmitteln dorthin liefern. Auch ein Korps spanischer Truppen, zu Albas Heerhaufen gehörend, durchzog auf einem Streifzuge plündernd unseren Kreis.

Noch größere Nöte aber brachte der 30jährige Krieg. Zweimal weilte Wallenstein mit seinen Heeren in Calau, ließ himmelschreiende Greuelthaten an den unglücklichen Bewohnern verüben und zweimal die Stadt in Brand stecken. 1641 bis 1645 wurde Lübbenau arg heimgesucht, so daß sie in den vielarmigen Spreewald flohen. Unter der mächtigen Eiche in der Wotschofska hielten sie ihre Gottesdienste, Feuersbrünste, Plünderung durch Wallenstein und die Pest zerstörten Betschau bis auf fünf Häuser.

Auch die Kriege der folgenden Jahrhunderte brachten den Bewohnern unseres Kreises mancherlei Leiden, namentlich starke Kriegskontributionen an Geld. Im Mai 1813 wollte der französische General Oudinot, der den preussischen General Bülow in Kalau vermutete, die Stadt zusammenschließen lassen. Nur mit knapper Not entging Kalau diesem Schicksal. Am Tage vor der Schlacht bei Ludau (4. Juni 1813) lagerte ein

wissenschaftliches Corps, 3000 Mann stark, in und um Vercinau. Am 21. Juli 1813 kam Kaiser Napoleon auf seiner Reise auch durch Calau.

Alls im Jahre 1815 der Wiener Friede geschlossen war, kam der Kreis Calau ganz unter das Szepter der Hohenzollern. Bis dahin hatten nämlich nur die Ortsherrschaften Tornow, Kaltitz, Gahlen, Laasow, Leestow, Lindchen, Neßin, Geisendorf, Steinitz, Raasow, Radensdorf und Petershain unter brandenburgischer Herrschaft gestanden, an welche sie durch den Frieden

zu Guben vom 5. Juni 1462 abgetreten waren. Bis in die letzten Jahre hinein standen die oben genannten Orte in kirchlicher Beziehung in Verbindung mit der Pfarr-Winwenklasse Cottbus, sowie durch die Feuerversicherung mit der Landfeuersozietät der Neumark. Die letztere Verbindung ist gelöst, die erstere besteht noch weiter, ein Versuch zu ihrer Lösung ist auch schon unternommen.

(Aus: Lindenbergs Chronik der Parochie Laasow.)

## Die beiden Zeitungsschreiber.

Von Joachim Ahlemann-Zeyer.

Es waren einmal zwei Jugendfreunde, die hatten vom lieben Gott einen klugen Verstand und einen hellen, offenen Sinn ins Leben mitbekommen. Sie konnten erzählen und Geschichten erfinden, einer immer besser als der andere, daß man sich wundern mußte. Es war daher ganz selbstverständlich, daß sie beide denselben Wunsch hatten, nämlich berühmte Zeitungsschreiber zu werden. Und dem ersten — Hans hieß er — glückte das sehr bald. Er gründete eine Zeitung, die von sehr vielen, klugen Leuten gelesen wurde. Diese Zeitung nannte er „Die neue Zeit“. Die brachte lauter neuartige Dinge. Auf der ersten Seite stand meistens ein gelehrter Artikel über Politik oder Religion, Kunst oder Wissenschaft. Darin konnte man lesen, daß man den lieben Gott aufs Allereinste nicht sehen müsse, es sei nun allerdings die höchste Zeit. Auf der zweiten Seite folgte dann ein Roman, der hauptsächlich einen Ehebruch oder ähnliche Sensationen behandelte. Die dritte Seite brachte Nachrichten über Morde, Selbstmorde, Unfälle, Feuersbrünste und andere schreckliche Dinge. Endlich, auf der letzten Seite, fanden sich Heiratsannoncen, zum Beispiel: Junges, hübsches Mädchen, 48 Jahre alt, etwas pudlig und schwerhörig, aber von tiefem Gemüt und 300 Wille Vermögen, sucht passenden Lebensgefährten usw. Diese Zeitung hatte bald einen großen Leserkreis. Jeder, der ein anständiger Mensch sein wollte, hielt natürlich „Die neue Zeit“.

Dem anderen — er hieß Fritz — glückte es nicht so reich. Er wurde sehr krank und hatte mancherlei Not. Der liebe Gott nahm ihn erst noch in die Schule. Er mußte noch einmal anfangen, lesen zu lernen! Aber nicht das gewöhnliche Lesen, sondern das Lesen in der Bibel und das Buchstabieren in Gottes Willen. Und als er das konnte, kam ihm auch die Lust zum Schreiben wieder. Er gründete ebenfalls eine Zeitung, ein christliches Volksblatt. Dieses nannte er „Der alte Gott“. Und dieses Blatt liefen viele fromme, einfältige Leute in Stadt und Land.

Der wohlhabende Kaufmann Müller saß in seinem Zimmer beim Frühstück. Mit Behagen studierte er „Die neue Zeit“. Plötzlich sprang er auf: „Was? Achtzig Kilometer in der Stunde! Was der Schulse kann, das kann ich auch. Mein Automobil ist ebenso gut.“ — Er klingelte. Eine Viertelstunde später saß er in seinem vornehmen Automobil. „Hundert Kilometer!“ befahl er dem Kutscher. Dann raste der Wagen die Landstraße entlang wie der Blitz. Aber auf den Blitzstrahl folgt der Donner. In der Biegung des Weges gab es einen Knack. Der Blitzwagen war gegen einen Baum und hernach in den Graben gefahren. Am Abend sammelte man ein paar verbogene Splinter von dem schönen Wagen auf. Der Führer hatte Arme und Beine gebrochen, und für den Kaufmann Müller bestellten sie ein Begräbnis erster Klasse. Das war der erste Erfolg der „neuen Zeit“.

Der Bankdirektor Schneider hatte eine angesehene Stellung und ein großes Einkommen. Natürlich hielt er „Die neue Zeit“. Eines Tages jagte er zu seiner Frau: „Du, ich las da von einem reichen Manne meiner Bekanntschaft — du glaubst nicht, wie der sich eingerichtet hat. Ein Salon am andern. Alles von Gold, Seide, Kristall, Marmor. Bei uns sieht es doch zu bescheiden aus. Meinst du nicht?“ — Nach sechs Wochen hatten es Schneiders ebenso vornehm, wie jener reiche Mann, von dem „Die neue Zeit“ schrieb. Aber bald darauf kam der Bankdirektor ins Zuchthaus und seine Familie ins Elend. Er hatte in die Kasse gegriffen. Er hatte unterschlagen. Das war noch ein Erfolg der „neuen Zeit“.

Der Rentier Lehmann hatte sechzig Jahre bequem gelebt. Nie gearbeitet, immer gut gegessen und gar nicht für seine Seele getan. Zuletzt wurde er des elenden Lebens überdrüssig und schloß sich tot. Abends punkt acht. Vorher hatte er noch Straßburger Gänseleberpastete gegessen und eine Flasche Rüdesheimer getrunken. Genau so hatte er's auf Seite 3 in der



letzten Nummer der „neuen Zeit“ von einem Freunde gelesen. Diese Nummer hielt er noch in der erstarreten Linken, als sie ihn fanden. —

Nun gehen wir zu den Lesern der anderen Zeitung.

Draußen, eine Viertelstunde hinter dem letzten Abbau, lag ein verfallenes Häuschen. Da wohnte die alte Richterjeh. Sie hatte sich in die liebe Morgensonne gesetzt und dachte: nun muß der Johann bald kommen. Und er kam schon. „Großmutter,“ rief der Junge noch von weitem, „ich bringe das Sonntagsblatt. Eine feine Geschichte ist drin, die vom wiedergekommenen Jakob.“ — Die Alte nahm das Blatt und faltete es auseinander. Oben stand als Ueberschrift mit großen Buchstaben um ein Kreuz herum: „Der alte Gott.“ — „Junge, lies vor!“ sagte die Großmutter. „Ich weiß nicht, wo meine Brille ist.“ Johann setzte sich zur Großmutter auf die Bank und las vor, gleich zuerst die Geschichte vom wiedergefundenen Jakob. Der war in Sünden nach Amerika gegangen und hatte Vater und Mutter sitzen lassen in Schande und Not. Aber nach vielen Jahren faßte ihn Gottes Hand an und schüttelte ihn zurecht. Und es war die uralte Geschichte vom verlorenen Sohn, die alle Tage passiert. — Als Johann mit Lesen fertig war, sagte die alte Großmutter: „Der alte Gott lebt gewißlich noch. Mein Verlorener wird auch noch wiederkommen. Man n.ä.ß ihn nur mit Beten von der Landstraße holen. Es ist gut, daß man das immer wieder liest. Man vergißt es so leicht. Hebe das Blatt auf, Johann.“ —

Am Sonntag-Nachmittag saß der Tagelöhner Friedrich Schmidt bei den Seinen in der Stube. „Ich werde ein wenig ins Wirtshaus gehen,“ sagte er zu seiner Frau. Die erwiderte: „Bleib lieber hier.“ „Ach,“ verjeste der Mann, „es ist so langweilig. So einen Sonntag-Nachmittag kriegt man zu Hause gar nicht alle.“ Die Frau stand auf und reichte ihm das Sonntagsblatt „Der alte Gott“. „Lies das, Friedrich, es wird dir gefallen.“ Und der Mann las. Nach einer Stunde legte er die kleine Zeitung beiseite, saß die Frau freundlich an und sagte: „Marie, das ist ein gutes Blatt. Ich glaube, der Teufel hatte mich am Kragen, als ich in den Krug wollte. Nun hab ich zwei Gulden und einen Haufsch Geldspart und ein ganzes Bündel handfester Sünden obendrein.

Es ist wahr, was da drinnen steht: wer nicht mal des Sonntags seinen lieben Gott findet, der lebt ohne Segen. Weißt du, ich muß an den reichen Rentier denken, der sich neulich aus Langeweile totgeschossen hat. Es ist doch gut, wenn man solches Blatt im Hause hat für den Sonntag.“ —

Vater Zimmermann hatte eine kleine Kate gehabt und hatte sie der verheirateten Tochter übergeben. Er wohnte nunmehr im Hinterstübchen und hatte es gut. Da saß er und dachte in einemfort an seinen jüngsten Sohn. Der war nach Südwestafrika in den Krieg gezogen.

Den ganzen Morgen hatte das Gesecht mit dem Hereros gedauert. Ueber dem heißen Sandfeld brannte die heiße Sonne. Ein leises, abgebrochenes Stöhnen kam durch die Wüstenfülle. Im dichten Dornbusch lag ein junger Soldat. Födlisch war ihm der Schuß durch die Brust gegangen und die Kameraden hatten ihn nicht gefunden. „Was ist es — nur einen Tropfen!“ Klang es von den heißen Lippen. Aber niemand hörte ihn. Der Tag verrannte Stunde um Stunde. Abendrot färbte den Himmel. Da wußte der Wunde, daß es zum Sterben ginge. So jung wie er war — so fern von der Heimat, O, nur einen letzten Gruß von Hause an den alten Vater. Aber niemand kam. Da suchte der Sterbende mit zitternden Händen in seiner Tasche. Ein Blatt zog er heraus: „Der alte Gott“. Vater hatte es im Weihnachtspaket mitgeschickt. Und mit den brechenden Augen las der junge Muttersohn, und las von Gottes Gnade und Jesu Blut. Da ging in Leuchten über sein Gesicht und ein Heimatgrübel über seine Seele. Er sah das Elternhaus mit der Linde davor und hörte Vaters Stimme. Und das kleine Haus wurde immer größer und herrlicher, und zuletzt stand eine helle Gestalt wie ein Engel an der Türe. Die winkte ihm zu kommen. Da wollte er alle Kräfte aufraffen und dem Vater um den Hals fallen — und tat einen leisen Schrei und starb. Und in diesem Augenblick war seine Seele in der Heimat.

Am anderen Tage fanden ihn die Kameraden und gruben ihm das einsame Grab. Die Zeitung fanden sie dem Vater als einen letzten Gruß. Da wußte der alte Zimmermann, daß sein Sohn selig gestorben war.



## Landkreis Calau.

Flächeninhalt: 99 836 ha.

Einwohnerzahl: 85 224.

Kreishaus in Calau: Bahnhofstraße 36, Fernsprecher Nr. 1.

### Organisation der Verwaltungsbehörden:

**Landrat:** Graf von Pourtalès-Laafow (zugleich Kreis-Feuer-Sozietäts-Direktor).

**Kreisdeputierte:** Standesherr Graf zu Lynar-Schloß-Lübbenau, Rittergutsbesitzer Krüger-Radensdorf b. Dr.

**Kreistag:** Verband der großen Grundbesitzer: Rittergutsbesitzer von Heynitz-Prisen, Rittergutsbesitzer von Heynitz-Wüstenhain, Bergwerksbesitzer Generalleutnant Knobbe-Kausche, Rittergutsbesitzer Krüger-Radensdorf b. Dr., Glashüttenbesitzer Ruppert-Almahütte, Rittergutsbesitzer Langer-Laubitz, Rittergutsbesitzer und königlicher General der Infanterie von Veszejmsti-Nepten, Standesherr Graf zu Lynar-Schloß-Lübbenau, Rittergutsbesitzer und königlicher Generalmajor Freiherr von Patow-Zinnis, Rittergutsbesitzer und königlicher Landrat Graf von Pourtalès-Laafow, Rittergutsbesitzer Graf von Pourtalès-Neudöbern, Rittergutsbesitzer Graf von Wilsleben-Altdöbern.

### Verband der Städte:

Ratmann Boettcher-Dreblau, Bürgermeister Hamann-Calau, Beigeordneter Jurisch-Senftenberg, Fabrikbesitzer Müßaus-Verschau, Zimmermeister Erüßend sen.-Lübbenau, Bürgermeister Walterstein-Verschau, Bürgermeister Weidner-Lübbenau, Bürgermeister Zichm-Senftenberg.

### Verband der Landgemeinden:

Gemeindevorsteher Beeß-Naddusch, Gemeindevorsteher Behrendt-Altdöbern, Amtsvorsteher Brödemann-Edlitz, Gemeindevorsteher Gemmla-Schöneberg, Kruggutsbesitzer Jakubisch-Wissen, Bergwerksbesitzer Fielitz-Clettowis, Amtsvorsteher Hauer-Victoriabof, Direktor Heubel-Annabüttel, Mühlenbesitzer Milad-Radensdorf b. C., Rittergutsbesitzer Haellmigk-Nessen, Generaldirektor Schumann-Grube Iße, Brauereibesitzer Walter-Zerkowis, Gemeindevorsteher Zech-Reppitz.

Ferner beratendes Mitglied: Justizrat Quafnigl-Senftenberg.

**Kreisausschuß:** Vorsitzender: königlicher Landrat Graf von Pourtalès-Laafow. Mitglieder: Bergwerksbesitzer Fielitz-Clettowis, Rittergutsbesitzer Krüger-Radensdorf b. Dr., Justizrat Quafnigl-Senftenberg, Generaldirektor Schumann-Grube Iße, Bürgermeister Walterstein-Verschau, Rittergutsbesitzer Graf von Wilsleben-Altdöbern.

**Landratsamt:** Calau, Kreishaus, Zimmer Nr. 1, Kreissekretär Heinze.

**Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission:** Calau, Kreishaus, Zimmer Nr. 11, Steuersekretär Glafewald.

**Kreisausschuß:** Calau, Kreishaus, Zimmer Nr. 18, Kreisausschuß-Sekretär Noack.

**Landfeuersozietät:** Calau, Kreishaus, Zimmer Nr. 19, Kreisversicherungs-Kommissar Bernicht.

**Kreiscommunal- und Kreisparlaffenendamt Hempel:** Gegenbuchführer Bräuer.

**Königliche Kreisfasse:** Calau, Schloßstraße 21, Rentmeister Windisch.

**Königliche Katasterämter:** Calau, Altnauerstraße 4, Katasterkontrollleur Kurjus, Senftenberg, Dresdenerstraße 4, Katasterkontrollleur Dessin.

**Kreisarzt:** Calau, Schützenstraße 35, Dr. Gottschalk.

**Kreisierarzt:** Calau, Schützenstraße 33, Veterinärarzt Lehmann.

**Königliche Kreisbauinspektion:** Kreisbauinspektor May-Ludau.

**Königliche Gewerbeinspektion:** Gewerbeinspektor Dr. W. Gundermann, Finsterwalde, Markt 15.

**Bergrevierbeamte:** Cottbus-Ost: Bergrat Neumann-Cottbus, Kaiser-Friedrich-Straße. Cottbus-West: Bergmeister Richter-Cottbus, Bahnhofstraße 53.

**Krankenhäuser:** Krankenhaus Altdöbern, Leiter: Dr. Schömann-Altdöbern. Krankenhaus für Senftenberg und Umgegend in Dhamm, Leiter: Dr. Reinach-Senftenberg. Knappschaftskrankenhauses in Clettowis, Leiter Dr. Kittel-Annabüttel.

**Wohlfahrtseinrichtungen:** 1. Zwei Freistellen in der Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische in Potsdam. Aufnahme finden Epileptische aus der Provinz Brandenburg ohne Unterschied der Religion, die der Heilung, Erziehung und Pflege bedürfen. Die Befestigung erfolgt durch den Kreisausschuß. 2. Eine Freistelle in dem Charlottenheim in Berlin. Heilstätte für arme augenranke Kinder aus der Provinz Brandenburg, die das 14. Lebensjahr noch nicht erreicht haben. Die Befestigung erfolgt durch den Kreisausschuß. 3. Fünf Freistellen in der brandenburgischen Kinderheilstätte in Kolberg. Aufgenommen werden kranke, strotulöse, schwächliche Kinder jeder Konfession, Knaben und Mädchen, vom fünften Lebensjahre an. Augenranke, sowie solche, welche einer längeren chirurgischen Behandlung

in Verbindung mit Solbädern, endlich solche Kinder, welche der Ruhe und Pflege in gesunder, stärkender See- und Waldluft bedürfen. Für Knaben ist das 12., für Mädchen das 14. Lebensjahr die Altersgrenze, bis zu welcher die Aufnahme erfolgen kann. Die Befegung erfolgt ebenfalls durch den Kreisaussschuß.

### Erklärung der Abkürzungen:

a Einwohnerzahl von 1905, b Landgericht, c Amtsgericht, d Amtsvorsteher, e Amtsvorsteher-Stellvertreter, f Standesbeamter, g Standesbeamten-Stellvertreter, h Pastor, i Lehrer, k Gemeindevorsteher, l Gutsvorsteher, m Schiedsmann, n Bezirktsgendarm, o Bezirkshebamme, p Poststation.

## Kreis Calau.

### Ortschaften:

1. **Calau**, Stadt, a 3380, b Cottbus, c Calau, d Hamann-Calau, e Oswald-Calau, f Hamann-Calau, g Voßberg-Calau, h Lubenow-Calau (Superintendent), i Pöten (Archidiakon), j Döring, k Rintout, l Una Krause, m Seiserth, n Ruhe, o Görsdorf, Engel, Seiler, Wenzke, Schiller, m Beyer-Calau, n Lemke (Oberwachmeister), o Bahnmann, Calau-Calau, o Nothe, Kalkschmidt, Zant, p Calau.

2. **Dreßkau**, Stadt, a 1834, b Cottbus, c Senftenberg, d Wener, e Petrich, f Wener, g Petrich, h Student, i Cuno, Stein, Kimmel, Mielsch, Weisner, m Landerer, n Budich, o Brüdner, p Dreßkau.

3. **Lübbenau**, Stadt, a 3805, b Cottbus, c Lübbenau, d Weidner, e —, f Weidner, g Rüdert, h Pfannschmidt (Oberpfarrer), i Künzsch (Diakon), j Köbricht (Subdiakon), k Köbricht, Hieris, Lebe, Fablich, Trappe, Fischbach, Schulz, Müller, Neyke, Peth, Elisabeth Köhn, Johanna Kroll, m Wenzler, n Kull, o Schneider, Majchen, Nejaq, p Lübbenau.

4. **Senftenberg**, Stadt, a 6904, b Cottbus, c Senftenberg, d Ziehm, e Jurisch, f Ziehm, g Schüt, h Hinterias (Oberpfarrer), i Dähne (Archidiakon), j Petrick (Subdiakon), k Bornmann, Krause, Gattig, Gäbler, Dulin, Lehmann, Reiche, Krüger, Otto, Pielde, Gödyert, Seiler, Eißberg, Ziegast, Dentloff, Rodhan, Kobbelt, Kummrow, Elisabeth Walter, Elise Jander, Dora Spaeter, Margarete Ziehm, Wilhelmine Schröder, Lehmann, Barth, Messerberg, Ziemer, Penke, Wügan, Kalisch, Standke, m Müller, n Versuch, Heinrich und Remorel, o Fischische, Pille, Krosch, Jentsch, p Senftenberg.

5. **Berschan**, Stadt, a 2819, b Cottbus, c Lübbenau, d Walterstein, e Drogan, f Walterstein, g Schmidt, h Kocha (Oberpfarrer), i Obristaus (Archidiakon), j Kretschmann, Erübbe, Nowag, Jente, Schulz, Eichenhauer, Pfaar, Hartmann, Müdra, Wartha Pjosiłowicz, Katarine Müller, Alice Schollmeyer, m Albrecht, n Wein und Nowatis, o Preis, Langeman, p Berschan.

6. **Allmosen**, Gemeinde, a 219, b Cottbus, c Senftenberg, d Fischer-Petershain, e Kaempfe-

Bahnsdorf, f Zarnisch-Petershain, g Wittmann-Neupetershain, h Ruhnk-Petershain, i Stein, k Esomde, l —, m Gubl-Neupetershain, n Vonhof-Neupetershain, o Strud-Neupetershain, p Petershain.

7. **Altöbbern**, Gemeinde, a 1853 b Cottbus, c Calau, d Graf von Witsleben, e Weiß, f Behrendt, g Weiß, h Besch, i Rater, Jänchen, Klaffe, Fußau, k Behrendt, m Lehmann, n Laß, o Knöfel, Emolfa, p Altöbbern.

8. **Altöbbern**, Gut, a 211, b Cottbus c Calau, d Graf von Witsleben, e Weiß, f Behrendt, g Weiß, h Besch, i Rater, Jänchen, Klaffe, Fußau, l Graf von Witsleben, m Lehmann, n Laß, o Knöfel, Emolfa, p Altöbbern.

9. **Bahnsdorf**, Gemeinde, a 271, b Cottbus, c Senftenberg, d Fischer-Petershain, e Kaempfe-Bahnsdorf, f Zarnisch, g Wittmann-Neupetershain, h Ruhnk-Petershain, i Bebla, k Budich, l —, m Gubl-Neupetershain, n Vonhof-Neupetershain, o Strud-Neupetershain, p Petershain.

10. **Bahnsdorf**, Gut, a 172, b Cottbus c Senftenberg, d Fischer, e Kaempfe-Bahnsdorf, f Zarnisch-Petershain, g Wittmann-Neupetershain, h Ruhnk-Petershain, i Bebla, l Kämpffe, m Gubl-Neupetershain, n Vonhof-Neupetershain, o Strud-Neupetershain, p Petershain.

11. **Barzig**, Gemeinde, a 179, b Cottbus c Senftenberg, d Milich-Klein-Näichen, e Kuppert-Almabütte, f Schneider-Saalhausen, g Günscher-Saalhausen, h Knauer-Dobritsch, i Matthes, k Gell, l —, m Noack-Dobritsch, n Nothbach-Dobritsch, o Mönch-Dobritsch, p Dobritsch.

12. **Bathow**, Gemeinde, a 41, b Cottbus c Calau, d von Campe-Gliechow, e Freiderr von Patow-Zinnis, f von Campe-Gliechow, g Hildebrand-Zinnis, h Wagner-Schlabendorf, i Neumann-Zinnis, k Grabis m Lehmann-Zinnis, n Bahnmann-Calau, o Richter-Zinnis, p Zinnis.

13. **Bathow**, Gut, a 29, b Cottbus, c Calau, d von Campe-Gliechow, e Freiderr von Patow-Zinnis, f von Campe-Gliechow, g Hildebrand-Zinnis, h Wagner-Schlabendorf, i Neumann-Zinnis, l Leber, m Lehmann-Zinnis, n Bahnmann-Calau, o Richter-Zinnis, p Zinnis.

14. **Bischdorf**, Gemeinde, a 344, b Cottbus c Lübbenau, d Graf zu Lynar-Schloß-Lübbenau, e Krüger-Schloß-Lübbenau, f Schulze-Kahnsdorf, g Weß-Naddusch, h Rosberg-Kallwitz, i Heidemann, k Lehmann, m Weß-Naddusch, n Bahnmann-Calau, o Lowta-Größ-Lübbenau, p Calau.

15. **Bischdorf**, Gut, a 4, b Cottbus, c Lübbenau, d Graf zu Lynar-Schloß-Lübbenau, e Krüger-Schloß-Lübbenau, f Schulze-Kahnsdorf, g Weß-Naddusch, h Rosberg-Kallwitz, i Heidemann, k Lehmann, m Weß-Naddusch, n Bahnmann-Calau, o Lowta-Größ-Lübbenau, p Calau.

16. **Boblitz**, Gemeinde, a 607, b Cottbus, c Lübbenau, d Graf zu Lynar-Schloß-Lübbenau, e Krüger-Schloß-Lübbenau, f Richter-Zerthow, g

Philipp-Zerewis, h Pfannschmidt-Lübbenau, i Lehmann, k Doring, l —, m Kuntel-Steinewis, n Kull-Lübbenau, o Lofwa-Groß-Lübbenau, p Lübbenau.

17. **Bolschwitz**, Gemeinde. a 166, b Cottbus, c Calau, d Rolke-Erlenau, e —, f Lehmann-Dogrosen, g Buisse-Dogrosen, h Lützen-Calau, i Rumpff, k Kuring, l —, m Petrascht-Ranzow, n Sabatte-Calau, o Handro-Dogrosen, Harting-Koswig, p Calau.

18. **Bolschwitz**, Gut. a 37, b Cottbus, c Calau, d Rolke-Erlenau, e —, f Lehmann-Dogrosen, g Buisse-Dogrosen, h Lützen-Calau, i Rumpff, k —, l v. Hof-Dogrosen, m Petrascht-Ranzow, n Sabatte-Calau, o Handro-Dogrosen, Harting-Koswig, p Calau.

19. **Briefen**, Gemeinde. a 70, b Cottbus, c Calau, d Dr. Floegel-Brodtkowitz, e von Hennis-Wüstenhain, f von Hennis-Wüstenhain, g Dr. Floegel-Brodtkowitz, h Lindenbergl-Laaßow, i Aldermann-Laaßow, k Maltusch, l —, m von Wilucki-Tornis, n Wein-Berschau, o Wehlan-Laaßow, p Kriefschow.

20. **Briefen**, Gut. a 20, b Cottbus, c Calau, d Dr. Floegel-Brodtkowitz, e von Hennis-Wüstenhain, f von Hennis-Wüstenheim, g Dr. Floegel-Brodtkowitz, h Lindenbergl-Laaßow, i Aldermann-Laaßow, k —, l Westphal, m von Wilucki-Tornis, n Wein-Berschau, o Wehlan-Laaßow, p Kriefschow.

21. **Brieste**, Gemeinde. a 230, b Cottbus, c Senftenberg, d Hauer-Victoriahof, e Herrich-Thamm, f Ziehm-Senftenberg, g Schüss-Senftenberg, h Sinterjas-Senftenberg, i Richter, k Nischlitz, m Schwarz-Reppitz, n Heinrich und Komorek-Senftenberg, o Herzog-Zichornegosda, p Senftenberg.

22. **Brodtkowitz**, Gemeinde. a 59, b Cottbus, c Calau, d Dr. Floegel, e von Hennis-Wüstenhain, f von Hennis-Wüstenhain, g Dr. Floegel, h Lindenbergl-Laaßow, i Aldermann-Laaßow, k Wehlan, l —, m von Wilucki-Tornis, n Wein-Berschau, o Wehlan-Laaßow, p Kriefschow.

23. **Brodtkowitz**, Gut. a 34, b Cottbus, c Calau, d Dr. Floegel, e von Hennis-Wüstenhain, f von Hennis-Wüstenhain, g Dr. Floegel, h Lindenbergl-Laaßow, i Aldermann-Laaßow, k Noack, l Dr. Floegel, m von Wilucki-Tornis, n Wein-Berschau, o Wehlan-Laaßow, p Kriefschow.

24. **Bronow**, Gemeinde. a 155, b Cottbus, c Calau, d Milch-Klein-Nätschen, e —, f Hartert-Wormlage, g Schneider-Wormlage, h Lützen-Calau, i Kaiser, k Rehmard, l —, m Jurisch-Lugl, n Last-Alttdöbern, o Koch-Lipten, p Gollmitz.

25. **Bronow**, Gut. a 140, b Cottbus, c Calau, d Milch-Klein-Nätschen, e —, f Hartert-Wormlage, g Schneider-Wormlage, h Lützen-Calau, i Kaiser, k —, l Kommerzienrat Vehmann-Halle a. E., m Jurisch-Lugl, n Last-Alttdöbern, o Koch-Lipten, p Gollmitz.

26. **Buchholz**, Gemeinde. a 222, b Cottbus, c Calau, d Krüger-Radensdorf b. Dr., e von Franzius-Buchholz, f Schultze-Lubochow, g von Franzius-Buchholz, h Randt-Greifenhain, i Wehnert-Greifenhain, k Roschter, l —, m Pöschke-Greifenhain, n

Bonhof Neupetershain, o Maltusch-Lubochow, p Alttdöbern.

27. **Buchwäldchen**, Gemeinde. a 75, b Cottbus, c Calau, d Paschke-Schöllnitz, e Schneiderheinz-Ludais, f Schneiderheinz-Ludais, g Wehnert-Ludais, h Lützen-Calau, i Zende, k Urban, l —, m Urban-Buchwäldchen, n Sabatte-Calau, o Handro-Dogrosen, p Alttdöbern.

28. **Buchwäldchen**, Gut. a 73, b Cottbus, c Calau, d Paschke-Schöllnitz, e Schneiderheinz-Ludais, f Schneiderheinz-Ludais, g Wehnert-Ludais, h Lützen-Calau, i Zende, k —, l von Wolf, m Urban-Buchwäldchen, n Sabatte-Calau, o Handro-Dogrosen, p Alttdöbern.

29. **Buchwalde**, Gemeinde. a 338, b Cottbus, c Senftenberg, d Hauer-Victoriahof, e Herrich-Thamm, f Ziehm-Senftenberg, g Schüss-Senftenberg, h und i wie bei Stadt Senftenberg, k Rosel, l —, m Schwarz-Reppitz, n Berjuch-Senftenberg, o wie bei Stadt Senftenberg, p Senftenberg.

30. **Budow**, Gemeinde. a 213, b Cottbus, c Calau, d Graf zu Lynar-Schloß Lübbenau, e Krüger-Schloß Lübbenau, f Milack-Radensdorf b. Calau, g Wehnitz-Groß-Messow, h Reh-Groß-Zehser, i Wurm, k Gräbitz, l —, m Beeß-Raddusch, n Bahnmann-Calau, o Sant-Calau, p Calau.

31. **Budow**, Gut. a 32, b Cottbus, c Calau, d Graf zu Lynar-Schloß Lübbenau, e Krüger-Schloß Lübbenau, f Milack-Radensdorf b. Calau, g Wehnitz-Groß-Messow, h Reh-Groß-Zehser, i Wurm, k —, l Graf zu Lynar-Schloß Lübbenau, m Beeß-Raddusch, n Bahnmann-Calau, o Sant-Calau, p Calau.

32. **Büdgen**, Gemeinde. a 1910, b Cottbus, c Senftenberg, d Milch-Klein-Nätschen, e Ruppert-Allmahütte, f Milch-Klein-Nätschen, g Hilschenz-Büdgen, h Gmibera-Groß-Nätschen, i Pölzig, Scholz, Schaller, Nätsche, Köhler, Schloßarek, Zieschmann, Emmo Nothhardt, k Hilschenz, l —, m Herrmann-Grube Ifle, n Erdmann-Naumo, Wid-Groß-Nätschen, o Joch-Groß-Nätschen und Westfle-Büdgen, p Grube Ifle.

33. **Cabel**, Gemeinde. a 95, b Cottbus, c Calau, d Müller-Werchow, e Noack-Werchow, f Nonotny-Werchow, g Müller-Werchow, h Lützen-Calau, i siehe Werchow, k Galle, l —, m Laurisch-Werchow, n Sabatte-Calau, o Sant-Calau und Studat-Werchow, p Calau.

34. **Cabel**, Gut. a 115, b Cottbus, c Calau, d Müller-Werchow, e Noack-Werchow, f Nonotny-Werchow, g Müller-Werchow, h Lützen-Calau, i siehe Werchow, k —, l von Wilucki, m Laurisch-Werchow, n Sabatte-Calau, o Sant-Calau und Studat-Werchow, p Calau.

35. **Casel**, Gemeinde. a 95, b Cottbus, c Calau, d Graf von Witsleben-Alttdöbern, e Weiß-Alttdöbern, f Dommaschl-Casel, g Kufchzig-Gräbendorf, h Lindenbergl-Laaßow, i Berghert, k Dommaschl, l —, m Kufchzig-Gräbendorf, n Last-Alttdöbern, o Wehlan-Laaßow, p Alttdöbern.

36. **Caſel, Gut.** a 108, b Cottbus, c Calau, d Graf von Wisleben-Altdöbern, e Weiß-Altdöbern, f Dommaſchl-Caſel, g Kuſchzig-Gräbendorf, h Vindenberg-Laajow, i Borchert, k Dommaſchl, l Graf von Wisleben-Altdöbern, m Kuſchzig-Gräbendorf, n Laſt-Altdöbern, o Wehlan-Laajow, p Altdöbern.

37. **Chrandorf, Gemeinde.** a 22, b Cottbus, c Calau, d Graf von Wisleben-Altdöbern, e Weiß-Altdöbern, f Behrendt-Altdöbern, g Weiß-Altdöbern, h Beich-Altdöbern, i ſiehe Altdöbern, k Frey, l —, m Lehmann-Altdöbern, n Laſt-Altdöbern, o ſiehe Altdöbern, p Altdöbern.

38. **Chrandorf, Gut.** a 42, b Cottbus, c Calau, d Graf von Wisleben-Altdöbern, e Weiß-Altdöbern, f Behrendt-Altdöbern, g Weiß-Altdöbern, h Beich-Altdöbern, i ſiehe Altdöbern, k —, l Graf von Wisleben-Altdöbern, m Lehmann, n Laſt-Altdöbern, o ſiehe Altdöbern, p Altdöbern.

39. **Clettow, Gemeinde.** a 3271, b Cottbus, c Senftenberg, d Fielitz-Clettow, e Tempel-Coſtebrau, f Kupſch-Clettow, g Fette-Clettow, h Neumann-Clettow, i Widnaß, Fette, König, Froſt, Eſchorn, Neſſſte, k Nadlach, l —, m Tempel-Coſtebrau, n Lehr-Clettow, Komorek-Senftenberg, o Richter, Knoipe, p Clettow.

40. **Coſtebrau, Gemeinde.** a 1850, b Cottbus, c Senftenberg, d Fielitz-Clettow, e Tempel-Coſtebrau, f Kupſch-Clettow, g Fette-Clettow, h Behrendt-Coſtebrau, i Lehmann, Schmidt, Kaufeldt, k Tempel, l —, m Tempel-Coſtebrau, n Lehr-Clettow, Heinrich-Senftenberg, o Soher-Coſtebrau, p Coſtebrau.

41. **Cunersdorf, Gemeinde.** a 24, b Cottbus, c Calau, d Krüger-Nadendorf b. Dr., e von Franzius-Buchholz, f Schulze-Lubchow, g von Franzius-Buchholz, h Schmidt-Prizen, i Klinſch-Prizen, k Kulka, l —, m Poſchke-Greifenhain, n Bonhof-Neupetershain, o Maltuſch-Lubchow, p Altdöbern.

42. **Cunersdorf, Gut.** a 33, b Cottbus, c Calau, d Krüger-Nadendorf b. Dr., e von Franzius-Buchholz, f Schulze-Lubchow, g von Franzius-Buchholz, h Schmidt-Prizen, i Klinſch-Prizen, k —, l Lorenz, m Poſchke-Greifenhain, n Bonhof-Neupetershain, o Maltuſch-Lubchow, p Altdöbern.

43. **Clugz, Gemeinde.** a 137, b Cottbus, c Lübbenau, d Kretſchmar-Stradow, e Noack-Repten, f Feuerſtad-Schloß-Beſchau, g Walterſtein-Beſchau, h Necha-Beſchau, i Lehmann-Raundorf b. B., k Neſter, l —, m Stober-Stradow, n Klowitz-Beſchau, o Schneider-Raundorf b. B., p Beſchau.

44. **Dobriſtrof, Gemeinde.** a 1972, b Cottbus, c Senftenberg, d Milch-Klein-Näſchen, e Kuppert-Almahütte, f Schneider-Saalhauſen, g Gumbſchera-Saalhauſen, h Knauer-Dobriſtrof, i Gräs, Niediger, Engelſcher, Hamberger, Wiehl, Wille, k Schnitter, l —, m Noack, n Koberbach-Dobriſtrof, Wid-Groß-Näſchen, o Mönch-Dobriſtrof, p Dobriſtrof.

45. **Dörrwalde, Gemeinde.** a 363, b Cottbus, c Senftenberg, d Milch-Klein-Näſchen, e Kuppert-Almahütte, f Milch-Klein-Näſchen, g Hilſchenz-

Büdgen, h Gumbſchera-Groß-Näſchen, i Zuzle, k Stephan, l —, m Hermann-Grube-Ilſe, n Wid-Groß-Näſchen, o Zoch-Groß-Näſchen, Poſchke-Büdgen, p Groß-Näſchen.

46. **Domſdorf, Gemeinde.** a 147, b Cottbus, c Senftenberg, d von Schad-Raakow, e Sell-Geiſen-dorf, f Müller-Steinitz, g Kronlob-Kauſche, h Reichert-Dreblau, i Müller, Albin-Steinitz, k Barg, l —, m Jägel-Raakow, n Budich-Dreblau, o Echöſ-Steinitz, Etrud-Neupetershain, p Dreblau.

47. **Domſdorf, Gut.** a 9, b Cottbus, c Senftenberg, d von Schad-Raakow, e Sell-Geiſendorf, f Müller-Steinitz, g Kronlob-Kauſche, h Reichert-Dreblau, i Müller, Albin-Steinitz, k —, l Hoppe, m Jägel-Raakow, n Budich-Dreblau, o Echöſ-Steinitz, Etrud-Neupetershain, p Dreblau.

48. **Schloß Dreblau, Gut.** a 21, b Cottbus, c Senftenberg, d von Schad-Raakow, e Sell-Geiſendorf, f Müller-Steinitz, g Kronlob-Kauſche, h Reichert-Dreblau, i ſiehe Dreblau Stadt, k —, l Pöhle, m Jägel-Raakow, n Budich, o Brüdner-Dreblau, p Dreblau.

49. **Drochow, Gemeinde.** a 198, b Cottbus, c Senftenberg, d Milch-Klein-Näſchen, e Kuppert-Almahütte, f Schneider-Saalhauſen, g Gumbſchera-Saalhauſen, h Neumann-Sallgaß, i Claudius, j Lehmann, l —, m Noack-Dobriſtrof, n Medow-Almahütte, o Mönch-Dobriſtrof, p Annahütte.

50. **Drochow, Gut.** a 82, b Cottbus, c Senftenberg, d Milch-Klein-Näſchen, e Kuppert-Almahütte, f Schneider-Saalhauſen, g Gumbſchera-Saalhauſen, h Neumann-Sallgaß, i Claudius, k —, l Friſch, m Noack-Dobriſtrof, n Medow-Almahütte, o Mönch-Dobriſtrof, p Annahütte.

51. **Dubrau, Gemeinde.** a 58, b Cottbus, c Lübbenau, d Graf zu Ymar-Schloß-Lübbenau, e Krüger-Schloß Lübbenau, f Schulze-Rahnsdorf, g Beeſ-Nadduſch, h Noßberg-Kallwitz, i Büniger-Kallwitz, k Weſte, l —, m Beeſ-Nadduſch, n Klowatis-Beſchau, o Harting-Koſowial, p Beſchau.

52. **Dubrau, Gut.** a 68, b Cottbus, c Lübbenau, d Graf zu Ymar-Schloß-Lübbenau, e Krüger-Schloß-Lübbenau, f Schulze-Rahnsdorf, g Beeſ-Nadduſch, h Noßberg-Kallwitz, i Büniger-Kallwitz, k —, l Graf zu Ymar-Schloß-Lübbenau, m Beeſ-Nadduſch, n Klowatis-Beſchau, o Harting-Koſowial, p Beſchau.

53. **Eisdorf, Gemeinde.** a 96, b Cottbus, c Lübbenau, d von Langeim-Rittlit, e Müller-Küdebuſch, f Prziſkiſki-Rittlit, g Müller-Küdebuſch, h Klinſch-Lübbenau, i ſiehe Zerkwitz, k Konzard, l —, m Hoffmann-Groß-Kleſtow, n Bahnmann-Calau, o Steybar-Zerkwitz, p Lübbenau.

54. **Erpitz, Gemeinde.** a 29, b Cottbus, c Calau, d von Campe-Gliechow, e Freiber von Parom-Zinnit, f von Campe-Gliechow, g Hildebrandt-Zinnit, h Reh-Groß-Zehſer, i Veſt-Groß-Zehſer, k Burtſch, l —, m Lehmann-Zinnit, n Bahnmann-Calau, o Richter-Zinnit, p Calau.

55. **Erpitz, Gut.** Siehe Groß-Zehſer Gut.

56. **Friedrichsthal**, Gut. a 156, b Cottbus, c Senftenberg, d Fielitz-Clettow, e Tempel-Costebrau, f Kupisch-Clettow, g Fietze-Clettow, h Behrendt-Costebrau, i Adam, k —, l Schmarzer, m Tempel-Costebrau, n Vohr-Clettow, Heinrich-Senftenberg, o Socher-Costebrau, p Costebrau.

57. **Gahlen**, Gemeinde. a 67, b Cottbus, c Calau, d Rolke-Erlenau, e —, f Lehmann-Ogrofen, g Buisse-Ogrofen, h Jabusch-Ogrofen, i Melzer-Ogrofen, k Neuter, l —, m Petrascht-Ranzow, n Sabatte-Calau, o Wehlan-Laasow, p Calau.

58. **Gahlen**, Gut. a 54, b Cottbus, c Calau, d Rolke-Erlenau, e —, f Lehmann-Ogrofen, g Buisse-Ogrofen, h Jabusch-Ogrofen, i Melzer-Ogrofen, k —, l von Voh-Ogrofen, m Petrascht-Ranzow, n Sabatte-Calau, o Wehlan-Laasow, p Calau.

59. **Geisendorf**, Gemeinde. a 61, b Cottbus, c Senftenberg, d von Schadt-Raafow, e Sell-Geisendorf, f Müller-Esteinig, g Kronlob-Kaufche, h Reichert-Dreblau, i Müller, Albin-Esteinig, k Schulze, l —, m Fägel-Raafow, n Budich-Dreblau, o Strud-Neupetershain, p Dreblau.

60. **Geisendorf**, Gut. a 55, b Cottbus, c Senftenberg, d von Schadt-Raafow, e Sell-Geisendorf, f Müller-Esteinig, g Kronlob-Kaufche, h Reichert-Dreblau, i Müller, Albin-Esteinig, k —, l von Mischwitz, m Fägel-Raafow, n Budich-Dreblau, o Strud-Neupetershain, p Dreblau.

61. **Gliechow**, Gemeinde. a 51, b Cottbus, c Calau, d von Campe-Gliechow, e Freiherr von Patow-Zinnis, f von Campe-Gliechow, g Hildebrandt-Zinnis, h Neb-Groß-Zehser, i Piest-Groß-Zehser, k Kiewisch, l —, m Lehmann-Zinnis, n Bahnmann-Calau, o Richter-Zinnis, p Zinnis.

62. **Gliechow**, Gut. a 77, b Cottbus, c Calau, d von Campe-Gliechow, e Freiherr von Patow-Zinnis, f von Campe-Gliechow, g Hildebrandt-Zinnis, h Neb-Groß-Zehser, i Piest-Groß-Zehser, k —, l von Campe-Gliechow, m Lehmann-Zinnis, n Bahnmann-Calau, o Richter-Zinnis, p Zinnis.

63. **Görzig bei Altdöbern**, Gemeinde. a 16, b Cottbus, c Calau, d Graf von Wilsleben-Altdöbern, e Weiß-Altdöbern, f Dommaschl-Casel, g Kuschjigt-Gräbendorf, h Lindenber-Laasow, i Borchert-Casel, k Vater, l —, m Kuschjigt-Gräbendorf, n Laß-Altdöbern, o Knöfel und Emolka-Altdöbern, p Altdöbern.

64. **Görzig bei Altdöbern**, Gut. a 16, b Cottbus, c Calau, d Graf von Wilsleben-Altdöbern, e Weiß-Altdöbern, f Dommaschl-Casel, g Kuschjigt-Gräbendorf, h Lindenber-Laasow, i Borchert-Casel, k —, l Graf von Wilsleben-Altdöbern, m Kuschjigt-Gräbendorf, n Laß-Altdöbern, o Knöfel und Emolka-Altdöbern, p Altdöbern.

65. **Görzig bei Betschau**, Gemeinde. a 130, b Cottbus, c Lübbenau, d Kretschmar-Stradow, e Road-Nepten, f Feuerst-Adelhof Betschau, g Walter-Zin-Betschau, h Rosberg-Kallwitz, i Schulze-Kahnsdorf, k Kossan, l —, m Stober-Stradow, n Klowatis-Betschau, o Zänchen-Raddusch, p Betschau.

66. **Görzig bei Betschau**, Gut. a 40, b Cottbus, c Lübbenau, d Kretschmar-Stradow, e Road-Nepten, f Feuerst-Adelhof Betschau, g Walter-Zin-Betschau, h Rosberg-Kallwitz, i Schulze-Kahnsdorf, k —, l Vitello, m Stober-Stradow, n Klowatis-Betschau, o Zänchen-Raddusch, p Betschau.

67. **Golschow**, Gemeinde. a 95, b Cottbus, c Senftenberg, d von Schadt-Raafow, e Sell-Geisendorf, f Müller-Esteinig, g Kronlob-Kaufche, h Hildebrandt-Leuten, i Barz-Laubst, k Lehniq, l —, m Fägel-Raafow, n Budich-Dreblau, o Brüdner-Dreblau, p Dreblau.

68. **Golschow**, Gut. a 50, b Cottbus, c Senftenberg, d von Schadt-Raafow, e Sell-Geisendorf, f Müller-Esteinig, g Kronlob-Kaufche, h Hildebrandt-Leuten, i Barz-Laubst, k —, l Buchholz, m Fägel-Raafow, n Budich-Dreblau, o Brüdner-Dreblau, p Dreblau.

69. **Gosba**, Gemeinde. a 131, b Cottbus, c Calau, d Pasche-Schöllnitz, e Schneider-Ludwig, f Schneider-Ludwig, g Mehnert-Ludwig, h Lützen-Calau, i Fiedner-Weißag, b Calau, k Babenz, l —, m Urban-Buchwäldchen, n Sabatte-Calau, o Studas-Verchow, p Calau.

70. **Gräbendorf**, Gemeinde. a 58, b Cottbus, c Calau, d Graf von Wilsleben-Altdöbern, e Weiß-Altdöbern, f Demmaschl-Casel, g Kuschjigt-Gräbendorf, h Lindenber-Laasow, i Aldermann-Laasow, k Kuschjigt, l —, m Kuschjigt-Gräbendorf, n Laß-Altdöbern, o Wehlan-Laasow, p Altdöbern.

71. **Gräbendorf**, Gut. a 6, b Cottbus, c Calau, d Graf von Wilsleben-Altdöbern, e Weiß-Altdöbern, f Demmaschl-Casel, g Kuschjigt-Gräbendorf, h Lindenber-Laasow, i Aldermann-Laasow, k —, l Graf von Wilsleben-Altdöbern, m Kuschjigt-Gräbendorf, n Laß-Altdöbern, o Wehlan-Laasow, p Altdöbern.

72. **Greifenhain**, Gemeinde. a 289, b Cottbus, c Calau, d Krüger-Adensdorf, e von Franzius-Buchholz, f Schulze-Lubchow, g von Franzius-Buchholz, h Randt-Greifenhain, i Mehnert, k Dubrau, l —, m Pöschle-Greifenhain, n Bonhof-Neupetershain, o Maltusch-Lubchow, p Dreblau.

73. **Greifenhain**, Gut. a 52, b Cottbus, c Calau, d Krüger-Adensdorf b. Dr., e von Franzius-Buchholz, f Schulze-Lubchow, g von Franzius-Buchholz, h Randt-Greifenhain, i Mehnert, k —, l Starke, m Pöschle-Greifenhain, n Bonhof-Neupetershain, o Maltusch-Lubchow, p Dreblau.

74. **Groß-Buchow**, Gemeinde. a 157, b Cottbus, c Lübbenau, d Graf zu Lynar-Schloß Lübbenau, e Krüger-Schloß Lübbenau, f Richter-Zerwitz, g Philipp-Zerwitz, h Klinsch-Lübbenau, i Sperling, k Lehmann, l —, m Ronkel-Stennewitz, n Bonhof-Lübbenau, o Stephan-Zerwitz, p Lübbenau.

75. **Groß-Buchow**, Gut. a 35, b Cottbus, c Lübbenau, d Graf zu Lynar-Schloß Lübbenau, e Krüger-Schloß Lübbenau, f Richter-Zerwitz, g Philipp-Zerwitz, h Klinsch-Lübbenau, i Sperling, k —, l Graf zu Lynar-Schloß Lübbenau, m Ronkel-

Stenewitz, n Bonhof-Lübbenau, o Stephan-Zerkwitz, p Lübbenau.

76. **Groß-Sauer**, Gut. a 74, b Cottbus, c Calau, d Graf von Wisleben-Alttdöbern, e Weiß-Alttdöbern, f Behrendt-Alttdöbern, g Weiß-Alttdöbern, h Beich-Alttdöbern, i siehe Alttdöbern, k —, l Ruppert, n Lehmann-Alttdöbern, o Last-Alttdöbern, o Knösel und Emolta-Alttdöbern, p Alttdöbern.

77. **Groß-Zehser**, Gemeinde. a 124, b Cottbus, c Calau, d von Campe-Gliechow, e von Patow-Zinnitz, f von Campe-Gliechow, g Silbebrandt-Zinnitz, h Reh-Groß-Zehser, i Piest, k Lujstke, l —, m Lehmann-Zinnitz, n Bahnmann-Calau, o Richter-Zinnitz, p Calau.

78. **Groß-Zehser**, Gut. a 100, b Cottbus, c Calau, d von Campe-Gliechow, e von Patow-Zinnitz, f von Campe-Gliechow, g Silbebrandt-Zinnitz, h Reh-Groß-Zehser, i Piest, k —, l Bine-Groß-Zehser, m Lehmann-Zinnitz, n Bahnmann-Calau, o Richter-Zinnitz, p Calau.

79. **Groß-Kleßow**, Gemeinde. a 197, b Cottbus, c Lübbenau, d von Langenn-Kittlitz, e Müller-Küdebusch, f Prjzibitski-Kittlitz, g Müller-Küdebusch, h Pfannschmidt-Lübbenau, i Hoffmann, k Kettlitz, l —, m Hoffmann-Groß-Kleßow, n Bahnmann-Calau, o Stephan-Zerkwitz, p Lübbenau.

80. **Groß-Koschen**, Gemeinde. a 634, b Cottbus, c Senftenberg, d Schmidt-Groß-Koschen, e Handroisch-Lauta, f Handroisch-Lauta, g Rubi-Lauta, h Ramrath-Lauta, i Lehmann, k Paulo, l —, m Handroisch-Lauta, n Versuch-Senftenberg, o Klemmang-Lauta, p Senftenberg.

81. **Groß-Lübbenau**, Gemeinde. a 374, b Cottbus, c Lübbenau, d Graf zu Lynar-Schloß Lübbenau, e Krüger-Schloß Lübbenau, f Schulte-Rahnsdorf, g Bech-Naddusch, h Klinisch-Lübbenau, i Feuerfaß-Groß-Lübbenau, k Lehngit, l —, m Bech-Naddusch, n Bahnmann-Calau, o Lowka-Groß-Lübbenau, p Lübbenau.

82. **Groß-Lübbenau**, Gut. a 15, b Cottbus, c Lübbenau, d Graf zu Lynar-Schloß Lübbenau, e Krüger-Schloß Lübbenau, f Schulte-Rahnsdorf, g Bech-Naddusch, h Klinisch-Naddusch, i Feuerfaß, k —, l Graf zu Lynar-Schloß Lübbenau, m Bech-Naddusch, n Bahnmann-Calau, o Lowka-Groß-Lübbenau, p Lübbenau.

83. **Groß-Messow**, Gemeinde. a 171, b Cottbus, c Calau, d Holz-Craupe, e Hamann-Calau, f Nielaß-Nadensdorf b. Calau, g Wefnigt-Groß-Messow, h Klahre-Groß-Messow, i Miersch, Kunz, k Mathow, l —, m Wefnigt-Groß-Messow, n Sabatte-Calau, o Lehmann-Groß-Messow, p Gollmitz.

84. **Groß-Messow**, Gut. a 57, b Cottbus, c Calau, d Holz-Craupe, e Hamann-Calau, f Nielaß-Nadensdorf b. Calau, g Wefnigt-Groß-Messow, h Klahre-Groß-Messow, i Miersch, Kunz, k —, l Freiberger von Patow-Potsdam, m Wefnigt, n Sabatte-Calau, o Lehmann-Groß-Messow, p Gollmitz.

85. **Groß-Nätschen**, Gemeinde. a 2155, b Cottbus,

c Senftenberg, d Milich-Klein-Nätschen, e Ruppert-Almahütte, f Milich-Klein-Nätschen, g Hilsberg-Büdingen, h Gumbelera-Groß-Nätschen, i Paul Brähmig, Martin Brähmig, Demert, Krüger, Schulze, Herder, k Pötschil, m Herrmann-Grube Ilse, n Wid-Groß-Nätschen, Erdmann-Rauno, o Torn und Zoch-Groß-Nätschen, Wotische-Büdingen, p Groß-Nätschen.

86. **Grünhaus**, Gut. a 15, b Cottbus, c Senftenberg, d Petersjohn-Grünhaus, e Koneste-Friedrichsthal, f Kaiser-Zichornegosda, g Lehmann-Zichornegosda, h Edart-Bochwis, i siehe Zichornegosda, k —, l Petersjohn-Grünhaus, m Schmidt-Zichornegosda, n Heinrich-Senftenberg, o Herzog-Zichornegosda, p Ruhland.

87. **Hänchen**, Gemeinde. a 83, b Cottbus, c Lübbenau, d von Langenn-Kittlitz, e Müller-Küdebusch, f Prjzibitski-Kittlitz, g Müller-Küdebusch, h Badow-Schönfeld, i Schneider-Schönfeld, k Druschke, l —, m Hoffmann-Groß-Kleßow, n Bahnmann-Calau, o Richter-Zinnitz, p Lübbenau.

88. **Hindenberg**, Gemeinde. a 176, b Cottbus, c Lübbenau, d Paschke-Etöbritz, e Groer-Etöbritz, f Paschke-Etöbritz, g Groer-Etöbritz, h Müller-Etöbritz, i Reichke-Etöbritz, k Kloas, l —, m Echorten-Hindenberg, n Kull-Lübbenau, o Rothe-Etöbritz, p Zerp.

89. **Hörzig**, Gemeinde. a 1126, b Cottbus, c Senftenberg, d Hauer-Victoriahof, e Hertrich-Thamm, f Ziehm-Senftenberg, g Schütz und Lehmann-Senftenberg, h Hinterjatz-Senftenberg, i Fuhrmann und Bötcher, k Blumberg, l —, m Schwarz-Reppitz, n Heinrich und Komorel-Senftenberg, o siehe Senftenberg, p Senftenberg.

90. **Jeichen**, Gemeinde. a 25, b Cottbus, c Calau, d Kolke-Erlenan, e —, f Lehmann-Dogrojen, g Buisse-Dogrojen, h Obriaticis-Verschau, i Nidel-Müssen, k Zerna-Jeichen, l —, m Petrascht-Ranzow, n Sabatte-Calau, o Wehlan-Laaßow, p Versuch.

91. **Jeichen**, Gut. a 26, b Cottbus, c Calau, d Kolke-Erlenan, e —, f Lehmann-Dogrojen, g Buisse-Dogrojen, h Obriaticis-Verschau, i Nidel-Müssen, k Zerna, l von Bof-Dogrojen, m Petrascht-Ranzow, n Sabatte-Calau, o Wehlan-Laaßow, p Versuch.

92. **Jüttendorf**, Gemeinde. a 2045, b Cottbus, c Senftenberg, d Hauer-Victoriahof, e Hertrich-Thamm, f Ziehm-Senftenberg, g Schütz und Lehmann-Senftenberg, h siehe Senftenberg, i siehe Senftenberg, k Etoring, l —, m Schwarz-Reppitz, n Heinrich, Versuch und Komorel-Senftenberg, o siehe Senftenberg, p Senftenberg.

93. **Rahnsdorf**, Gemeinde. a 255, b Cottbus, c Lübbenau, d Graf zu Lynar-Schloß Lübbenau, e Krüger-Schloß Lübbenau, f Schulte-Rahnsdorf, g Bech-Naddusch, h Rosberg-Kaltwitz, i Schulze, k Pohlenz, l —, m Bech-Naddusch, n Klowanis-Verschau, o Jänchen-Naddusch, p Naddusch.

94. **Rahnsdorf**, Gut. Siehe Dubrau, Gut.

95. **Kaltwitz**, Gemeinde. a 135, b Cottbus, c Calau, d Graf zu Lynar-Schloß Lübbenau, e Krüger

Schloß-Lübbenau, f Schulze-Kahnsdorf, g Beeß-Raddusch, h Kopsberg-Kalltwis, i Büniger, k Zernick, —, m Beeß-Raddusch, n Bahnemann-Calau, o Harting-Koswigk p Calau.

96. Kalltwis, Gut. a 29, b Cottbus, c Calau, d Graf zu Lynar-Schloß Lübbenau, e Krüger-Schloß Lübbenau, f Schulze-Kahnsdorf, g Beeß-Raddusch, h Kopsberg-Kalltwis, i Büniger, k —, l Graf zu Lynar-Schloß Lübbenau, m Beeß-Raddusch, n Bahnemann-Calau, o Harting-Koswigk p Calau.

97. Kaufsche, Gemeinde. a 233, b Cottbus, c Senftenberg, d von Schack-Raadow, e Sell-Geisen-dorf, f Müller-Steinitz, g Kronlob-Kaufsche, h Jänisch-Stradow, i Sänger und Engel, k Schombel, l —, m Jägel-Raadow, n Budich-Dreblau und Bonhof-Neupetershain, o Liebig-Kaufsche, Schöns-Steinitz und Strud-Neupetershain, p Petershain.

98. Kaufsche, Gut. a 546, b Cottbus, c Senftenberg, d von Schack-Raadow, e Sell-Geisen-dorf, f Müller-Steinitz, g Kronlob-Kaufsche, h Jänisch-Stradow, i Sänger und Engel, k —, l Wehnert-Kaufsche Werk, m Jägel-Raadow, n Budich-Dreblau und Bonhof-Neupetershain, o siehe Kaufsche (Gemeinde), p Petershain.

99. Kemmen, Gemeinde. a 84, b Cottbus, c Calau, d Holz-Craupe, e Hamann-Calau, f Mielacl-Radensdorf b. Calau, g Wehnigt-Groß-Messow, h Neh-Groß-Zehler, i Wurm-Budow, k Kuring, l —, m Wehnigt-Groß-Messow, n Sabaatke-Calau, o Janz-Calau, Studas-Werchow, p Calau.

100. Kemmen, Gut. a 46, b Cottbus, c Calau, d Holz-Craupe, e Hamann-Calau, f Mielacl-Radensdorf b. Calau, g Wehnigt-Groß-Messow, h Neh-Groß-Zehler, i Wurm-Budow, k —, l Sadt-Kemmen, m Wehnigt-Groß-Messow, n Sabaatke-Calau, o Janz-Calau, Studas-Werchow, p Calau.

101. Kittlitz, Gut. a 69, b Cottbus, c Lübbenau, d von Langenn-Kittlitz, e Müller-Rüdebusch, f Prjibitski-Kittlitz, g Müller-Rüdebusch, h Wadom-Schönfeld, i Schneider-Schönfeld, k —, l von Langenn, m Hoffmann-Groß-Kleffow, n Bahnemann-Calau, o Stephan-Zertwis, p Lübbenau.

102. Kleeden, Gemeinde. a 127, b Cottbus, c Lübbenau, d Graf zu Lynar-Schloß Lübbenau, e Krüger-Schloß Lübbenau, f Richter-Zertwis, g Philipp-Zertwis, h Klingsch-Lübbenau, i Ziegler und Richter-Zertwis, k Desbst, l —, m Konkel-Stennewis, n Kull-Lübbenau, o Stephan-Zertwis, p Lübbenau.

103. Kleeden, Gut. a 16, b Cottbus, c Lübbenau, d Graf zu Lynar-Schloß Lübbenau, e Krüger-Schloß Lübbenau, f Richter-Zertwis, g Philipp-Zertwis, h Klingsch-Lübbenau, i Ziegler und Richter-Zertwis, k —, l Graf zu Lynar-Schloß Lübbenau, m Konkel-Stennewis, n Kull-Lübbenau, o Stephan-Zertwis, p Lübbenau.

104. Klein-Beuchow, Gemeinde. a 143, b Cottbus, c Lübbenau, d Graf zu Lynar-Schloß Lübbenau, e Krüger-Schloß Lübbenau, f Richter-Zertwis, g Philipp-Zertwis, h Klingsch-Lübbenau, i Ziegler

und Richter-Zertwis, k Noack, l —, m Konkel-Stennewis, n Kull-Lübbenau, o Stephan-Zertwis, p Lübbenau.

105. Klein-Göriak, Gemeinde. a 70, b Cottbus, c Senftenberg, d von Schack-Raadow, e Sell-Geisen-dorf, f Müller, Albin-Steinitz, g Kronlob-Kaufsche, h Reichert-Dreblau, i Müller-Steinitz, k Krüger, l —, m Jägel-Raadow, n Budich-Dreblau, o Strud-Neupetershain, p Petershain.

106. Klein-Sauer, Gemeinde. a 124, b Cottbus, c Calau, d Graf von Wilsleben-Altdöbern, e Weiß-Altdöbern, f Behrendt-Altdöbern, g Weiß-Altdöbern, h Beeß-Altdöbern, i siehe Altdöbern, k Müller, l —, m Lehmann-Altdöbern, n Last-Altdöbern, o Knüfel und Emolka-Altdöbern, p Altdöbern.

107. Klein-Messow, Gemeinde. a 23, b Cottbus, c Lübbenau, d von Langenn-Kittlitz, e Müller-Rüdebusch, f Prjibitski-Kittlitz, g Müller-Rüdebusch, h Klingsch-Lübbenau, i Hoffmann-Groß-Kleffow, k Lehmann, l —, m Hoffmann-Groß-Kleffow, n Bahnemann-Calau, o Stephan-Zertwis, p Lübbenau.

108. Klein-Messow, Gut. a 7, b Cottbus, c Lübbenau, d von Langenn-Kittlitz, e Müller-Rüdebusch, f Prjibitski-Kittlitz, g Müller-Rüdebusch, h Klingsch-Lübbenau, i Hoffmann-Groß-Kleffow, k —, l von Langenn-Kittlitz, m Hoffmann-Groß-Kleffow, n Bahnemann-Calau, o Stephan-Zertwis, p Lübbenau.

109. Klein-Koschen, Gemeinde. a 267, b Cottbus, c Senftenberg, d Schmidt-Groß-Koschen, e Handrosch-Lauta, f Handrosch-Lauta, g Kubis-Lauta, h Ramrath-Lauta, i Blumberg, k Kosel, l —, m Handrosch-Lauta, n Verjuch-Senftenberg, o Klemangl-Lauta, p Senftenberg.

110. Klein-Messow, Gemeinde. a 70, b Cottbus, c Calau, d Holz-Craupe, e Hamann-Calau, f Mielacl-Radensdorf bei Calau, g Wehnigt-Groß-Messow, h Klabe-Groß-Messow, i Mierich und Kunz-Groß-Messow, k Krüger, l —, m Wehnigt-Groß-Messow, n Sabaatke-Calau, o Lehmann-Groß-Messow, p Gollmitz.

111. Klein-Messow, Gut. a 49, b Cottbus, c Calau, d Holz-Craupe, e Hamann-Calau, f Mielacl-Radensdorf b. Calau, g Wehnigt-Groß-Messow, h Klabe-Groß-Messow, i Mierich und Kunz-Groß-Messow, k —, l Zabusch, m Wehnigt-Groß-Messow, n Sabaatke-Calau, o Lehmann-Groß-Messow, p Gollmitz.

112. Klein-Räjschen, Gemeinde. a 3445, b Cottbus, c Senftenberg, d Milch-Klein-Räjschen, e Kuppert-Altahütte, f Milch-Klein-Räjschen, g Hilschenz-Büdgen, h Gumschera-Groß-Räjschen, i Wintler, Mauß, Schiemenz, Eva Berwig, Mausolf, Malz, k Milch, l —, m Herrmann-Grube Ise, n Wiet-Groß-Räjschen, Erdmann-Raumo, Rehbach-Oobritsch, o Zoch-Groß-Räjschen, Wotsche-Büdgen, p Groß-Räjschen.

113. Koschendorf, Gemeinde. a 79, b Cottbus, c Senftenberg, d Langer-Laubst, e von Kädritsch-Siewisch, f Schulze-Pöschchen, g von Kädritsch-Siewisch, h Hilbrandt-Leuten, i Weidler und Köfner-Leuten,



k Hennig, 1 —, m Richter-Nehtsdorf, n Budich-Dreblau, o Brüdner-Dreblau, p Dreblau.

114. **Roschendorf**, Gut. a 63, b Cottbus, c Senftenberg, d Langer-Laubitz, e von Ködtritz-Siewisch, f Schulze-Löschchen, g von Ködtritz-Siewisch, h Hildebrandt-Leuten, i Weidler und Köstner-Leuten, k —, l von Waterbarth-Roschendorf, m Richter-Nehtsdorf, n Budich-Dreblau, o Brüdner-Dreblau, p Dreblau.

115. **Roschwitz**, Gemeinde. a 260, b Cottbus, c Lübbenau, d Kirschmar-Stradow, e Noack-Repten, f Feuerfack-Schloß Vetschau, g Walterstein-Vetschau, h Rosßberg-Kalkwitz, i Wolff, k Zimmermann, l —, m Stober-Stradow, n Wein-Vetschau, o Harting-Roschwitz, p Vetschau.

116. **Kraupe**, Gemeinde. a 50, b Cottbus, c Calau, d Holz-Kraupe, e Hamann-Calau, f Nielaß-Radensdorf bei Calau, g Weßnigt-Groß-Messow, h Reh-Groß-Jehser, i Zöpfer-Gollmin, k Dohle, l —, m Weßnigt-Groß-Messow, n Sabatz-Calau, o Lehmann-Groß-Messow, p Gollmin.

117. **Kraupe**, Gut. a 45, b Cottbus, c Calau, d Holz-Kraupe, e Hamann-Calau, f Nielaß-Radensdorf bei Calau, g Weßnigt-Groß-Messow, h Reh-Groß-Jehser, i Zöpfer-Gollmin, k —, l Holz-Kraupe, m Weßnigt-Groß-Messow, n Sabatz-Calau, o Lehmann-Groß-Messow, p Gollmin.

118. **Krimnitz**, Gemeinde. a 207, b Cottbus, c Lübbenau, d Branzla-Nagow, e Laddu-Nagow, f Branzla-Nagow, g Schulz-Nagow, h Klincksch Lübbenau, i Ziegler und Richter-Zerkwitz, k Konzack, l —, m Lehmann-Nagow, n Kull-Lübbenau, o Schuster-Derpt und Naumitz-Nagow, p Lübbenau.

119. **Küdebusch**, Gemeinde. a 85, b Cottbus, c Lübbenau, d von Langem-Kittlin, e Müller-Küdebusch, f Przbilski-Kittlin, g Müller-Küdebusch, h Badow-Schönfeld, i Schneider-Schönfeld, k Kubo, l —, m Hoffmann-Groß-Kleßow, n Bahnemann-Calau, o Ponta-Groß-Lübbenau, p Lübbenau.

120. **Küdebusch**, Gut. a 65, b Cottbus, c Lübbenau, d von Langem-Kittlin, e Müller-Küdebusch, f Przbilski-Kittlin, g Müller-Küdebusch, h Badow-Schönfeld, i Schneider-Schönfeld, k —, l Winkelmann, m Hoffmann-Groß-Kleßow, n Bahnemann-Calau, o Ponta-Groß-Lübbenau, p Lübbenau.

121. **Laasdorf**, Gemeinde. a 34, b Cottbus, c Calau, d Graf von Wilsleben-Altdöbern, e Weiß-Altdöbern, f Dommaschl-Casel, g Kuschzigl-Gräbendorf, h Lindenber-Laaßow, i Aldermann-Laaßow, k Molsch, l —, m Kuschzigl-Gräbendorf, n Laß-Altdöbern, o Knöfel und Emolka-Altdöbern, p Altdöbern.

122. **Laasdorf**, Gut. Ohne Einwohner.

123. **Laafow**, Gemeinde. a 178, b Cottbus, c Calau, d Dr. Floegel-Brodtkowiz, e von Heynitz-Wüstenhain, f von Heynitz-Wüstenhain, g Dr. Floegel-Brodtkowiz, h Lindenber-Laaßow, i Aldermann-Laaßow, k Noack, l —, m von Wilucki-Tornitz, n Wein-Vetschau, o Wehlan-Laaßow, p Laafow.

124. **Laafow**, Gut. a 101, b Cottbus, c Calau,

d Dr. Floegel-Brodtkowiz, e von Heynitz-Wüstenhain, f von Heynitz-Wüstenhain, g Dr. Floegel-Brodtkowiz, h Lindenber-Laaßow, i Aldermann-Laaßow, k —, l Graf von Pourtales, m von Wilucki-Tornitz, n Wein-Vetschau, o Wehlan-Laaßow, p Laafow.

125. **Laubitz**, Gemeinde. a 120, b Cottbus, c Senftenberg, d Langer-Laubitz, e von Ködtritz-Siewisch, f Schulze-Löschchen, g von Ködtritz-Siewisch, h Hildebrandt-Leuten, i Barz-Laubitz, k Rückmann, l —, m Richter-Nehtsdorf, n Budich-Dreblau, o Brüdner-Dreblau, p Dreblau.

126. **Laubitz I**, Gut. a 86, b Cottbus, c Senftenberg, d Langer-Laubitz, e von Ködtritz-Siewisch, f Schulze-Löschchen, g von Ködtritz-Siewisch, h Hildebrandt-Leuten, i Barz-Laubitz, k —, l Langer, m Richter-Nehtsdorf, n Budich-Dreblau, o Brüdner-Dreblau, p Dreblau.

127. **Laubitz II**, Gut. a 51, b Cottbus, c Senftenberg, d Langer-Laubitz, e von Ködtritz-Siewisch, f Schulze-Löschchen, g von Ködtritz-Siewisch, h Hildebrandt-Leuten, i Barz-Laubitz, k —, l Langer, m Richter-Nehtsdorf, n Budich-Dreblau, o Brüdner-Dreblau, p Dreblau.

128. **Lauta**, Gemeinde. a 508, b Cottbus, c Senftenberg, d Schmidt-Groß-Köfchen, e Handroß-Lauta, f Handroß-Lauta, g Rubitz-Lauta, h Kamrath-Lauta, i Platta-Lauta, k Handroß, l —, m Handroß-Lauta, n Beruch-Senftenberg, o Klemm-Lauta, p Schön-Groß-Köfchen, q Hehenboda.

129. **Leestow**, Gemeinde. a 47, b Cottbus, c Calau, d Krüger-Radensdorf, e von Franzius-Buchholz, f Schulze-Lubochow, g von Franzius-Buchholz, h Randt-Greifenhain, i Erdemann-Lubochow, k Haßhild, l —, m Pöschke-Greifenhain, n Bonber-Neuwetershain, o Maltusch-Lubochow, p Petershain.

130. **Leestow**, Gut. a 35, b Cottbus, c Calau, d Krüger-Radensdorf bei Dreblau, e von Franzius-Buchholz, f Schulze-Lubochow, g von Franzius-Buchholz, h Randt-Greifenhain, i Erdemann-Lubochow, k —, l Carstius, m Pöschke-Greifenhain, n Bonber-Neuwetershain, o Maltusch-Lubochow, p Petershain.

131. **Lehde**, Gemeinde. a 296, b Cottbus, c Lübbenau, d Graf zu Lynar-Schloß Lübbenau, e Krüger-Schloß Lübbenau, f Richter-Zerkwitz, g Philipp-Zerkwitz, h Pfanschmidt-Lübbenau, i Schulze, k Vinter, l —, m Kontel-Stemweis, n Kull-Lübbenau, o Neßag-Lübbenau, p Lübbenau.

132. **Leipe**, Gemeinde. a 280, b Cottbus, c Lübbenau, d Graf zu Lynar-Schloß Lübbenau, e Krüger-Schloß Lübbenau, f Richter-Zerkwitz, g Philipp-Zerkwitz, h Pfanschmidt-Lübbenau, i Stienert, k Buchan, l —, m Kontel-Stemweis, n Kull-Lübbenau, o Neßag-Lübbenau, p Lübbenau.

133. **Lichtenau**, Gemeinde. a 62, b Cottbus, c Lübbenau, d Paschke-Stöbbitz, e Groer-Stöbbitz, f Paschke-Stöbbitz, g Groer-Stöbbitz, h Neßag-Tornow, i Kiechle-Tornow, k Ulrich, l —, m Scherzer-Hindenber, n Kull-Lübbenau, o Richter-Lübbenau, p Lübbenau.

134. **Pichtenau**, Gut, a 15, b Cottbus, c Lübbenau, d Pajchle-Etöbritz, e Groer-Etöbritz, f Pajchle-Etöbritz, g Groer-Etöbritz, h Roggisch-Ernow, i Kiechke-Ernow, k —, l Graf zu Lynar-Schloß Lübbenau, m Schorren-Münzberg, n Kull-Lübbenau, o Richter-Zinnitz, p Lübbenau.

135. **Pieste**, Gemeinde, a 279, b Cottbus, c Senftenberg, d Brödemann-Esdlitz, e Koalick-Esdlitz, f Koalick-Esdlitz, g Hainisch-Esdlitz, h Damerow-Ernow, i Lehmann, k Petzsch, l —, m Hainisch-Esdlitz, n Berjuch-Senftenberg, o Doring-Ernow, p Neu-Welhow.

136. **Pindchen**, Gemeinde, a 57, b Cottbus, c Senftenberg, d Fischer-Petershain, e Raempffe-Bahnsdorf, f Zarnisch-Petershain, g Wittmann-Neupetershain, h Kubite-Petershain, i Reichert-Petershain, k Siegmeyer, l —, m Gubl-Neupetershain, n Vohhof-Neupetershain, o Maltusch-Lubochow, p Petershain.

137. **Pindchen**, Gut, a 31, b Cottbus, c Senftenberg, d Fischer-Petershain, e Raempffe-Bahnsdorf, f Zarnisch-Petershain, g Wittmann-Neupetershain, h Kubite-Petershain, i Reichert-Petershain, k —, l Professor Dr. Kühn-Halle, e Saale, m Gubl-Neupetershain, n Vohhof-Neupetershain, o Maltusch-Lubochow, p Petershain.

138. **Pipten**, Gemeinde, a 118, b Cottbus, c Calau, d Milch-Klein-Näfschen, e —, f Hartert-Wormlage, g Schneider-Wormlage, h Fölsch-Göllnitz, i Mandel, k Otto, l —, m Jurisch-Lugt, n Last-Alt-döbern, o Koch-Pipten, p Altdöbern.

139. **Pipten**, Gut, a 128, b Cottbus, c Calau, d Milch-Klein-Näfschen, e —, f Hartert-Wormlage, g Schneider-Wormlage, h Fölsch-Göllnitz, i Mandel, k —, l Behrens-Berlin, m Jurisch-Lugt, n Last-Alt-döbern, o Koch-Pipten, p Altdöbern.

140. **Podendorf**, Gemeinde, a 46, b Cottbus, c Lübbenau, d Kretschmar-Stradow, e Noack-Repten, f Feuerfaak-Schloß Verichau, g Walterstein-Verichau, h Rocha-Verichau, i Lehmann-Repten, k Lebnigt, l —, m Stober-Stradow, n Wein-Verichau, o Braunsdorf-Schönebeck, p Verichau.

141. **Podendorf**, Gut, a 45, b Cottbus, c Lübbenau, d Kretschmar-Stradow, e Noack-Repten, f Feuerfaak-Schloß Verichau, g Walterstein-Verichau, h Rocha-Verichau, i Lehmann-Repten, k —, l von Leschenski-Repten, m Stober-Stradow, n Wein-Verichau, o Braunsdorf-Schönebeck, p Verichau.

142. **Pöschchen**, Gemeinde, a 98, b Cottbus, c Senftenberg, d Langer-Laubitz, e von Ködriz-Siewisch, f Schulze-Pöschchen, g von Ködriz-Siewisch, h Bieger-Schorbus, i Schwela und Jurka-Schorbus, k Lebradt, l —, m Richter-Rehnsdorf, n Budich-Dreblau, o Brüchner-Dreblau, p Dreblau.

143. **Pöschchen**, Gut, a 60, b Cottbus, c Senftenberg, d Langer-Laubitz, e von Ködriz-Siewisch, f Schulze-Pöschchen, g von Ködriz-Siewisch, h Bieger-Schorbus, i Schwela und Jurka-Schorbus, k —,

l Schulze-Pöschchen, m Richter-Rehnsdorf, n Budich-Dreblau, o Brüchner-Dreblau, p Dreblau.

144. **Schloß Lübbenau**, Gut, a 86, b Cottbus, c Lübbenau, d Graf zu Lynar-Schloß Lübbenau, e Krüger-Schloß Lübbenau, f Richter-Zerkwitz, g Philipp-Zerkwitz, h siehe Stadt-Lübbenau, i siehe Stadt-Lübbenau, k —, l Graf zu Lynar-Schloß Lübbenau, m Kontel-Stettenwitz, n Kull-Lübbenau, o Resag-Lübbenau, p Lübbenau.

145. **Lubochow**, Gemeinde, a 132, b Cottbus, c Calau, d Krüger-Radensdorf bei Dreblau, e von Franzius-Buchholz, f Schulze-Lubochow, g von Franzius-Buchholz, h Randt-Greifenhain, i Endermann, k Schulze, l —, m Pöschke-Greifenhain, n Vohhof-Neupetershain, o Maltusch-Lubochow, p Petershain.

146. **Ludais**, Gemeinde, a 98, b Cottbus, c Calau, d Pajchle-Schöllnitz, e Schneiderbeinze-Ludais, f Schneiderbeinze-Ludais, g Wehnert-Ludais, h Besch-Alt-döbern, i Schubert, k Wehnert, l —, m Urban-Buchwäldchen, n Sabatte-Calau, o Knüfel und Smolla-Alt-döbern, p Altdöbern.

147. **Ludais**, Gut, a 78, b Cottbus, c Calau, d Pajchle-Schöllnitz, e Schneiderbeinze-Ludais, f Schneiderbeinze-Ludais, g Wehnert-Ludais, h Besch-Alt-döbern, i Schubert, k —, l Schneiderbeinze, m Urban-Buchwäldchen, n Sabatte-Calau, o Knüfel und Smolla-Alt-döbern, p Altdöbern.

148. **Lugt**, Gemeinde, a 233, b Cottbus, c Calau, d und e die Amtsgeschäfte werden einseitig von dem Amtsvorsteher in Klein-Näfschen e führt, f Hartert-Wormlage, g Schneider-Wormlage, h Fölsch-Göllnitz, i Friedrich, k Nasdall, l —, m Jurisch-Lugt, n Last-Alt-döbern, o Koch-Pipten, p Altdöbern.

149. **Lugt**, Gut, a 54, b Cottbus, c Calau, d und e die Amtsgeschäfte werden einseitig von dem Amtsvorsteher in Klein-Näfschen geführt, f Hartert-Wormlage, g Schneider-Wormlage, h Fölsch-Göllnitz, i Friedrich, k —, l Graf von Witleben-Alt-döbern, m Jurisch-Lugt, n Last-Alt-döbern, o Koch-Pipten, p Altdöbern.

150. **Mallenzen**, Gemeinde, a 60, b Cottbus, c Calau, d von Campe-Gliechow, e Freiherr von Patow-Zinnitz, f von Campe-Gliechow, g Hildebrand-Zinnitz, h Reh-Groß-Zehser, i Piest-Groß-Zehser, k Krüger, l —, m Lehmann-Zinnitz, n Bahnemann-Calau, o Lehmann-Groß-Messow und Richter-Zinnitz, p Calau.

151. **Mallenzen**, Gut, a 87, b Cottbus, c Calau, d von Campe-Gliechow, e Freiherr von Patow-Zinnitz, f von Campe-Gliechow, g Hildebrand-Zinnitz, h Reh-Groß-Zehser, i Piest-Groß-Zehser, k —, l Freiherr von Patow-Mallenzen, m Lehmann-Zinnitz, n Bahnemann-Calau, o Lehmann-Groß-Messow und Richter-Zinnitz, p Calau.

152. **Neuro**, Gemeinde, a 876, b Cottbus, c Senftenberg, d Fielitz-Clettwitz, e Tempel-Costebrau, f Knypsch-Clettwitz, g Fette-Clettwitz, h Winger-Clettwitz, i Reinhardt und Otto, k Schulze, l —, m Tempel Costebrau, n Lohr-Clettwitz, Melchow-

Annahütte und Komorek - Senftenberg, o Richter-Clettwitz, p Clettwitz.

153. **Wiffen**, Gemeinde. a 321, b Cottbus, c Calau, d Rolke-Erlenau, e —, f Lehmann-Ogrofen, g Buisse-Ogrofen. h Obricatis-Betschau, i Nidel, k Rus, l —, m Petrascht-Ranzow, n Sabatte-Calau, o Sandro-Ogrofen, p Laafow.

154. **Wode**, Gemeinde. a 32, b Cottbus, c Calau, d Graf zu Lynar-Schloß Lübbenau, e Krüger-Schloß Lübbenau, f Schulse-Rahnsdorf, g Beeß-Raddusch, h Köpberg-Kallwitz, i Binger-Kallwitz, k Raunid, l —, m Beeß-Raddusch, n Bahnemann-Calau, o siehe Calau, p Calau.

155. **Wode**, Gut. a 12, b Cottbus, c Calau, d Graf zu Lynar-Schloß Lübbenau, e Krüger-Schloß Lübbenau, f Schulse-Rahnsdorf, g Beeß-Raddusch, h Köpberg-Kallwitz, i Binger-Kallwitz, k —, l Graf zu Lynar-Schloß Lübbenau, m Beeß-Raddusch, n Bahnemann-Calau, o siehe Calau, p Calau.

156. **Wudwar**, Gemeinde. a 209, b Cottbus, c Calau, d Graf von Wisleben-Altdöbern, e Weiß-Altdöbern, f Behrendt-Altdöbern, g —, h Beseh-Altdöbern, i Schildt, k Bronk, l —, m Lehmann-Altdöbern, n Last-Altdöbern, o Knöfel und Smolla-Altdöbern, p Altdöbern.

157. **Wudwar**, Gut. a 81, b Cottbus, c Calau, d Graf von Wisleben-Altdöbern, e Weiß-Altdöbern, f Behrendt-Altdöbern, g Weiß-Altdöbern, h Beseh-Altdöbern, i Schildt, k —, l Graf von Wisleben-Altdöbern, m Lehmann-Altdöbern, n Last-Altdöbern, o Knöfel und Smolla-Altdöbern, p Altdöbern.

158. **Naundorf bei Ruhland**, Gemeinde. a 387, b Cottbus, c Senftenberg, d Fi-it's-Clettwitz, e Tempel-Costebraun, f Solcher-Naundorf b. Ruhland, g Budig-Naundorf b. Ruhland, h Dahlmann-Ruhland, i Budig-Naundorf, k Eoher, l —, m Schmidt-Zichornegosda, n Heinrich-Senftenberg, o Herzog-Zichornegosda, p Ruhland.

159. **Naundorf bei Betschau**, Gemeinde. a 345, b Cottbus, c Lübbenau, d Kreschmar-Stradow, e Noack-Neuten, f Feuerstad-Schloß Betschau, g Walterlein-Betschau, h Noack-Betschau, i Lehmann, k Rosmagl, l —, m Etober-Stradow, n Klowatis-Betschau, o Schneider-Naundorf, p Betschau.

160. **Neubendorf**, Gemeinde. a 56, b Cottbus, c Calau, d Graf von Wisleben-Altdöbern, e Weiß-Altdöbern, f Behrendt-Altdöbern, g Weiß-Altdöbern, h Schmidt-Prizen, i Klinsch-Prizen, k Bronk, l —, m Lehmann-Altdöbern, n Last-Altdöbern, o Knöfel und Smolla-Altdöbern, p Altdöbern.

161. **Neubendorf**, Gut. a 45, b Cottbus, c Calau, d Graf von Wisleben-Altdöbern, e Weiß-Altdöbern, f Behrendt-Altdöbern, g Weiß-Altdöbern, h Schmidt-Prizen, i Klinsch-Prizen, k —, l Reich, m Lehmann-Altdöbern, n Last-Altdöbern, o Knöfel und Smolla-Altdöbern, p Altdöbern.

162. **Neudöbern**, Gemeinde. a 56, b Cottbus, c Calau, d Graf von Wisleben-Altdöbern, e Weiß-Altdöbern, f Behrendt-Altdöbern, g Weiß-Altdöbern,

h Beseh-Altdöbern, i siehe Altdöbern, k Lehmann, l —, m Lehmann-Altdöbern, n Last-Altdöbern, o Knöfel und Smolla-Altdöbern, p Altdöbern.

163. **Neudöbern**, Gut. a 99, b Cottbus, c Calau, d Graf von Wisleben-Altdöbern, e Weiß-Altdöbern, f Behrendt-Altdöbern, g Weiß-Altdöbern, h Beseh-Altdöbern, i siehe Altdöbern, k —, l Graf von Neurtales, m Lehmann-Altdöbern, n Last-Altdöbern, o Knöfel und Smolla-Altdöbern, p Altdöbern.

164. **Neupetershain**, Gemeinde. a 1394, b Cottbus, c Senftenberg, d Wittmann, e Müller, f Zarnisch-Petershain, g Wittmann, h Kubike-Petershain, i Wolter, Edert und Habermann, k Wittmann, l —, m Guhl, n Bonhof-Neupetershain und Budich-Dreßkau, o Strud-Neupetershain, p Petershain.

165. **Ogrofen**, Gemeinde. a 198, b Cottbus, c Calau, d Rolke-Erlenau, e —, f Lehmann-Ogrofen, g Buisse-Ogrofen, h Zabusch, i Melzer, k Lehmann, l —, m Petrascht-Ranzow, n Sabatte-Calau, o Sandro-Ogrofen, p Calau.

166. **Ogrofen**, Gut. a 90, b Cottbus, c Calau, d Rolke-Erlenau, e —, f Lehmann-Ogrofen, g Buisse-Ogrofen, h Zabusch, i Melzer, k —, l Dr. von Weiß, m Petrascht-Ranzow, n Sabatte-Calau, o Sandro-Ogrofen, p Calau.

167. **Petershain**, Gemeinde. a 453, b Cottbus, c Senftenberg, d Fischer-Petershain, e Kaempe-Rahnsdorf, f Zarnisch-Petershain, g Wittmann-Neupetershain, h Kubike, i Reichert, k Zarnisch, l —, m Guhl-Neupetershain, n Budich-Dreßkau und Bonhof-Neupetershain, o Strud-Neupetershain und Eichen-Steinitz, p Petershain.

168. **Petershain**, Gut. a 102, b Cottbus, c Senftenberg, d Fischer-Petershain, e Kaempe-Rahnsdorf, f Zarnisch-Petershain, g Wittmann-Neupetershain, h Kubike, i Reichert, k —, l Fischer, m Guhl-Neupetershain, n Budich-Dreßkau und Bonhof-Neupetershain, o Strud-Neupetershain und Eichen-Steinitz, p Petershain.

169. **Piestendorf**, Gemeinde. a 138, b Cottbus, c Calau, d Lindner-Neuden, e Noack-Sasleben, f Wolter-Neuden, g Noack-Sasleben, h Lützen-Calau, i Nowotny, Genfsche und Gebhard-Werchow, k Michling, l —, m Noack-Sasleben, n Sabatte-Calau, o Janz-Calau und Studas-Werchen, p Calau.

170. **Piestendorf**, Gut. a 30, b Cottbus, c Calau, d Lindner-Neuden, e Noack-Sasleben, f Wolter-Neuden, g Noack-Sasleben, h Lützen-Calau, i Nowotny, Genfsche und Gebhard-Werchow, k —, l von Wolf-Buchwäldchen, m Noack-Sasleben, n Sabatte-Calau, o Janz-Calau und Studas-Werchen, p Calau.

171. **Prizen**, Gemeinde. a 278, b Cottbus, c Calau, d Graf von Wisleben-Altdöbern, e Weiß-Altdöbern, f Behrendt-Altdöbern, g Weiß-Altdöbern, h Schmidt-Prizen, i Klinsch-Prizen, k Schounow, l —, m Lehmann-Altdöbern, n Last-Altdöbern, o Knöfel und Smolla-Altdöbern, p Altdöbern.

172. **Prizen**, Gut. a 110, b Cottbus, c Calau,

Graf von Wisleben-Alttdöbern, e Weiß-Alttdöbern, Behrendt-Alttdöbern, g Weiß-Alttdöbern, h Schmidt-Prisen, i Klingisch, k —, l von Heinitz, m Lehmann-Alttdöbern, n Last-Alttdöbern, o Knüfel und Emolla-Alttdöbern, p Alttdöbern.

173. Raadow, Gemeinde. a 65, b Cottbus, c Senftenberg, d von Schad-Raadow, e Sell-Geisendorf, f Müller-Steinitz, g Kronloß-Kausche, h Reichert-Drehtau, i Müller und Albin-Steinitz, k Jägel, l —, m Jägel-Raadow, n Budich-Drehtau, o Brückner-Drehtau, p Drehtau.

174. Raadow, Gut. a 68, b Cottbus, c Senftenberg, d von Schad-Raadow, e Sell-Geisendorf, f Müller-Steinitz, g Kronloß-Kausche, h Reichert-Drehtau, i Müller und Albin-Steinitz, k —, l von Schad, m Jägel-Raadow, n Budich-Drehtau, o Brückner-Drehtau, p Drehtau.

175. Raddusch, Gemeinde. a 929, b Cottbus, c Lübbenau, d Graf zu Lmar-Schloß Lübbenau, e Krüger-Schloß Lübbenau, f Schulte-Rahnsdorf, g Beeß-Raddusch, h Recha-Betschau, i Pfarr, j Pite und Dommajoch, k Beeß, l —, m Beeß-Raddusch, n Klawatsch-Betschau u. Bahnmann-Calau, o Zänchen-Raddusch, p Raddusch.

176. Radensdorf bei Calau, Gemeinde. a 50, b Cottbus, c Calau, d Holz-Craupe, e Hamann-Calau, f Mielack-Radensdorf, g Wejnigt-Groß-Messow, h Klahre-Groß-Messow, i Mierisch und Ranz-Groß-Messow, k Mielack, l —, m Wejnigt-Groß-Messow, n Sabatke-Calau, o Lehmann-Groß-Messow, p Gollmis.

177. Radensdorf bei Drehtau, Gemeinde. a 97, b Cottbus, c Senftenberg, d Krüger-Radensdorf, e von Franzius-Buchholz, f Schulte-Lubochow, g von Franzius-Buchholz, h Randt-Greifsbain, i Mehnert-Greifsbain, k Herrmann, l —, m Pöschle-Greifsbain, n Budich-Drehtau, o Maltusch-Lubochow, p Drehtau.

178. Radensdorf bei Drehtau, Gut. a 76, b Cottbus, c Senftenberg, d Krüger-Radensdorf, e von Franzius-Buchholz, f Schulte-Lubochow, g von Franzius-Buchholz, h Randt-Greifsbain, i Mehnert-Greifsbain, k —, l Krüger, m Pöschle-Greifsbain, n Budich-Drehtau, o Maltusch-Lubochow, p Drehtau.

179. Ragow, Gemeinde. a 466, b Cottbus, c Lübbenau, d Branzla-Ragow, e Raddy-Ragow, f Branzla-Ragow, g Schulz-Ragow, h Klingisch-Lübbenau, i Schulz, k Raddy, l —, m Lehmann-Ragow, n Kull-Lübbenau, o Raunid-Ragow und Schuler-Serpt, p Lübbenau.

180. Ranzow, Gemeinde. a 160, b Cottbus, c Calau, d Kolle-Erienaue, e —, f Lehmann-Ogrofen, g Busse-Ogrofen, h Zabusch-Ogrofen, i Welscher-Ogrofen, k Buder, l —, m Petraschl-Ranzow, n Sabatke-Calau, o Handro-Ogrofen, p Alttdöbern.

181. Rannow, Gemeinde. a 2037, b Cottbus, c Senftenberg, d Hauer-Victoriahof, e Heinrich-Damm, f Ziehm-Senftenberg, g Lehmann und Schütz-

Senftenberg, h Hintersas-Senftenberg, i Paulis, j Lüssdorf, k Schneider, l Kulenz, m Bode, n Kreis, o Doble, p —, q Schwarz-Reppitz, r Erdmann-Ranno und Wid-Groß-Närschen, s Sosnietz, t Senftenberg.

182. Reddern, Gemeinde. a 100, b Cottbus, c Calau, d Graf von Wisleben-Alttdöbern, e Weiß-Alttdöbern, f Dommajoch-Cajel, g Ruchzig-Gräbendorf, h Schmidt-Prisen, i Janke, k Kurzweil, l —, m Ruchzig-Gräbendorf, n Last-Alttdöbern, o Knüfel und Emolla-Alttdöbern, p Alttdöbern.

183. Reddern, Gut. a 188, b Cottbus, c Calau, d Graf von Wisleben-Alttdöbern, e Weiß-Alttdöbern, f Dommajoch-Cajel, g Ruchzig-Gräbendorf, h Schmidt-Prisen, i Janke, k —, l Graf von Wisleben-Alttdöbern, m Ruchzig-Gräbendorf, n Last-Alttdöbern, o Knüfel und Emolla-Alttdöbern, p Alttdöbern.

184. Redlig, Gemeinde. a 17, b Cottbus, c Lübbenau, d von Langenn-Kittlis, e Müller-Rüdebusch, f Przbilisti-Kittlis, g Müller-Rüdebusch, h Klingisch-Lübbenau, i Hoffmann-Groß-Kleffow, k Lehnigt, l —, m Hoffmann-Groß-Kleffow, n Babnmann-Calau, o Lowitz-Groß-Lübbenau, p Lübbenau.

185. Redlig, Gut. a 12, b Cottbus, c Lübbenau, d von Langenn-Kittlis, e Müller-Rüdebusch, f Przbilisti-Kittlis, g Müller-Rüdebusch, h Klingisch-Lübbenau, i Hoffmann-Groß-Kleffow, k —, l Graf zu Lmar-Schloß Lübbenau, m Hoffmann-Groß-Kleffow, n Babnmann-Calau, o Lowitz-Groß-Lübbenau, p Lübbenau.

186. Rehsdorf, Gemeinde. a 87, b Cottbus, c Senftenberg, d Langer-Laubitz, e von Ködris-Siewisch, f Schulte-Pöschchen, g von Ködris-Siewisch, h Reichert-Drehtau, i Buchholz, k Richter, l —, m Richter-Rehsdorf, n Budich-Drehtau, o Schöb-Steinitz, p Drehtau.

187. Rehsdorf, Gut. a 83, b Cottbus, c Senftenberg, d Langer-Laubitz, e von Ködris-Siewisch, f Schulte-Pöschchen, g von Ködris-Siewisch, h Reichert-Drehtau, i Buchholz, k —, l Nidel-Salle a. d. Saale, m Richter-Rehsdorf, n Budich-Drehtau, o Schöb-Steinitz, p Drehtau.

188. Reppitz, Gemeinde. a 788, b Cottbus, c Senftenberg, d Hauer-Victoriahof, e Heinrich-Damm, f Ziehm-Senftenberg, g Schütz und Lehmann-Senftenberg, h Hintersas-Senftenberg, i Schwarz und Frieglass, k Zech, l —, m Schwarz, n Versuch-Senftenberg und Erdmann-Ranno, o Sosnietz-Ranno, p Senftenberg.

189. Repten, Gemeinde. a 70, b Cottbus, c Lübbenau, d Kreschmar-Stradow, e Noad-Repten, f Feuerstad-Schloß Betschau, g Walterstein-Betschau, h Kocha-Betschau, i Lehmann, k Richter, l —, m Stober-Stradow, n Wein-Betschau, o Braunsdorf-Schönebeß, p Betschau.

190. Repten, Gut. a 100, b Cottbus, c Lübbenau, d Kreschmar-Stradow, e Noad-Repten, f Feuerstad-Schloß Betschau, g Walterstein-Betschau, h Kocha-Betschau, i Lehmann, k —, l von Leszczynski-Repten, m Stober-Stradow, n Wein-Betschau, o Braunsdorf-Schönebeß, p Betschau.

191. **Reffen**, Gemeinde. a 141, b Cottbus, c Calau, d Krüger-Nadensdorf bei Dr., e von Franzius-Buchholz, f Schulze-Lubochow, g von Franzius-Buchholz, h Randt-Greifenhain, i Endermann-Lubochow, k Vertram, l —, m Pöschke-Greifenhain, n Vohhof-Neupetershain, o Maltusch-Lubochow, p Petershain.

192. **Reffen**, Gut. a 30, b Cottbus, c Calau, d Krüger-Nadensdorf bei Dr., e von Franzius-Buchholz, f Schulze-Lubochow, g von Franzius-Buchholz, h Randt-Greifenhain, i Endermann-Lubochow, k —, l Hämigk, m Pöschke-Greifenhain, n Vohhof-Neupetershain, o Maltusch-Lubochow, p Petershain.

193. **Retzhensdorf**, Gemeinde. a 57, b Cottbus, c Calau, d Graf von Wisleben-Altdöbern, e Weiß-Altdöbern, f Behrendt-Altdöbern, g Weiß-Altdöbern, h Weich-Altdöbern, i siehe Altdöbern, k Rasprid, l —, m Lehmann-Altdöbern, n Laß-Altdöbern, o Knösel und Smolka-Altdöbern, p Altdöbern.

194. **Retzhensdorf**, Gut. a 34, b Cottbus, c Calau, d Graf von Wisleben-Altdöbern, e Weiß-Altdöbern, f Behrendt-Altdöbern, g Weiß-Altdöbern, h Weich-Altdöbern, i siehe Altdöbern, k —, l Graf von Pourtalès-Neudöbern, m Lehmann-Altdöbern, n Laß-Altdöbern, o Knösel und Smolka-Altdöbern, p Altdöbern.

195. **Reuden**, Gemeinde. a 133, b Cottbus, c Calau, d Lindner-Reuden, e Noad-Saßleben, f Wolter-Reuden, g Noad-Saßleben, h Abel-Saßleben, i Duschka-Saßleben, k Wolter, l —, m Noad-Saßleben, n Sabarte-Calau, o siehe Calau, p Calau.

196. **Reuden**, Gut. a 99, b Cottbus, c Calau, d Lindner-Reuden, e Noad-Saßleben, f Wolter-Reuden, g Noad-Saßleben, h Abel-Saßleben, i Duschka-Saßleben, k —, l Lindner, m Noad-Saßleben, n Sabarte-Calau, o siehe Calau, p Calau.

197. **Rechnsthal**, Gemeinde. a 11, b Cottbus, c Lübbenau, d Graf zu Lynar-Schloß Lübbenau, e Krüger-Schloß Lübbenau, f Schulze-Nahnsdorf, g Weß-Raddusch, h Babow-Schönfeld, i Winger-Seeje, k Paulick, l —, m Weß-Raddusch, n Bahnmann-Calau, o siehe Calau, p Calau.

198. **Rejendozj**, Gemeinde. a 192, b Cottbus, c Senftenberg, d Brödemann-Sedlitz, e Koalick-Sedlitz, f Koalick-Sedlitz, g Hainisch-Sedlitz, h Damerow-Sornow, i Krüger-Sornow, k Zoch, l —, m Hainisch-Sedlitz, n Versuch-Senftenberg, o Düring-Sornow, p Senftenberg.

199. **Seadow**, Gemeinde. a 82, b Cottbus, c Calau, d die Amtsgeschäfte werden einstweilig vom Amtsvorsteher in Klein-Närschen geführt, e —, f Hartert-Wormlage, g Schneider-Wormlage, h Fölsch-Göllnitz, i Jacubajch-Göllnitz, k Baurick, l —, m Jurisch-Lugt, n Laß-Altdöbern, o Koch-Lipten, p Gollmitz.

200. **Seadow**, Gut. a 56, b Cottbus, c Calau, d die Amtsgeschäfte werden einstweilig vom Amtsvorsteher in Klein-Närschen geführt, e —, f Hartert-Wormlage, g Schneider-Wormlage, h Fölsch-Göllnitz, i Jacubajch-Göllnitz, k —, l Rehrhahn-Brontow,

m Jurisch-Lugt, n Laß-Altdöbern, o Koch-Lipten, p Gollmitz.

201. **Saalhausen**, Gemeinde. a 317, b Cottbus, c Senftenberg, d Melich-Klein-Närschen, e Ruppen-Altahütte, f Schneider-Saalhausen, g Gumbere-Saalhausen, h Urban-Wormlage, i Franke, k Schneider, l —, m Noad-Dobrisitroh, n Rohrad-Dobrisitroh, o Wechow-Altahütte, p Mönch-Dobrisitroh, q Dobrisitroh.

202. **Särchen**, Gemeinde. a 2627, b Cottbus, c Senftenberg, d Fielis-Clettow, e Tempel-Costebrau, f Kupsch-Clettow, g Fette-Clettow, h Neumann und Winger-Clettow, i Oster, Sackje, Kubisch, Hüns, Höhne, Lindow, Nebam, Scripinski, k Vadenanz, l —, m Tempel-Costebrau, n Wechow-Altahütte, o Weichelt und Zeigner, p Altahütte.

203. **Särz**, Gemeinde. a 165, b Cottbus, c Calau, d Holz-Craupe, e Hamann-Calau, f Mielaß-Nadensdorf b. Calau, g Weßnigt-Groß-Mesow, h Reh-Groß-Zehrer, i Wurm-Buckow, k Richter, l —, m Weßnigt-Groß-Mesow, n Sabarte-Calau, o Jan-Calau und Studas-Werchow, p Calau.

204. **Saßleben**, Gemeinde. a 170, b Cottbus, c Calau, d Lindner-Reuden, e Noad-Saßleben, f Wolter-Reuden, g Noad-Saßleben, h Abel, i Duschka, k Noad, l —, m Noad-Saßleben, n Sabarte-Calau, o siehe Calau, p Calau.

205. **Saßleben**, Gut. a 60, b Cottbus, c Calau, d Lindner-Reuden, e Noad-Saßleben, f Wolter-Reuden, g Noad-Saßleben, h Abel-Saßleben, i Duschka, k Noad, l Harlander-Berlin, m Noad-Saßleben, n Sabarte-Calau, o siehe Calau, p Calau.

206. **Sauo**, Gemeinde. a 775, b Cottbus, c Senftenberg, d Hauer-Victoriahof, e Herricke, f Thamm, g Fiehm-Senftenberg, g Schüss und Lehmann-Senftenberg, h Hinterjan-Senftenberg, i Petme, k Noamick, l —, m Schwarz-Neppitz, n Heinrich-Berfuch und Kemoret-Senftenberg und Erdmann-Raumo, o Sosnick-Raumo, p Senftenberg II.

207. **Seadow**, Gemeinde. a 201, b Cottbus, c Senftenberg, d Schmidt-Groß-Roschen, e Handrosch-Lauta, f Handrosch-Lauta, g Kubis-Lauta, h (Der Pastor in Geverswalde), i (Der Lehrer in Geverswalde), k Schöber, l —, m Handrosch-Lauta, n Veriaß-Senftenberg, o Klemmang-Lauta, p Senftenberg.

208. **Seadow**, Gut. a 48, b Cottbus, c Senftenberg, d Schmidt-Groß-Roschen, e Handrosch-Lauta, f Handrosch-Lauta, g Kubis-Lauta, h (Der Pastor in Geverswalde), i (Der Lehrer in Geverswalde), k —, l Nadeborn, m Handrosch-Lauta, n Versuch-Senftenberg, o Klemmang-Lauta, p Senftenberg.

209. **Schadewitz**, Gemeinde. a 62, b Cottbus, c Calau, d Holz-Craupe, e Hamann-Calau, f Mielaß-Nadensdorf b. Calau, g Weßnigt-Groß-Mesow, h Reh-Groß-Zehrer, i Wurm-Buckow, k Jänchen, l —, m Weßnigt-Groß-Mesow, n Sabarte-Calau, o Jan-Calau und Studas-Werchow, p Calau.

210. **Schadewitz**, Gut. Ohne Einwohner, zum Gute Groß-Zehrer gehörig.

211. **Schmogrow**, Gemeinde. a 463, b Cottbus

c Senftenberg, d Milch-Klein-Räfschen, e Kuppert-Urnabütte, f Milch-Klein-Räfschen, g Hilfschenz-Büding, h Guntzera-Groß-Räfschen, i Schulz, k Petrit, l —, m Herrmann-Grube Ilse, n Wid-Groß-Räfschen, o Zoch-Groß-Räfschen, und Wotzschle-Büding, p Groß-Räfschen.

212. **Schöllnit**, Gemeinde. a 85, b Cottbus, c Calau, d Pajchte-Schöllnit, e Schneiderheinz-Ludais, f Schneiderheinz-Ludais, g Wehnert-Ludais, h Weich-Alttdöbern, i Schubert-Ludais, k Kruschel, l —, m Urban-Buchwäldchen, n Sabatte-Calau, o Knüfel und Smolka-Alttdöbern, p Alttdöbern.

213. **Schöllnit**, Gut. a 60, b Cottbus, c Calau, d Pajchte-Schöllnit, e Schneiderheinz-Ludais, f Schneiderheinz-Ludais, g Wehnert-Ludais, h Weich-Alttdöbern, i Schubert-Ludais, k —, l Pajchte, m Urban-Buchwäldchen, n Sabatte-Calau, o Knüfel und Smolka-Alttdöbern, p Alttdöbern.

214. **Schönebeck**, Gemeinde. a 645, b Cottbus, c Lübbenau, d Kreschmar-Stradow, e Noack-Nepten, f Feuerstad-Schloß Vetschau, g Walterstein-Vetschau, h Nocha und Obricatis-Vetschau, i siehe Vetschau, k Gonnla, l —, m Erober-Stradow, n Klowatis und Wein-Vetschau, o Langemas-Vetschau und Braunsdorf-Schönebeck, p Vetschau.

215. **Schönfeld**, Gemeinde. a 146, b Cottbus, c Lübbenau, d Graf zu Lynar-Schloß Lübbenau, e Krüger-Schloß Lübbenau, f Prjzibitski-Kittlis, g Müller-Rüdebusch, h Badow-Schönfeld, i Schneider, k Ruben, l —, m Veß-Raddusch, n Bahnmann-Calau, o Richter-Zinnis, p Zinnis.

216. **Schönfeld**, Gut. a 29, b Cottbus, c Lübbenau, d Graf zu Lynar-Schloß Lübbenau, e Krüger-Schloß Lübbenau, f Prjzibitski-Kittlis, g Müller-Rüdebusch, h Badow, i Schneider, k —, l Graf zu Lynar-Schloß Lübbenau, m Veß-Raddusch, n Bahnmann-Calau, o Richter-Zinnis, p Zinnis.

217. **Sedlis**, Gemeinde. a 1197, b Cottbus, c Senftenberg, d Brödemann-Sedlis, e Koalid-Sedlis, f Koalid-Sedlis, g Hainisch-Sedlis, h Hinterias-Senftenberg, i Liebelt, Fröhlich, Johanna Streckler, Auguste Köhl, Lehmann, Hermann, k Koalid, l —, m Hainisch-Sedlis, n Veruch-Senftenberg, o Mirschinta, p Sedlis.

218. **Seeze**, Gemeinde. a 189, b Cottbus, c Lübbenau, d Graf zu Lynar-Schloß Lübbenau, e Krüger-Schloß Lübbenau, f Schulze-Kahnsdorf, g Veß-Raddusch, h Badow-Schönfeld, i Winzer, k Stephan, l —, m Veß-Raddusch, n Bahnmann-Calau, o siehe Calau, p Calau.

219. **Seeze**, Gut. a 91, b Cottbus, c Lübbenau, d Graf zu Lynar-Schloß Lübbenau, e Krüger-Schloß Lübbenau, f Schulze-Kahnsdorf, g Veß-Raddusch, h Badow-Schönfeld, i Winzer, k —, l Graf zu Lynar-Schloß Lübbenau, m Veß-Raddusch, n Bahnmann-Calau, o siehe Calau, p Calau.

220. **Settlingen**, Gemeinde. a 45, b Cottbus, c Calau, d Müller-Werchow, e Noack-Werchow, f Nowotny-Werchow, g Müller-Werchow, h Lügen-

Calau, i Kaiser-Brontow, k Müller, l —, m Laurisch-Werchow, n Sabatte-Calau, o Strass-Werchow, p Gollmis.

221. **Settlingen**, Gut. a 13, b Cottbus, c Calau, d Müller-Werchow, e Noack-Werchow, f Nowotny-Werchow, g Müller-Werchow, h Lügen-Calau, i Kaiser-Brontow, k —, l von Wiltsch-Cabel, m Laurisch-Werchow, n Sabatte-Calau, o Studas-Werchow, p Gollmis.

222. **Siewisch**, Gemeinde. a 155, b Cottbus, c Senftenberg, d Langer-Laubs, e von Ködris-Siewisch, f Schulze-Pöschchen, g von Ködris-Siewisch, h Hildebrandt-Leuten, i Blumberg, k Zinder, l —, m Richter-Rehnsdorf, n Budich-Dreblau, o Brüdnur-Dreblau, p Dreblau.

223. **Siewisch**, Gut. a 78, b Cottbus, c Senftenberg, d Langer-Laubs, e von Ködris-Siewisch, f Schulze-Pöschchen, g von Ködris-Siewisch, h Hildebrandt-Leuten, i Blumberg, k —, l von Ködris-Siewisch, m Richter-Rehnsdorf, n Budich-Dreblau, o Brüdnur-Dreblau, p Dreblau.

224. **Sornow**, Gemeinde. a 435, b Cottbus, c Senftenberg, d Brödemann-Sedlis, e Koalid-Sedlis, f Koalid-Sedlis, g Hainisch-Sedlis, h Damerow-Sornow, i Krüger-Sornow, k Hainisch, l —, m Hainisch-Sedlis, n Veruch-Senftenberg, o Düring, p Sedlis.

225. **Steinitz**, Gemeinde. a 189, b Cottbus, c Senftenberg, d von Schack-Raadow, e Sell-Geisendorf, f Müller-Steinitz, g Kronlob-Kausche, h Reichert-Dreblau, i Müller, Albin, k Lehmitz, l —, m Fägel-Raadow, n Budich-Dreblau, o Schöns-Steinitz und Strud-Neupetershain, p Dreblau.

226. **Steinitz**, Gut. a 53, b Cottbus, c Senftenberg, d von Schack-Raadow, e Sell-Geisendorf, f Müller-Steinitz, g Kronlob-Kausche, h Reichert-Dreblau, i Müller, Albin, k —, l von Diepow, m Fägel-Raadow, n Budich-Dreblau, o Schöns-Steinitz und Strud-Neupetershain, p Dreblau.

227. **Stennewitz**, Gemeinde. a 274, b Cottbus, c Lübbenau, d Graf zu Lynar-Schloß Lübbenau, e Krüger-Schloß Lübbenau, f Richter-Zertwis, g Philipp-Zertwis, h Pfamschmidt-Lübbenau, i Masche, k Noack, l —, m Nontel-Stennewitz, n Kull-Lübbenau, o Stephan-Zertwis, p Lübbenau.

228. **Stöbriz**, Gemeinde. a 138, b Cottbus, c Lübbenau, d Pajchte-Stöbriz, e Groer-Stöbriz, f Pajchte-Stöbriz, g Groer-Stöbriz, h Dr. Müller-Stöbriz, i Reschke, k Groer, l —, m Schortzen-Hindenberg, n Kull-Lübbenau, o Rothe-Stöbriz, p Serpt.

229. **Stottorf**, Gemeinde. a 386, b Cottbus, c Lübbenau, d Graf zu Lynar-Schloß Lübbenau, e Krüger-Schloß Lübbenau, f Richter-Zertwis, g Philipp-Zertwis, h Pfamschmidt-Lübbenau, i Jacobin, k Wehlan, l —, m Nontel-Stennewitz, n Kull-Lübbenau, o Stephan-Zertwis, p Lübbenau.

230. **Stradow**, Gemeinde. a 401, b Cottbus, c Lübbenau, d Kreschmar-Stradow, e Noack-Nepten, f Feuerstad-Schloß Vetschau, g Walterstein-Vetschau,

h Rocha-Betschau, i Draheim, k Stober, l —, m Stober-Stradow, n Klowatis-Betschau, o Kuhla und Junter-Weißagk b. Betschau, Schneider-Raumdorf b. Betschau, p Radbusch.

231. **Stradow**, Gut. a 85, b Cottbus, c Lübbenau, d Kreschmar-Stradow, e Noad-Kepten, f Feuerst.-Schloß-Betschau, g Walterstein-Betschau, h Rocha-Betschau, i Draheim, k —, l Therese von Garn, m Stober-Stradow, n Klowatis-Betschau, o siehe Gemeinde, p Radbusch.

232. **Sufchow**, Gemeinde. a 207, b Cottbus, c Lübbenau, d Kreschmar-Stradow, e Noad-Kepten, f Feuerst.-Schloß-Betschau, g Walterstein-Betschau, h Rocha-Betschau, i Rounopte, k Muschid, l —, m Stober-Stradow, n Klowatis-Betschau, o Kuhla und Junter-Weißagk b. Betschau und Schneider-Raumdorf b. Betschau, p Betschau.

233. **Sufchow**, Gut. Ohne Einwohner und zum Rittergute-Betschau.

234. **Serpt**, Gemeinde. a 257, b Cottbus, c Lübbenau, d Branzla-Ragow, e Raddy-Ragow, f Branzla-Ragow, g Schulz-Ragow, h Scheibert-Serpt, i Jaensch, k Kochan, l —, m Lehmann-Ragow, n Kull-Lübbenau, o Schuster-Serpt und Raunid-Ragow, p Serpt.

235. **Serpt**, Gut. a 86, b Cottbus, c Lübbenau, d Branzla-Ragow, e Raddy-Ragow, f Branzla-Ragow, g Schulz-Ragow, h Scheibert-Serpt, i Jaensch, k —, l Clara Meyer, m Lehmann-Ragow, n Kull-Lübbenau, o Schuster-Serpt und Raunid-Ragow, p Serpt.

236. **Shamm**, Gemeinde. a 2164, b Cottbus, c Senftenberg, d Hauer-Victoriahof, e Hertrich-Shamm, f Ziehm-Senftenberg, g Schüt, h Lehmann-Senftenberg, i Hinterjag-Senftenberg, j siehe Senftenberg, k Nugslich, l —, m Schwarz-Neppist, n Heinrich, Versuch und Komorek-Senftenberg, o siehe Senftenberg, p Senftenberg.

237. **Sornis**, Gemeinde. a 93, b Cottbus, c Calau, d Dr. Floegel-Brodtkowis, e von Heynis-Wüstenhain, f von Heynis-Wüstenhain, g Dr. Floegel-Brodtkowis, h Lindenberg-Laasow, i Aldermann-Laasow, k Wildschüt, l —, m von Wiludt-Sornis, n Wein-Betschau, o Wehlan-Laasow, p Krieschow.

238. **Sornis**, Gut. a 62, b Cottbus, c Calau, d Dr. Floegel-Brodtkowis, e von Heynis-Wüstenhain, f von Heynis-Wüstenhain, g Dr. Floegel-Brodtkowis, h Lindenberg-Laasow, i Aldermann-Laasow, k —, l von Wiludt, m von Wiludt-Sornis, n Wein-Betschau, o Wehlan-Laasow, p Krieschow.

239. **Sornow**, Gemeinde. a 165, b Cottbus, c Lübbenau, d Paschle-Etöbriss, e Groer-Etöbriss, f Paschle-Etöbriss, g Groer-Etöbriss, h Roggisch-Sornow, i Kiehsle, k Leymann, l —, m Schorten-Hindenberg, n Kull-Lübbenau, o Richter-Sinnis, p Sinnis.

240. **Sornow**, Gut. a 132, b Cottbus, c Lübbenau, d Paschle-Etöbriss, e Groer-Etöbriss, f Paschle-Etöbriss, g Groer-Etöbriss, h Roggisch-Sornow,

i Kiehsle, k —, l Graf Rochus zu Lynar, m Schorten-Hindenberg, n Kull-Lübbenau, o Richter-Sinnis, p Sinnis.

241. **Schloß Betschau**, Gut. a 142, b Cottbus, c Lübbenau, d Kreschmar-Stradow, e Noad-Kepten, f Feuerst.-Schloß-Betschau, g Walterstein-Betschau, h Rocha-Betschau, i siehe Betschau, k —, l Graf zu Lynar-Schloß Lübbenau, m Stober-Stradow, n Klowatis und Wein-Betschau, o Langemay-Betschau, p Betschau.

242. **Borberg**, Gemeinde. a 90, b Cottbus, c Lübbenau, d von Langem-Kittlis, e Müller-Rüdebusch, f Prjibilsti-Kittlis, g Müller-Rüdebusch, h Badow-Schönfeld, i Schneider-Schönfeld, k Perl —, m Hoffmann-Groß-Klesjow, n Bahnmann-Calau, o Lowitz-Groß-Lübbenau, p Lübbenau.

243. **Borberg**, Gut. a 7, b Cottbus, c Lübbenau, d von Langem-Kittlis, e Müller-Rüdebusch, f Prjibilsti-Kittlis, g Müller-Rüdebusch, h Badow-Schönfeld, i Schneider-Schönfeld, k —, l von Raschlaw, m Hoffmann-Groß-Klesjow, n Bahnmann-Calau, o Lowitz-Groß-Lübbenau, p Lübbenau.

244. **Weißagk bei Calau**, Gemeinde. a 10, b Cottbus, c Calau, d Paschle-Schöllnis, e Schneider-Heinze-Ludais, f Schneider-Heinze-Ludais, g Wehner-Ludais, h Lützen-Calau, i Fechner, k Leymann, l —, m Urban-Buchwäldchen, n Sabatte-Calau, o Studer-Werchow, p Calau.

245. **Weißagk bei Betschau**, Gemeinde. a 7, b Cottbus, c Lübbenau, d Kreschmar-Stradow, e Noad-Kepten, f Feuerst.-Schloß-Betschau, g Walterstein-Betschau, h Rocha-Betschau, i Schurweid und Klaffe, k Schlodder, l —, m Stober-Stradow, n Klowatis und Wein-Betschau, o Kuhla und Junter-Betschau.

246. **Werchow**, Gemeinde. a 587, b Cottbus, c Calau, d Müller-Werchow, e Noad-Werchow, f Nowotny-Werchow, g Müller-Werchow, h Linau-Calau, i Nowotny, Gemische und Gebhard, k Mülla —, m Laurisch, n Sabatte-Calau, o Studer-Werchow und Jant-Calau, p Calau.

247. **Willmersdorf**, Gemeinde. a 129, b Cottbus, c Lübbenau, d Paschle-Etöbriss, e Groer-Etöbriss, f Paschle-Etöbriss, g Groer-Etöbriss, h Dr. Mülla-Etöbriss, i Kiehsle-Etöbriss, k Müller, l —, m Schorten-Hindenberg, n Kull-Lübbenau, o Roske-Etöbriss, p Serpt.

248. **Wormlage**, Gemeinde. a 319, b Cottbus, c Calau, d und e die Amtsgeschäfte werden gemeinlich vom Amtsvorstand zu Klein-Rätschen geführt, f Hartert-Wormlage, g Schneider-Wormlage, h Urban, i Hartert und Geldner, k Schneider, l —, m Zurecht-Lugt, n Wechow-Annahütte, o Hirch-Wormlage und Koch-Lipten, p Wormlage.

249. **Wormlage**, Gut. a 284, b Cottbus, c Calau, d und e wie bei Wormlage, f Hartert-Wormlage, g Schneider-Wormlage, h Urban, i Hartert und Geldner, k —, l von Schönberg-Sammenbau,

Jurisch-Lugl, n Wechow-Annabütte, o Hirsch-  
Formlage und Koch-Annabütte, p Vormlage.

20. Woschlow, Gemeinde. a 223, b Cottbus,  
Senftenberg, d Milich-Klein-Närschen, e Kupfert-  
Annabütte, f Behrendt-Alttdöbern, g Weiß-Alttdöbern,  
Besich-Alttdöbern, i siehe Alttdöbern, k Kaiser, l —,  
Herrmann-Grube Ilse, n Wid-Groß-Närschen,  
siehe Gof-Närschen, p Alttdöbern.

21. Wüstenhain, Gemeinde. a 79, b Cottbus,  
Calau, d Dr. Floegel-Brodthowis, e von Hennis-  
Wüstenhain, f von Hennis-Wüstenhain, g Dr. Floegel-  
Brodthowis, h Lindenberg-Laaßow, i Carez, k Putzer,  
—, m von Wilucki-Tornis, n Wein-Berschau,  
Wehlan-Laaßow, p Krieschow.

22. Wüstenhain, Gut. a 41, b Cottbus,  
Calau, d Dr. Floegel-Brodthowis, e von Hennis-  
Wüstenhain, f von Hennis-Wüstenhain, g Dr. Floegel-  
Brodthowis, h Lindenberg-Laaßow, i Carez, k —,  
von Hennis, m von Wilucki-Tornis, n Wein-  
berschau, o Wehlan-Laaßow, p Krieschow.

23. Zerkwitz, Gemeinde. a 311, b Cottbus,  
Lübbenau, d Graf zu Lynar-Schloß Lübbenau,  
Krüger-Schloß Lübbenau, f Richter-Zerkwitz,  
Philipp-Zerkwitz, h Klinsch-Lübbenau, i Ziegler  
d Richter, k Richter, l —, m Konkel-Stennewitz,  
Kull-Lübbenau, o Stephan-Zerkwitz, p Lübbenau.

24. Zerkwitz, Gut. a 4, b Cottbus, c Lübbenau,  
Graf zu Lynar-Schloß Lübbenau, e Krüger-Schloß  
Lübbenau, i Richter-Zerkwitz, g Philipp-Zerkwitz,  
Klinsch-Lübbenau, i Ziegler und Richter, k —,  
Graf zu Lynar-Schloß Lübbenau, m Konkel-

Stenneois, n Kull-Lübbenau, o Stephan-Zerkwitz,  
p Lübbenau.

25. Zinnitz, Gemeinde. a 204, b Cottbus,  
c Calau, d von Campe-Gliechow, e Freiherr von Patow-  
Zinnitz, f von Campe-Gliechow, g Hildebrand-Zinnitz,  
h Roggisch-Tornow, i Neumann, k Schmiß, l —,  
m Lehmann-Zinnitz, n Bahnmann-Calau, o Richter-  
Zinnitz, p Zinnitz.

26. Zinnitz, Gut. a 80, b Cottbus, c Calau,  
d von Campe-Gliechow, e Freiherr von Patow-  
Zinnitz, f von Campe-Gliechow, g Hildebrand-Zinnitz,  
h Roggisch-Tornow, i Neumann, k —, l Freiherr  
von Patow-Zinnitz, m Lehmann-Zinnitz, n Bahn-  
mann-Calau, o Richter-Zinnitz p Zinnitz.

27. Zischplau, Gemeinde. a 1607, b Cottbus,  
c Senftenberg, d Fielis-Clettowis, e Tempel-Coftebrau,  
f Kupisch-Clettowis, g Fette-Clettowis, h Winger-  
Clettowis, i Schuster, Bauer, Schorisch, Wähling,  
k Hänzla, l —, m Tempel-Coftebrau, n Vohr-Clettowis  
und Heinrich Senftenberg, o Brosta, p Zischplau.

28. Zichornegosda, Gemeinde. a 1497, b Cottbus,  
c Senftenberg, d —, e Tempel-Coftebrau, f Kaiser-  
Zichornegosda, g Lehmann-Zichornegosda, h Ehardt-  
Bodowis, i Vohla, Neumann, Razur, Fechner, k Kaiser,  
l —, m Schmidt-Zichornegosda, n Heinrich-Senften-  
berg und Vohr-Clettowis, o Herzog, p Ruhland.

29. Zwiेतow, Gemeinde. a 106, b Cottbus,  
c Calau, d Paschte-Schöllnis, e Schneidderheize-  
Ludais, f Schneiderheize-Ludais, g Wehnert-Ludais,  
h Lützen-Calau, i Fechner-Weißagel b. Calau, k Starck,  
l —, m Arban-Buchwäldchen, n Sabatte-Calau,  
o Etukas-Werchow, p Calau.

## Landkreis Cottbus.

Flächeninhalt: 83 531 ha.

Kreishaus in Cottbus: Vahnhoffstraße 24, Fernsprecher Nr. 6.

### Organisation der Verwaltungsbehörden:

Landrat: Freiherr von Wackerbarth, Cottbus  
(gleichlich Kreis-Feuer-Sozialitäts-Direktor).

Kreisdeputierte: Rittergutsbesitzer von Mischwitz-  
Windorf, Rittergutsbesitzer Hauptmann Vielhaad-  
Gr.-Ofmig.

Kreistag: Mitglieder aus dem Wahlverbande der  
Landgemeinden: Rittergutsbesitzer Adernann-Klinge,  
Ziegleibesitzer Buder-Lauer, Gemeindevorsteher  
Halbo-Sergen, Gemeindevorsteher Hohmann-Sän-  
chen, Amtsvorsteher Krüger-Kollowis, Amtsvorsteher  
Krüger-Müschchen, Hüfner Martula-Casow, Ge-  
meindevorsteher Müller-Madlow, Amtsvorsteher  
Paschte-Burg, Gemeindevorsteher Paulid-Heimers-  
brück, Gemeindevorsteher Peck-Diffen, Gastwirt  
Petrid-Limberg, Bäuerer Zehow-Drachhausen.

Mitglieder aus dem Wahlverbande der Städte:  
Bürgermeister Martin-Peits, Stadtverordneten-  
vorsteher Püschel-Peits.

Mitglieder aus dem Wahlverbande der größeren  
Grundbesitzer: Rittergutsbesitzer Dorendorf-Gahry,  
Rittergutsbesitzer von Gladisch-Klein-Ofmig, Ritter-  
gutsbesitzer von Grolman-Gosda, Rittergutsbesitzer,  
Rittmeister von Hennis-Neuhausen, Rittergutsbesitzer  
Hise-Fraundorf, Rittergutsbesitzer Rahle-Papitz,  
Königlicher Amtsrat Kubnert-Peits (Hüttenwerk),  
Rittergutsbesitzer von Mischwitz-Windorf, Ritter-  
gutsbesitzer, Ritterschaftsrat von Natmer-Treben-  
dorf, Gutsbesitzer Hauptmann Römel-Turnow,  
Rittergutsbesitzer, Landrat, Freiherr von Wacker-  
barth-Briesen, Rittergutsbesitzer, Hauptmann-Viel-  
haad-Gr.-Ofmig, Rittergutsbesitzer von Wedel-



Komptendorf, Rittergutsbesitzer, Leutnant von Zabelitz-Eichow.

**Kreisauswahlsmitglieder:** Amtsvorsteher Krüger-Kollwitz, Amtsrat Kubner-Preis (Hüttenwerk), Bürgermeister Martin-Preis, Rittergutsbesitzer, Ritterschafsrat von Nagmer-Trebendorf, Rittergutsbesitzer, Hauptmann Viehhaack-Gr.-Dsmig, Rittergutsbesitzer, Leutnant von Zabelitz-Eichow.

**Kreiscommunal-, Kreispar- und Kreisfeuer-  
sozietäts-Kasse:** Cottbus, Bahnhofstr. 24, Rendant Pöschke.

**Königliche Kreisasse:** Cottbus, Bahnhofstr. 24, Rentmeister Thier.

**Königliche Kreisbauinspektion:** Kreisbauinspektor, Geheimer Baurat Bauler-Cottbus, Sprechr. 4.

**Kreisärzte:** Geheimer Medizinalrat Dr. Wiedner-Cottbus, Laufstr. 57, Dr. Wiese-Spremberg. Zum Kreisarztbezirk Spremberg gehören aus dem Cottbuser Kreise die Ortschaften: Brämschen, Gr.-Döbbern, Dreischütz, Frauendorf, Gablenz, Gabry, Kabren, Kahjel, Rathlow, Komptendorf, Koppatz, Laubendorf, Mattendorf, Neuhausen, Gr.-Dsmig, Roggofina, Sergen, Franitz, Trebendorf.

**Kreistierarzt:** Stabs-Veterinär d. L. Ulfje-Cottbus, Kaiser Friedrichstr. 4.

**Königliche Gewerbeinspektion:** Gewerbeinspektor, Gewerberat Olschewsky-Cottbus, Kaiser Friedrichstr. 123.

**Katasteramt:** Katasterkontrollleur, Steuerinspektor Schollmeyer-Cottbus, Gerichtsplatz (Amtsgericht).

**Verband der Frauenhilfe d. s. Landkreises Cottbus:** Vorsitzende: Frau Landrat, Freifrau von Waderbarth-Cottbus. Stellvertretende Vorsitzende: Frau Rittergutsbesitzer von Mutschwin-Winddorf und Frau Ritterschafsrat von Nagmer-Trebendorf. Schriftführer: Pfarrer Kruschwin-Werben. Schatzmeister: Landrat, Freiherr von Waderbarth-Cottbus.

**Landwirtschaftlicher Kreisverein:** Vorsitzender: Rittergutspächter Steffen-Brantiz.

**Wohlfahrts-Einrichtungen:** Rettungsanstalt zu Sergen: Vorsitzender Landrat, Freiherr von Waderbarth-Cottbus, Hausvater: Lehrer Pfennig-Sergen. — Zweck: Aufnahme und Besserung verwahrloster Kinder.

**Frei-Stelle in der Laubstummelanstalt zu Guben:** Die Frei-Stelle ist vom Kreise zur Erinnerung an die am 11. Juni 1879 stattgehabte Freier der goldenen Hochzeit Ihrer hochseligen Majestäten des Kaisers Wilhelm I. und der Kaiserin Augusta gegründet worden. Die Befestigung erfolgt durch den Kreisauswahlschub.

**Viertelfreibett im Lutherstift zu Frankfurt a. O.:** Aufnahme finden hilfsbedürftige Kranke, welchen es an der erforderlichen häuslichen Pflege fehlt. Die Belegung erfolgt durch den Kreisauswahlschub. Kinderaugenheim zu Berlin: wie vor.

## Erklärungen der Abkürzungen:

a Einwohnerzahl von 1905, b Landgericht, c Amtsgericht, d Amtsvorsteher, e Amtsvorsteher-Stellvertreter, f Standsbeamter, g Standsbeamten-Stellvertreter, h Pastor, i Lehrer, k Gemeindevorsteher, l Gutsvorsteher, m Schiedsmann, n Bezirksgendarm, o Bezirkshebeamte p Position.

## Landkreis Cottbus.

### Ortschaften:

1. **Preis, Stadt.** a 2791, b Cottbus, c Preis, d Polizei-Verwaltung, e —, f Martin, g Roessler, h Oberpfarrer Homann u. Diakonius Bieger, i Miethege, j Nektor — Groger, Engler, Schuster, Heinrich, Liebke, Küter, Pralle, Ihlenfeld, Raapke, Pirke, Hermann, k Martin, Bürgermeister, n Schulz und Wjoscki, Dissenchen, o Nowel, Klottig, Janow.

2. **Auras, Gemeinde.** a 76, b Cottbus, c Cottbus, d von Mutschwin-Winddorf, e von Gladis-Kl.-Dsmig, f Horning-Echorbus, g Schwela-Echorbus, h Bieger-Echorbus, i —, k Hamusch, m Echter-Leuthen, n Salloth-Etröbin, o Kuba-Echorbus, p Dreblau.

3. **Auras, Gut.** a 8, b Cottbus, c Cottbus, d von Mutschwin-Winddorf, e von Gladis-Kl.-Dsmig, f Horning-Echorbus, g Schwela-Echorbus, h Bieger-Echorbus, i —, k —, l von Einiedel, m Echter-Leuthen, n Salloth-Etröbin, o Kuba-Echorbus, p Dreblau.

4. **Babow, Gemeinde.** a 265, b Cottbus, c Cottbus, d Gerasch-Eichow, e von Zabelitz-Eichow, f Jense-Papin, g Babow-Papin, h Lucas-Papin, i Kichadow, k Krüger, m Gormann-Millersdorf, n Jitsinski-Kollwitz, o Müsslied und Brisch-Werben, p Burg im Spreewald.

5. **Babow, Gut.** a 32, b Cottbus, c Cottbus, d Gerasch-Eichow, e von Zabelitz-Eichow, f Jense-Papin, g Dabow-Papin, h Lucas-Papin, i —, k —, l von Schoenfeldt, m Gormann-Millersdorf, n Jitsinski-Kollwitz, o Müsslied und Brisch-Werben, p Burg im Spreewald.

6. **Bärenbrück, Gemeinde.** a 234, b Cottbus, c Preis, d Kubner-Preis (Hüttenwerk), e Verein-Louisenruh, f Martin-Preis, g Verein-Louisenruh, h Fried-Gros-Lieslow, i Krüger, k Hohlisch, m Lante-Neuendorf, n Wjoscki-Dissenchen, o Mucka Anna-Neuendorf, p Preis.

7. **Brahmow, Gemeinde.** a 148, b Cottbus, c Cottbus, d Krüger-Müschchen, e —, f Krüger-Müschchen, g Grundmann-Müschchen, h Kruschwin-Werben, i Hoffmann, k Ramoth, m Kulla-Werben, n Bauer-Burg, o Müsslied und Brisch-Werben, p Burg.

8. **Brahmow, Gut.** a 16, b Cottbus, c Cottbus, d Krüger-Müschchen, e —, f Krüger-Müschchen, g Grundmann-Müschchen, h Kruschwin-Werben, i v. Malachowski, m Kulla-Werben, n Bauer-Burg, o Müsslied-Werben, p Burg.

9. **Brantiz, Gemeinde.** a 521, b Cottbus, c Cottbus, d Blener, e Estfen, f Blener, g Estfen.

h Haberland-Cottbus, i Dies und Müller, k Jost, m Lattke-Diffenchen, n Raafow, o Waldow, p Cottbus.

10. Branitz, Gut. a 165, b Cottbus, c Cottbus, d Bleyer, e Steffen, f Bleyer, g Steffen, h Haberland-Cottbus, i Bleyer, m Lattke-Diffenchen, n Raafow, o Waldow, p Cottbus.

11. Bränschen, Gemeinde. a 93, b Cottbus, c Cottbus, d von Hennitz-Neuhausen, e von List, Rahfel, f Starke-Laubsdorf, g Prusitel-Laubsdorf, h Hausfig-Kahren, k Donath, m Sanke-Neuhausen, n Paschte-Neuhausen, o Doktor - Groß-Döbbern, p Baganz.

12. Briefen, Gemeinde. a 481, b Cottbus, c Cottbus, d Lange, g Lange, h Volte, i Elomte, k Patis, m Jawerta, n Man-Schmellweis, Bauer-Burg, o Gommella-Gubrow, p Briefen.

13. Briefen, Gut. a 61, b Cottbus, c Cottbus, d Lange, g Lange, h Volte, i Lange, m Jawerta, n Man-Schmellweis, o Gommella-Gubrow, p Briefen.

14. Burg-Dorf, Gemeinde. a 1904, b Cottbus, c Cottbus, d Paschte, e Dahlen, f Paschte, g Schmidt-Burg-Colonie, h Korreng, i Winzer, Dallmann, Schwarrdt, Heinich, k Dahlen, m Nowo, n Bauer, o Clemens, Gubaz, p Burg im Eyreewald.

15. Burg-Cauper, Gemeinde. a 1401, b Cottbus, c Cottbus, d Paschte-Burg-Dorf, e Dahlen-Burg-Dorf, f Paschte-Burg-Dorf, g Schmidt-Burg-Colonie, h Korreng-Burg-Dorf, i Beder, Schulze, Mariaisch, k Werboisch, m Nowo-Burg-Dorf, n Bar-x-Burg-Dorf, o Niedermann, p Burg im Eyreewa d.

16. Burg-Colonie, Gemeinde. a 904, b Cottbus, c Cottbus, d Paschte-Burg-Dorf, e Dahlen-Burg-Dorf, f Paschte-Burg-Dorf, g Schmidt, h Korreng-Burg-Dorf, i Kulla, Schwarzow, k Schmidt, m Nowo-Burg-Dorf, n Bauer-Burg-Dorf, o —, p Burg im Eyreewald.

17. Dahlig, Gemeinde. a 167, b Cottbus, c Cottbus, d Krüger-Kollwitz, e Lehmann-Kollwitz, f Matting-Kollwitz, g Ludwig-Kollwitz, h Tillas-Kollwitz, i Werracl, k Dabow, m Lehmann-Kollwitz, n Fitzinski-Kollwitz, o Lewista-Papis, p Kollwitz.

18. Dissen, Gemeinde. a 686, b Cottbus, c Cottbus, d Penzlin-Zielow, e Pest, f Penzlin-Zielow, g Niese-Zielow, h Niese, i Roante, k Pest, m Martula-Zielow, n Man-Schmellweis, o Pille, p Briefen.

19. Dissenchen, Gemeinde. a 477, b Cottbus, c Cottbus, d Bleyer-Branitz, e Steffen-Branitz, f Bleyer-Branitz, g Steffen-Branitz, h Haberland-Cottbus, i Mette, k Vart, m Lattke, n Raafow-Branitz, o Rullmann-Merzdorf, p Cottbus.

20. Groß-Döbbern, Gemeinde. a 428, b Cottbus, c Cottbus, d Vielhaad-Groß-Döbnig, f Vielhaad-Groß-Döbnig, g Eterna-Klein-Döbbern, h Rodott-Klein-Döbbern, i Krischer, k Ramenz, m Ramenz, n Hamann-Madlow, o Doktor - Groß-Döbnig.

21. Groß-Döbbern, Gut. a 123, b Cottbus, c Cottbus, d Vielhaad-Groß-Döbnig, f Vielhaad-Groß-

Döbnig, g Eterna-Klein-Döbbern, h Rodott, i Straub, m Ramenz, n Hamann-Madlow, o Doktor, p Groß-Döbnig.

22. Klein-Döbbern, Gemeinde. a 316, b Cottbus, c Cottbus, d Vielhaad-Groß-Döbnig, f Vielhaad-Groß-Döbnig, g Eterna, h Rodott, i Eterna, k Reichmuth, m Ramenz-Groß-Döbbern, n Hamann-Madlow, o Doktor-Groß-Döbbern, p Groß-Döbnig.

23. Klein-Döbbern, Gut. a 45, b Cottbus, c Cottbus, d Vielhaad - Groß-Döbnig, f Vielhaad - Groß-Döbnig, g Eterna, h Rodott, m Ramenz-Groß-Döbbern, n Hamann-Madlow, o Doktor-Groß-Döbbern, p Groß-Döbnig.

24. Döbbrick, Gemeinde. a 705, b Cottbus, c Cottbus, d Konzan-Cottbus, e Martula-Caspow, f Konzan-Cottbus, g Pierisch-Cottbus, h von Lann-Cottbus, i Budowits, Hübsch, k Pöschel, m Martula-Caspow, n Man-Schmellweis, o Puchholz, p Willmersdorf.

25. Drachhausen, Gemeinde. a 1186, b Cottbus, c Pein, d Römelt-Turnow, e Römelt-Turnow, f Römelt-Turnow, g Römelt-Turnow, h Helmert, i Schulze, Haberland, k Schlodder, m Lehmann, n Schulz-Pein, o Gutte, p Pein.

26. Drehow, Gemeinde. a 710, b Cottbus, c Pein, d Römelt-Turnow, e Römelt-Turnow, f Römelt-Turnow, g Römelt-Turnow, h Bieger-Pein, i Bieger, Gang, k Piater, m Lehmann, n Schulz-Pein, o Lehmann, p Pein.

27. DREWITZ, Gemeinde. a 539, b Cottbus, c Pein, d Niche-Tauer, e Buder-Tauer, i Niche-Tauer, g Wille-Tauer, h Niese-Jänischwalde, i Huraz, k Gargula, m Stecklina-Tauer, n Wofodi-Diffenchen, o Pampa, Kießling, p Te er.

28. Drieschnitz, Gemeinde. a 255, b Cottbus, c Cottbus, d von Wedel-Komptendorf, e Apelt-Komptendorf, f von Wedel-Komptendorf, g Drowsch, h Boeje-Komptendorf, i Proposch, k Ratoins, m Blume-Komptendorf, n Paschte-Neuhausen, o Hebna-Komptendorf, p Baganz.

29. Drieschnitz, Gut. a 17, b Cottbus, c Cottbus, d von Wedel-Komptendorf, e Apelt-Komptendorf, f von Wedel-Komptendorf, g Proposch, h Boeje-Komptendorf, i von Hagen, m Blume-Komptendorf, n Paschte-Neuhausen, o Höbna-Komptendorf, p Baganz.

30. Eichow, Gemeinde. a 310, b Cottbus, c Cottbus, d Gerasch, e von Zabelsin, f Fenske-Papis, g Dabow-Papis, h Lucas-Papis, i Keritter, k Luttoisch, m Gormann-Millersdorf, n Fitzinski-Kollwitz, o Michling, p Krieschow.

31. Eichow, Gut. a 118, b Cottbus, c Cottbus, d Gerasch, e von Zabelsin, f Fenske-Papis, g Dabow-Papis, h Lucas, i Hamann, m Gormann-Millersdorf, n Fitzinski-Kollwitz, o Michling, p Krieschow.

32. Fehrow, Gemeinde. a 384, b Cottbus, c Pein, e Mehlich, f Mehlich, g Elomte, h Helmert-Drachhausen, i Elomte, k Feschner, m Schulz-Schmiegrow, n Bauer-Burg-Dorf, o —, p Burg.

33. Fraucendorf, Gemeinde. a 179, b Cottbus, c Cottbus, d Donath, e Hinc, f Donath, g Schrodsch,

h Hausig-Kabren, k Schrodsch, m Donath, n Raatow-  
Branis, o Krüger-Kabren, p Neuhausen.

34. Graudorf, Gut. a 52, b Cottbus, c Cottbus,  
d Donath, e Nise, f Donath, g Schrodsch, h Hausig-  
Kabren, i Zoch, m Donath, n Raatow-  
Branis, o Krüger-Kabren, p Neuhausen.

35. Gablenz, Gemeinde. a 227, b Cottbus,  
c Cottbus, d Heine-Ergen, e Kühne-Ergen, f Heine-  
Ergen, g Kühne-Ergen, h Boese-Kompendorf,  
i Roehler, k Diater, m Heine-Ergen, n Paschke-  
Neuhausen, o Kosan, p Kompendorf.

36. Gablenz, Gut. a 10, b Cottbus, c Cottbus,  
d Heine-Ergen, e Kühne-Ergen, f Heine-Ergen,  
g Kühne-Ergen, h Boese-Kompendorf, i Kühne-  
Ergen, m Heine-Ergen, n Paschke-Neuhausen,  
o Kosan, p Kompendorf.

37. Groß-Gaglow, Gemeinde. a 517, b Cottbus,  
c Cottbus, d Klein-Madlow, e Müller-Madlow,  
f Klein-Madlow, g Müller-Madlow, h Gierth,  
i Krollig, Oebn, k Homann, m Müller-Madlow,  
n Hamann-Madlow, o Jurisch-Gallinchen und Halfo-  
Groß-Gaglow, p Madlow.

38. Klein-Gaglow, Gemeinde. a 128, b Cottbus,  
c Cottbus, d Klein-Madlow, e Müller-Madlow,  
f Klein-Madlow, g Müller-Madlow, h Gierth-Groß-  
Gaglow, k Gabriel, m Müller-Madlow, n Hamann-  
Madlow, o Jurisch-Gallinchen und Halfo-Groß-  
Gaglow, p Cottbus.

39. Klein-Gaglow, Gut. a 184, b Cottbus,  
c Cottbus, d Klein-Madlow, e Müller-Madlow,  
f Klein-Madlow, g Müller-Madlow, h Gierth-Groß-  
Gaglow, i Züder, m Müller-Madlow, n Hamann-  
Madlow, o Salloth-Ströbis, o Jurisch-Gallinchen und  
Halfo-Groß-Gaglow, p Cottbus.

40. Gahrn, Gemeinde. a 294, b Cottbus,  
c Cottbus, d Dorendorf, e von Nasmer-Trebendorf,  
f Dorendorf, g Jacubigl, h Boese-Kompendorf,  
i Jacubigl, k Noack, m Kilian-Trebendorf, n Paschke-  
Neuhausen, o Kosan-Gablenz, p Simmersdorf.

41. Gahrn, Gut. a 29, b Cottbus, c Cottbus,  
d Dorendorf, e von Nasmer-Trebendorf, f Doren-  
dorf, g Jacubigl, h Boese-Kompendorf, i Dorendorf,  
m Kilian-Trebendorf, n Paschke-Neuhausen, o Kosan-  
Gablenz, p Simmersdorf.

42. Gallinchen, Gemeinde. a 584, b Cottbus,  
c Cottbus, d Klein-Madlow, e Müller-Madlow,  
f Klein-Madlow, g Müller-Madlow, h Gierth-Groß-  
Gaglow, i Noack, k Tomus, m Müller-Madlow,  
n Raatow-Branis, o Jurisch-Gallinchen und Halfo-  
Groß-Gaglow, p Madlow.

43. Glünzig, Gemeinde. a 330, b Cottbus,  
c Cottbus, d Krüger-Kollwitz, e Lehmann-Kollwitz,  
f Matting-Kollwitz, g Ludwig-Kollwitz, h Tilla-  
Kollwitz, i Lehmann, k Krüger, m Lehmann-Kollwitz,  
n Filiniski-Kollwitz, o —, p Kollwitz.

44. Gosda, Gemeinde. a 130, b Cottbus,  
c Cottbus, d Aldermann-Klinge, e von Grolman,  
f Aldermann-Klinge, g Liebid-Klinge, h Valger-

Multwits, i Koejner, k Sellesk, m Hampel-Klinge,  
n Fröhbus-Klinge, o —, p Klinge.

45. Gosda, Gut. a 34, b Cottbus, c Cottbus,  
d Aldermann-Klinge, e von Grolman, f Aldermann-  
Klinge, g Liebid-Klinge, h Valger-Multwits, i  
Grolman, m Hampel-Klinge, n Fröhbus-Klinge,  
o —, p Klinge.

46. Grötisch, Gemeinde. a 249, b Cottbus,  
c Cottbus, d Aldermann-Klinge, e von Grolman,  
f Aldermann-Klinge, g Liebid-Klinge, h Frid-Gröt-  
Liestow, i Lar, k Noack, m Hampel-Klinge, n Fröhbus-  
Klinge, o Starid-Heinersbrüd, p Klinge.

47. Gulben, Gemeinde. a 444, b Cottbus,  
c Cottbus, d Lange-Briesen, f —, g Lange-Briesen,  
h Bolte-Briesen, i Jerna, k Lewiska, m Jambert-  
Briesen, n Bauer-Burg, o Gommolla, p Werben.

48. Gulben, Gemeinde. a 208, b Cottbus,  
c Cottbus, d von Schoenfeldt, f von Schoenfeldt,  
g Tomus-Nuben, h Tilla-Kollwitz, i Jordan, k Vauritz-  
m Duch, n Man-Schmellwitz, o —, p Kollwitz.

49. Gulben, Gut. a 51, b Cottbus, c Cottbus,  
d von Schoenfeldt, f von Schoenfeldt, g Tomus-  
Nuben, h Tilla-Kollwitz, i von Schoenfeldt, m Duch,  
n Man-Schmellwitz, o —, p Kollwitz.

50. Haafow, Gemeinde. a 344, b Cottbus,  
c Cottbus, d Vleener-Branis, e Steffen-Branis,  
f Vleener-Branis, g Steffen-Branis, h Hausig-Kabren,  
i Marose, k Schulze, m Lante-Diffenben, n Raatow-  
Branis, o Kunnig-Schlichow, p Cottbus.

51. Hänchen, Gemeinde. a 122, b Cottbus,  
c Cottbus, d Klein-Madlow, e Müller-Madlow,  
f Klein-Madlow, g Müller-Madlow, h Gierth-Gr-  
Gaglow, i Krüger, k Hohmann, m Müller-Madlow,  
n Salloth-Ströbis, o Jurisch-Gallinchen und Halfo-  
Groß-Gaglow, p Cottbus.

52. Hänchen, Gut. a 169, b Cottbus, c Cottbus,  
d Klein-Madlow, e Müller-Madlow, f Klein-Madlow,  
g Müller-Madlow, h Gierth-Groß-Gaglow, i Lehmann-  
m Müller-Madlow, n Salloth-Ströbis, o Jurisch-  
Gallinchen und Halfo-Groß-Gaglow, p Cottbus.

53. Heinersbrüd, Gemeinde. a 680, b Cottbus,  
c Peits, d Stubenrauch-Zaenschwalde, e Rauch-Zaensch-  
walde, f Paulick, g Worch, h Fried-Groß-Liestow,  
i Worch, k Paulick, m Paulick, n Wofodi-Diffenben  
o Starid, p Zaenschwalde.

54. Zaenschwalde, Gemeinde. a 838, b Cottbus,  
c Peits, d Stubenrauch, e Rauch, f Paulick-Heiners-  
brüd, g Worch-Heinersbrüd, h Niese, i Klein-  
Gürtler, k Pester, m Paulick-Heinersbrüd, n Wisch-  
Diffenben, o Nabuda, p Zaenschwalde.

55. Zaenschwalde, Forstgut. a 9, b Cottbus,  
c Peits, d Stubenrauch, e Rauch, f Paulick-Heiners-  
brüd, g Worch-Heinersbrüd, h Niese, i Stuben-  
rauch, m Paulick-Heinersbrüd, n Wofodi-Diffenben,  
o Nabuda, p Zaenschwalde.

56. Illmersdorf, Gemeinde. a 94, b Cottbus,  
c Cottbus, d Trautmann-Wiefendorf, e Trautmann-  
Kriefchow, f Trautmann-Wiefendorf, g Trautmann-

Krieschow, h Randt-Greifenbain, k Peisch, m —, n Salloth-Ströbbs, o —, p Dreblau.

57. **Zilmersdorf, Gut.** a 30, b Cottbus, c Cottbus, d Trautmann-Wiesendorf, e Trautmann-Krieschow, f Trautmann-Wiesendorf, g Trautmann-Krieschow, h Randt-Greifenbain, k —, l Zebarn, m —, n Fißiniski-Kollwitz, p Dreblau.

58. **Katrow, Gemeinde.** a 138, b Cottbus, c Cottbus, d Trautmann-Wiesendorf, e Trautmann-Krieschow, f Trautmann-Wiesendorf, g Trautmann-Krieschow, h Tilla-Kollwitz, k Schultka, m —, n Fißiniski-Kollwitz, o Janid-Krieschow, p Krieschow.

59. **Kahren, Gemeinde.** a 499, b Cottbus, c Cottbus, d Donath-Frauentdorf, e Hise-Frauentdorf, f Donath-Frauentdorf, g Schrodoisch-Frauentdorf, h Haußig, i Sares, jahn, k Janke, m Donath-Frauentdorf, n Raakow-Branis, o Krüger, p Cottbus.

60. **Kahren, Gut.** a 243, b Cottbus, c Cottbus, d Donath-Frauentdorf, e Hise-Frauentdorf, f Donath-Frauentdorf, g Schrodoisch-Frauentdorf, h Haußig, i Dinter, m Donath-Frauentdorf, n Raakow-Branis, o Krüger, p Cottbus.

61. **Kahfel, Gemeinde.** a 129, b Cottbus, c Cottbus, d von Hennis-Neubausen, e von List, f Starke-Laubsdorf, g Prußel-Laubsdorf, h Boeje-Komptendorf, k Nowka, m Janke-Neubausen, n Paschke-Neubausen, o Höbna-Komptendorf, p Vagenz.

62. **Kahfel, Gut.** a 45, b Cottbus, c Cottbus, d von Hennis-Neubausen, e von List, f Starke-Laubsdorf, g Prußel-Laubsdorf, h Boeje-Komptendorf, i von List, m Janke-Neubausen, n Paschke-Neubausen, o Höbna-Komptendorf, p Vagenz.

63. **Kathow, Gemeinde.** a 169, b Cottbus, c Cottbus, d Heine-Zergen, e Kühne-Zergen, f Heine-Zergen, g Kühne-Zergen, h Haußig-Kahren, i Benisch, k Handref, m Heine-Zergen, n Paschke-Neubausen, o Marose, p Klinge.

64. **Kathow, Gut.** a 58, b Cottbus, c Cottbus, d Heine-Zergen, e Kühne-Zergen, f Heine-Zergen, g Kühne-Zergen, h Haußig-Kahren, i Kühne-Zergen, m Heine-Zergen, n Paschke-Neubausen, o Marose, p Klinge.

65. **Kiefebusch, Gemeinde.** a 444, b Cottbus, c Cottbus, d Bleyer-Branis, e Steffen-Branis, f Bleyer-Branis, g Steffen-Branis, h Pasch-Madow, i Richter, k Paprosch, m Latte-Diffenden, n Raakow-Branis, o Wadow-Branis, p Madow.

66. **Klinge, Gemeinde.** a 450, b Cottbus, c Cottbus, d Aldermann, e von Grolman-Gosda, f Aldermann, g Liebid, h Frid-Groß-Pieslow, i Liebid, k Liebid, m Hampel, n Fröhbus, p Klinge.

67. **Klinge, Gut.** a 35, b Cottbus, c Cottbus, d Aldermann, e von Grolman-Gosda, f Aldermann, g Liebid, h Frid-Groß-Pieslow, i Aldermann, m Hampel, n Fröhbus, p Klinge.

68. **Kollwitz, Gemeinde.** a 2092, b Cottbus, c Cottbus, d Krüger, e Lehmann, f Matting, g Ludwig, h Tilla, i Lehmann, Grünfeldt, Knebel, k Schulisch,

m Lehmann, n Fißiniski-Kollwitz und Salloth-Ströbbs, o Müller, Echurood, p Kollwitz.

69. **Komptendorf, Gemeinde.** a 320, b Cottbus, c Cottbus, d von Wedel, e Apelt, f von Wedel, g Proposch, h Boeje, i Erabad, k Erims, m Blume, n Paschke-Neubausen, o Höbna, p Komptendorf.

70. **Komptendorf, Gut.** a 75, b Cottbus, c Cottbus, d von Wedel, e Apelt, f von Wedel, g Proposch, h Boeje, i von Wedel, m Blume, n Paschke-Neubausen, o Höbna, p Komptendorf.

71. **Koppas, Gemeinde.** a 245, b Cottbus, c Cottbus, d Donath-Frauentdorf, e Hise-Frauentdorf, f Donath-Frauentdorf, g Schrodoisch-Frauentdorf, h Haußig-Kahren, i Selzer, k Reinische, m Donath-Frauentdorf, n Raakow-Branis, o Krüger-Kahren, p Neubausen.

72. **Krieschow, Gemeinde.** a 334, b Cottbus, c Cottbus, d Trautmann-Wiesendorf, e Trautmann-Krieschow, f Trautmann-Wiesendorf, g Trautmann-Krieschow, h Lucas-Papis, i Koschad, k Grieh, m —, n Fißiniski-Kollwitz, o Janid, p Krieschow.

73. **Krieschow, Gut.** a 144, b Cottbus, c Cottbus, d Trautmann-Wiesendorf, e Trautmann-Krieschow, f Trautmann-Wiesendorf, g Trautmann-Krieschow, h Lucas-Papis, i Trautmann, m —, n Fißiniski-Kollwitz, o Janid, p Krieschow.

74. **Runersdorf, Gemeinde.** a 236, b Cottbus, c Cottbus, d Gerasch-Eichow, e von Zabeltis-Eichow, f Jenste-Papis, g Dabow-Papis, h Lucas-Papis, k Sares, m Gormann-Millersdorf, n Fißiniski-Kollwitz, o Lemista-Papis, p Krieschow.

75. **Runersdorf, Gut.** a 6, b Cottbus, c Cottbus, d Gerasch-Eichow, e von Zabeltis-Eichow, f Jenste-Papis, g Dabow-Papis, h Lucas-Papis, i Kahle-Papis, m Gormann-Millersdorf, n Fißiniski-Kollwitz, o Lemista-Papis, p Krieschow.

76. **Lacoma, Gemeinde.** a 129, b Cottbus, c Peis, d Kubner-Weis (Hüttenwert), e Verein-Louisenruh, f Martin-Peis, g Verein-Louisenruh, h Haberland-Cottbus, i Bartram, m Latte-Neuentorf, n Wojodi-Diffenden, o —, p Willmersdorf.

77. **Laubsdorf, Gemeinde.** a 295, b Cottbus, c Cottbus, d von Hennis-Neubausen, e von List-Kahfel, f Starke, g Prußel, h Boeje-Komptendorf, i Starke, k Prußel, m Janke-Neubausen, n Paschke-Neubausen, o Höbna-Komptendorf, p Neubausen.

78. **Laubsdorf, Gut.** a 68, b Cottbus, c Cottbus, d von Hennis-Neubausen, e von List-Kahfel, f Starke, g Prußel, h Boeje-Komptendorf, i Eteig, m Janke-Neubausen, n Paschke-Neubausen, o Höbna-Komptendorf, p Neubausen.

79. **Leuthen, Gemeinde.** a 406, b Cottbus, c Cottbus, d von Mutschow, e von Gladis-Klein-Osnigk, f Hornung-Echorbus, g Ehwela-Echorbus, h Hildebrandt, i Siese, k Schenter, m Schenter, n Salloth-Ströbbs, o Ballaschle, p Leuthen.

80. **Leuthen, Gut.** a 56, b Cottbus, c Cottbus, d von Mutschow, e von Gladis-Klein-Osnigk, f Hornung-Echorbus, g Ehwela-Echorbus, h Siese,

brandt, l von Mutschwitz, m Schenker, n Calloth-Etröbין, o Ballaschte, p Leuthen.

81. **Groß-Pieskow, Gemeinde.** a 564, b Cottbus, c Cottbus, d —, e Adam-Klein-Pieskow, f Pehla-Schlichow, h Frid, i Krüger, Eyremberg, k Adam, m Adam-Klein-Pieskow, n Frühbus-Klinge, o Schusan, d Cottbus.

82. **Klein-Pieskow, Gemeinde.** a 209, b Cottbus, c Cottbus, d —, e Adam, f Pehla-Schlichow, h Frid-Groß-Pieskow, k Adam, m Adam, n Frühbus-Klinge, o Schusan, p Cottbus.

83. **Pimberg, Gemeinde.** a 320, b Cottbus, c Cottbus, d Trautmann-Wiesendorf, e Trautmann-Krieschow, f Trautmann-Wiesendorf, g Trautmann-Krieschow, h Lucas-Papis, i Broddack, k Jurisch, m —, n Fißinski-Kollwitz, o Jannid-Krieschow, p Krieschow.

84. **Louisenruh, Gut.** a 104, b Cottbus, c Peis, d Kubnert-Peis (Hüttenwerk), e Vereim, f Martin-Peis, g Vereim, h Homann-Peis, l Vereim, m Lattke-Neuendorf, n Schulz-Peis, p Peis.

85. **Madlow, Gemeinde.** a 963, b Cottbus, c Cottbus, d Klein, e Müller, f Klein, g Müller, h Barsch, i Nügel, Richter, k Müller, m Müller, n Hamann-Madlow, Naafow-Brandis, o Jurisch-Gallingen, Hallo-Gr.-Gaglaw, p Madlow.

86. **Mattendorf, Gemeinde.** a 333, b Cottbus, c Cottbus, d Dorendorf-Gabry, e von Kasmer-Trebenorf, f Dorendorf-Gabry, g Jacubigt-Gabry, h Boese-Komptendorf, k Hanke, m Kilian-Trebenorf, n Paichle-Neubausen, o Kosan-Gablenz, p Eimmersdorf.

87. **Mauß, Gemeinde.** a 366, b Cottbus, c Peis, d Kubnert-Peis (Hüttenwerk), e Vereim-Louisenruh, f Martin-Peis, g Vereim-Louisenruh, h Bieger-Peis, i Worrack, k Kublmann, m Lattke-Neuendorf, n Wjodi-Diffenchen, o Mucha, Louise und Mucha, Anna-Neuendorf, p Peis.

88. **Merzdorf, Gemeinde.** a 379, b Cottbus, c Cottbus, d Konzan-Cottbus, e Martula-Easpow, f Konzan-Cottbus, g Piersch-Cottbus, h Haberland-Cottbus, i Schimnrigl, k Adam, m Marula-Easpow, n Wjodi-Diffenchen, o Kullmann, p Cottbus.

89. **Milte-sd-rf, Gemeinde.** a 273, b Cottbus, c Cottbus, d Gerajch-Eichow, e von Zabeltis-Eichow, f Fensle-Papis, g Dabow-Papis, h Lucas-Papis, i Marrad, k Gormann, m Gormann, n Fißinski-Kollwitz, o Lewista-Papis, p Krieschow.

90. **Müßchen, Gemeinde.** a 281, b Cottbus, c Cottbus, d Krüger, f Krüger, g Grundmann, h Kruschwitz-Werben, i Grundmann, k Lehmann, m Kulla-Werben, n Bauer-Burg, o Müßlik und Brißcha-Werben, p Burg.

91. **Müßchen, Gut.** a 125, b Cottbus, c Cottbus, d Krüger, f Krüger, g Grundmann, h Kruschwitz-Werben, i Krüger, m Kulla-Werben, n Bauer-Burg, o Müßlik und Brißcha-Werben, p Burg.

92. **Neuendorf, Gemeinde.** a 389, b Cottbus, c Peis, d Kubnert-Peis (Hüttenwerk), e Vereim-

Louisenruh, f Martin-Peis, g Vereim-Louisenruh, h Bieger-Peis, i Raschit, k Lante, m Lante, n Wjodi-Diffenchen, o Mucha, Louise und Mucha, Anna, p Peis.

93. **Neuhausen, Gemeinde.** a 147, b Cottbus, c Cottbus, d von Hennis, e von Liff-Rahfel, f Starte-Laubsdorf, g Prustel-Laubsdorf, h Hausig-Rehren, i Rübß, k Christoph, m Zante, n Paichle, o Höbner-Komptendorf, p Neuhausen.

94. **Neuhausen, Gut.** a 125, b Cottbus, c Cottbus, d von Hennis, e von Liff-Rahfel, f Starte-Laubsdorf, g Prustel-Laubsdorf, h Hausig-Rehren, l von Hennis, m Zante, n Paichle, o Höbner-Komptendorf, p Neuhausen.

95. **Delsnig, Gemeinde.** a 17, b Cottbus, c Cottbus, d von Mutschwitz-Windorf, e von Gladis-Klein-Dñnig, f Horning-Echorbus, g Schwela-Echorbus, h Bieger-Echorbus, k Juske, m Schenker-Leuthen, n Calloth-Etröbין, o Kuba-Echorbus, p Dreßlau.

96. **Delsnig, Gut.** a 20, b Cottbus, c Cottbus, d von Mutschwitz-Windorf, e von Gladis-Klein-Dñnig, f Horning-Echorbus, g Schwela-Echorbus, h Bieger-Echorbus, l Nibel, m Schenker-Leuthen, n Calloth-Etröbין, o Kuba-Echorbus, p Dreßlau.

97. **Groß-Dñnig, Gemeinde.** a 430, b Cottbus, c Cottbus, d Vielbaad, f Vielbaad, g Storno-Klein-Döbbern, h Rodott-Klein-Döbbern, i Kültzer, k Docter, m Kamenz-Groß-Döbbern, n Hamann-Madlow, o Doktor-Groß-Döbbern, p Groß-Dñnig.

98. **Groß-Dñnig, Gut.** a 84, b Cottbus, c Cottbus, d Vielbaad, f Vielbaad, g Storno-Klein-Döbbern, h Rodott-Klein-Döbbern, l Vielbaad, m Kamenz-Groß-Döbbern, n Hamann-Madlow, o Doktor-Groß-Döbbern, p Groß-Dñnig.

99. **Klein-Dñnig, Gemeinde.** a 75, b Cottbus, c Cottbus, d von Mutschwitz-Windorf, e von Gladis, f Horning-Echorbus, g Schwela-Echorbus, h Bieger-Echorbus, k Buber, m Schenker-Leuthen, n Calloth-Etröbין, o Kuba-Echorbus, p Leuthen.

100. **Klein-Dñnig, Gut.** a 60, b Cottbus, c Cottbus, d von Mutschwitz-Windorf, e von Gladis, f Horning-Echorbus, g Schwela-Echorbus, h Bieger-Echorbus, l von Gladis, m Schenker-Leuthen, n Calloth-Etröbין, o Kuba-Echorbus, p Leuthen.

101. **Ottendorf, Gemeinde.** a 393, b Cottbus, c Peis, d Kubnert-Peis (Hüttenwerk), e Vereim-Louisenruh, f Martin-Peis, g Vereim-Louisenruh, h Homann-Peis, i Worrack, k Kulle, m Lattke-Neuendorf, n Schulz-Peis, p Peis.

102. **Papis, Gemeinde.** a 443, b Cottbus, c Cottbus, d Gerajch-Eichow, e von Zabeltis-Eichow, f Fensle, g Dabow, h Lucas, i S. Jordan, k Jordan, k Brunß, m Gormann-Milte-sd-rf, n Fißinski-Kollwitz, o Lewista, p Krieschow.

103. **Papis, Gut.** a 99, b Cottbus, c Cottbus, d Gerajch-Eichow, e von Zabeltis-Eichow, f Fensle, g Dabow, h Lucas, l Kahle, m Gormann-Milte-sd-rf, n Fißinski-Kollwitz, o Lewista, p Krieschow.

104. **Peis-Cottbus-Domäne**, Gut. a 110, b Cottbus, c Peis, d Kubuert, e Berein-Louisenruh, f Martin-Peis, g Berein-Louisenruh, h Homann-Peis, i Kubuert, n Latte-Neuendorf, n Schulz-Peis, o Nowel, Klottig, Zantow-Peis, p Peis.

105. **Peis-Förstgut**, a 33, b Cottbus, c Peis, d Kubuert-Peis (Hüttenwerk), e Berein-Louisenruh, f Martin-Peis, g Berein-Louisenruh, h Homann-Peis, i Pbilippi, n Latte-Neuendorf, n Schulz-Peis, o Nowel, Klottig, Zantow-Peis, p Peis.

106. **Preilack**, Gemeinde. a 377, b Cottbus, c Peis, d Römelt-Turnow, e Roemelt-Turnow, f Roemelt-Turnow, g Roemelt-Turnow, h Bieger-Peis, i Krüger, k Schuypan, n Lehmann-Drachhausen, n Schulz-Peis, o Greifcke-Tauer, p Peis.

107. **Radewiese**, Gemeinde. a 118, b Cottbus, c Peis, d Stubenrauch-Jaenschwalde, e Rauch-Jaenschwalde, f Paulick-Heinersbrück, g Werch-Heinersbrück, h Niese-Jaenschwalde, k Groch, m Paulick-Heinersbrück, n Wosfordi-Diffenchen, o Starid-Heinersbrück, p Jaenschwalde.

108. **Roggosna**, Gemeinde. a 242, b Cottbus, c Cottbus, d Heine-Ergen, e Kühne-Ergen, f Heine-Ergen, g Kühne-Ergen, h Boese-Komptendorf, i Elmcke, k Eckrad, m Heine-Ergen, n Paschke-Neuhausen, o Krüger-Kahren, p Komptendorf.

109. **Ruben**, Gemeinde. a 31, b Cottbus, c Cottbus, d von Schoenfeldt-Gulben, e —, f von Schoenfeldt-Gulben, g Tenus, h Kruschwitz-Werben, i Tenus, k Huchan, m Duch-Gulben, n M.v. Schmellwin, o —, p Werben.

110. **Raccasne**, Gemeinde. a 73, b Cottbus, c Peis, d —, e Mehlisch-Fehrow, f Mehlisch-Fehrow, g Elomte-Fehrow, h Bolte-Briefen, k Reumerid, m Schulz-Schmogrow, n Bauer-Burg, o Bultow-Schmogrow, p Burg.

111. **Eachsendorf**, Gemeinde. a 901, b Cottbus, c Cottbus, d Klein-Madlow, e Müller-Madlow, f Klein-Madlow, g Müller-Madlow, h Bartsch-Madlow, i Harrieh, Bernicke, k Chilla, m Müller-Madlow, n Hamann-Madlow, o Saloth-Ströbitz, p Heidler, r Cottbus.

112. **Caspow**, Gemeinde. a 503, b Cottbus, c Cottbus, d Konzan-Cottbus, e Markula, f Konzan-Cottbus, g Kierich-Cottbus, h von Lany-Cottbus, i Hoffmann, k Careh, m Markula, n May-Schmellwin, o Hermann-Scadow, p Cottbus.

113. **Scadow**, Gemeinde. a 425, b Cottbus, c Cottbus, d Konzan-Cottbus, e Markula-Caspow, f Konzan-Cottbus, g Kierich-Cottbus, h von Lany-Cottbus, i Müller, k Zahn, m Markula-Caspow, n Man-Schmellwin, o Hermann, p Willmersdorf.

114. **Schlichow**, Gemeinde. a 213, b Cottbus, c Cottbus, d —, e Adam-Klein-Piestow, f Pehla, g —, h Fried-Groß-Piestow, i Bartsch, k Adam, l Adam-Klein-Piestow, n Fröhbus-Klinge, o Kunnigt, p Cottbus.

115. **Schlichow**, Gut. a 22, b Cottbus, c Cottbus, d —, e Adam-Klein-Piestow, f Pehla, g —, h Fried-

Groß-Piestow, i Foding, m Adam-Klein-Piestow, n Fröhbus-Klinge, o Kunnigt, p Cottbus.

116. **Schmellwitz**, Gem. inde. a 917, b Cottbus, c Cottbus, d Konzan-Cottbus, e Markula-Caspow, f Konzan-Cottbus, g Kierich-Cottbus, h von Lany-Cottbus, i Drabow, Catosie, k Careh, m Markula-Caspow, n May, o Janz, p Cottbus.

117. **Schmogrow**, Gemeinde. a 630, b Cottbus, c Peis, d —, e Mehlisch-Fehrow, f Mehlisch-Fehrow, g Elomte-Fehrow, h Bolte-Briefen, i Jacobaschl, k Marack, m Schulz, n Bauer-Burg, o Bultow, p Burg.

118. **Schönhöhe**, Gemeinde. a 162, b Cottbus, c Peis, d Nische-Tauer, e Zuder-Tauer, f Nische-Tauer, g Wille-Tauer, h Niese-Jaenschwalde, i Kotschmar, k Kocha, m Ectelina-Tauer, n Schulz-Peis, o Greifcke-Tauer, p Tauer.

119. **Schorbus**, Gemeinde. a 251, b Cottbus, c Cottbus, d von Mischwitz-Windorf, e von Gladitz-Klein-Ohnig, f Hornung, g Schwela, h Wiesen, i Schwela, Jurka, k Schmidt, m Schenker-Leuthen, n Saloth-Ströbitz, o Ruba, p Leuthen.

120. **Schorbus**, Gut. a 133, b Cottbus, c Cottbus, d von Mischwitz-Windorf, e von Gladitz-Klein-Ohnig, f Hornung, g Schwela, h Bieger, i Hornung, m Schenker-Leuthen, n Saloth-Ströbitz, o Ruba, p Leuthen.

121. **Sergen**, Gemeinde. a 366, b Cottbus, c Cottbus, d Heine, e Kühne, f Heine, g Kühne, h Boese-Komptendorf, i Pfeunig, k Halbo, m Heine, n Paschke-Neuhausen, o Konzan-Gablenz, p Komptendorf.

122. **Sergen**, Gut. a 135, b Cottbus, c Cottbus, d Heine, e Kühne, f Heine, g Kühne, h Boese-Komptendorf, i Kühne, m Heine, n Paschke-Neuhausen, o Konzan-Gablenz, p Komptendorf.

123. **Sielow**, Gemeinde. a 1285, b Cottbus, c Cottbus, d Penzlin, e Perst-Diffen, f Penzlin, h Niese, g Niese-Diffen, i Niese, Paschke, k Paschke, m Markula, n May-Schmellwitz, o Starid, p Sielow.

124. **Stadttheide**, Gut. a 2, b Cottbus, c Cottbus, d Krüger-Kollwitz, e Lehmann-Kollwitz, f Maring-Kollwitz, g Ludwig-Kollwitz, h Tilla-Kollwitz, i Pischon, m Lehmann-Kollwitz, n Fikinski-Kollwitz, o Saloth-Ströbitz, o Müller, Schurrod-Kollwitz.

125. **Striefow**, Gemeinde. a 369, b Cottbus, c Cottbus, d Penzlin-Sielow, e Perst-Diffen, f Penzlin-Sielow, g Niese-Sielow, h Niese-Diffen, i Paschke, k Gras, m Markula-Sielow, n May-Schmellwitz, p Sielow.

126. **Ströbitz**, Gemeinde. a 3420, b Cottbus, c Cottbus, d Nevoigt, e Grapke, f Nevoigt, g Schotta, h von Lany-Cottbus, i Nevoigt, Kaeher, Eismar, Gabriel, Catosie, Jurisch, Schmidt, Blütchen, Kolloische, Jurka, k Nevoigt, m Zuder, n Saloth, o Selleng, Grapke, r Cottbus.

127. **Tauer**, Gemeinde. a 782, b Cottbus, c Peis, d Nische, e Zuder, f Nische, g Wille, h Bieger-

Peis, i Rocha, k Etedlina, m Etedlina, n Schulz-  
Peis, o Gresche, p Zauer.

128. Zauer-Forsigtut. a 33, b Cottbus, c Peis,  
d Nidse, e Buder, f Nidse, g Wille, h Bieger-Peis,  
i Nidse, m Etedlina, n Schulz-Peis, o Gresche,  
p Zauer.

129. Franiz, Gemeinde. a 188, b Cottbus,  
c Cottbus, d Heine-Sergen, e Kühne-Sergen, f Heine-  
Sergen, g Kühne-Sergen, h Frid-Groß-Piestow,  
i Krüger, k Schammel, m Heine-Sergen, n Frühbus-  
Klinge, o —, p Cottbus.

130. Franiz, Gut. a 42, b Cottbus, c Cottbus,  
d Heine-Sergen, e Kühne-Sergen, f Heine-Sergen,  
g Kühne-Sergen, h Frid-Groß-Piestow, i Marggraf,  
m Heine-Sergen, n Frühbus-Klinge, o —, p Cottbus.

131. Trebendorf, Gemeinde. a 354, b Cottbus,  
c Cottbus, d Dorendorff-Gabru, e von Nazmer,  
f Dorendorff-Gabru, g Jacubigt-Gabru, h Boese-  
Kompendorf, i Franke, k Handrele, m Kilian, n Paschte-  
Neuhausen, o Kosan-Gablentz, p Simmersdorf.

132. Trebendorf, Gut. a 47, b Cottbus,  
c Cottbus, d Dorendorff-Gabru, e von Nazmer,  
f Dorendorff-Gabru, g Jacubigt-Gabru, h Boese-  
Kompendorf, i von Nazmer, m Kilian, n Paschte-  
Neuhausen, o Kosan-Gablentz, p Simmersdorf.

133. Surnow, Gemeinde. a 834, b Cottbus,  
c Peis, d Kömelt, e Kömelt, f Kömelt, g Kömelt,  
h Bieger-Peis, i Brenzke, Diele, k Käste, m Lehmann-  
Drachhausen, n Schulz-Peis, o Raina, p Peis.

134. Surnow, Gut. a 31, b Cottbus, c Peis,  
d Koemelt, e Koemelt, f Koemelt, g Koemelt, h Bieger-  
Peis, i Koemelt, m Lehmann-Drachhausen, n Schulz-  
Peis, o Raina, p Peis.

135. Werben, Gemeinde. a 1424, b Cottbus,  
c Cottbus, d Krüger-Müschchen, f Krüger-Müschchen,  
g Grundmann-Müschchen, h Kruschwitz, i Lattke, Etaris,  
Kuben, k Kulla, m Kulla, n Bauer-Burg, o Müslied,  
Priefcha, p Werben i. Spreewald.

136. Werben, Amt. II, Gut. a —, b Cottbus,  
c Cottbus, d Krüger-Müschchen, f Krüger-Müschchen,  
g Grundmann-Müschchen, h Kruschwitz, i von Boms-  
dorff, m Kulla, n Bauer-Burg, o Müslied, Priefcha,  
p Werben i. Spreewald.

137. Werben, Amt. IV. a 59, b Cottbus,  
c Cottbus, d Krüger-Müschchen, f Krüger-Müschchen,  
g Grundmann-Müschchen, h Kruschwitz, i Smalla,  
m Kulla, n Bauer-Burg, o Müslied, Priefcha,  
p Werben i. Spreewald.

138. Werben, Amt. V. a 20, b Cottbus, c Cottbus,  
d Krüger-Müschchen, f Krüger-Müschchen, g Grund-  
mann-Müschchen, h Kruschwitz, i Markula, m Kulla,  
n Bauer-Burg, o Müslied, Priefcha, p Werben i.  
Spreewald.

139. Wiefendorf, Gemeinde. a 22, b Cottbus,  
c Cottbus, d Trautmann, e Trautmann-Krieschow,  
f Trautmann, g Trautmann-Krieschow, h Lucas-  
Papis, i Kojtschad, k Kschwan, m —,  
n Fiftinski-Koltwiz, o Jannit-Krieschow, p Krieschow.

140. Wiefendorf, Gut. a 74, b Cottbus,  
c Cottbus, d Trautmann, e Trautmann-Krieschow,  
f Trautmann, g Trautmann-Krieschow, h Lucas-  
Papis, i Trautmann, m —, n Fiftinski-Koltwiz,  
o Jannit-Krieschow, p Krieschow.

141. Willmersdorf, Gemeinde. a 390, b Cottbus,  
c Peis, d Kubner-Peis (Hüttenwerk), e Vere-  
n-Louisenruh, f Martin-Peis, g Vere-  
n-Louisenruh, h Haberland-Cottbus, i Werch, k Kojtschad, m Lattke-  
Neuendorf, n Wpsjock-Diffenchen, o Zesche, p Will-  
mersdorf.

142. Windorf, Gemeinde. a 36, b Cottbus,  
c Cottbus, d von Muschwin, e von Gladig-Klein-  
Djnia, f Hornung-Schorbus, g Schwela-Schorbus,  
h Hildebrandt-Leuthen, k Scheypan, m Schenker-  
Leuthen, n Caloth-Etröbin, o Ballaschke-Leuthen,  
p Leuthen.

143. Windorf, Gut. a 100, b Cottbus,  
c Cottbus, d von Muschwin, e von Gladig-Klein-  
Djnia, f Hornung-Schorbus, g Schwela-Schorbus,  
h Hildebrandt-Leuthen, i von Muschwin, m Schenker-  
Leuthen, n Caloth-Etröbin, o Ballaschke-Leuthen,  
p Leuthen.

144. Zahow, Gemeinde. a 169, b Cottbus,  
c Cottbus, d von Schoenfeldt-Gulben, f von Schoen-  
feldt-Gulben, g Tenus-Kuben, h Haberland-Cottbus,  
i Lorenz, k Kappa, m Duch-Gulben, n Was-  
Schmellwitz, o Müller, Schurrock-Koltwiz, p Koltwiz.

## Landkreis Spremberg.

Flächeninhalt: 31 035 ha.

Kreishaus in Spremberg: Schloßbezirk 3, Fernsprecher Nr. 7.

### Organisation der Verwaltungsbehörden:

Landrat: Dr. Willing, Hornow (zugleich Kreis-  
Feuer-Societäts-Direktor).

Kreisdeputierte: Rittergutsbesitzer, Rittmeister Plat-  
Zehrerig, Rittergutsbes., Hauptmann Freitag-Koits.

Kreistag: Mitglieder aus dem Wahlverbande der

Landgemeinden: Gemeindevorsteher Krollig-Hornow,  
Amtsvorsteher Nidusch-Groß-Luja, Halbhaun,  
Klammer-Terpp, Amtsvorsteher Waschke-Dubaud,  
Gemeindevorsteher Zurf-Elamen, Schankwitz-Budich,  
Kochsdorf, Gemeindevorsteher Schiemenz-Klein-  
Buckow, Amtsvorsteher Nischke-Profchim.

Mitglieder aus dem Wahlverbande der Städte: Stadtverordneten-Vorsteher Wisinger, Beigeordneter E. Sabisch, Fabrikbesizer H. Richard, Rentier Wilhelm Müller, Stadthalter H. Püschel, Rentier F. Müller, Kommerzienrat Heimberger, sämtlich aus Epremburg; Mitglieder aus dem Wahlverbande der größeren Grundbesizer: Rittergutsbesizer Dr. v. Dürfen-Jessen, Rittergutsbesizer, Hauptmann Freitag-Notz, Rittergutsbesizer, Rittmeister Seydel-Gosda, Rittergutsbesizer, Rittmeister Plas-Jehserig, Rittergutsbesizer, Leutnant Böhms-Bloischdorf, Rittergutsbesizer von Wühlisch-Pieslau, Rittergutsbesizer, Landrat Dr. Willms-Hornow, Rittergutsbesizer, Hauptmann von Glisczinski-Klein-Lois, Rittergutsbesizer, Hauptmann Weurer-Radewiese.

**Kreisaußenbüchse:** Rittergutsbesizer, Rittmeister Plas-Jehserig, Rittergutsbesizer v. Wühlisch-Pieslau, Beigeordneter E. Sabisch - Epremburg, Stadthalter Püschel-Epremburg, Gemeindevorsteher Zurl-Elamen, Gemeindevorsteher Kühle-Elseßen.

**Kreis Kommunal- und Kreisfeuersozietäts-Kasse:** Epremburg, Bergstraße 13, Rendant Ednelle.

**Königliche Kreis-kasse:** Cottbus, Bahnhofstraße 24, Rentmeister Thier.

**Königliche Kreisbauinspektion:** Kreisbauinspektor, Bauart Sieling-Corau.

**Kreisarzt:** Medizinalrat Dr. Wieje-Epremburg.

**Kreisveterinär:** Stabs-Veterinär d. L. Abje-Cottbus, Bahnhofstraße 64.

**Königliche Gewerbeinspektion:** Gewerbeinspektor, Gewerberat Olschewsky-Cottbus, Kaiser Friedrichstraße 124.

**Katasteramt:** Katasterkontrollleur, Steuerinsp. von Baranowski-Epremburg, Eschloßbezirk 3.

**Verband der Frauenhilfen des Kreises Epremburg:** Vorsitzende: Frau Landrat Willms-Hornow, Stellvertret. Frau Hauptmann v. Glisczinski-Klein-Lois, Schriftführer: Diakonus Richter-Epremburg, Schammeister: Fabrikbesizer Feodor Einapius.

**Landwirtschaftlicher Kreisverein:** Vorsitzender: Rittergutsbesizer, Hauptmann Freitag-Notz.

**Wohlfahrts-Einrichtungen:** Kleinkinderschule und Bewahranstalt Elamen. Das Haus gehört der Kreisverwaltung und ist dem Vorstande der Kleinkinderschule unentgeltlich zur Benutzung übergeben. Vorsitzender: Diakonus Richter-Epremburg. Zweck: Aufnahme, Pflege und Belehrung kleiner Kinder, deren Eltern aus Arbeit sich befinden.

**Armenstiftung des Kreises Epremburg.** Stiftungsvermögen 25000 M. Die Zinsen werden benutzt um verwahrloste, blinde, verkrüppelte, siche Kinder in Kur und Pflege zu geben. — Kommerzienrat Heimberger-Stiftung. Stiftungsvermögen 12000 M. Aus den Zinsen werden erkrankten Personen, für welche keine Kassenfürsorge eintritt, Kur und Versorgung in Heilanstalten, Kliniken usw. bewilligt. — Stiftung der Altiengeellschaft Eintracht-Neu-Belsow. Stiftungsvermögen 25000 M. Die Stiftung hat den Zweck, fleißigen und befähigten

Söhnen von Arbeitern der Industrie und Landwirtschaft im Kreise Epremburg die Mittel zu ihrer weiteren Ausbildung für einen geeigneten Beruf zu gewähren.

Kreisstelle in der Saubtummenanstalt (Wilhelm Ludwig-Ernt) Wriesen. Die Kreisstelle ist vom Kreise zur Erinnerung an die am 11. Juni 1879 stattgehabte Feier der goldenen Hochzeit Ihrer Hochseligen Majestäten des Kaisers Wilhelms I. und der Kaiserin Augusta gegründet worden. Die Besetzung erfolgt durch den Kreisausschuß.

Kinderaugenheim des Sanitätsrats Dr. Kay-Berlin. Die Kreisstelle hat durch Gewährung einer jährlichen Beihilfe das Anrecht auf Aufnahme augenkranker Kinder in dieser Anstalt.

Kreisbibliothek. Es sind 6 Schränke à 100 Bücher angeschafft worden, welche vom 1. Oktober bis 1. Mai j. 3s. in 6 Orten stationiert werden. Weitere 12 Schränke mit je 100 Büchern werden beschafft. Alljährlich erfolgt eine Auswechslung der Schränke. Für Ergänzung und Erweiterung der Bücherei stehen dem Kreisausschuße alljährlich ausreichende Mittel aus Kreisfonds zur Verfügung.

#### Erklärung der Abkürzungen:

a Einwohnerzahl von 1905, b Landgericht, c Amtsgericht, d Amtsvorsteher, e Amtsvorsteher - Stellvertreter, f Stabesbeamter, g Stabesbeamten - Stellvertreter, h Pastor, k Gemeindevorsteher, l Gutsvorsteher, m Schiedsmann, n Bezirksgendarm, o Bezirkshauptmann, p Poststation.

## Kreis Epremburg.

### Ortschaften:

1. Epremburg, Stadt. a 11188, b Cottbus, c Epremburg, d Polizei-Verwaltung, e —, f Bürgermeister Rath, g Stadtschreiber Klir, h Oberfarrer und Superintendent Dr. Eijenbeck, Pastor Luse, i Rektor Hänisch und Schulz, k Bürgermeister Rath, l —, m Schnelle, Meuser, n —, o Richter, Noack, Kuttler, Echee, Herbit.

2. Bagenz, Gemeinde. a 258, b Cottbus, c Epremburg, d Nidusch-Groß-Luja, e Kühle-Elseßen, f Nidusch-Groß-Luja, g Petisch-Türtdorf, h Noack-Groß-Luja, i Krause, k Schiemenz, m Nidusch-Groß-Luja, n Marquardt-Epremburg, o Seidler-Hornow, p Bagenz.

3. Bagenz, Gut. a 20, b Cottbus, c Epremburg, d Nidusch-Groß-Luja, e Kühle-Elseßen, f Nidusch-Groß-Luja, g Petisch-Türtdorf, h Noack-Groß-Luja, i —, k —, l Straßer, m Nidusch-Groß-Luja, n Marquardt-Epremburg, o Seidler-Hornow, p Bagenz.

4. Bloischdorf, Gemeinde. a 147, b Cottbus, c Epremburg, d Böhms-Bloischdorf, e Bulte-Granstein, f v. Wühlisch-Pieslau, g Roid-Pieslau, h Krasack-Granstein, i —, k Franke, l —, m Kratisch-Neuthen, n Voigt II-Friedrichshain, o Dommaschl-Granstein, p Epremburg i. L.



5. **Wloischdorf, Gut.** a 49, b Cottbus, c Epremburg, d Böhm, e Bulte-Graufstein, f v. Wüblich-Viestau, g Roid-Viestau, h Krafad-Graufstein, i —, k —, l Böhm, m Krätich-Neuthe, n Voigt II-Friedrichsbain, o Dommasch-Graufstein, p Epremburg.

6. **Wohsdorf, Gemeinde.** a 347, b Cottbus, c Epremburg, d —, e Krollig-Hornow, g Donath-Klein-Lois, i —, h Schwellow-Hornow, i Kuchler, k Pech, l —, m Pech, n Marquardt-Epremburg, o Seidler-Hornow, p Hornow.

7. **Wohsdorf, Gut.** a 158, b Cottbus, c Epremburg, d —, e Krollig-Hornow, g Donath-Klein-Lois, f —, h Schwellow-Hornow, i —, k —, l Babich, m Pech, n Marquardt-Epremburg, o Seidler-Hornow, p Hornow.

8. **Groß-Budow, Gemeinde.** a 751, b Cottbus, c Epremburg, d Augustini-Epremburg, e Nidusch-Groß-Luja, f Augustini-Epremburg, g Zurt-Elamen, h Schiele, i Borch, Dunder, k Hansche, l —, m Leichin-Buhlou, n Meyer-Zehjerigt o Voigt, p Epremburg.

9. **Klein-Budow, Gemeinde.** a 288, b Cottbus, c Epremburg, d Augustini-Epremburg, e Nidusch-Groß-Luja, f Augustini-Epremburg, g Zurt-Elamen, h Schiele-Groß-Budow, i —, k Schiemer, l —, m Leichin-Buhlou, n Meyer-Zehjerigt, o Voigt-Groß-Budow, p Epremburg.

10. **Buhlou, Gemeinde.** a 168, b Cottbus, c Epremburg, d Augustini-Epremburg, e Nidusch-Groß-Luja, f Augustini-Epremburg, g Zurt-Elamen, h Schiele-Groß-Budow, i Haafje, k Leichin, l —, m Leichin, n Meyer-Zehjerigt, o Bröje-Westow, p Epremburg.

11. **Candorf, Gemeinde.** a 638, b Cottbus, c Epremburg, d Augustini-Epremburg, e Nidusch-Groß-Luja, f Augustini-Epremburg, g Zurt-Elamen, h Dialonus Richter-Epremburg, i Hoffmann, Graf-nidel, k Roid, l —, m Leichin-Buhlou, n Meyer-Zehjerigt, o —, p Epremburg.

12. **Dubraude, Gemeinde.** a 286, b Cottbus, c Epremburg, d Matschie, e Zeising-Friedrichsbain, f Matschie, g Tornow, h Vetter, i Tornow, k Matschie, l —, m Matschie, n Voigt II-Friedrichsbain, o Schuster, p Döbern i. L.

13. **Dubraude, Gut.** a 114, b Cottbus, c Epremburg, d Matschie, e Zeising-Friedrichsbain, f Matschie, g Tornow, h Vetter, i —, k —, l Matschie, m Matschie, n Voigt II-Friedrichsbain, o Schuster, p Döbern N.-L.

14. **Friedrichsbain, Gut.** a 740, b Cottbus, c Epremburg, d Matschie-Dubraude, e Zeising, f Matschie-Dubraude, g Tornow-Dubraude, h Vetter-Dubraude, i Pich, Hüttermann, k —, l Schulze, m Matschie-Dubraude, n Voigt II, o Schuster-Dubraude, p Döbern i. L.

15. **Görligt, Gemeinde.** a 27, b Cottbus, c Epremburg, d Plas-Zehjerigt, e von Diepow, f von Diepow-Steinitz, g von Diepow, h Jaenisch-Etradow, i —, k Krüger-Papproth, l —, m Gurisch-

Etradow, n Meyer-Zehjerigt, o Wache-Etradow, p Dreblau.

16. **Görligt, Gut.** a 92, b Cottbus, c Epremburg, d Plas-Zehjerigt, e von Diepow, f von Diepow-Steinitz, g von Diepow, h Jaenisch-Etradow, i —, k —, l von Diepow, m Gurisch-Etradow, n Meyer-Zehjerigt o Wache-Etradow, p Dreblau.

17. **Gosda, Gemeinde.** a 838, b Cottbus, c Epremburg, d Eendel, e v. Wedelstädt, f Besdin, g Chollona, h Jaenisch-Jessen, i Krause, k Besdin, l —, m Kollona, n Emigerski-Welzow, o Joachim-Terpe, p Jessen N.-L.

18. **Gosda, Gut.** a 124, b Cottbus, c Epremburg, d Eendel, e von Wedelstädt, f Besdin, g Chollona, h Jaenisch-Jessen, i —, k —, l Eendel, m Kollona, n Emigerski-Welzow, o Joachim-Terpe, p Jessen N.-L.

19. **Graufstein, Gemeinde.** a 472, b Cottbus, c Epremburg, d Böhm-Wloischdorf, e Bulte, f von Wüblich-Viestau, g Roid-Viestau, h Krafad-Graufstein, i —, k Krüger, l —, m Krätich-Neuthe, n Voigt II-Friedrichsbain, o Dommasche, p Epremburg i. L.

20. **Heinrichsfeld, Gut.** a 223, b Cottbus, c Epremburg, d Augustini-Epremburg, e Frenta, f Nois, i Augustini-Epremburg, g Zurt-Elamen, h Dialonus Richter-Epremburg, i Müller, k —, l Budich, m Leichin-Buhlou, n Schoeder-Epremburg, o Eben-Nois, p Epremburg i. L.

21. **Horlitz, Gemeinde.** a 40, b Cottbus, c Epremburg, d von Wüblich-Viestau, e Kucher-Schönheide, f von Wüblich-Viestau, g Roid-Viestau, h Krafad-Graufstein, i —, k Krüger, l —, m Krätich-Neuthe, n Voigt II-Friedrichsbain, o Domke-Schönheide, p Schleife.

22. **Horlitz, Gut.** a 32, b Cottbus, c Epremburg, d von Wüblich-Viestau, e Kucher-Schönheide, f v. Wüblich-Viestau, g Roid-Viestau, h Krafad-Graufstein, i —, k —, l Källich von Horn-Neuthe, m Krätich-Neuthe, n Voigt-Friedrichsbain, o Domke-Schönheide, p Schleife.

23. **Hornow, Gemeinde.** a 486, b Cottbus, c Epremburg, d —, e Krollig, g Donath-Klein-Lois, f —, h Schwellow, i Carez, k Krollig, l —, m Pech-Wohsdorf, n Marquardt-Epremburg, o Seidler-p Hornow.

24. **Hornow, Gut.** a 77, b Cottbus, c Epremburg, d —, e Krollig, g Donath-Klein-Lois, i —, h Schwellow, i —, k —, l Dr. Wilkins, m Pech-Wohsdorf, n Marquardt-Epremburg, o Seidler, p Hornow.

25. **Zehjerigt, Gemeinde.** a 121, b Cottbus, c Epremburg, d Plas, e von Diepow-Görligt, f von Diepow-Steinitz, g von Diepow-Görligt, h Jaenisch-Etradow, i —, k Baude, l —, m Gurisch-Etradow, n Meyer-Zehjerigt o Wache-Etradow, p Dreblau.

26. **Zehjerigt, Gut.** a 317, b Cottbus, c Epremburg, d Plas, e von Diepow-Görligt, f von Diepow-Steinitz, g von Diepow-Görligt, h Jaenisch-Etradow, i Etzphan, k —, l Plas, m Gurisch-Etradow, n Meyer-Zehjerigt, o Wache-Etradow, p Dreblau.

27. **Jessen**, Gemeinde. a 408, b Cottbus, c Epremburg, d Freitag-Nois, e Urbanz, f Besdin-Gosda, g Chollowa-Gosda, h Jaenisch, i Laifto, j Bröder, k Rirstein, k Urbanz, l —, m Kollowa-Gosda, n Schoeder-Epremburg, o Jochim-Terppe, p Jessen N. L.
28. **Jessen**, Gut. a 110, b Cottbus, c Epremburg, d Freitag-Nois, e Urbanz, f Besdin-Gosda, g Chollowa-Gosda, h Jaenisch, i —, k —, l Dr. von Men, m Kollowa-Gosda, n Schoeder-Epremburg, o Jochim-Terppe, p Jessen N. L.
29. **Kochsdorf**, Gemeinde. a 558, b Cottbus, c Epremburg, d Augustini-Epremburg, e Freitag-Nois, f Augustini-Epremburg, g Jurt-Elamen, h Augustini-Epremburg, i Conrad, k Grieser, l —, m Leichin-Byhlow, n Schoeder-Epremburg, o Thon-Nois, p Epremburg L.
30. **Kiestau**, Gemeinde. a 248, b Cottbus, c Epremburg, d von Wüblisch, e Kucher-Schönbeide, f von Wüblisch, g Noit, h Handrit-Schleife, i —, j Nowotmid, l —, m Krätich-Neuthen, n Voigt II-Friedrichsbain, o Dömte-Schönbeide, p Schleife.
31. **Kiestau**, Gut. a 22, b Cottbus, c Epremburg, d v. Wüblisch, e Kucher-Schönbeide, f v. Wüblisch, g Noit, h Handrit-Schleife, i —, k —, l v. Wüblisch, m Krätich-Neuthen, n Voigt II-Friedrichsbain, o Dömte-Schönbeide, p Schleife.
32. **Klein-Loitz**, Gemeinde. a 176, b Cottbus, c Epremburg, d —, e Krollig-Hornow, g Donath, h Noad-Groß-Luja, i Donath, k Kallaich, l Pech-Bohsdorf, m Marquardt-Epremburg, n Budich-Groß-Luja, p Neuthen.
33. **Klein-Loitz**, Gut. a 72, b Cottbus, c Epremburg, d —, e Krollig-Hornow, g Donath, h —, i Noad-Groß-Luja, j —, k —, l v. Glitzgünsti, m Pech-Bohsdorf, n Marquardt-Epremburg, o Budich-Luja, p Neuthen.
34. **Groß-Luja**, Gemeinde. a 286, b Cottbus, c Epremburg, d Nidusch, e Kuchler-Telleffen, f Nidusch, g Petsch-Türkendorf, h Noad, i Matische, k Kublec, l —, m Nidusch, n Marquardt-Epremburg, o Budich-Epremburg L.
35. **Müctrow**, Gemeinde. a 39, b Cottbus, c Epremburg, d Nidusch-Groß-Luja, e Kublec-Telleffen, f Nidusch-Groß-Luja, g Petsch-Türkendorf, h Dialeonus-Epremburg, i —, k Rordian, l —, m Nidusch-Luja, n Marquardt-Epremburg, o Bröse-Epremburg, p Bagenz.
36. **Müctrow**, Gut. a 68, b Cottbus, c Epremburg, d Nidusch-Groß-Luja, e Kublec-Telleffen, f Nidusch-Groß-Luja, g Petsch-Türkendorf, h Dialeonus-Epremburg, i —, k —, l Helm, m Nidusch-Luja, n Marquardt-Epremburg, o Bröse-Epremburg, p Bagenz.
37. **Papproth**, Gemeinde. a 74, b Cottbus, c Epremburg, d Plas-Zehserigt, e von Diepow-Görigt, f von Diepow-Eteinis, g von Diepow-Görigt, h Jaenisch-Etradow, i —, k —, l Meurer-Adeweise, m Gurisch-Etradow, n Mener-Zehserigt, o Wache-Etradow, p Dreblau.
38. **Papproth**, Gut. a 16, b Cottbus, c Epremburg, d Plas-Zehserigt, e von Diepow-Görigt, f von Diepow-Eteinis, g von Diepow-Görigt, h Jaenisch-Etradow, i —, k —, l Meurer-Adeweise, m Gurisch-Etradow, n Mener-Zehserigt, o Wache-Etradow, p Dreblau.
39. **Proschim**, Gemeinde. a 660, b Cottbus, c Epremburg, d Nisfche, e Schulze, f Besdin-Gosda, g Chollowa, h Jaenisch-Jessen, i Fiedler, j Müller, k Schubanz, l —, m Kollowa-Gosda, n Emigersti-Welshow, o Babis, p Proschim.
40. **Pulsberg**, Gemeinde. a 345, b Cottbus, c Epremburg, d Freitag-Nois, e Urbanz-Jessen, f Augustini-Epremburg, g Jurt-Elamen, h Jaenisch-Jessen, i —, k Jurt, l —, m Mager-Terppe, n Schoeder-Epremburg, o Thon-Nois, p Epremburg L.
41. **Pulsberg**, Gut. a 217, b Cottbus, c Epremburg, d Freitag-Nois, e Urbanz-Jessen, f Augustini-Epremburg, g Jurt-Elamen, h Jaenisch-Jessen, i —, k Jaenisch, l Dr. Krüger, m Mager-Terppe, n Schoeder-Epremburg, o Thon-Nois, p Epremburg L.
42. **Radeweise**, Gemeinde. a 92, b Cottbus, c Epremburg, d Meurer, e von Eaber-Etraufsdorf, f von Diepow-Eteinis, g von Diepow-Görigt, h Jaenisch-Etradow, i —, k Lange, l —, m Gurisch-Etradow, n Mener-Zehserigt, o Voigt-Groß-Budow, p Epremburg L.
43. **Radeweise**, Gut. a 45, b Cottbus, c Epremburg, d Meurer, e von Eaber-Etraufsdorf, f von Diepow-Eteinis, g von Diepow-Görigt, h Jaenisch-Etradow, i —, k —, l Meurer, m Gurisch-Etradow, n Mener-Zehserigt, o Voigt-Groß-Budow, p Epremburg.
44. **Reuthen**, Gemeinde. a 214, b Cottbus, c Epremburg, d v. Wüblisch-Kiestau, e Kucher-Schönbeide, f v. Wüblisch-Kiestau, g Noit-Kiestau, h Krafad-Graufstein, i Schulze, k Ublisch, l —, m Krätich, n Voigt II-Friedrichsbain, o Dömte-Schönbeide, p Neuthen.
45. **Reuthen**, Gut. a 125, b Cottbus, c Epremburg, d von Wüblisch-Kiestau, e Kucher-Schönbeide, f v. Wüblisch-Kiestau, g Noit-Kiestau, h Krafad-Graufstein, i —, k —, l Killisch von Horn, m Krätich, n Voigt II-Friedrichsbain, o Dömte-Schönbeide, p Neuthen.
46. **Roitz**, Gemeinde. a 275, b Cottbus, c Epremburg, d Freitag, e Urbanz-Jessen, f Hannusch-Etradow, g Poble-Etradow, h Jaenisch-Etradow, i Knöfel, k Roefiger, l —, m Gurisch-Etradow, n Schoeder-Epremburg, o Thon, p Epremburg.
47. **Roitz**, Gut. a 72, b Cottbus, c Epremburg, d Freitag, e Urbanz-Jessen, f Hannusch-Etradow, g Poble-Etradow, h Jaenisch-Etradow, i —, k —, l Freitag, m Gurisch-Etradow, n Schoeder-Epremburg, o Thon, p Epremburg L.
48. **Schönbeide**, Gemeinde. a 140, b Cottbus, c Epremburg, d v. Wüblisch-Kiestau, e Kucher, f v. Wüblisch-Kiestau, g Noit-Kiestau, h Krafad-Graufstein, i —,

Kucher, 1 —, m Kräusch-Neuthen, n Voigt II-Friedrichshain, o Domle, p Spremberg.

49. Sellenen, Gemeinde. a 427, b Cottbus, c Spremberg, d Nidusch-Groß-Luja, e Kuhlee, f Nidusch-Groß-Luja, g Petsch-Fürstendorf, h Diakonius Richter-Spremberg, i Lehnia, k Kuhlee, 1 —, m Nidusch-Groß-Luja, n Marquardt-Spremberg, o Bräse-Westow, p Spremberg P.

50. Elamen, Gemeinde. a 2082, b Cottbus, c Spremberg, d Jurt, e Kuschela f Augustini-Spremberg, g Jurt, h Diakonius Richter-Spremberg, i Kuba, Keller, Kleimabel, Grieger, Wert, Höbna, k Jurt, l —, m Jurt, n Schoeder-Spremberg, o Haschoq, p Spremberg.

51. Stradow, Gemeinde. a 307, b Cottbus, c Spremberg, d Meurer-Nadeweise, e von Sahr-Straußdorf, f Hannusch, g Poble, h Jaenisch, i Perl, k Hannusch, l —, m Gurisch, n Meyer-Schferig, o Wache, p Spremberg P.

52. Stradow, Gut. a 71, b Cottbus, c Spremberg, d Meurer-Nadeweise, e von Sahr-Straußdorf, f Hannusch, g Poble, h Jaenisch, i —, k —, l von Glabiß, m Gurisch, n Meyer-Schferig, o Wache, p Spremberg P.

53. Straußdorf, Gemeinde. a 60, b Cottbus, c Spremberg, d Meurer-Nadeweise, e von Sahr, f von Diepow-Steinitz, g —, h Reichert-Dreblau, i —, k Hanschte, l —, m Gurisch-Stradow, n Meyer-Schferig, o Voigt-Groß-Budow, p Dreblau.

54. Straußdorf, Gut. a 45, b Cottbus, c Spremberg, d Meurer-Nadeweise, e von Sahr, f von Diepow-Steinitz, g von Diepow-Görig, h Reichert-Dreblau, i —, k —, l von Sahr, m Gurisch-Stradow, n Meyer-Schferig, o Voigt-Groß-Budow, p Dreblau.

55. Terppe, Gemeinde. a 636, b Cottbus, c Spremberg, d Augustini-Spremberg, e Freitag-Roit, f Augustini-Spremberg, g Jurt-Elamen, h Jaenisch-Teissen, i Spelte, k Groba, l —, m Mager, n Schoeder-Spremberg, o Joachim, p Teissen N. P.

56. Krattendorf, Gemeinde. a 633, b Cottbus, c Spremberg, d Augustini-Spremberg, e Freitag-Roit, f Augustini-Spremberg, g Jurt-Elamen, h Diakonius Richter-Spremberg, i Kraus, Hille, k Natonz, l —, m Mager-Terppe, n Schoeder-Spremberg, o Von Spremberg mitbestort, p Spremberg i. P.

57. Fürstendorf, Gemeinde. a 196, b Cottbus, c Spremberg, d Böhm-Blöischdorf, e Bulke-Graustein, f Nidusch-Groß-Luja, g Petsch, h Noad-Groß-Luja, i —, k Noad, l —, m Nidusch-Groß-Luja, n Marquardt-Spremberg, o Budich-Groß-Luja, p Spremberg i. P.

58. Fürstendorf, Gut. a 20, b Cottbus, c Spremberg, d Böhm-Blöischdorf, e Bulke-Graustein, f Nidusch-Groß-Luja, g Petsch, h Noad-Groß-Luja, i —, k —, l Müller, m Nidusch-Groß-Luja, n Marquardt-Spremberg, o Budich-Groß-Luja, p Spremberg.

59. Wabelsdorf, Gemeinde. a 149, b Cottbus, c Spremberg, d —, e Krollig-Hornow, f Domle-Klein-Loitz, g —, h Schwellow-Hornow, i —, k Senl —, m Pech-Bohsdorf, n Marquardt-Spremberg, o Seidler-Hornow, p Spremberg.

60. Wabelsdorf, Gut. a 40, b Cottbus, c Spremberg, d —, e Krollig-Hornow, f Domle-Klein-Loitz, g —, h Schwellow-Hornow, i —, k 1 Nüschle, m Pech-Bohsdorf, n Marquardt-Spremberg, o Seidler-Hornow, p Spremberg.

61. Welzow, Gemeinde. a 1098, b Cottbus, c Spremberg, d Nüschle-Proschim, e Schulze-Proschim, f Hermsdorf-Neu-Welzow, g Milde-Neu-Welzow-Reichert-Dreblau, i Göse, Kessler, Szecppior, k Krüel, l —, m Richter-Neu-Welzow, n Blant II, o Nichte, p Neu-Welzow N. P.

62. Welzow, Gut. a 211, b Cottbus, c Spremberg, d Nüschle-Proschim, e Schulze-Proschim, f Hermsdorf-Neu-Welzow, g Milde-Neu-Welzow-Reichert-Dreblau, i —, k —, l Jannaschl, m Nichte-Neu-Welzow, n Blant II, o Nisching, p Neu-Welzow N. P.

63. Neu-Welzow, Gemeinde. a 2447, b Cottbus, c Spremberg, d Hermsdorf, e Milde, f Hermsdorf-Milde, h Reichert-Dreblau, i Schneider, Pa-Furchbar, Blumberg, Schmidt, k Hermsdorf, l m Richter, n Blant II, Welzow, o Kollatsch, p Neu-Welzow N. P.

64. Westow, Gemeinde. a 484, b Cottbus, c Spremberg, d Nidusch-Groß-Luja, e Kuhlee-Sellenen, f Nidusch-Groß-Luja, g P. sch-Fürstendorf, h Diakonius Richter-Spremberg, i P. iersch, k Kuhlee, l —, m Nidusch-Groß-Luja, n Marquardt-Spremberg, o Westow, p Spremberg.

65. Wolfshain, Gemeinde. a 247, b Cottbus, c Spremberg, d Matzsch-Dubraude, e Zöll-Friedrichshain, f Matzsch-Dubraude, g Zöll-Dubraude, h Vetter-Dubraude, i Kröche, k 3 l —, m Matzsch-Dubraude, n Voigt II-Friedrichshain, o Schuster-Dubraude, p Tischernitz.

66. Wolfshain, Gut. a 155, b Cottbus, c Spremberg, d Matzsch-Dubraude, e Zöll-Friedrichshain, f Matzsch-Dubraude, g Zöll-Dubraude, h Vetter-Dubraude, i —, k —, l Poncet, m Matzsch-Dubraude, n Voigt II-Friedrichshain, o Schuster-Dubraude, p Tischernitz.

67. Wolkensberg, Gemeinde. a 283, b Cottbus, c Spremberg, d Plas-Schferig, e von Diep-Görig, f von Diepow-Steinitz, g von Diepow-Görig, h Jaenisch-Stradow, i Siede, k Schima, l m Gurisch-Stradow, n Meyer-Schferig, o Wolkensberg, p Spremberg P.

68. Wolkensberg, Gut. a 42, b Cottbus, c Spremberg, d Plas-Schferig, e von Diepow-Görig, f von Diepow-Steinitz, g von Diepow-Görig, h Jaenisch-Stradow, i —, k —, l Sallani, m Wolkensberg, n Meyer-Schferig, o Wache-Stradow, p Spremberg, P.

# Europäische Regentenhäuser.

**Preußen.** Wilhelm II., Deutscher Kaiser und König von Preußen  
geb. 29. Januar 1859, verheiratet mit der Königin am 15. Juni 1881, vermählt  
am 7. Februar 1881 mit Auguste Victoria Friederike Luise Feodora  
Tochter des verstorbenen Herzogs Friedrich Christian August  
von Schleswig-Holstein, geb. 22. Oktober 1858. Kinder:

1. Friedrich Wilhelm Viktor August Ernst, Kronprinz des  
Deutschen Reiches und von Preußen, geb. 6. Mai 1892,  
vermählt am 6. Juni 1905 mit Cecilie Saxe-Meiningen, Tochter  
des verstorbenen Großherzogs Friedrich Franz III.  
von Mecklenburg-Schwerin, geb. 20. September 1886.  
Eöhne: Wilhelm Friedrich Franz Joseph Christian Adolf,  
geb. 4. Juli 1906. Louis Ferdinand, geb. 9. November 1907.
2. Wilhelm Eitel Friedrich Christian Karl, geb. 7. Juli 1883,  
vermählt am 27. Februar 1906 mit der Herzogin Sophie  
Marie, Prinzessin von Sachsen, geb. 2. Febr. 1878.
3. Albrecht Ferdinand Berengar Viktor, geb. 14. Juli 1884.
4. August Wilhelm Heinrich Günther Viktor, geb. 20. Januar  
1887.
5. Oskar Karl Gustav Adolf, geb. 27. Juli 1888.
6. Joachim Franz Humbert, geb. 17. September 1890.
7. Victoria Luise Adelheid Mathilde Charlotte, geb. 13. Sep-  
tember 1892.

## Schwäger des Königs:

**Victoria Elisabeth Auguste Charlotte**, geb. 24. Juli 1860, vermählt  
mit dem verstorbenen Prinzen Christian Wilhelm  
Wilhelm Heinrich, geb. 14. August 1862, Admiral, Chef  
des I. Geschwaders, General der Infanterie, vermählt am 4. Mai  
1883 mit Irene Luise Maria Anna, Schwester des Großherzogs  
Ernst Ludwig von Hessen, geb. 11. Juli 1866. Söhne:

1. Walbemar Wilhelm Ludwig Friedrich Viktor Heinrich,  
geb. 20. März 1890.
2. Wilhelm Karl August Heinrich Egidmund, geb.  
27. November 1890.

**Friederike Amalie Wilhelmine Vittoria**, geb. 12. April 1866, vermählt  
mit dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Dröbe.  
**Sophie Dorothea Marie Alice**, geb. 14. Juni 1870, vermählt mit  
dem Kronprinzen Konstantin von Griechenland.  
**Margarete Beatrice Feodora**, geb. 22. April 1872, vermählt mit  
dem Prinzen Friedrich Karl Ludwig von Hessen.

## Nachfolger:

**Luise Marie Elisabeth**, geb. 9. Dezember 1838, vermählt am  
1. September 1856, Witwe seit 28. September 1907 von Großherzog  
Friedrich von Baden.

Des am 21. Januar 1883 verstorbenen Prinzen Karl, Groß-  
herzogs des Königs und seiner am 18. Januar 1877 verstorbenen Grot-  
wifin Marie Julie Alexandrine, Schwester des verstorbenen Groß-  
herzogs Karl Alexander von Sachsen, Kinder:

1. Marie Margarethe, geb. 28. Juni 1860, vermählt mit dem  
Prinzen Arthur, Herzog von Connaught.
2. Joachim Karl Wilhelm Friedrich Leopold, geb. 14. No-  
vember 1865, General der Kavallerie, vermählt 24. Juni  
1889 mit Feodora Luise Sophie Adelheid Henriette Amalie,  
geb. 8. April 1866, Prinzessin von Schleswig-Holstein. Kinder:  
1. Vittoria Margarete Elisabeth Viktor Adelheid Marie,  
geb. 17. April 1890.
2. Joachim Viktor Wilhelm Leopold Friedrich Egidmund,  
geb. 17. Dez. 1891.
3. Fritz Ludwig Humbert Leopold Friedrich Karl, geb.  
6. April 1893.
4. Franz Josef Ernst Patrik Friedrich Leopold, geb. 27.  
August 1895.

**Anna Friederike**, geb. 17. Mai 1836, Witwe des am 14. Oktober  
1851 verstorbenen Landgrafen Friedrich Wilhelm von Hessen.  
Des am 13. September 1890 verstorbenen Prinzen Albrecht,  
Herzogs von Württemberg, Großprinzen Erbprinz des Königs,  
vermählt am 8. Oktober 1858 verstorbenen Gemahlin Marie, ge-  
heifin von Sachsen-Altenburg. Söhne:

1. Wilhelm Ernst Alex Friedrich Heinrich Albrecht, geb. 15.  
Juni 1874.
2. Wilhelm Friedrich Karl Ernst Joachim Albrecht, geb.  
27. September 1876.
3. Friedrich Wilhelm Viktor Karl Ernst Alex Heinrich, geb.  
12. Juli 1880.

**Josephine-Sigmaringen.** Fürst Wilhelm, geb. 7. März 1864,  
alt. 7. Juni 1905.

**alt. Herzog Friedrich**, geb. 19. August 1856, seit 24. Januar 1904,  
vermählt 2. Juli 1889 mit Marie, Tochter des Prinzen Wilhelm  
von Baden.  
**Erzherzog Friedrich II.**, geb. 9. Juli 1857, seit 28. September  
7. vermählt 20. September 1885 mit Hilpa, Prinzessin von Nassau.

**Bavern.** König Otto I., geb. 27. April 1848, seit 13. Juni 1886. Regent:  
Luitpold, geb. 12. März 1827.  
**Belgien.** König Leopold I., geb. 9. April 1835, seit 10. Dezember 1865.  
**Braunschweig.** Regent seit April 1907: Herzog Johann Albrecht  
von Wiedenhagen, geb. 8. 12. 1857, vermählt mit Elisabeth, Prin-  
zessin von Sachsen-Weimar.

**Dänemark.** König Friedrich VIII., geb. 3. Juni 1843, seit 29. Januar  
1894, vermählt mit Louise, geb. 21. Oktober 1851, Tochter  
des verstorbenen Königs Carl XV. von Schweden.  
**Griechenland.** König Georg I., geb. 24. Dezember 1845, seit 6. Juni  
1863, vermählt 28. Oktober 1867 mit Olga, geb. 4. September 1851,  
Tochter des verstorbenen Großfürsten Konstantin von Rußland,  
Kronprinzin Konstantin, geb. 3. August 1868.

**Großbritannien.** König Albert Edward, geb. 9. November 1841,  
seit 22. Januar 1901, vermählt 10. März 1863 mit Alexandra  
Karoline Marie Charlotte Luise Julie, geb. 1. Dezember 1844,  
Tochter des Königs Christian IX. von Dänemark. Kronfolger  
Georg Friedrich Ernst Albert, Prinz von Wales, geb. 3. Juni 1865.

**Hessen.** Großherzog Ernst Ludwig, geb. 28. November 1868, seit  
13. März 1892, vermählt am 2. Februar 1905 mit Eleonore Ernestine  
Marie, Prinzessin des Oldenburg-Holsteins-Gott., geb. 17. September  
1871, Erbprinzessin Georg, geb. 1. November 1906.

**Italien.** König Viktor Emanuel, geb. 11. November 1869, seit  
29. Juli 1900, vermählt 24. Oktober 1896 mit Helene, Prinzessin  
von Montenegro, geb. 8. Januar 1873.

Außerdem in Rom: Paps Pius X., geb. 2. Juni 1835, seit  
4. August 1903 Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche.

**Portugal.** König Karl I., geb. 28. September 1863, seit 25. Oktober  
1905, vermählt 16. August 1901 mit Bertha, Prinzessin von Hessen-  
Philippsthal-Barchfeld, geb. 28. Oktober 1872, Erbprinz Ernst,  
geb. 12. Juni 1902.

**Sachsen-Schaumburg.** Fürst Georg, geb. 10. Oktober 1846, seit  
8. Mai 1893, vermählt 16. April 1882 mit Marie Anna, geb.  
14. März 1864, Tochter des Prinzen Maximilian von Sachsen-Altenburg,  
Erbprinz Adolf, geb. 23. Februar 1883.

**Sachsenburg.** Erbherzog Wilhelm, geb. 22. April 1852, seit 17. No-  
vember 1905, vermählt 21. Juni 1893 mit Marie Anna, Prinzessin  
von Brauana, geb. 13. Juli 1861.

**Mecklenburg-Schwerin.** Großherzog Friedrich Franz IV., geb. 9. April  
1882, seit 10. April 1897, vermählt 7. Juni 1904 mit Alexandra  
Luise Marie Olga Elisabeth Beatrix, geb. 29. September  
1881, Tochter des Herzogs von Cumberland.

**Mecklenburg-Strelitz.** Großherzog Adolf Friedrich, geb. 22. Juli  
1848, seit 30. Mai 1904, vermählt 17. April 1877 mit Elisabeth  
Marie Friederike Amalie Agnes, geb. 7. Febr. 1857, Schwester des  
Herzogs Friedrich von Anhalt.

**Monoaco.** Fürst Albert, geb. 13. November 1848, seit 10. Sep-  
tember 1894.

**Montenegro.** Fürst Nicolaus I., geb. 8. Oktober 1841, seit 14. Au-  
gust 1900, vermählt 9. November 1860 mit Milena, Tochter des  
Verstorbenen Peter Petrovic, geb. 8. Mai 1847, Erbprinz Danilo  
Alexander, geb. 30. Juni 1871.

**Niederlande.** Königin Wilhelmine, geb. 31. August 1860, seit 23. No-  
vember 1890, vermählt 7. Februar 1901 mit Herzog Heinrich von  
Niedersachsen, Prinzen der Niederlande, geb. 18. April 1876.

**Norwegen.** König Haakon VIII., geb. 3. August 1872, Sohn des  
Königs von Dänemark, am König erkrönt 13. November 1905,  
trat Nachfolge am 7. November 1905, vermählt 22. Juni 1896 mit  
Maud, Tochter des Königs Eduard von England, geb. 26. No-  
vember 1869, Kronprinzin Diak, geb. 2. Juni 1903.

**Oesterreich-Ungarn.** Kaiser Franz Josef I., geb. 18. August 1830,  
seit 2. Dezember 1848, Kaiser seit 10. September 1898 von Oester-  
reich. Tochter des verstorbenen Herzogs Maximilian Josef in  
Bavern. Kronfolger Franz Ferdinand, geb. 18. Dezember 1863.

**Odenburg.** Erbherzog Friedrich August, geb. 16. November 1852,  
seit 13. Juni 1900, vermählt 24. Oktober 1886 mit Elisabeth, Tochter  
des verstorbenen Großherzogs Friedrich Franz II. von Mecklen-  
burg-Schwerin, geb. 10. August 1868.

**Portugal.** König Luis I., 15. November 1889, seit 1. Februar 1906.  
**Neuh-Greiß.** Fürst Heinrich XXIV., geb. 20. März 1878, seit 19. April  
1902 unter der Negentfchaft des Fürsten Heinrich XIV. von  
Neuh J. L.

**Neuh-Gera.** Fürst Heinrich XIV., geb. 28. Mai 1832, seit 11. Juli  
1867, Witwe seit 10. Juli 1886 von Agnes, Tochter des verstorbenen  
Herzogs Eugen von Württemberg. Erbprinz Heinrich XXVII., geb.  
10. November 1889.

**Rumänien.** König Carol I., geb. 20. April 1839, seit 21. April 1880,  
vermählt 15. Nov. 1869 mit Elisabeth, Tochter des verstorbenen  
Fürsten Sernann von Wied, geb. 29. Dez. 1843. Kronfolger Fer-  
dinand von Hohenzollern, geb. 24. August 1864.

**Rußland.** Kaiser Nikolaus II., geb. 19. Mai 1868, seit 1. November  
1904, vermählt 14. November 1894 mit Alexandra (Anastasie  
Sofia), Tochter des Großherzogs von Hessen, geb. 1. Juni 1872. Kron-  
folger Alexander Nikolajewitsch, geb. 12. August 1904.